

GESCHÄFTSBERICHT
BILFINGER SE

2016



BILFINGER

Inhaltsverzeichnis

	An unsere Aktionäre	5
A	A.1 Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
	A.2 Vorstand der Bilfinger SE	10
	A.3 Bericht des Aufsichtsrats	12
	A.4 Corporate Governance	20
	A.5 Bilfinger am Kapitalmarkt	34
	Zusammengefasster Lagebericht	37
B	B.1 Der Bilfinger Konzern	38
	B.2 Wirtschaftsbericht	43
	B.3 Risiken und Chancen	79
	B.4 Prognosebericht	99
	B.5 Übernahmerelevante Angaben (gemäß §289 Abs. 4, §315 Abs. 4 HGB)	106
	B.6 Vergütungsbericht	110
	Konzernabschluss	111
C	C.1 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	112
	C.2 Bestätigungsvermerk	113
	C.3 Konzernabschluss	114
	C.4 Konzernanhang	119
	Weitere Informationen	177
D	D.1 Kapitalrenditecontrolling	178
	D.2 Organe der Gesellschaft	180
	D.4 Zehnjahresübersicht	186
	D.5 Finanzkalender	188
		Impressum

Hinweise und Haftungsausschluss

Der vorliegende Geschäftsbericht ist als Finanzbericht gestaltet, er fokussiert auf die wesentlichen und regulatorisch geforderten Inhalte. Insbesondere im Kapitel B.4 Prognosebericht sind zukunftsbezogene Aussagen enthalten, die Einschätzungen des Vorstands zum jetzigen Zeitpunkt bezüglich künftiger Ereignisse und Entwicklungen auf Basis der derzeitigen Informationen, Planungen, Annahmen und Erwartungen wiedergeben. Diese Aussagen sind durch Formulierungen wie ‚erwarten‘, ‚wollen‘, ‚anstreben‘, ‚beabsichtigen‘, ‚planen‘, ‚glauben‘, ‚einschätzen‘, ‚davon ausgehen‘, ‚zukünftig‘, ‚Absicht‘ oder ähnliche Begriffe gekennzeichnet.

Alle in diesem Geschäftsbericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken verbunden, da sie insbesondere auch von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen. Derartige Risiken sind unter anderem im Kapitel B.3 Risiken- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. So kann die zukünftige tatsächliche Entwicklung von den getroffenen Prognosen und anderen zukunftsgerichteten Aussagen erheblich abweichen. Bilfinger kann keine Garantie dafür geben, dass die in den zukunftsbezogenen Aussagen explizit oder implizit zum Ausdruck kommenden Erwartungen und Ziele erreicht werden.

Wir übernehmen auch keine Verpflichtung, die getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei abweichender tatsächlicher zukünftiger Entwicklung zu korrigieren.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen stellt Bilfinger auch Pro-Forma-Kennzahlen vor (zum Beispiel Bereinigtes Ergebnis je Aktie, Bereinigtes Konzernergebnis, EBITA, EBITA bereinigt, EBITA-Marge, EBITA-Marge bereinigt, Return), die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind und diesen auch nicht unterliegen. Diese Pro-Forma-Kennzahlen sind als Ergänzung, aber nicht als Ersatz für die Angaben nach IFRS zu verstehen. Den Pro-Forma-Kennzahlen liegen die in diesem Geschäftsbericht aufgeführten Definitionen zugrunde. Andere Unternehmen berechnen diese Kennzahlen gegebenenfalls abweichend.

Aufgrund vorgenommener Rundungen von Zahlenangaben kann es vorkommen, dass sich einzelne Zahlen nicht genau auf die angegebene Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie Bezug nehmen.

Dieser Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen von der deutschen Fassung ist die deutsche Fassung des Geschäftsberichts maßgeblich.

A An unsere Aktionäre

A.1	Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
A.2	Vorstand der Bilfinger SE	10
A.3	Bericht des Aufsichtsrats	12
A.4	Corporate Governance	20
A.4.1	Corporate Governance Bericht	20
A.4.2	Vergütungsbericht (Teil des zusammengefassten Lageberichts)	26
A.5	Bilfinger am Kapitalmarkt	34

A.1 Brief des Vorstandsvorsitzenden



Vorstand der Bilfinger SE
Von links:

Dr. Klaus Patzak

Tom Blades
Vorstandsvorsitzender

Michael Bernhardt

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2016 war ein intensives Jahr, mit weitreichenden Veränderungen für unser Unternehmen. Zum Beispiel wurden die Divisionen Building, Facility Services und Real Estate verkauft. Und Bilfinger wurde zum reinen Dienstleister für die Industrie. Am 1. Juli habe ich bei Bilfinger das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernommen. Gemeinsam mit vielen Mitarbeitern haben wir die neue Strategie Bilfinger 2020 entwickelt und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Meinen Vorstandskollegen und allen Mitarbeitern möchte ich für die geleistete Arbeit, Ihren Einsatz und das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die uns mit Aufsicht und Rat zur Seite stehen.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat Bilfinger eine solide Performance gezeigt. Wie erwartet, war die Leistung im Geschäftsfeld Industrial und im Geschäftsfeld Power stark rückläufig. Im Zuge dessen verminderte sich auch die Konzernleistung deutlich. Trotz des deutlichen Leistungsrückgangs hat sich das bereinigte EBITA erwartungsgemäß allerdings deutlich verbessert.

Das Konzernergebnis konnte erheblich gesteigert werden. Dazu trug wesentlich der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate bei.

Im Geschäftsjahr 2017 rechnet Bilfinger auf Konzernebene mit einem organischen Wachstum des Auftragseingangs, erwartet jedoch einen Rückgang der organischen Leistung im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. Wir gehen davon aus, dass sich die bereinigte EBITA-Marge um rund 100 Basispunkte verbessern wird.

Bilfinger hat sich klare Finanzziele gegeben und geht davon aus, dass durch die Neuausrichtung des Konzerns das Unternehmen bis 2020 jährlich um durchschnittlich mindestens 5 Prozent organisch wächst, ausgehend von der Leistung 2017. Angestrebt wird eine bereinigte EBITA-Marge von rund 5 Prozent, die bis 2020 erreicht werden soll. Daraus ergibt sich ein Return on Capital Employed nach Steuern von 8 bis 10 Prozent. Erwartet wird, dass der bereinigte Free Cashflow spätestens ab dem Geschäftsjahr 2018 positiv sein und mittel- bis langfristig wieder ein Investment Grade Rating erreicht wird.

Das Management verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik, die eine Untergrenze in Höhe von 1,00 € pro Aktie für die folgenden Geschäftsjahre vorsieht. Unter Berücksichtigung der absehbaren mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens ist beabsichtigt, künftig einen Anteil von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses auszuschütten. Das Unternehmen plant, seinen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von rund 4 Prozent einzuziehen. Darüber hinaus soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, einer neuen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien in Höhe von bis zu 10 Prozent zuzustimmen. Der Vorstand beabsichtigt auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung, dem Aufsichtsrat auf dieser Grundlage ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 150 Mio. € vorzuschlagen, das im Geschäftsjahr 2017 begonnen werden soll.

Bilfinger ist wieder zurück auf dem richtigen Weg, um profitabel zu wachsen. Und wir alle tragen dazu bei, dass wir auf diesem Weg vorankommen. Wir haben unsere Stärken und Schwächen gründlich analysiert. Wir haben unsere Märkte und die Erwartungen unserer Kunden sorgfältig geprüft. Auf dieser Grundlage haben wir eine neue Strategie, einen Umsetzungsplan mit messbaren Zielen und eine effektive Organisationsstruktur entwickelt. 2-4-6: Zwei Geschäftsfelder, vier Kernregionen, sechs Industrien. All das steckt in Bilfinger 2020 – unserem Weg zurück zu profitablen Wachstum.

Wir wollen Bilfinger jetzt zu einem Weltklasse-Unternehmen weiterentwickeln. Wichtig ist, dass wir unsere Stärken bündeln und alle an einem Strang ziehen.

Wir bündeln unsere Leistungen in den Segmenten Engineering & Technologies (E&T) und Maintenance, Modifications & Operations (MMO). E&T ist international aufgestellt und bietet Leistungen in allen Kernregionen an. MMO ist hingegen regional aufgestellt. Die Leistungen werden jeweils lokal angeboten und direkt beim Kunden erbracht. Das MMO-Geschäft wird in den vier definierten Kernregionen dezentral geführt. E&T und MMO stärken sich dabei gegenseitig: Unsere Ingenieur-Referenzen sind eine Eintrittskarte für MMO-Leistungen – und umgekehrt. Wir haben die Märkte, auf die wir uns konzentrieren, genau analysiert. Die Zahlen des Marktmodells zeigen, dass die Kernregionen und Industrien sehr attraktiv sind und Potenzial für profitables Wachstum bieten.

Wir konzentrieren uns auf vier Regionen: Kontinentaleuropa, ein Markt mit hohem Reifegrad, der aber weiter moderat wächst. Höhere Wachstumsraten versprechen die Märkte in Nordwesteuropa und Nordamerika sowie insbesondere im Nahen Osten. In Europa ist Bilfinger unter den Industriedienstleistern der Prozessindustrie bereits seit vielen Jahren die Nummer 1. Darauf bauen wir weiter auf.

Wir richten den Blick speziell auf sechs Industrien, die für unser Unternehmen das größte Potenzial für profitables Wachstum bieten: Chemie & Petrochemie, Energie & Versorgung und Öl & Gas. Zudem konzentriert sich Bilfinger auf Pharma & Biopharma, Metallurgie und erstmals stärker auf Zement.

Darüber hinaus haben wir unsere Leistungen im Bereich Power sehr genau analysiert. Und wir haben festgestellt: Wo Power draufsteht ist nicht überall Power drin. Einige der Einheiten sind im Geschäftsfeld E&T, andere im MMO tätig. Deshalb werden wir die Einheiten, die diese Fähigkeiten und Leistungsangebote mitbringen, in die neue 2-4-6-Struktur unseres Unternehmens integrieren. Mit ihrer Integration erweitern wir unsere Kapazitäten im Engineering und steigern unser technologisches Know How.

Die Einheiten, die nicht zu unserem Kerngeschäft passen, werden wir wertorientiert weiterentwickeln. Mit dem Ziel, einen geeigneteren Eigentümer für sie zu finden. Diese Einheiten ordnen wir Other Operations zu.

Wir haben nicht nur viel vor, sondern wir wissen auch, mit welchen Schritten wir Bilfinger zu einem stärkeren und besseren Unternehmen machen werden. Unser Unternehmen wird drei Phasen durchlaufen: Im Geschäftsjahr 2017 wird der Schwerpunkt der Aktivitäten darauf gerichtet, die Unternehmensstruktur zu straffen, Best- Practice-Erfahrungen konzernweit umzusetzen und das gesamte Leistungsspektrum bei E&T und MMO auszurollen. Sobald Geschäftsbereiche die Phase der Stabilisierung erfolgreich durchlaufen haben, folgt die Aufbauphase. In dieser Periode wird die Performance des Konzerns gesteigert, gegebenenfalls auch durch gezielte ergänzende Akquisitionen. In der darauffolgenden Ausbauphase werden wir das organische Wachstum weiter vorantreiben und passende Akquisitionen in den Zielregionen ins Visier nehmen.

Ich möchte noch ein Thema aufgreifen, welches mir besonders am Herzen liegt: Compliance. Das Compliance-Programm, an dem interne Experten aus verschiedenen Disziplinen gemeinsam mit externen Beratern arbeiten, umfasst mehr als ein Dutzend Arbeitspakete. Mit ihnen will Bilfinger seine Systeme weiter entwickeln und bei allen Mitarbeitern das Bewusstsein für compliance-relevante Themen schärfen. Damit soll Compliance-Risiken aktiv begegnet werden.

Vergangenes Jahr wurde der Verhaltenskodex neu gefasst und interne Richtlinien überarbeitet. Darüber hinaus entstanden neue Schulungsmodule. Die internen Kontrollen sensibler Geschäftsprozessen wurden verstärkt, Compliance-Experten in den Divisionen sollen die Geschäftseinheiten wirkungsvoll unterstützen. Außerdem gibt es ein neues Help-Desk, das allen Mitarbeitern für Fragen rund um Compliance zur Verfügung steht. Jeder Mitarbeiter erhält dort schnelle und kompetente Unterstützung.

Die Zentralbereiche Recht und Compliance wurden unter einem Dach zusammengeführt, um die Kräfte zu bündeln und die Corporate-Governance-Prozesse weiter zu optimieren.

Bilfinger begreift die Auflagen des DoJ als Chance, die Qualität seiner Compliance-Prozesse weiter zu steigern. Alle Stakeholder sollen sich darauf verlassen können, dass sich die Mitarbeiter des Unternehmens der Bedeutung korrekten Verhaltens bewusst sind und etwaiges Fehlverhalten durch die installierten Systeme aufgedeckt und konsequent geahndet wird.

Für Bestechung und alle anderen Formen von nicht regelkonformen Verhalten ist kein Platz bei Bilfinger. Integrität ist für uns ein sehr hohes Gut. Wir überzeugen mit der Qualität unserer Leistungen und gewinnen im fairen Wettbewerb das Vertrauen unserer Kunden.

Gerne möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen, unseren Aktionären, für Ihre Treue und Ihr Vertrauen während der vergangenen zwölf Monate bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Lieferanten – ebenso wie unseren Mitarbeitenden überall auf der Welt. Sie alle haben mit Kompetenz und Engagement geholfen, Bilfinger zu dem zu machen, was es heute ist: ein weltweit führendes Unternehmen, das global gut aufgestellt ist und ausgezeichnete Zukunftsperspektiven bietet.

Mit besten Grüßen,



Tom Blades
Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE

A.2 Vorstand der Bilfinger SE

Tom Blades, Vorstandsvorsitzender
Geboren 1956 in Hamburg, Deutschland

Beruflicher Werdegang

- | | |
|------|---|
| 2016 | Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE, Mannheim |
| 2012 | Linde AG, München
Mitglied des Vorstands, verantwortlich für Nord- und Süd-Amerika
sowie Global Operations und Healthcare |
| 2009 | Siemens, Duisburg und Abu Dhabi Energy Sector,
CEO Oil & Gas Division |
| 2004 | CHOREN Industries, Hamburg / Freiberg
President & CEO |
| 1998 | SPECTRO Analytical Instruments, Kleve
President & CEO
Halliburton, Houston, Executive Vice President |
| 1996 | NUMAR Corporation, Houston
COO & Executive Vice President |
| 1978 | Schlumberger, Houston, Paris, Den Haag
zuletzt (1993-96) Vice President und General Manager Schlumberger / Geco-Prakla |

Akademischer Werdegang

Studium der Elektrotechnik in Salford (UK) und Lyon (F)
Abschluss: Bachelor of Science Elektrotechnik (Dipl.-Ing.)

Michael Bernhardt

Geboren 1967 in Lank-Latum, Deutschland

Beruflicher Werdegang

- 2015 Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der Bilfinger SE, Mannheim
- 2004 – 2015 Bayer Material Science AG, Leverkusen
- 2011 – 2015 Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor
- 2004 – 2011 Leiter Global Human Resources
- 1996 – 2004 Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Köln und Oslo
(bis 2002: VAW aluminium AG, Bonn)
- 2002 – 2004 Leiter Personal Deutschland
- 2000 – 2001 Leiter Personalpolitik
- 1997 – 2000 Referent Personalpolitik
- 1996 – 1997 Trainee Bereich Personal

Akademischer Werdegang

- 1987 – 1996 Studium der Rechtswissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg,
und der McGeorge School of Law, University of the Pacific, USA

Dr. Klaus Patzak

Geboren 1965 in München, Deutschland

Beruflicher Werdegang

- 2016 Mitglied des Vorstands und Finanzvorstand der Bilfinger SE, Mannheim
- 2011 – 2016 Osram Licht AG, München
Mitglied des Vorstands und Finanzvorstand
- 2002 – 2011 Siemens AG, München
Corporate Vice President, Chief Accounting Officer & Controller
und weitere Führungsfunktionen im kaufmännischen Bereich
- 2000 – 2002 Infineon AG, München
Kaufmännische Leitung des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation
- 1993 – 2000 Siemens AG, München
verschiedene Führungsfunktionen im kaufmännischen Bereich

Ausbildung

- 1993 Promotion Dr. oec., Ludwig-Maximilians-Universität, München
- 1991 Diplom-Kaufmann (MBA), Ludwig-Maximilians-Universität, München
- 1986 Industriekaufmann IHK

A.3 Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Eckhard Cordes
Aufsichtsratsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2016 war für Bilfinger ein Jahr des Übergangs und der Neuausrichtung. Mit dem Verkauf des Segments Building und Facility und der neuen Strategie 2020 konzentriert sich das Unternehmen nun ganz auf Industriedienstleistungen. Veränderungen gab es nicht nur im Portfolio sondern auch im Vorstand. So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Positionen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands vom Aufsichtsrat neu besetzt. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass mit Tom Blades und Dr. Klaus Patzak zwei erfahrene Industriemanager gewonnen werden konnten, die Bilfinger als international führenden Industriedienstleister entscheidend weiterentwickeln.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die Neuausrichtung eingeleitet und mit Bilfinger 2020 eine zukunftsweisende Strategie vorgelegt – in deren Entwicklung der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden war. Effektive Strukturen (2-4-6) bilden die Grundlage für profitables Wachstum. Zwei Geschäftsfelder: Engineering & Technologies und Maintenance, Modifications & Operations. Vier Regionen: Kontinentaleuropa, Nordwesteuropa, Nordamerika und Naher Osten. Sechs Industrien: Chemie & Petrochemie, Energie & Versorgung, Öl & Gas, Pharma & Biopharma, Metallurgie und Zement.

Der Konzern wird dadurch transparenter und deutlich weniger komplex, mit kürzeren Entscheidungsweegen und höherer Effizienz. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass die Neuausrichtung ein profitables Wachstum von Bilfinger in den nächsten Jahren ermöglicht. Darüber hinaus wurde Bilfinger durch die Veräußerung von Building und Facility in die Lage versetzt, neben einem organischen Wachstum auch mit gezielten Zukäufen im Bereich Industriedienstleistungen zu expandieren.

Neben der strategischen Neuausrichtung war im Berichtsjahr weiterhin das Thema Compliance von großer Bedeutung für Bilfinger. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich intensiv mit den Themen und Risiken in diesem Bereich befasst und die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagements, der Kontrollsysteme sowie der Compliance-Organisation begleitet. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen hier erkennbare Fortschritte erzielt. Der Aufsichtsrat wird diesen Themenbereichen auch künftig besondere Aufmerksamkeit widmen und mit Unterstützung des international renommierten Experten Louis Freeh die Weiterentwicklung im Bereich Compliance beratend begleiten.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und sorgfältig wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form über alle relevanten Aspekte der Unternehmensentwicklung. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven Dialog gekennzeichnet.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend geprüft, diskutiert und ausgewertet. Er hat die Arbeit des Vorstands auch auf Grundlage dieser Berichterstattung kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Insbesondere in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Maßstab für die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den an sie vom Gesetz gestellten Anforderungen gerecht. Zusätzlich zu den vom Vorstand erstellten Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen ergänzende Informationen und Auskünfte erteilen. Zwischen den Sitzungsterminen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch über grundsätzliche Themen, den Gang der Geschäfte und wesentliche Ereignisse.

Paragraph 15 Abs. 1 der Satzung der Bilfinger SE und ein vom Aufsichtsrat erstellter, in der Geschäftsordnung des Vorstands verankerter und regelmäßig auf erforderliche Anpassungen überprüfter Katalog listen Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung auf, die der Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse bedürfen. Über die vom Vorstand vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat beziehungsweise der zuständige Ausschuss entschieden, nachdem er sie geprüft und mit dem Vorstand erörtert hatte.

Weitere Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsratsplenum bildeten die Unternehmensplanung, die Ergebnisentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie die Finanzlage des Konzerns. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat – wie bereits erwähnt – im Berichtsjahr intensiv mit dem Thema Compliance befasst. Er begleitet und überwacht zusammen mit seinem Prüfungsausschuss insbesondere die systemische Ausgestaltung, Weiterentwicklung und Anwendung der präventiven und repressiven Maßnahmen des Unternehmens gegen Gesetzes- und Regelverstöße. Das Bilfinger Compliance-System wird gemäß einer Vereinbarung mit dem US-Department of Justice aus dem Jahr 2013, die im September 2016 verlängert wurde, seit August 2014 durch den unabhängigen Compliance-Experten (Monitor) Dr. Mark Livschitz überprüft. Dieser hat das Aufsichtsratsplenum sowie den Prüfungsausschuss im Berichtsjahr jeweils einmal über die Erkenntnisse aus seiner Tätigkeit unterrichtet.

siehe Seite 25

Zudem wurde der direkte Informationsaustausch zwischen Aufsichtsrat und den Risikofunktionen Head of Internal Audit & Controls, General Counsel und Chief Compliance Officer Anfang 2017 weiter institutionalisiert,

Offen zu legende Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat nicht gemeldet oder sonst bekannt geworden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 trat der Aufsichtsrat zu sieben regulären und sieben außerordentlichen Sitzungen zusammen. Die regulären Sitzungen fanden am 10. März, 11. Mai (zwei Sitzungen), 21. Juli, 22. September, 25. Oktober und 16. Dezember statt. Außerordentliche Sitzungen wurden am 5. und 19. Februar, 7. und 13. April, 2. und 6. Mai sowie am 2. Juni abgehalten. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen, die durchschnittliche Präsenzquote betrug 95 Prozent. Frau Lone Fønss Schrøder konnte an sechs Sitzungen nicht teilnehmen, Frau Dr. Marion Helmes und Herr Dr. Ralph Heck waren jeweils einmal verhindert.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Die aktuelle Geschäftsentwicklung wurde in allen regulären Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten das Plenum jeweils über die Tätigkeit der von ihnen geleiteten Gremien. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat im Wesentlichen folgende Themen:

Am 5. Februar 2016 genehmigte der Aufsichtsrat den Verkauf der Division Water Technologies und diskutierte die Unternehmensstrategie. In der Sitzung am 19. Februar erörterte das Gremium erneut die strategische Weiterentwicklung der Bilfinger-Unternehmensgruppe und befasste sich zudem mit der finanziellen Lage des Konzerns.

Am 10. März 2016 behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig den Jahresabschluss 2015 und verabschiedete die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung. Außerdem standen Personalangelegenheiten des Vorstands, das Thema Compliance sowie die Genehmigung des Verkaufs der MCE-Gruppe auf der Tagesordnung.

Am 7. und 13. April sowie am 2. Mai 2016 befasste sich der Aufsichtsrat jeweils schwerpunktmäßig mit Personalangelegenheiten des Vorstands. Am 6. Mai 2016 erörterte das Gremium erneut die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

Die erste Sitzung am 11. Mai 2016 diente zur Vorbereitung der nachfolgenden Hauptversammlung. Außerdem genehmigte der Aufsichtsrat ein spezielles Investitionsbudget zur Harmonisierung der IT-Systeme im Bilfinger-Konzern und verabschiedete eine angepasste Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG). Im Anschluss an die Hauptversammlung fand am gleichen Tag die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats statt. Das Gremium wählte Herrn Dr. Eckhard Cordes zum Vorsitzenden und bestimmte die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Nominierungsausschusses.

Am 2. Juni 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Antrag des Vorstands, die Divisionen Building, Facility Services und Real Estate zu verkaufen. Nach intensiver Beratung stimmte das Gremium der Veräußerung zu und genehmigte gleichzeitig die strategische Fokussierung des Konzerns auf Industriedienstleistungen.

In der Sitzung am 21. Juli 2016 behandelte der Aufsichtsrat Personalangelegenheiten des Vorstands sowie die Konzernstrategie und das Thema Compliance. Am 22. September 2016 befasste sich der Aufsichtsrat wiederum mit Compliance-Themen, unter anderem berichtete der Monitor über die Ergebnisse seiner Tätigkeit in der Konzernzentrale im Juli und August 2016. Außerdem standen Personalangelegenheiten des Vorstands und die Konzernstrategie auf der Tagesordnung.

In der Sitzung am 25. Oktober 2016 behandelte der Aufsichtsrat erneut die Konzernstrategie und Compliance-Themen. Außerdem beschloss er die Einrichtung eines Sonderausschusses (Transformationsausschuss).

Am 16. Dezember 2016 standen die Themen Compliance und Finanzierung sowie die Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2019 auf der Tagesordnung. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung über die Neufassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG Beschluss gefasst.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Wahl der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 vorgeschlagen. Diesem Vorschlag hat die Hauptversammlung am 11. Mai 2016 zugestimmt. Verantwortliche Wirtschaftsprüferin bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für Bilfinger ist Frau Karen Someș, sie hat diese Funktion bisher in fünf Abschlussprüfungen wahrgenommen.

Tätigkeit der Ausschüsse

Um seine Tätigkeit effizient zu gestalten, hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss und im Berichtsjahr neu einen Transformationsausschuss eingerichtet.

Aufsichtsratspräsidium

Das Präsidium des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern. Es bereitet die Sitzungen des Plenums vor und spricht Empfehlungen für wichtige Beschlüsse aus. Zu seinen Aufgaben zählen außerdem die Regelung der Personalangelegenheiten des Vorstands, soweit diese nicht nach dem Aktiengesetz beziehungsweise dem Deutschen Corporate Governance Kodex vom Gesamtaufichtsrat zu regeln sind (in einem solchen Fall erfolgt die Vorbereitung im Präsidium), und die Entscheidung über bestimmte genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte und Transaktionen.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden sechs Sitzungen des Aufsichtsratspräsidiums statt. Das Präsidium stimmte unter anderem dem Verkauf von drei Beteiligungsgesellschaften zu. Die Beschlüsse des Aufsichtsratspräsidiums wurden teilweise im schriftlichen Verfahren gefasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht ebenfalls aus vier Mitgliedern. Er überwacht die Rechnungslegung sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems, des internen Revisionsystems und des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus befasst er sich mit Fragen der Abschlussprüfung und der Compliance. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses – seit dem 11. Mai 2016 Frau Dr. Marion Helmes – verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dies gilt ebenso für Herrn Hans Peter Ring, der das Amt bis zum 11. Mai 2016 ausübte. Die amtierenden Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam der Prüfungsausschuss zu fünf Sitzungen zusammen. Der Ausschuss behandelte insbesondere den Jahres- und den Konzernabschluss 2015 nebst Konzernlagebericht und die Quartalsberichte 2016 einschließlich der zugehörigen Zwischenabschlüsse zum 31. März, 30. Juni und 30. September. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichtete dabei ausführlich über die Ergebnisse der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015, der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte zum 31. März, 30. Juni und 30. September 2016 sowie über die für die Arbeit des Prüfungsausschusses wesentlichen Feststellungen. Der beziehungsweise die Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat mit dem Finanzvorstand auch außerhalb der Sitzungen des Gremiums in Einzelgesprächen unter anderem den Jahresabschluss und die Zwischenberichte erörtert.

siehe Seite 185

siehe Seite 185

Der Prüfungsausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft und dem Aufsichtsrat empfohlen, diesen der Hauptversammlung 2016 zur Wahl vorzuschlagen. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, sind dem Prüfungsausschuss nicht bekannt geworden. Der Ausschuss hat die Aufträge zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie zur prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2016 und der Zwischenberichte zum 31. März und 30. September 2016 an den Abschlussprüfer erteilt, die Honorarvereinbarung mit ihm getroffen und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Außerdem hat er sich mit den vom Abschlussprüfer erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen befasst und die Einhaltung des dafür gesetzten Limits überprüft.

Über die Entwicklung der Risikosituation ließ sich der Prüfungsausschuss durch vierteljährliche Berichte des Vorstands unterrichten, die auch dem Aufsichtsratsplenium vorgelegt wurden. Darüber hinaus hat er sich eingehend mit den Aktivitäten der Bereiche Corporate Internal Audit, Corporate Project Controlling und Corporate Internal Control Systems befasst. Um dem Prüfungsausschuss die Beurteilung des Risikomanagements zu ermöglichen, erstatteten Corporate Internal Audit und Corporate Project Controlling dem Ausschuss vierteljährliche beziehungsweise jährliche Berichte. Der Prüfungsausschuss hat die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess überprüft. Er ist der Auffassung, dass das interne Kontrollsystem, das interne Revisionsystem und das Risikomanagementsystem den hieran zu stellenden Anforderungen grundsätzlich entsprechen, aber kontinuierlich weiter verbessert werden müssen. Der Prüfungsausschuss begleitet die Umsetzung entsprechender Maßnahmen und wird der Weiterentwicklung dieser Systeme auch künftig Priorität einräumen.

Mit Compliance-Fragen hat sich der Prüfungsausschuss ebenfalls regelmäßig und intensiv beschäftigt. An einer Sitzung nahm der gemäß der Vereinbarung mit dem US-Department of Justice bestellte unabhängige Compliance-Experte (Monitor) teil und berichtete dem Ausschuss über seine Erkenntnisse. Der Chief Compliance Officer erstattete dem Ausschuss in allen Sitzungen Berichte über seine Tätigkeit sowie über den Status des Compliance Management Systems und seiner Weiterentwicklung, außerdem stand er in regelmäßigem persönlichem Austausch mit dem beziehungsweise der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Für die Zukunft ist seit Beginn des Geschäftsjahres 2017 auch der schon bislang in Teilen vorgenommene direkte Informationsaustausch zwischen Aufsichtsrat sowie Prüfungsausschuss und den Risikofunktionen Head of Internal Audit & Controls, General Counsel und Chief Compliance Officer weiter institutionalisiert worden. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Konzern und zur Förderung der effektiven Erfüllung der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in den relevanten Bereichen. Neben der Information durch den Vorstand ist eine direkte Berichtslinie jeder der Risikofunktionen an Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat fest verankert. Dies kann auch einen vertraulichen Austausch mit dem jeweiligen Vorsitzenden sowie die Erteilung Prüfungsaufträgen bezüglich Vorstand und/oder Aufsichtsrat betreffen.

Der Vorstand ist in der Regel über eine solche Auskunftserteilung zu unterrichten. Im Übrigen bleiben die Berichtslinien und Pflichten der Risikofunktionen gegenüber dem Vorstand unberührt.

Nominierungsausschuss

Gemäß der Empfehlung in Nummer 5.3.3 des DCGK hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss gebildet. Dieser besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Nominierungsausschuss zweimal getagt, über die Beschlussvorschläge zur Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern beraten und eine entsprechende Empfehlung an den Aufsichtsrat abgegeben.

siehe Seite 24

siehe Seite 185

siehe Seite 185

Transformationsausschuss

Der im Oktober 2016 neu eingerichtete Sonderausschuss ist mit der Aufgabe betraut, die Transformation des Bilfinger-Konzerns begleiten, über die weitere strategische Ausrichtung mit dem Vorstand zu beraten und gegebenenfalls Empfehlungen für den Aufsichtsrat bezüglich der Weiterentwicklung der Strategie zu erarbeiten. Der Ausschuss besteht aus sechs Mitgliedern und ist paritätisch besetzt, er hat im Geschäftsjahr 2016 zweimal getagt.

siehe Seite 22

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit Fragen der Corporate Governance und mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Am 11. Mai und am 16. Dezember 2016 sowie am 9. März 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat jeweils eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, wobei letztere auch Bestandteil des Corporate Governance Berichts und ebenso wie die vorangegangenen Erklärungen auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht ist.

Effizienzprüfung

Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überprüfen zumindest alle zwei Jahre die Effizienz ihrer Tätigkeit. Die nächste Effizienzprüfung der im Geschäftsjahr 2016 neu konstituierten Gremien ist für Anfang 2017 vorgesehen.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat als bestellter Abschlussprüfer den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss der Bilfinger SE für das Geschäftsjahr 2016 wurde auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie der gemäß § 315a HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Auch den Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Prüfungsauftrag für die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2016 erteilt. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ordnungsgemäß und rechtzeitig ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenum die Abschlüsse und die Prüfungsberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag in Anwesenheit des Abschlussprüfers erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Zusammenarbeit mit dem Corporate Internal Audit, Corporate Internal Control Systems und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen sowie über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten, wobei der Abschlussprüfer erklärte, dass er diesbezüglich keine wesentlichen Schwächen festgestellt hat.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2016 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns – nach Erläuterung dieser Vorlagen durch den Vorstand – eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 9. März 2017 behandelt. An dieser Sitzung hat auch der

Abschlussprüfer durch die beiden den Bestätigungsvermerk unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Diese erläuterten die Prüfung und deren Ergebnisse und beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfung. Dabei wurde auch das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, insbesondere bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieser Systeme. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt worden ist. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der auf dieser Grundlage vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben; das betraf auch die Erklärung zur Unternehmensführung, insbesondere soweit deren Bestandteile allein vom Aufsichtsrat zu prüfen gewesen sind. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Abschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden deshalb vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. März 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen zusammengefassten Lagebericht überein. Den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Stringenz von Bilanz- und Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf Liquidität, Kreditwürdigkeit und künftigen Finanzierungsbedarf sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen gewürdigt. Im Einklang mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses stimmt er dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und schließt sich diesem an.

Vorstandspersonalia

Herr Per. H. Utnegaard hat am 13. April 2016 sein Amt als Vorstandsvorsitzender zum 30. April 2016 niedergelegt und war bis zur Beendigung seines Anstellungsvertrags am 31. Mai 2016 freigestellt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Axel Salzmänn am 13. April 2016 mit Wirkung ab dem 1. Mai 2016 unter Beibehaltung seiner Funktionen als Finanzvorstand für eine Übergangszeit zusätzlich die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden übertragen.

Am 2. Mai 2016 hat der Aufsichtsrat Herrn Thomas Blades für die Zeit vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2021 zum Vorstandsmitglied bestellt und zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Mit dem Amtsantritt von Herrn Blades endete die interimistische Wahrnehmung der Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden durch Herrn Salzmänn.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate ist Herr Dr. Jochen Keysberg mit Ablauf des 6. September 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden und zur Erwerbengesellschaft gewechselt.

Herr Axel Salzmänn ist zum 30. September 2016 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger im Amt des Finanzvorstands hat der Aufsichtsrat am 22. September 2016 Herrn Dr. Klaus Patzak für die Zeit vom 1. Oktober 2016 bis zum 30. September 2021 bestellt.

Aufsichtsratspersonalia

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2016. Zu diesem Zeitpunkt sind Herr Dr. John Feldmann, Herr Hans-Peter Ring und Herr Udo Stark als Vertreter der Anteilhaber sowie Herr Wolfgang Bunge, Herr Ingo Klötzer und Herr Marek Wróbel als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Die Hauptversammlung hat am 11. Mai 2016 Herrn Dr. Eckhard Cordes, Frau Dorothee Anna Deuring, Frau Lone Fønss Schrøder, Herrn Dr. Ralph Heck, Frau Dr. Marion Helmes und Herrn Jens Tischendorf als Vertreter der Anteilhaber in den Aufsichtsrat gewählt. Als Vertreter der Arbeitnehmer im neu konstituierten Aufsichtsrat hat der SE-Betriebsrat Herrn Stephan Brückner, Herrn Thomas Kern, Herrn Rainer Knerler, Frau Dr. Janna Köke, Frau Emma Phillips und Herrn Jörg Sommer bestellt.

Auf Grund des Verkaufs der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate sind Herr Thomas Kern und Frau Emma Phillips am 6. September 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle hat der SE-Betriebsrat Frau Agnieszka Al-Selwi und Frau Susanne Hupe in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für Engagement im Interesse des Unternehmens.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre im vergangenen Geschäftsjahr für Bilfinger erbrachten Leistungen aus.

Feststellung dieses Berichts

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht in seiner Sitzung am 9. März 2017 gemäß § 171 Abs. 2 AktG festgestellt.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Eckhard Cordes
Aufsichtsratsvorsitzender
Mannheim, den 9. März 2017

A.4 Corporate Governance

A.4.1 Corporate Governance Bericht

Bilfinger misst guter Corporate Governance einen sehr hohen Stellenwert bei. Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Bilfinger SE. Der Begriff Corporate Governance umfasst dabei nach allgemeinem Verständnis das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens.

Corporate Governance Struktur

Die Bilfinger SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und unterliegt den europäischen SE-Regelungen, dem deutschen SE-Ausführungsgesetz und dem deutschen Aktienrecht. Die Gesellschaft verfügt über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung. Von der in § 17 der Satzung eröffneten Möglichkeit, einen Beirat zu bilden, wird derzeit kein Gebrauch gemacht.

siehe Seite 180

Vorstand Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt, er besteht zur Zeit aus drei Mitgliedern. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, zu seinen Aufgaben zählen die Festlegung der Ziele und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten und Geschäfte der Bilfinger SE und des Konzerns sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Maßstab seines Handelns ist das Unternehmensinteresse, das heißt vor allem die Interessen der Arbeitnehmer, der Aktionäre und der Öffentlichkeit, mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Mitglieder des Vorstands richten ihr Handeln nach den Vorgaben der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplans sowie den weiteren einschlägigen Regelungen aus. Gemäß dem vom Präsidium des Aufsichtsrats genehmigten Geschäftsverteilungsplan sind den Vorstandsmitgliedern jeweils bestimmte Bereiche zur eigenverantwortlichen Führung zugewiesen, sie tragen gleichwohl gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert darüber hinaus die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Beschlüsse des Vorstands werden vor allem in regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen gefasst, sie können aber auch im schriftlichen Verfahren oder im Wege sonstiger Kommunikation getroffen werden. Für bestimmte Geschäfte und Handlungen erfordert die Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Gesamtvorstand, für besonders wesentlich eingestufte Geschäfte und Handlungen sehen Satzung und Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats beziehungsweise eines seiner Ausschüsse vor. Dies umfasst unter anderem die Aufnahme neuer oder die Aufgabe bestehender Geschäftsfelder, den Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen ab einer bestimmten Größenordnung sowie das Eingehen langfristiger Verbindlichkeiten.

siehe Seite 26

Einzelheiten zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands finden sich im angeschlossenen Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts.

Aufsichtsrat Der Aufsichtsrat der Bilfinger SE besteht gemäß § 11 der Satzung aus zwölf Mitgliedern, von denen sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer sind. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt, dabei obliegt es dem Aufsichtsrat nach § 124 Abs. 3 Satz 1 AktG, der Hauptversammlung Beschlussvorschläge zu unterbreiten. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgt durch den SE-Betriebsrat, entsprechend der am 15. Juli 2010 zwi-

schen der Unternehmensleitung und den europäischen Arbeitnehmervertretern abgeschlossenen Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer. Hinsichtlich der vom SE-Betriebsrat zu bestellenden Mitglieder steht dem Aufsichtsrat kein Vorschlagsrecht zu; er ist nicht – ebenso wenig wie die Hauptversammlung – an dem Verfahren zur Auswahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat beteiligt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Rahmen seines Berichts informiert der Aufsichtsrat die Aktionäre über seine Tätigkeit.

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner für eine effiziente Tätigkeit gebildeten Ausschüsse ist dem Kapitel *Organe der Gesellschaft* im Geschäftsbericht zu entnehmen. Dort sind auch die von Mitgliedern des Aufsichtsrats in Kontrollgremien anderer Gesellschaften wahrgenommenen Mandate aufgeführt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist im angeschlossenen Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts dargestellt.

Hauptversammlung Die Hauptversammlung ist mindestens einmal jährlich einzuberufen. Der Vorstand legt ihr unter anderem den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt sie über Satzungsänderungen und in weiteren, durch Gesetz beziehungsweise Satzung bestimmten Fällen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält Empfehlungen und Anregungen für eine gute Unternehmensführung und -kontrolle. Er wurde von der zuständigen Regierungskommission auf Grundlage gesetzlicher Vorschriften sowie national und international anerkannter Standards der Unternehmensführung erarbeitet. Der Kodex wird von der Kommission fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt. Bilfinger unterstützt die Zielsetzung des Kodex, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Corporate Governance Systems zu erhöhen und das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit und sonstigen Stakeholder in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter und kapitalmarktorientierter Unternehmen zu fördern.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung Gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des DCGK soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Nummer 5.4.2 DCGK, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 DCGK diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung und der Stand der Umsetzung sollen gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 3 Satz 2 DCGK im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Wie bereits dargestellt, obliegt es dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung Vorschläge für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat zu unterbreiten, während er an dem Verfahren zur Auswahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat nicht beteiligt ist. Vor diesem Hintergrund benennt der Aufsichtsrat gemäß Nummer 5.4.1 Abs. 2 DCGK unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Gesellschaft die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung:

- Mindestens zwei Mitglieder sollen durch Berufserfahrung mit internationalem Bezug in besonderem Maße das Kriterium Internationalität verkörpern.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen über besondere Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens verfügen.

siehe Seite 12

siehe Seite 181

siehe Seite 32

- Mindestens zwei Mitglieder sollen über besondere Erfahrungen aus Führungspositionen in Industrie- oder Dienstleistungsunternehmen verfügen.
- Mindestens drei Mitglieder sollen gemessen an den Vorgaben von Nummer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig sein, also insbesondere in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Außerdem sollen sie keine Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten oder sonstige Positionen innehaben, aufgrund derer Interessenkonflikte entstehen können.
- Maximal zwei Mitglieder sollen ehemalige Mitglieder des Vorstands sein.
- Kein Mitglied soll eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.
- Mindestens ein Mitglied soll den Anforderungen des § 100 Abs. 5 AktG genügen (sogenannter ‚financial expert‘).
- Im Regelfall soll kein Mitglied zum Zeitpunkt der Hauptversammlung, die über seine Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrats entscheidet, bereits das 70. Lebensjahr überschritten haben; Ausnahmen sind zu begründen.
- Im Regelfall soll kein Mitglied dem Aufsichtsrat länger als drei reguläre Amtsperioden mit jeweils der in der Satzung vorgesehenen Amtsdauer angehören; Ausnahmen sind zu begründen.
- Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist bei einer Neubesetzung des Aufsichtsrats ab dem 1. Januar 2016 eine fixe Geschlechterquote von 30 Prozent zu beachten. Dies bedeutet, dass dem Aufsichtsrat mindestens vier Frauen angehören müssen.

Die Zusammensetzung des amtierenden Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen mit folgender Ausnahme: Herr Rainer Knerler ist bereits seit 1996 Mitglied des Aufsichtsrats. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung wurde Herr Knerler am 10. Februar 2016 vom SE-Betriebsrat erneut zum Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, die vorgenannten Ziele bei seinen Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung zur Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern mit der Maßgabe zu berücksichtigen, dass stets die auf Grund ihrer persönlichen und fachlichen Qualifikation bestgeeigneten Personen vorgeschlagen werden. Die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Geschlechterquote für den Aufsichtsrat bleibt davon unberührt.

Über die vorgenannten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hinaus, verfügen die amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlich sind. Sie sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Entsprechenserklärung Am 9. März 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG die jährliche Entsprechenserklärung wie folgt abgegeben:

„Die Bilfinger SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit folgenden Ausnahmen:

Nicht gefolgt wird der Empfehlung in Nr. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 (betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Bestandteile). Im Rahmen des Long-Term-Incentive (LTI), dem seit 2015 geltenden, auf mehrjähriger Bemessung basierenden variablen Vergütungsbestandteil der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, werden jährlich virtuelle Aktien der Gesellschaft, so genannte Performance Share Units (PSU), zugeteilt, deren Stückzahl während einer dreijährigen Performance-Periode in Abhängigkeit von der Erreichung des vom Aufsichtsrat festgelegten durchschnittlichen Zielwerts des ROCE sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return-Werts (TSR-Wert) der

Aktie der Gesellschaft im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften der Anpassung unterliegt. Die Endstückzahl der PSU wird durch einen Cap auf 150 % der Ausgangsstückzahl begrenzt. Der für den Wert der PSU relevante Kurs der Aktie der Gesellschaft nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode unterliegt demgegenüber keiner Begrenzung, da eine Höchstgrenze insoweit dem Grundgedanken einer aktienbezogenen Vergütung widerspricht. Allerdings ist der Aufsichtsrat berechtigt, bei außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, insbesondere bei extremen Kurssteigerungen, die sich rechnerisch ergebende Endstückzahl der PSU angemessen herabzusetzen.

Zudem wird von der Empfehlung in Nr. 4.2.3 Abs. 2 Satz 8 (Ausschluss nachträglicher Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter) bezüglich des Geschäftsjahres 2016 abgewichen. Der Short Term Incentive (STI), der seit 2015 geltende variable Vergütungsbestandteil der Vorstandsmitglieder mit einjähriger Bemessungsgrundlage, basiert auf der Erreichung der wirtschaftlichen Erfolgsziele bereinigtes EBITA und Operativer Free Cash Flow des Bilfinger-Konzerns. Der Aufsichtsrat hat nachträglich die für das Geschäftsjahr 2016 festgelegten Zielwerte dieser wirtschaftlichen Erfolgsziele angepasst. Gleiches gilt für den für das Geschäftsjahr 2016 festgelegten jährlichen Zielwert des ROCE im Rahmen des LTI. Die den ursprünglich festgelegten Zielwerten zugrunde liegende Unternehmensplanung wurde durch umfassende Devestitionen und Umstrukturierungen des Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres 2016 weitgehend obsolet. Ein Festhalten an diesen Zielwerten hätte nach Ansicht des Aufsichtsrats zu einem Ergebnis für die Bemessung des STI und LTI geführt, welches der Situation der Gesellschaft und der Tätigkeit der Vorstandsmitglieder nicht ausreichend Rechnung trägt und in Bezug auf den LTI entsprechend keine Anreizwirkung entfalten kann. Die Devestitionen und Umstrukturierungen erfolgten im Interesse der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft innerhalb eines Bemessungszeitraums für die variablen Vergütungsbestandteile. Der Aufsichtsrat hält die nachträgliche Anpassung für das Geschäftsjahr im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft für erforderlich und angemessen, auch vor dem Hintergrund, dass die amtierenden Vorstandsmitglieder an der ursprünglichen Unternehmensplanung für 2016 nicht beteiligt waren. Daher wurde vom Aufsichtsrat auch für zwei amtierende Vorstandsmitglieder noch eine 100-prozentige Zielerreichung des ROCE-Parameters für 2016 abweichend von den tatsächlichen Werten festgelegt.

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2016 entsprach die Gesellschaft bis zum heutigen Datum sämtlichen Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 5. Mai 2015 mit Ausnahme der Empfehlung in Nummer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6.“

Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und wird bei Änderungen und auch unabhängig von Änderungen zumindest einmal jährlich aktualisiert. Diese und vorherige Fassungen sind dort im Einklang mit Nummer 3.10 DCGK zumindest fünf Jahre lang zugänglich.

Bilfinger erfüllt auch fast alle unverbindlichen Anregungen des DCGK. Ausgenommen hiervon ist die Erreichbarkeit des weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters der Aktionäre auch während der Hauptversammlung (Nummer 2.3.2 Satz 2 Halbsatz 2 DCGK). Der Anregung, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung durch moderne Kommunikationsmittel wie zum Beispiel das Internet zu ermöglichen (Nummer 2.3.2 DCGK), wird insoweit gefolgt, als die Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet übertragen wird. Ausgenommen war im Berichtsjahr auf Grund der außergewöhnlichen Situation der Gesellschaft außerdem die Anregung, dass bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte (Nummer 5.1.2 Abs. 2 Satz 1 DCGK).

Meldepflichtige Geschäfte mit Finanzinstrumenten der Gesellschaft (Directors' Dealings)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands und sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie bestimmte Personen, die in einer engen Beziehung zu den

Vorgenannten stehen, sind nach Art. 19 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 vom 16. April 2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Bilfinger SE oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten ab einem Betrag von mehr als 5 T€ im Kalenderjahr gegenüber der Bilfinger SE und der BaFin unverzüglich und spätestens innerhalb von 3 Geschäftstagen nach dem Datum des Geschäfts zu melden. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte veröffentlichen wir unter anderem unverzüglich im Internet unter www.bilfinger.com.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat besitzen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, die zusammen direkt oder indirekt mehr als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ausmachen.

Compliance-System

Die Einhaltung von Gesetzen und internen Regularien ist die Grundlage für eine erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit und Bestandteil guter Corporate Governance. Die Gesellschaft hat erhebliche Anstrengungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Gesetzen und internen Regularien unternommen und wird diese auch unvermindert fortführen. Unser umfassendes Bilfinger Compliance Programm, welches so ausgestaltet ist, dass präventiv Compliance Verstöße vermieden werden, gleichzeitig etwaiges Fehlverhalten frühzeitig erkannt und bei entsprechender Identifizierung schnell und konsequent darauf reagiert wird, unterliegt der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung. Ein wesentlicher Baustein ist unser Verhaltenskodex, der themenbezogen die generellen Prinzipien unseres Handelns beschreibt. Die einzelnen Themenbereiche werden durch zugehörige Richtlinien und Handlungsanweisungen konkretisiert und bilden die Grundlage für integriertes Geschäftsgebahren im Rahmen unserer Tätigkeiten. Durch Präsenzs Schulungen, E-Learnings und mit Webinaren werden diese Themen regelmäßig weltweit geschult; die Regelwerke hierzu sind unseren Mitarbeitern in mehr als 20 Sprachen zugänglich. Ein im Juli 2016 eingerichtetes Compliance Help-Desk bietet als zentrale Anlaufstelle umfassende Beratung für alle Mitarbeiter rund um das Thema Compliance. Das Compliance-System wird kontinuierlich überprüft und verbessert.

Von Drittparteien, mit denen wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten zusammenarbeiten, erwarten wir dasselbe Integritätsverständnis wie von unseren Mitarbeitern. Zur Minimierung von Risiken werden Drittparteien vor Vertragsabschluss hinsichtlich ihrer Integrität geprüft. Diese Integritätsprüfung ist ein zentrales Element unseres Compliance-Systems, die ihr zu Grunde liegenden Standards und Methoden werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Chief Compliance Officer des Konzerns berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und informiert regelmäßig die Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats. Weitere Hinweise zur Information und Berichtslinie des Chief Compliance Officer an Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat können dem *Bericht des Aufsichtsrats* entnommen werden. Jeder Division und Region ist ein Compliance Officer zugeordnet, der über den Head of Compliance an den Chief Compliance Officer berichtet und mit seinen ihm direkt unterstellten Compliance Managern die Geschäftseinheiten in allen Fragestellungen mit Compliance-Bezug unterstützt.

Grundlagen für die wirkungsvolle Umsetzung der Compliance-Vorgaben sind eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand, den Divisions- und Regionsleitungen und weiteren Führungskräften sowie die enge Abstimmung mit den Fachbereichen, insbesondere Corporate Legal und Corporate Internal Audit and Controls.

Unser Compliance-System umfasst neben der Prävention auch das frühzeitige Erkennen von Fehlverhalten und bei entsprechender Identifizierung die schnelle und konsequente Reaktion. Um mögliches Fehlverhalten frühzeitig zu erkennen und um es unseren Mitarbeitern zu ermöglichen, Regelverstöße zu melden, betreiben wir ein Hinweisgebersystem. Per Telefon, Internet oder E-Mail kann ein Hinweisgeber – auch anonym – Fehlverhalten melden, sofern er die normale Berichtslinie an den Vorgesetzten oder andere Vertrauenspersonen nicht nutzen möchte. Derartige Hinweise werden durch eine unabhängige Instanz untersucht, um mögliches Fehlverhalten zu ahnden beziehungsweise um das Compliance-Programm oder die Wirksamkeit von Kontrollen kontinuierlich zu verbessern. Hinweisgeber sind gegen

Repressalien geschützt, zudem kann das Hinweisgebersystem auch von Dritten (Lieferanten, Nachunternehmern, Geschäftspartnern oder anderen Dienstleistern) über unsere Homepage genutzt werden. Bestätigtes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten bis hin zur Entlassung oder zur Strafanzeige bei Behörden.

Darüber hinaus wird auch die Integration des Bilfinger Compliance Programms und seiner Weiterentwicklungen in die Geschäftsprozesse überprüft, um die Effizienz des Programms und der Maßnahmen sicherzustellen. So verifiziert unter anderem der Bereich Internal Audit die Umsetzung der Compliance Richtlinien im Rahmen von sogenannten Anti-Korruptions-Prüfungen vor Ort in den einzelnen Geschäftseinheiten. Bei diesen Prüfungen wird zusätzlich auf Grundlage von Massendatenanalysen die Integrität des Zahlungsverkehrs der Geschäftseinheiten analysiert. Im Zeitraum von April bis Dezember 2016 wurden weltweit insgesamt elf solcher Prüfungen durchgeführt. Als Ergebnis werden entsprechende Prüfberichte dem Vorstand und dem Chief Compliance Officer zur Verfügung gestellt, um – wo erforderlich und angemessen – Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.

Aufsichtsrat, Prüfungsausschuss und Vorstand werden über wesentliche Entwicklungen im Bereich Compliance regelmäßig informiert. Darüber hinaus behandelt ein Compliance Review Board, das sich aus den Mitgliedern des Vorstands, dem Chief Compliance Officer, dem Leiter von Corporate Internal Audit and Controls sowie den Leitern weiterer relevanter Zentralbereiche zusammensetzt, regelmäßig alle Compliance-Themen. Das Gremium wird ergänzt durch Compliance Review Boards in den Divisionen und Regionen. Eventuelle Verstöße gegen die Compliance-Regeln werden durch ein unabhängiges Allegation Management Committee und das Allegation Management Office geprüft, ein Disciplinary Committee behandelt mögliche Sanktionen und stellt deren konsistente Anwendung sicher.

Das gesamte Bilfinger Compliance-System wird von uns kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, so dass regulatorische Anforderungen, Marktveränderungen und Ansprüche unserer Kunden Berücksichtigung finden. In die Weiterentwicklung fließen insbesondere die Empfehlungen des unabhängigen Compliance-Experten (Monitor) Dr. Mark Livschitz ein, der gemäß einer Vereinbarung mit dem US-Department of Justice aus dem Jahr 2013, die im September 2016 um zwei Jahre verlängert wurde, regelmäßig unser Compliance-System überprüft. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anregungen des international renommierten Experten Louis Freeh, der den Aufsichtsrat zum Thema Compliance berät.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Nummer 3.8 Abs. 3 des DCGK empfohlenen Selbstbehalt vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand hat eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a und § 315 Abs. 5 HGB abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft (www.bilfinger.com) unter ‚Unternehmen / Corporate Governance‘ öffentlich zugänglich gemacht ist.

Mannheim, den 9. März 2017

Bilfinger SE
Der Vorstand Der Aufsichtsrat

A.4.2 Vergütungsbericht

In diesem Vergütungsbericht wird das aktuelle, seit dem Geschäftsjahr 2015 geltende Vergütungssystem für den Vorstand erläutert, das durch die Hauptversammlung am 7. Mai 2015 gebilligt wurde. Mit Herrn Dr. Klaus Patzak wurden davon teilweise – allein betraglich – abweichende Vereinbarungen getroffen, die im Folgenden jeweils näher dargestellt werden. Außerdem werden im Vergütungsbericht die den einzelnen Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2016 gewährten und tatsächlich zugeflossenen Bezüge aufgeführt; er enthält ferner Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats im Jahr 2016. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands besteht aus einem festen Jahresgrundgehalt und einer variablen Vergütung mit zwei Komponenten. Weitere, nachfolgend in jeweils gesonderten Abschnitten beschriebene Elemente des Vergütungssystems sind Sachbezüge und Leistungen für die Altersversorgung.

Jahresgrundgehalt Das Jahresgrundgehalt beträgt 600 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder, 700 T€ für Herrn Dr. Klaus Patzak und 1.200 T€ für den Vorstandsvorsitzenden.

Variable Vergütung Die variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, einer variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage, dem Short Term Incentive (STI), und einer variablen Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, dem Long Term Incentive (LTI).

Der STI basiert auf der Erreichung wirtschaftlicher Erfolgsziele, die der Aufsichtsrat festlegt. Mit einem zudem einfließenden individuellen Performance-Faktor (IPF) kann der Aufsichtsrat zudem der individuellen Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie unvorhergesehenen Ereignissen mit erheblichen Auswirkungen auf die Tätigkeit des Vorstandsmitglieds Rechnung tragen.

Der jährliche Ausgangswert des STI, der einer Zielerreichung von 100 Prozent entspricht, beträgt 500 T€ für ordentliche Vorstandsmitglieder, 650 T€ für Herrn Dr. Klaus Patzak und 1.000 T€ für den Vorstandsvorsitzenden. Dieser Wert verändert sich in Abhängigkeit von der Erreichung der für jedes Jahr durch den Aufsichtsrat festgelegten Ziele für die Entwicklung des bereinigten EBITA und des Operativen Free Cash Flow des Bilfinger-Konzerns. Dieser Operative Free Cash Flow ermittelt sich für Zwecke des STI ausgehend vom Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten unter Abzug von Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und Hinzurechnung von Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Die Erreichung dieser gleich gewichteten Ziele zählt dabei nur innerhalb eines Korridors von 80 bis 135 Prozent der Zielvorgaben. Unterhalb des Minimalwerts beträgt der Zielerreichungsgrad null. Bei Erreichen von 80 Prozent der Zielvorgabe beträgt der Zielerreichungsgrad 50 Prozent. Er steigt dann linear bis zum Maximalwert der Zielvorgabe von 135 Prozent auf einen Maximalwert von 200 Prozent des STI-Werts („Cap“) an.

Die Auszahlung des STI erfolgt nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres und ergibt sich durch Multiplikation des Ausgangswerts mit dem arithmetischen Mittel der Erreichung der beiden wirtschaftlichen Erfolgsziele innerhalb des Korridors und dem für jedes Vorstandsmitglied unter Bewertung seiner individuellen Leistung im jeweiligen Geschäftsjahr festgelegten IPF (Faktor 0,8 bis 1,2). Bei unterjährigem Beginn oder Beendigung der Vorstandstätigkeit besteht ein Anspruch auf die Zahlung des STI für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis.

Der LTI beinhaltet die jährliche Zuteilung virtueller Aktien der Bilfinger SE, sogenannter Performance Share Units (PSU). Ihre Stückzahl kann sich während einer dreijährigen Performance-Periode in Abhängigkeit von der Erreichung des Durchschnittswerts der vom Aufsichtsrat festgelegten jährlichen Zielwerte des ROCE sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return-Werts (TSR-Wert) der Aktie der Gesellschaft im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften ändern. Die sich so ergebende Anzahl an PSU entspricht der Anzahl von realen Aktien der Bilfinger SE, die das betreffende Vorstandsmitglied nach Ablauf der Performance-Periode erhalten kann.

Zu Anfang jedes Geschäftsjahres werden den ordentlichen Vorstandsmitgliedern PSU mit einem aktuellen Kurswert von 630 T€ und dem Vorstandsvorsitzenden PSU mit einem aktuellen Kurswert von 1.400 T€ zugeteilt. Für Herrn Dr. Klaus Patzak beträgt der Zuteilungswert 850 T€. Mit Zuteilung erwirbt das Vorstandsmitglied einen Anspruch auf die entsprechende Anzahl PSU, die aber entsprechend der nachfolgenden Regelungen der Änderung während der Performance-Periode unterliegt. Bei unterjährigem Beginn oder Beendigung der Vorstandstätigkeit wird die Anzahl der für dieses Geschäftsjahr zugeteilten PSU pro rata temporis gekürzt. Während der dreijährigen Performance-Periode verändert sich die Zahl dieser PSU in Abhängigkeit von der Erreichung des Durchschnittswerts der vom Aufsichtsrat für diese Performance-Periode festgelegten jährlichen Zielwerte für den ROCE sowie der als Perzentil berechneten Entwicklung des TSR-Werts der Aktie der Gesellschaft im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften. Die Erreichung dieser gleich gewichteten Ziele zählt dabei nur innerhalb eines jeweiligen Korridors. Er reicht für den ROCE von 80 bis 135 Prozent der Zielvorgabe. Unterhalb des Minimalwerts beträgt der Zielerreichungsgrad null. Bei Erreichen von 80 Prozent der Zielvorgabe beträgt der Zielerreichungsgrad 50 Prozent. Er steigt dann linear bis zum Maximalwert der Zielvorgabe von 135 Prozent auf einen Maximalwert von 150 Prozent des ROCE-Ziels („Cap“) an. Für den TSR-Wert zählt nur eine Positionierung von Bilfinger im Vergleich zu den übrigen MDAX-Gesellschaften zwischen dem 50. und dem 75. Perzentil. Auch für den TSR-Wert gilt, dass der Zielerreichungsgrad unterhalb des Minimalwerts null beträgt und oberhalb des Maximalwerts 150 Prozent („Cap“).

Die Endstückzahl der PSU ergibt sich aus der Multiplikation des arithmetischen Mittels der Zielerreichungsgrade mit der Ausgangsstückzahl der PSU. Die Endstückzahl unterliegt einer Begrenzung auf maximal 150 Prozent der Ausgangsstückzahl („Stückzahl-Cap“). Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, bei außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, insbesondere extremen Kurssteigerungen, die sich rechnerisch ergebende Endstückzahl der PSU angemessen herabzusetzen. Die Mitglieder des Vorstands erhalten nach Ablauf der Performance-Periode eine Zahl realer Bilfinger-Aktien, die der Endstückzahl der PSU entspricht. Die Gesellschaft ist jedoch berechtigt, statt der Lieferung von Bilfinger-Aktien ganz oder teilweise einen Barausgleich zu leisten, dessen Höhe sich nach dem dann aktuellen Kursniveau bemisst.

Beim ROCE 2016 handelt es sich um den bereinigten ROCE vor Steuern.

Eigeninvestment in Bilfinger-Aktien Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, Bilfinger-Aktien zu erwerben und für die Zeit der Bestellung zum Vorstand der Gesellschaft zu halten, deren Kaufpreise zusammen einem Brutto-Jahresgrundgehalt entsprechen. Der Erwerb hat innerhalb einer Regelfrist von fünf Jahren zu erfolgen, wobei grundsätzlich in jedem Geschäftsjahr Aktien für mindestens ein Fünftel des insgesamt einzusetzenden Betrages erworben werden müssen. Aktien, die einem Vorstand im Rahmen des LTI gewährt werden, werden auf diese Erwerbspflicht angerechnet.

Sachbezüge

Das System der Vorstandsvergütung sieht Nebenleistungen in Form von Sachbezügen vor, die im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Zuschüssen zu Versicherungen und der Dienstwagennutzung einschließlich Fahrer bestehen.

Altersversorgung

Vorstandsmitglieder im Ruhestand erhalten ab einem Alter von 62 Jahren Ruhegehaltszahlungen. Im Falle des Ablebens eines Vorstandsmitglieds mit Anspruch auf Ruhegehalt bei Erfüllung der weiteren Voraussetzungen bestehen für die Hinterbliebenen Versorgungsansprüche in Form von Witwen- und Waisenrenten. Für Neuverträge seit dem 3. Quartal 2016 sind ausschließlich Versorgungsansprüche für Hinterbliebene in Form von Kapitalzahlungen vorgesehen. Dies betrifft derzeit nur Herrn Dr. Patzak.

Die vorgehend beschriebenen Leistungen sind auf einen externen Versorgungsträger in Form einer rückgedeckten Unterstützungskasse ausgelagert und beruhen auf den Vorständen vertraglich zugesagten Beiträgen des Unternehmens an die Unterstützungskasse in Höhe von 45 Prozent der Festvergütung (50 Prozent im Fall von Herrn Dr. Patzak). Sämtliche künftigen Versorgungsansprüche sind vollständig ausfinanziert, so dass im Leistungsfall keinerlei Belastung mehr für die Gesellschaft entsteht. Für alle Verträge besteht ein Wahlrecht zwischen der Auszahlung der Versorgungsansprüche nach dem Leistungsplan als Kapitalzahlung oder als lebenslange Ruhegehaltszahlungen. Die Leistungen des externen Versorgungsträgers decken auch das Risiko der Berufsunfähigkeit ab.

In der folgenden Tabelle sind die von der Gesellschaft für das Jahr 2016 geleisteten Zuführungen zur Unterstützungskasse und die bereits erreichten jährlichen Pensionsansprüche der Vorstandsmitglieder aufgeführt.

ALTERSVERSORGUNG in T€	Voraussichtlicher jährlicher Pensionsanspruch bei Eintritt des Pensionsfalls	Zuführung zur Unterstützungskasse	
		2016	2015
Thomas Blades (ab 1.7.2016, Vorsitzender)	32	270	–
Dr. Klaus Patzak (ab 1.10.2016)	104	88	–
Michael Bernhardt	117	270	45
Per H. Utnegaard (bis 31.5.2016, Vorsitzender)	19	225	315
Axel Salzmänn (bis 30.9.2016)	13	203	203
Dr. Jochen Keysberg (bis 6.9.2016)	0*	185	270
	285	1.241	833

* Die Pensionszusage für Herrn Dr. Keysberg wurde von seinem neuen Arbeitgeber übernommen

Für das Geschäftsjahr gewährte Vergütung insgesamt

Die für 2016 gewährten Gesamtbezüge aus Jahresgrundgehalt, variabler Vergütung inklusive aktienbasierter Vergütung, Sachbezügen und der Zuführung zur Unterstützungskasse beziehungsweise dem Zuschuss zur Altersversorgung sind den entsprechenden Tabellen zu entnehmen.

In seiner Nummer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK), vertraglich betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vorstandsvergütung insgesamt und ihre variablen Vergütungsbestandteile festzulegen. In Bezug auf das seit dem Geschäftsjahr 2015 geltende Vergütungssystem weicht die Gesellschaft von dieser Empfehlung ab; dies wurde zuletzt in ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG mit Datum vom 9. März 2017 offen gelegt. Wie bereits ausgeführt, erhalten die Mitglieder des Vorstands nach dem seit 2015 geltenden Vergütungssystem im Rahmen des LTI eine bestimmte Anzahl von PSU. Während die Endstückzahl der PSU begrenzt ist, unterliegt der für den Wert der PSU relevante Kurs der Aktie der Gesellschaft nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode demgegenüber keiner Begrenzung, da eine Höchstgrenze insoweit dem Grundgedanken einer aktienbezogenen Vergütung widerspricht. Demgemäß enthält die Tabelle insoweit keine Maximalbeträge.

Die im Geschäftsjahr 2016 neu hinzugekommenen Vorstandsmitglieder übernehmen als bisherige Externe große Verantwortung für Bilfinger. Auf Grund dieser besonderen Situation und dem Umstand, dass diese an der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016 nicht beteiligt waren, hat der Aufsichtsrat ergänzende beziehungsweise von den prinzipiellen Regelungen des Vergütungssystems abweichende Vereinbarungen mit ihnen getroffen:

Herr Thomas Blades erhält zum Ausgleich finanzieller Nachteile, die ihm aufgrund seines Wechsels zu Bilfinger entstanden sind, eine Einmalzahlung von 2.600 T€. Außerdem erhält er aus dem STI für 2016

den Betrag, der sich bei hundertprozentiger Erfüllung der wirtschaftlichen Parameter des STI ergeben würde. Der Aufsichtsrat hat auch beschlossen, für 2016 eine Erfüllung des ROCE-Parameters des LTI zu 100 Prozent anzunehmen. Darüber hinaus wurden die Herrn Blades für 2016 pro rata temporis zugeteilten PSU mit dem aktuellen Kurswert zum Beginn der Anstellung (und nicht zum Beginn des Geschäftsjahres 2016) berechnet. Entsprechend wird auch für den LTI 2016 zur Berechnung des TSR auf den Anfangskurs zum Beginn der Anstellung (und nicht zum Beginn des Geschäftsjahres 2016) abgestellt.

Wie bereits erwähnt, erhält Herr Dr. Klaus Patzak für die Laufzeit seines Vorstandsvertrags ein festes Jahresgrundgehalt von 700 T€. Der mit ihm vereinbarte STI-Ausgangswert beträgt 650 T€, der LTI-Zuteilungswert 850 T€. Für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 werden Herrn Dr. Patzak die Erfüllung der wirtschaftlichen Parameter des STI sowie die Erfüllung des ROCE-Parameters des LTI jeweils zu 100 Prozent garantiert. Zudem wurden die Herrn Dr. Patzak für 2016 pro rata temporis zugeteilten PSU mit dem aktuellen Kurswert zum Beginn der Anstellung (und nicht zum Beginn des Geschäftsjahres 2016) berechnet. Entsprechend wird auch für den LTI 2016 zur Berechnung des TSR auf den Anfangskurs zum Beginn der Anstellung (und nicht zum Beginn des Geschäftsjahres 2016) abgestellt.

Herr Michael Bernhardt erhält für 2016 aus dem STI mindestens den Betrag, der sich bei hundertprozentiger Erfüllung der wirtschaftlichen Parameter des STI ergeben würde, da auch er an der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016 nicht beteiligt war. Zudem hat der Aufsichtsrat beschlossen, für 2016 eine Erfüllung des ROCE-Parameters des LTI zu 100 Prozent anzunehmen.

Herr Per. H. Utnegaard hat am 13. April 2016 sein Amt als Vorstandsvorsitzender zum 30. April 2016 niedergelegt und war bis zur Beendigung seines Anstellungsvertrags am 31. Mai 2016 freigestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Herrn Utnegaard das vertragliche Grundgehalt sowie die Altersversorgung weitergezahlt. Für das Geschäftsjahr 2016 bestehen keine Ansprüche auf STI oder LTI. Mit Herrn Utnegaard wurde vereinbart, das nachvertragliche Wettbewerbsverbot auf zwölf Monate mit einer Karenzentschädigung in Höhe von 50 Prozent des Jahresgrundgehalts zu begrenzen. Als Gesamtentschädigungsbetrag stehen Herrn Utnegaard 600 T€ zu, wovon auf das Geschäftsjahr ein Betrag von 350 T€ entfiel.

Herr Dr. Jochen Keysberg ist am 6. September 2016 vorzeitig aus dem Vorstand und bei Bilfinger ausgeschieden. Im Rahmen der Beendigung seines Anstellungsverhältnisses erhielt er zur Abfindung noch offener Ansprüche auf bezahlten Erholungsurlaub eine Zahlung in Höhe von 19,6 T€ brutto. Die Gesellschaft hat gegenüber Herrn Dr. Keysberg am 6. September 2016 auf die Einhaltung des im Anstellungsvertrag vereinbarten nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verzichtet. Entsprechend der vertraglichen Regelungen steht Herrn Dr. Keysberg in diesem Fall bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine monatliche Entschädigung in Höhe von einem Zwölftel von 50 Prozent seiner jährlichen Vergütung (Jahresgrundgehalt und variable Vergütung) zu. Maximal steht Herrn Dr. Keysberg ein Entschädigungsbetrag von insgesamt 351 T€ zu, wovon auf das Berichtsjahr ein Entschädigungsbetrag von maximal 222 T€ entfällt. Dies entspricht der Höchstsumme der Karenzentschädigung für 2016 beziehungsweise insgesamt ohne Anrechnung eventueller anderweitiger Bezüge. Aufgrund fehlender Angaben von Herrn Dr. Keysberg zu einer möglicherweise anrechenbaren Vergütung wurde jedoch im Berichtsjahr zunächst keine Entschädigungszahlung geleistet.

Herr Axel Salzmänn erhielt für seine besonderen Leistungen infolge der zusätzlichen Übernahme der Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. Juni 2016 eine Anerkennungsprämie in Höhe von 250 T€. Herr Salzmänn ist zum 30. September 2016 in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand und bei Bilfinger ausgeschieden. Zur Abgeltung noch offener Urlaubsansprüche erhielt Herr Salzmänn einen Betrag von 17,3 T€ brutto. Auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot wurde in gegenseitigem Einvernehmen verzichtet und ein daraus resultierender Anspruch auf eine Karenzentschädigung besteht nicht.

Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2016 nicht gewährt. Vergütungen für die Wahrnehmung von Mandaten in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien bei Konzernunternehmen durch Vorstandsmitglieder sind im Geschäftsjahr 2016 nicht angefallen.

WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR in T€	Thomas Blades (ab 1.7.2016, Vorsitzender) ^a				Dr. Klaus Patzak (ab 1.10.2016, Finanzvorstand) ^a				Michael Bernhardt (ab 1.11.2015, Mitglied des Vorstands) ^a			
	2015	2016	2016 min	2016 max	2015	2016	2016 min	2016 max	2015	2016	2016 min	2016 max
Festvergütung	–	600	600	600	–	175	175	175	100	600	600	600
Nebenleistungen	–	19	19	19	–	10	10	10	5	36	36	36
Einmalzahlung	–	2.600	2.600	2.600	–	–	–	–	200	–	–	–
Summe	–	3.219	3.219	3.219	–	185	185	185	305	636	636	636
Einjährige variable Vergütung: STI	–	500	400	1.000	–	163	130	326	83	500	400	1.000
Mehrfährige variable Vergütung: LTI (aktienbasiert) ^b	–	407	0	n/a ^c	–	206	0	n/a ^c	44	505	0	n/a ^c
Summe	–	4.126	3.619	n/a^c	–	554	315	n/a^c	432	1.641	1.036	n/a^c
Versorgungsaufwand	–	270	270	270	–	88	88	88	45	270	270	270
Gesamtvergütung	–	4.396	3.889	n/a^c	–	642	403	n/a^c	477	1.911	1.306	n/a^c

WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR in T€	Per H. Utnegaard (1.6.2015 bis 31.5.2016, Vorsitzender) ^a				Axel Salzmann (1.4.2015 bis 30.9.2016, Finanzvorstand) ^a				Dr. Jochen Keysberg (bis 6.9.2016, Mitglied des Vorstands) ^a			
	2015	2016	2016 min	2016 max	2015	2016	2016 min	2016 max	2015	2016	2016 min	2016 max
Festvergütung	700	500	500	500	450	450	450	450	600	409	409	409
Nebenleistungen	6	5	5	5	18	21	21	21	94	73	73	73
Einmalzahlung	–	–	–	–	–	250	250	250	–	–	–	–
Summe	706	505	505	505	468	721	721	721	694	482	482	482
Einjährige variable Vergütung: STI	1.167	–	–	–	375	375	0	750	500	341	0	692
Mehrfährige variable Vergütung: LTI (aktienbasiert) ^b	339	–	–	–	426	379	0	n/a ^c	480	349	0	n/a ^c
Summe	2.212	505	505	505	1.269	1.475	721	n/a^c	1.674	1.172	482	n/a^c
Versorgungsaufwand	2.115 ^d	225	225	225	203	203	203	203	270	185	185	185
Gesamtvergütung	4.327	730	730	730	1.472	1.678	924	n/a^c	1.944	1.357	667	n/a^c

^a Unter Berücksichtigung der zeiteiligen Tätigkeit

^b Zeitwert bei Gewährung

^c Nicht anwendbar, da der LTI durch die Auszahlung in realen Aktien nicht begrenzt ist

^d Herrn Utnegaard wurde im Geschäftsjahr 2015 zusätzlich zur jährlichen Zuführung zur Unterstützungskasse in Höhe von 45 Prozent des Grundgehalts ein Versorgungskapital von 1.800 T€ in Form einer rückgedeckten Direktzusage gewährt, um finanzielle Nachteile auf Grund seines Wechsels zu Bilfinger auszugleichen. Die Zahlung des Versorgungskapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2016.

ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR in T€	Thomas Blades (ab 1.7.2016, Vorsitzender) ^a		Dr. Klaus Patzak (ab 1.10.2016, Finanzvorstand) ^a		Michael Bernhardt (ab 1.11.2015, Mitglied des Vorstands) ^a	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	–	600	–	175	100	600
Nebenleistungen	–	19	–	10	5	36
Einmalzahlung	–	2.600	–	–	200	–
Summe	–	3.219	–	185	305	636
Einjährige variable Vergütung: STI	–	500	–	163	36	500
Mehrjährige variable Vergütung: LTI (aktienbasiert)	–	–	–	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung Deferral 2013-2015 (aktienbasiert) ^b	–	–	–	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung Deferral 2014-2016 (aktienbasiert) ^c	–	–	–	–	–	–
Summe	–	3.719	–	348	341	1.136
Versorgungsaufwand	–	270	–	88	45	270
Gesamtvergütung	–	3.989	–	436	386	1.406

ZUFLUSS FÜR DAS BERICHTSJAHR in T€	Per H. Utnegaard (1.6.2015 bis 31.5.2016, Vorsitzender) ^a		Axel Salzmann (1.4.2015 bis 30.9.2016, Finanzvorstand) ^a		Dr. Jochen Keysberg (bis 6.9.2016, Mitglied des Vorstands) ^a	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	700	500	450	450	600	409
Nebenleistungen	6	5	18	21	94	73
Einmalzahlung	–	–	–	250	–	–
Summe	706	505	468	721	694	482
Einjährige variable Vergütung: STI	1.167	–	375	0	219	0
Mehrjährige variable Vergütung: LTI (aktienbasiert)	–	–	–	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung Deferral 2013-2015 (aktienbasiert) ^b	–	–	–	–	195	–
Mehrjährige variable Vergütung Deferral 2014-2016 (aktienbasiert) ^c	–	–	–	–	–	172
Summe	1.873	505	843	721	1.108	654
Versorgungsaufwand	2.115 ^d	225	203	203	270	185
Gesamtvergütung	3.988	730	1.046	924	1.378	839

^a Unter Berücksichtigung der zeitanteiligen Tätigkeit

^b Element des bis zum 31.12.2014 gültigen Vergütungssystems; Zeitpunkt des Zuflusses nach deutschem Steuerrecht: nach der Hauptversammlung 2016

^c Element des bis zum 31.12.2014 gültigen Vergütungssystems; Zeitpunkt des Zuflusses nach deutschem Steuerrecht: nach der Hauptversammlung 2017

^d Herr Utnegaard wurde im Geschäftsjahr 2015 zusätzlich zur jährlichen Zuführung zur Unterstützungskasse in Höhe von 45 Prozent des Grundgehalts ein Versorgungskapital von 1.800 T€ in Form einer rückgedeckten Direktzusage gewährt, um finanzielle Nachteile auf Grund seines Wechsels zu Bilfinger auszugleichen. Die Zahlung des Versorgungskapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2016.

Weitere Angaben

Sonstige Regelungen für die Mitglieder des Vorstands Im Fall eines Kontrollwechsels, das heißt wenn ein Aktionär der Gesellschaft 30 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft erreicht oder überschreitet und zusätzlich durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsverteilung eine wesentliche Veränderung der Ressortzuständigkeit eintritt oder wenn die Gesellschaft als abhängiges Unternehmen einen Beherrschungsvertrag abschließt, haben die Vorstandsmitglieder ein Sonderkündigungsrecht für ihren Anstellungsvertrag. Bei einer Kündigung in Folge eines Kontrollwechsels erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Abfindung für die Dauer der restlichen Vertragslaufzeit, längstens jedoch für drei Jahre. Die Abfindung umfasst das Jahresgrundgehalt sowie die variable Vergütung, das heißt STI und LTI. Der auf den STI entfallende Betrag berechnet sich grundsätzlich nach dem Durchschnitt der in den letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahren ausgezahlten variablen Vergütungen, der auf den LTI entfallende Betrag nach dem jährlichen Zuteilungswert der PSU. Gemäß der Empfehlung in Nummer 4.2.3 Abs. 5 DCGK ist die Abfindung für den Fall eines Kontrollwechsels auf 150 Prozent des generellen Abfindungs-Caps in Höhe von zwei Jahresvergütungen gemäß Nummer 4.2.3 Abs. 4 DCGK begrenzt.

Bei Beendigung des Vorstandsstellungsvertrags (außer bei Kündigung im Fall des Kontrollwechsels) unterliegt das Vorstandsmitglied grundsätzlich einem 24-monatigen – vertragsstrafenbewehrten – nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, wofür die Gesellschaft eine Entschädigung für jeden Monat des Verbots in Höhe von einem Zwölftel von 50 Prozent der dem Vorstandsmitglied jährlich zustehenden Vergütung (Jahresgrundgehalt und variable Vergütung) zu zahlen hat. Anderweitige Vergütung oder ein Ruhegeld des Vorstandsmitglieds während dieser Zeit werden zu 50 Prozent auf die jeweilige monatliche Entschädigung angerechnet. Die Gesellschaft kann auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot jederzeit verzichten, jedoch mit 6-monatiger Frist für die Weiterzahlung der Entschädigung (außer im Fall der wirksamen außerordentlichen Kündigung durch die Gesellschaft).

Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstands Die Pensionszahlungen an ehemalige, vor dem Berichtsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.210 (Vorjahr 2.239) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 32.625 (Vorjahr 28.137) T€.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß den Bestimmungen des § 16 der Satzung der Bilfinger SE neben dem Ersatz ihrer Auslagen jährlich eine feste Vergütung von 70 T€. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die Vorsitzenden der Ausschüsse, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, erhalten das Doppelte dieses Betrags. Die Mitglieder der Ausschüsse, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, erhalten das Anderthalbfache dieses Betrages. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere der genannten Funktionen aus, steht ihm nur einmal die jeweils höchste Vergütung zu. Für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 €. Außerdem wird Mitgliedern mit Wohnsitz in Deutschland die auf ihre Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Bilfinger SE im Geschäftsjahr 2016 betragen 1.363 T€ (Vorjahr: 1.300 T€). Im Geschäftsjahr 2016 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats außerdem Auslagenersatz in Höhe von insgesamt 85 T€ gezahlt. Daneben wurden keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, etwa Beratungs- und Vermittlungsleistungen, bezahlt oder gewährt.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS DER BILFINGER SE

in T€

	2016	2015
Dr. Eckhard Cordes (Vorsitzender, Vorsitzender des Präsidiums, ab 25.10.2016 Mitglied des Transformationsausschusses)	185	182
Stephan Brückner (stv. Vorsitzender, Mitglied des Präsidiums, ab 25.10.2016 Mitglied des Transformationsausschusses)	151	147
Agnieszka Al-Selwi (ab 7.9.2016)	24	–
Wolfgang Bunge (bis 11.5.2016, Mitglied des Prüfungsausschusses)	43	111
Dorothee Anna Deuring (ab 11.5.2016, Mitglied des Prüfungsausschusses)	71	–
Wolfgang Faden (bis 7.5.2015)	–	26
Dr. John Feldmann (bis 11.5.2016, Mitglied des Präsidiums, Mitglied des Prüfungsausschusses)	44	115
Lone Fønss Schrøder	74	73
Dr. Ralph Heck (ab 11.5.2016, Mitglied des Präsidiums, ab 25.10.2016 Mitglied des Transformationsausschusses)	72	–
Dr. Marion Helmes (ab 11.5.2016, Vorsitzende des Prüfungsausschusses)	93	–
Susanne Hupe (ab 7.9.2016, ab 25.10.2016 Mitglied des Transformationsausschusses)	31	–
Thomas Kern (bis 9.6.2016, Mitglied des Prüfungsausschusses)	79	113
Ingo Klötzer (bis 11.5.2016)	29	75
Rainer Knerler (Mitglied des Präsidiums, ab 25.10.2016 Mitglied des Transformationsausschusses)	115	112
Dr. Janna Köke (ab 11.5.2016, Mitglied des Prüfungsausschusses)	71	–
Emma Phillips (11.5.2016 bis 6.9.2016)	24	–
Hans Peter Ring (bis 11.5.2016, Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	56	66
Jörg Sommer (ab 11.5.2016, ab 22.9.2016 Mitglied des Prüfungsausschusses)	58	–
Udo Stark (bis 11.5.2016)	29	130
Jens Tischendorf (ab 25.10.2016 Mitglied des Transformationsausschusses)	85	75
Marek Wróbel (bis 11.5.2016)	29	75
	1.363	1.300

A.5 Bilfinger am Kapitalmarkt

Das Börsenjahr 2016

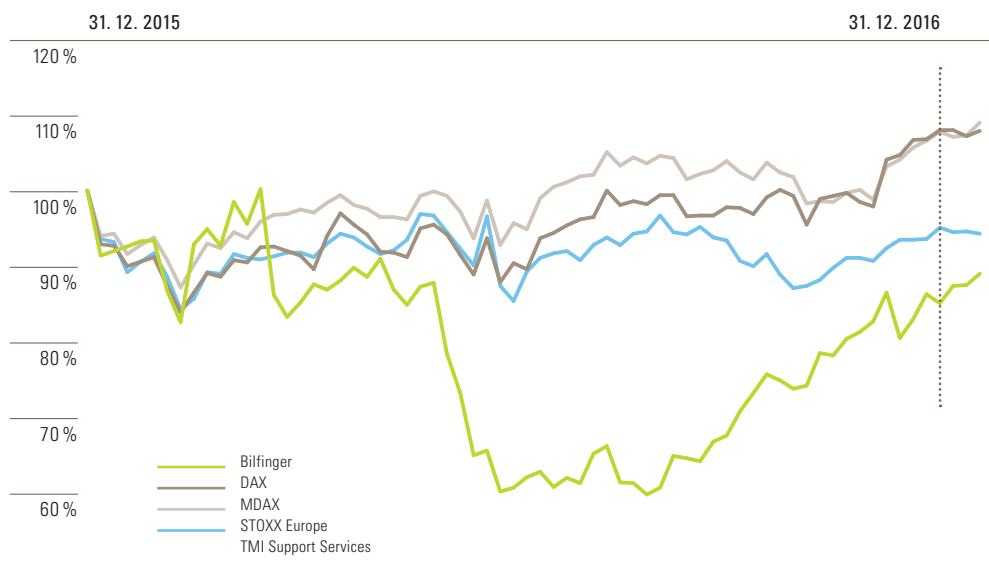
Das Börsenjahr 2016 verlief zum überwiegenden Teil verhalten und ging erst nach der US-Wahl in eine breitere Aufschwungsphase über. Die für Bilfinger relevanten Vergleichsindizes schlossen das Jahr uneinheitlich: während DAX und MDAX um rund 7 Prozent stiegen, fiel der Europe TMI Support Services um rund 6 Prozent.

In den ersten fünf Monaten entwickelte sich die Bilfinger Aktie nahezu im Gleichlauf zu DAX und MDAX. Mit der Entscheidung zur Veräußerung des Segments Building and Facility, zusammen mit der Kommunikation, dass das ursprünglich zum Verkauf gestellte Segment Power nicht als Ganzes veräußert werden wird, fiel der Kurs im Sommer auf den Tiefststand von 25,05 €.

Durch erste Zeichen der Stabilisierung im operativen Geschäft im Jahresverlauf sowie dem Antritt der neuen Vorstandsmitglieder gewann der Kapitalmarkt wieder Vertrauen. Die Aktie stieg zum Jahresende deutlich, wobei der Anteil an Leerverkäufern auf erhöhtem Niveau verblieb. Die Aktie schloss das Börsenjahr 2016 mit einem Kurs von 36,57 €, was einem Minus von 16 Prozent im Jahresverlauf entspricht. Die Marktkapitalisierung betrug damit 1,7 Mrd. €.

Die Kapitalmärkte starteten leicht positiv in das Börsenjahr 2017, wobei sich die Bilfinger Aktie besser als DAX und MDAX entwickelte.

RELATIVE AKTIENKURSENTWICKLUNG 1 JAHR



KENNZAHLEN ZUR AKTIE

in € je Aktie	2012	2013	2014	2015	2016
Ergebnis ¹	6,26	3,91	-1,62	-11,54	6,13
Bereinigtes Ergebnis ²	5,46	5,69	3,62	-0,68	-0,17
Cashflow je Aktie	5,26	4,76	0,77	0,88	-5,07
Dividende	3,00	3,00	2,00	0,00	1,00
Dividendenrendite ³	4,1%	3,7%	4,3%	–	2,7%
Ausschüttungsquote ⁴	55%	53%	50%	–	–
Höchstkurs	77,90	84,35	93,05	59,67	44,15
Tiefstkurs	58,82	68,67	41,54	32,63	25,05
Jahresschlusskurs	73,00	81,53	46,35	43,47	36,57
Buchwert ⁵	45,96	48,67	43,85	33,39	37,30
Marktwert / Buchwert ^{3,5}	1,6	1,7	1,1	1,3	1,0
Marktkapitalisierung in Mio. € ^{3,7}	3.360	3.752	2.133	2.001	1.683
MDAX Gewichtung ⁶	3,2%	2,4%	1,1%	0,9%	0,7%
Kurs-Gewinn-Verhältnis ^{3,4}	13,37	14,33	12,8	-63,93	-215,12
Anzahl der Aktien in Tausend Stück ^{6,7}	46.024	46.024	46.024	46.024	46.024
Durchschnittlicher XETRA-Tagesumsatz in Stück	156.993	125.429	283.673	363.671	248.551

Alle Angaben beziehen sich auf fortzuführende Aktivitäten, wenn nicht anderweitig angegeben.

Alle Kursangaben beziehen sich auf den XETRA-Handel.

¹ Enthält fortzuführende und nicht fortzuführende Aktivitäten

² Bereinigt um Sondereinflüsse aus Restrukturierungskosten, Aufwendungen für das Programm zur Effizienzsteigerung in der Verwaltung, Aufwendungen zur Weiterentwicklung des Compliance Systems, Abgänge und Abwertungen von Beteiligungen im Zuge von Portfoliobereinigungen. Zusätzlich bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerten. Weiterhin wurde die Steuerquote auf 31% normalisiert.

³ Bezogen auf den Jahresschlusskurs

⁴ Bezogen auf das bereinigte Ergebnis je Aktie

⁵ Bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter

⁶ Bezogen auf das Jahresende

⁷ Inklusive Aktien im eigenen Bestand

BILFINGER AKTIE

ISIN / Börsenkürzel	DE0005909006 / GBF
WKN	590 900
Hauptnotierungen	XETRA / Frankfurt
Segment der Deutsche Börse	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	MDAX, DAXsubsector Industrial Products & Services Idx., STOXX Europe 600, Euro STOXX, Euro STOXX Low Carbon, STOXX EUROPE TMI Support Services

Leichte Verbesserung im S&P Kreditrating,

Unternehmensanleihe beendet das Jahr leicht im Plus

Die Ratingagentur Standard & Poor's stuft das Kreditrating von Bilfinger leicht hoch auf BB+, Ausblick stabil (Dezember 2015: BB+, negativer Ausblick).

Die im Dezember 2012 emittierte Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € ist mit einem Zinscoupon von 2,375 Prozent ausgestattet. Nach einem zwischenzeitlichen Tiefstkurs von 98 Prozent erholte sich die Anleihe und schloss das Jahr mit 103 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht im Plus (Börse Stuttgart).

BILFINGER BOND

ISIN / Börsenkürzel	DE000A1R0TU2
WKN	A1R0TU
Notierung	Luxemburg (amtlicher Handel)
Emissionsvolumen	500 Mio. €
Zinscoupon	2,375 %
Fälligkeit	07.12.2019
Jahresschlusskurs (Stuttgart)	103,25

Dividendenpolitik

Wir verfolgen eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung trotz des negativen bereinigten Konzernergebnisses mit Blick auf die solide Bilanz sowie die geplante positive Unternehmensentwicklung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 1,00 € je Aktie auszuschütten. Eine planmäßige Entwicklung des Unternehmens vorausgesetzt, streben Vorstand und Aufsichtsrat an die Dividendenhöhe konstant zu halten, bis die generelle Ausschüttungspolitik greift. Diese zielt darauf ab, unter Berücksichtigung der absehbaren mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens einen Anteil von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

Aktienrückkauf

Wir planen unseren Bestand an eigenen Aktien in Höhe von rund 4 Prozent einzuziehen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, einer neuen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien in Höhe von maximal 10 Prozent zuzustimmen. Der Vorstand beabsichtigt auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung, dem Aufsichtsrat auf dieser Grundlage ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 150 Mio. € vorzuschlagen, das im Geschäftsjahr 2017 begonnen werden soll.

Anhaltend breite Coverage der Bilfinger Aktie

Auch im Jahr 2016 blieb die breite Coverage der Bilfinger Aktie bestehen. Das Investor Relations Team steht in ständigem Kontakt mit insgesamt 14 Finanzanalysten.

Aufnahme in STOXX Low Carbon Indizes

Das kontinuierlich verbesserte Nachhaltigkeitsreporting der Bilfinger SE führte zu einer Aufnahme in die STOXX Low Carbon Indexfamilie.

Hauptversammlung 2016 mit leicht geringerer Kapitalpräsenz

Die Präsenz der Hauptversammlung 2016 sank leicht auf 54 (Vorjahr: 56) Prozent des satzungsgemäßen Grundkapitals. Insgesamt wohnten der Veranstaltung 1.135 (Vorjahr: 1.173) Teilnehmer bei. Alle Beschlüsse der zurückliegenden Hauptversammlung wurden mit großer Mehrheit im Sinne der Verwaltung gefasst. Auch im neuen Geschäftsjahr wollen wir unsere Aktionäre weiter motivieren, ihre Stimmrechte – persönlich oder durch einen Bevollmächtigten – auszuüben.

B Zusammengefasster Lagebericht

B.1	Der Bilfinger Konzern	38
B.1.1	Geschäftsmodell	38
B.1.2	Rechtsform und Unternehmensführung	38
B.1.3	Organisation und Geschäftsfelder	38
B.1.4	Strategie und Ziele	41
B.1.5	Steuerungssystem	41
B.2	Wirtschaftsbericht	43
B.2.1	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	43
B.2.2	Ertragslage	48
B.2.3	Vermögenslage	56
B.2.4	Finanzlage	57
B.2.5	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE	61
B.2.6	Nicht fortzuführende Aktivitäten	64
B.2.7	Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit	66
B.3	Risiken- und Chancenbericht	79
B.3.1	Risikomanagementsystem	79
B.3.2	Risiken	86
B.3.3	Gesamtbeurteilung der Risikosituation	97
B.3.4	Chancen	97
B.3.5	Gesamtbeurteilung der Chancensituation	98
B.4	Prognosebericht	99
B.4.1	Organisatorische und strategische Neuausrichtung	99
B.4.2	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	100
B.4.3	Annahmen	103
B.4.4	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung im Jahr 2017	103
B.5	Übernahmerelevante Angaben (gemäß §289 Abs. 4, §315 Abs. 4 HGB)	106
B.6	Vorstandsvergütung	110

B.1 Der Bilfinger Konzern

B.1.1 Geschäftsmodell

Bilfinger ist ein international führender Industriedienstleister. Wir bieten unseren Kunden aus der Prozessindustrie maßgeschneiderte Engineering- und Serviceleistungen. Bilfinger steigert die Effizienz von Anlagen, erhöht deren Verfügbarkeit und senkt die Instandhaltungskosten. Unser Portfolio deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab: von Consulting, Engineering, Fertigung und Montage bis hin zu umfassenden Instandhaltungskonzepten und deren Umsetzung inklusive Generalinspektionen. Bilfinger steht für höchste Sicherheit und Qualität und erfüllt damit anspruchsvollste Anforderungen seiner Kunden, die in den Bereichen Petrochemie, Chemie, Pharma, Energie sowie Öl und Gas tätig sind.

B.1.2 Rechtsform und Unternehmensführung

Bilfinger SE ist eine Aktiengesellschaft nach europäischem Recht (Societas Europaea – SE) und unterliegt zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regeln und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz sowie dem SE-Beteiligungsgesetz. Organe der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

Der Vorstand der Bilfinger SE leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Beide Gremien arbeiten zum Wohl von Bilfinger eng zusammen. Details sind in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB und §315 Abs. 5 HGB auf der Internetseite www.bilfinger.com unter ‚Unternehmen / Corporate Governance‘ erläutert.

B.1.3. Organisation und Geschäftsfelder

Die Bilfinger SE ist eine Holding ohne eigene Geschäftstätigkeit. Das operative Geschäft ist dezentral organisiert und wird über Beteiligungsgesellschaften betrieben, die als eigenständige Profitcenter am Markt auftreten. Die operativen Gesellschaften sind Divisionen zugeordnet, die im Jahr 2016 ihrerseits zu jeweils einem der beiden Geschäftsfelder Industrial und Power gehörten.

BERICHTSSTRUKTUR

Geschäftsfeld Industrial

Divisionen:

Industrial Maintenance

Insulation, Scaffolding and Painting

Oil and Gas

Engineering Solutions

Geschäftsfeld Power

Divisionen:

Power

Mit Wirkung zum 1. April 2016 haben wir die Anzahl der Divisionen im Geschäftsfeld Industrial auf vier reduziert. Die Gesellschaften der früheren Divisionen Engineering, Automation and Control und Industrial Fabrication and Installation wurden in der Berichtsstruktur formal in der neu geschaffenen Division Engineering Solutions zusammengeführt. Zudem wurde die Division Support Services formal aufgelöst und ihre Gesellschaften wurden durch die Zuordnung zu anderen Divisionen näher an die Kerngeschäfte von Industrial herangeführt. Im Geschäftsfeld Power sind die operativen Gesellschaften in einer Division zusammengefasst.

Geschäftsfeld Industrial Bilfinger ist ein weltweit führender Anbieter integrierter technischer Dienstleistungen für Prozessindustrie und Energiewirtschaft. Schlüssel unseres Erfolgs ist das umfassende Leistungsspektrum über den gesamten Lebenszyklus von Industrieanlagen – vom Engineering bis zur Instandhaltung. Die regionalen Schwerpunkte des Geschäftsfelds Industrial lagen 2016 in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

GESCHÄFTSFELD INDUSTRIAL

Tätigkeitsfelder	Wichtige Kunden	Wettbewerber
<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung, Entwicklung und Errichtung von Industrieanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bayer 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Amec Foster Wheeler
<ul style="list-style-type: none"> ■ Instandhaltung und Reparatur von Industrieanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BP 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beerenberg
<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Cargill 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Cape
<ul style="list-style-type: none"> ■ Montage und Installation von Anlagenkomponenten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dow Chemical 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fluor (Stork)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung, Entwicklung und Umsetzung von Automatisierungslösungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ GSK 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hertel
<ul style="list-style-type: none"> ■ Isolierung, Oberflächen- und Korrosionsschutz, Industriegerüstbau 	<ul style="list-style-type: none"> ■ OMV 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jacobs
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Shell 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kaefer
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Statoil 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mistras
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Total 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spie
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Wood Group

Geschäftsfeld Power Bilfinger erbringt professionelles Engineering und hochwertige Serviceleistungen für die energieerzeugende Industrie. Wir planen und bauen Kraftwerkskomponenten, halten sie instand, verlängern die Lebensdauer, erhöhen ihren Wirkungsgrad und senken den Ausstoß von Schadstoffen wie CO₂ oder NO_x. Wichtige Regionen im Segment Power waren 2016 Europa, Südafrika und der Mittlere Osten.

GESCHÄFTSFELD POWER

Tätigkeitsfelder	Wichtige Kunden	Wettbewerber
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wartung, Instandhaltung, Effizienzsteigerung und Lebensdauerverlängerung und Rückbau vorhandener Kraftwerksanlagen ■ Design, Herstellung und Montage von Komponenten für Kraftwerksanlagen mit Schwerpunkt auf Kessel und Hochdruckrohrleitungssystemen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ BP ■ EDF ■ EnBW ■ Eon ■ Eskom ■ GDF Suez ■ Linde ■ RWE ■ Vattenfall 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alpiq (Kraftanlagen München) ■ Alstom Power ■ Balcke-Dürr ■ Doosan Babcock ■ E.ON Anlagenservice ■ Mitsubishi Hitachi Power Systems ■ Shaw

Umgliederung der Segmente Building and Facility und Power im Geschäftsjahr 2016 Im Februar 2016 haben wir die Division Water Technologies an die chinesische Chengdu Techcent Environment verkauft, die Entkonsolidierung erfolgte zum 31. März 2016. Im Juni 2016 wurden die Divisionen Building, Facility Services und Real Estate an den Finanzinvestor EQT veräußert und zum 1. September 2016 entkonsolidiert. Daher werden die verkauften Einheiten des ehemaligen Geschäftsfelds Building and Facility im vorliegenden Geschäftsbericht als nicht fortzuführende Aktivitäten geführt. Die noch verbliebene Einheit Government Services wird unter ‚Zentrale/Konsolidierung/Sonstiges‘ ausgewiesen.

Gleichzeitig wurde der Mitte 2015 begonnene Verkaufsprozess für das Geschäftsfeld Power neu ausgerichtet. Anstatt uns auf einen Gesamtverkauf zu konzentrieren, haben wir eine umfassende Restrukturierung und organisatorische Neuordnung der Aktivitäten eingeleitet. Entsprechend den internationalen Bilanzierungsstandards IFRS wird Power im Geschäftsbericht 2016 wieder als fortzuführende Aktivität geführt.

Vor dem Hintergrund dieser Umgliederungen wurden die Vorjahreswerte im vorliegenden Geschäftsbericht entsprechend angepasst.

Per 1. Januar 2017 wurde eine neue Organisationsstruktur eingeführt, die in ihren Grundzügen im Kapitel B.4 Prognosebericht erläutert ist.

siehe Seite 99

siehe Seite 73

B.1.4 Strategie und Ziele

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Prozess zur strategischen Neuausrichtung des Unternehmens eingeleitet. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2017. Erläuterungen der Grundzüge sowie die Prognosen der künftigen Entwicklung enthält das Kapitel B.4 Prognosebericht. Die Angaben über Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten enthält das Kapitel B.2.7.5 Innovation.

B.1.5 Steuerungssystem

Unsere finanziellen Steuerungsgrößen für das Geschäftsjahr 2016 umfassen Kennzahlen zum Wachstum, zur Profitabilität, zur Kapitaleffizienz sowie zu unserer Kapitalstruktur. Die bedeutsamsten darunter sind Leistung, bereinigtes EBITA beziehungsweise bereinigte EBITA-Rendite, bereinigter Free Cashflow und Kapitalrendite.

Wachstum und Leistung Die Leistung umfasst neben den Umsatzerlösen des Konzerns auch unsere anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Ihre Planung erfolgt auf Basis von Auftragszugang und Auftragsbestand. Profitables organisches Leistungswachstum ist ein wesentliches Element unserer Strategie zur Steigerung des Unternehmenswerts. Daneben können gezielte Akquisitionen zum Leistungswachstum beitragen.

B.1.5.1 Profitabilität

EBITA / bereinigtes EBITA und EBITA-Rendite Die Messgröße für das operative Ergebnis der Unternehmenseinheiten sowie des Konzerns und damit die Ergebniskennzahl der Segmentberichterstattung ist das ‚Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen‘ (EBITA). Bei der Analyse steht vor allem die Ergebnisrendite – ermittelt aus operativem Ergebnis bezogen auf die erbrachte Leistung – im Fokus der Betrachtung.

Wir fokussieren dabei auf das um Sondereinflüsse korrigierte ‚bereinigte EBITA‘. Hierbei werden zur besseren Vergleichbarkeit der operativen Leistungsfähigkeit über die Zeit Sondereffekte eliminiert, wie zum Beispiel Veräußerungsergebnisse, Restrukturierungsmaßnahmen oder auch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung unseres Compliance-Systems.

Konzernergebnis Das Konzernergebnis umfasst zusätzlich zum operativen Ergebnis die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, das Finanzergebnis und die Steuern. Auch beim Konzernergebnis stellen wir zusätzlich auf ein ‚bereinigtes Konzernergebnis‘ ab, das um die oben beschriebenen Sondereinflüsse sowie um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt ist.

Dividendenpolitik Wir verfolgen eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung trotz des negativen bereinigten Konzernergebnisses mit Blick auf die solide Bilanz sowie die geplante positive Unternehmensentwicklung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 1,00 € je Aktie auszuschütten. Eine planmäßige Entwicklung des Unternehmens vorausgesetzt, streben Vorstand und Aufsichtsrat an die Dividendenhöhe konstant zu halten, bis die generelle Ausschüttungspolitik greift. Diese zielt darauf ab, unter Berücksichtigung der absehbaren mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens einen Anteil von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

Aktienrückkauf Wir planen unseren Bestand an eigenen Aktien in Höhe von rund 4 Prozent einzuziehen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, einer neuen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien in Höhe von maximal 10 Prozent zuzustimmen. Der Vorstand beabsichtigt auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung, dem Aufsichtsrat auf dieser Grundlage ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 150 Mio. € vorzuschlagen, das im Geschäftsjahr 2017 begonnen werden soll.

siehe Seite 55

B.1.5.2 Kapitaleffizienz

Wertbeitrag und ROCE Mit Hilfe eines wert- und cash-orientierten Managements wird der Wertbeitrag unserer Geschäftsfelder und des Konzerns gemessen. Wir setzen unser Kapital gezielt ein, um hohe Wertbeiträge zu erzielen. Ein positiver Wertbeitrag für das Unternehmen wird nur dann erreicht, wenn der Ertrag (Return) auf das durchschnittlich gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) erwirtschaftet, die über den Kosten des eingesetzten Kapitals (WACC) liegt. Im Berichtsjahr haben wir hierzu auf eine Ermittlung nach Steuern unter Einbeziehung von Sondereinflüssen umgestellt. Wegen weiterer Einzelheiten verweisen wir auf entsprechende Erläuterungen im Kapitel B.2.2 Ertragslage – Wertbeitrag. Die zu Grunde liegenden Parameter werden von uns regelmäßig überprüft und bei relevanten Änderungen des Marktumfelds angepasst.

Bereinigter Free Cashflow / Cash Conversion / Net Working Capital Zur Operationalisierung des wertorientierten Managements orientieren wir uns darüber hinaus am sogenannten bereinigten Free Cashflow und der Cash Conversion pro Geschäftsfeld. Ein wesentlicher Einflussfaktor ist dabei die Veränderung des Net Working Capital. Das Net Working Capital berechnet sich als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten – ohne liquide Mittel – und kurzfristigen Verbindlichkeiten – ohne Finanzschulden. Eine Reduzierung des Net Working Capital führt zu einer geringeren Kapitalbindung (Capital Employed) und trägt somit zur Steigerung der Kapitalrendite (ROCE) sowie des Wertbeitrags der betreffenden Geschäftsfelder bei.

Der bereinigte Free Cashflow ermittelt sich aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit unter Abzug der Nettoinvestitionen in Sachanlagen sowie der Bereinigung von Sondereinflüssen. Die Cash Conversion ermitteln wir als Quotient aus dem bereinigten Free Cashflow (korrigiert um Zinsen und Steuern) und dem bereinigten EBITA.

Investitionen Auch wenn unser Geschäft vergleichsweise wenig anlagenintensiv ist, unterliegen geplante Sachanlagenzugänge einem intensiven Investitionscontrolling.

B.1.5.3. Kapitalstruktur und Liquidität

Nettoverschuldung und dynamischer Verschuldungsgrad Zur Liquiditätssteuerung orientieren wir uns an den zentralen Kennzahlen der Nettoverschuldung und dem dynamischen Verschuldungsgrad, in dem die Nettoverschuldung auf das EBITDA bezogen wird. In beiden Fällen stellen wir darüber hinaus auch – wie im Rahmen der operativen Ergebnismessung – auf einen bereinigten dynamischen Verschuldungsgrad ab, bei dem wir Sondereffekte eliminieren.

B.1.5.4. Weitere Kennzahlen

Auf Basis unserer strategischen Unternehmensplanung überprüfen wir regelmäßig außerdem die Auswirkungen unterschiedlicher Szenarien der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Konzerns auf unser finanzielles Risikoprofil. Wesentliche Kennzahlen sind hier neben den oben genannten das sogenannte Gearing sowie die ‚Cash Flow Protection‘.

B.2 Wirtschaftsbericht 2016

B.2.1 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

SOLL- / IST VERGLEICH*	ist 2016	Prognose Zwischenbericht 3. Quartal 2016	Prognose Zwischenbericht 2. Quartal 2016	ist 2015 pro forma nach Um- gliederung	Prognose Zwischenbericht 1. Quartal 2016	Prognose Geschäftsbericht Jahresende 2015	ist 2015
Leistung							
Konzern	4.219 Mio. €	deutlicher Rückgang auf rund 4,1 Mrd. €	deutlicher Rückgang auf rund 4,1 Mrd. €	5.003 Mio. €	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	6.200 Mio. €
Industrial	3.197 Mio. €	deutlicher Rückgang auf rund 3,1 Mrd. €	deutlicher Rückgang auf rund 3,1 Mrd. €	3.650 Mio. €	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	3.650 Mio. €
Power	967 Mio. €	deutlicher Rückgang auf rund 1,0 Mrd. €	deutlicher Rückgang auf rund 1,0 Mrd. €	1.284 Mio. €	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	1.284 Mio. €
EBITA / EBITA-Marge							
Industrial	120 Mio. € / 3,7 %	auf Vorjahresniveau, bei höherer Marge	auf Vorjahresniveau, bei höherer Marge	128 Mio. € / 3,5 %	auf Vorjahresniveau oder leicht darüber	auf Vorjahresniveau oder leicht darüber	128 Mio. € / 3,5 %
Power	-30 Mio. € / -3,1 %	deutliche Verbesserung, weiterhin negativ	deutliche Verbesserung, weiterhin negativ	-69 Mio. € / -5,4 %	deutliche Verbesserung	deutliche Verbesserung	-59 Mio. € / -4,6 %
EBITA bereinigt	15 Mio. €	deutliche Verbesserung	deutliche Verbesserung	-23 Mio. €	leichter Anstieg bei höherer Marge	leichter Anstieg bei höherer Marge	164 Mio. €
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten							
	-8 Mio. €			-30 Mio. €		leichter Anstieg	93 Mio. €
Operativer Free Cashflow							
	-264 Mio. €			2 Mio. €		deutlicher Rückgang	216 Mio. €
Kapitalrendite (ROCE)**							
	-13,8 %			-30,0 %		leicht unter Kapital- kosten von 9,75 %	8,4 %

* Umgliederung der Segmente Building and Facility und Power zum 30. Juni 2016; siehe Kapitel *B.1.3. Organisation und Geschäftsfelder*.

• Bezugsgrößen der Prognosen im Geschäftsbericht 2015 und im Zwischenbericht zum 1. Quartal 2016:

Ist 2015 vor Umgliederung

• Bezugsgrößen für die Prognosen im Zwischenbericht zum 2. Quartal und zum 3. Quartal 2016:

Ist 2015 pro forma nach Umgliederung

Infolge der in Kapitel *B.1.3. Organisation und Geschäftsfelder* erläuterten Umgliederungen sind die im Geschäftsbericht 2015 getroffenen Aussagen in ihrer Struktur nicht mehr mit dem vorliegenden Konzernabschluss vergleichbar. Alle im vorliegenden Bericht genannten Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns, die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst. Unter „Nicht fortzuführende Aktivitäten“ sind die veräußerten Einheiten Building, Facility Services, Real Estate, Water Technologies, Offshore Systems, die ehemalige Bauaktivitäten sowie der Hafenausbau ausgewiesen.

** Die Methodik zur Ermittlung der Kapitalrendite wurde im Geschäftsjahr geändert. Die entsprechende Vergleichszahl ist in der pro forma Spalte angegeben. Die angewandte Ermittlungsmethode wird im Kapitel *B.2.2. Ertragslage – Wertbeitrag* erläutert.

In diesem Bericht können bei einzelnen Zahlenangaben aufgrund von Rundungen geringe Differenzen auftreten.

siehe Seite 38

siehe Seite 38

siehe Seite 55

siehe Seite 38

Vor dem Hintergrund des herausfordernden Umfelds war die Performance von Bilfinger im Geschäftsjahr 2016 solide. Dabei war das Jahr von weitreichenden Veränderungen gekennzeichnet. Der Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate, die Neuausrichtung des 2015 angestoßenen Verkaufsprozesses für das Geschäftsfeld Power und die daraus folgenden, im Kapitel *B.1.3. Organisation und Geschäftsfelder* erläuterten Umgliederungen machten zur Jahresmitte eine Anpassung von Bezugsgrößen für unsere Prognosen für das Gesamtjahr 2016 erforderlich. Dabei wurden die getroffenen Aussagen über die voraussichtliche Entwicklung von Leistung und bereinigtem EBITA qualitativ nicht grundlegend verändert, teilweise jedoch weiter konkretisiert.

Unser Geschäft im Segment Industrial war durch geringere Projektvolumina und die Marktsituation im Öl- und Gassektor geprägt. Im Segment Power verzeichneten wir Rückgänge im Wesentlichen durch weniger Geschäft in den Heimatmärkten und im deutschen und internationalen Projektgeschäft, wo wir infolge des Wettbewerbs- und Preisdrucks stark selektiv vorgehen.

Leistung und Ergebnis

Wie erwartet, war die Leistung im Geschäftsfeld Industrial mit 3.197 (Vorjahr: 3.650) Mio. € und im Geschäftsfeld Power mit 967 (Vorjahr: 1.284) Mio. € stark rückläufig. Die Konzernleistung ging daher deutlich auf 4.219 (Vorjahr: 5.003) Mio. € zurück. Der Auftragseingang verringerte sich auf 4.056 (Vorjahr: 4.301) Mio. €, der Auftragsbestand lag zum Jahresende bei 2.618 (Vorjahr: 2.902) Mio. €.

Trotz des deutlichen Leistungsrückgangs hat sich das bereinigte EBITA erwartungsgemäß deutlich auf 15 (Vorjahr: -23) Mio. € verbessert, bezogen auf die Leistung entspricht dies einer Marge von 0,4 (Vorjahr: -0,5) Prozent. Im Geschäftsfeld Industrial lag das bereinigte EBITA bei 120 (Vorjahr: 128) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt um Entkonsolidierungs- und Wechselkurseffekte – lag das EBITA wie im Vorjahr bei 128 Mio. €. Die bereinigte EBITA-Marge konnte auf 3,7 (Vorjahr: 3,5) Prozent gesteigert werden. Im Geschäftsfeld Power hat sich das bereinigte EBITA mit -30 (Vorjahr: -69) Mio. € deutlich verbessert, war allerdings weiterhin negativ. Die bereinigte EBITA-Marge lag bei -3,1 (Vorjahr: -5,4) Prozent.

Damit sind die abgegebenen Prognosen für die Entwicklung von Leistung und bereinigtem EBITA eingetreten.

Das Konzernergebnis hat sich erheblich auf 271 (Vorjahr: -510) Mio. € verbessert. Es beinhaltet einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 538 Mio. € aus dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate. Dem standen Belastungen vor allem durch Restrukturierungsaufwendungen und Verluste im Zuge von Portfoliobereinigungen, Restrukturierungsprogramme und die Weiterentwicklung des Compliance-Systems gegenüber. Im Vorjahr waren zusätzlich eine Firmenwertabschreibung in Höhe von 330 Mio. € und höhere operative Verluste im Segment Power angefallen. Gegenläufig hatten sich Sondererträge aus Verkäufen und der Neubewertung verbleibender Anteile der Julius Berger Nigeria ausgewirkt. Das bereinigte Konzernergebnis hat sich auf -8 (Vorjahr: -30) Mio. € erwartungsgemäß verbessert.

Die Kapitalrendite (ROCE) hat sich auf vergleichbarer Basis ebenfalls verbessert, ist aber mit -9,4 (Vorjahr: -30,1) Prozent weiterhin negativ.

Der operative Free Cashflow war im Berichtsjahr aufgrund des negativen Ergebnisses aus fortzuführenden Aktivitäten und des Mittelabflusses im Working Capital mit -264 Mio. € negativ, nach einem positiven Wert von 2 Mio. € auf vergleichbarer Basis im Vorjahr.

Dividende

Wir verfolgen eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung trotz des negativen bereinigten Konzernergebnisses mit Blick auf die solide Bilanz sowie die geplante positive Unternehmensentwicklung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividen-

de von 1,00 € je Aktie auszuschütten. Eine planmäßige Entwicklung des Unternehmens vorausgesetzt, streben Vorstand und Aufsichtsrat an die Dividendenhöhe konstant zu halten, bis die generelle Ausschüttungspolitik greift. Diese zielt darauf ab, unter Berücksichtigung der absehbaren mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens einen Anteil von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

B.2.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wirtschaftswachstum der Eurozone hat sich im Berichtsjahr leicht auf 1,7 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) verlangsamt (DG ECFIN, S. 158). Die allmählich nachlassenden Wirkungen des Energiepreisrückgangs, ein nahezu stagnierender Welthandel und neue politische Unsicherheiten nach dem Brexit-Referendum im Vereinigten Königreich haben die Dynamik gebremst. Hingegen waren sowohl die Geldpolitik mit massiven Anleihekäufen und Nullzinspolitik als auch der Fiskus mit stärker steigenden Staatsausgaben expansiv ausgerichtet.

Deutschland hat mit 1,9 Prozent eine erneut kräftige Wachstumsrate erzielt (DG ECFIN, S. 1). Dieser Zuwachs war in erster Linie vom privaten Konsum, wachsenden Staatsausgaben und dem Boom in der Bauwirtschaft getragen. Demgegenüber war die Investitionsbereitschaft der Unternehmen immer noch gedämpft.

In Nordeuropa blieb die wirtschaftliche Dynamik mit Ausnahme Schwedens gering. Das stark von Rohstoffpreisen abhängige Norwegen konnte nur ein leicht positives Wachstum von 0,7 Prozent realisieren (DG ECFIN FEB17). Die osteuropäischen EU-Staaten sind überdurchschnittlich gewachsen, so war für Polen eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 2,8 Prozent zu verzeichnen (DG ECFIN FEB17).

Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen in der Eurozone haben mit 4,2 Prozent (DG ECFIN, S. 163) insgesamt deutlicher zugelegt, allerdings ist dieser Zuwachs verglichen zu früheren Phasen konjunktureller Erholung noch verhalten. Zwar haben Unternehmen mit guter Bonität von weiter sinkenden Zinsen und historisch guten Finanzierungsbedingungen profitiert. Die Unsicherheiten zum Zustand der Weltwirtschaft, die verhaltene Exportnachfrage und wachsende politische Risiken haben jedoch eine stärkere Investitionsdynamik verhindert.

In den USA hat sich die wirtschaftliche Dynamik im Jahresverlauf verstärkt, dennoch konnte für das Gesamtjahr nur ein Wachstum von 1,6 Prozent realisiert werden (DG ECFIN, S. 1). Dabei hat der Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von unter 5 Prozent wieder Vollbeschäftigungsniveau erreicht. Die Investitionsnachfrage der Unternehmen belebte sich zuletzt deutlich.

Industrie

Die Chemie- und Pharmaindustrie blieb 2016 mit knapp 50 Prozent die wichtigste Kundengruppe für den deutschen Industriedienstleistungssektor (Lün, S. 31). Dabei zeigte sich das Geschäft dieses Sektors in Deutschland und Europa durchwachsen. Der Rückgang der Chemikalienpreise ist erst im dritten Quartal zum Stillstand gekommen. Die Branche musste einen deutlichen Umsatzrückgang hinnehmen, der sich bis zur Jahresmitte auf minus 4,4 Prozent zum Vorjahr belief (CEFIC).

Neben der ungünstigen Preissituation machten den Chemieunternehmen vor allem die anhaltende Wachstumsschwäche der asiatischen Schwellenländer zu schaffen (VCI). Die Entwicklung der Chemie- und Pharmaindustrie verlief in den USA mit einer besseren Mengenkonzunktur etwas günstiger (VCI US).

Angesichts dieser konjunkturellen Entwicklung zeigte sich der europäische Markt für industrielle Dienstleistungen im Berichtsjahr mit einem Zuwachs zwischen 4 und 5 Prozent sehr stabil (Lün, S. 36). Das Wachstum des europäischen Markts lag damit leicht über dem des deutschen Markts, der zwischen 3 und 4 Prozent zugelegt hat (Lün, S. 14). Wichtige Zielländer für Expansionsstrategien deutscher Dienstleistungsanbieter bleiben die Nachbarländer Benelux, Schweiz und Österreich, während das Vereinigte Königreich aufgrund der Brexit-Unsicherheiten mit zunehmender Vorsicht betrachtet wird (Lün, S. 40).

Öl und Gas

Die Lage im Schiefergas- und Ölsektor der Vereinigten Staaten war weiterhin durch den Ölpreisrückgang, stark gefallene Investitionsbudgets und einen hohen Preisdruck gekennzeichnet. Die Zahl der aktiven Bohrungen hatte im Mai 2016 eine Talsohle erreicht, seitdem bis Oktober 2016 jedoch wieder um ein Drittel zugelegt (USEIA Nov, S. 91). Dazu trug der deutliche Anstieg der Ölpreise gegenüber ihrem zum Jahresbeginn erreichten Tiefstand um 30 USD pro Barrel (WTI) bei. Trotz der Preiserholung war die Ölproduktion im Schieferölsektor aufgrund der zuvor stark eingebrochenen Investitionen noch rückläufig.

Die britische und skandinavische Öl- und Gaswirtschaft stand 2016 weiterhin im Zeichen stark rückläufiger Investitionsausgaben. In Norwegen sanken diese gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 15 Prozent (TI Norwegen). Dieser Rückgang verlief für Explorations- und Förderaktivitäten unterschiedlich. Während im ersten Halbjahr die Investitionsbudgets für Erkundungsbohrungen gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert wurden, blieb der Rückgang bei den Investitionen in die aktive Förderung mit einem Minus von 9 Prozent geringer (USEIA Declining Investment in Norway).

Dabei haben Kostensenkungen mit zu diesen Einsparungen beigetragen, so dass die Kapazitätseffekte begrenzt werden konnten. So hat Statoil, der mehrheitlich im Besitz des norwegischen Staats befindliche Öl- und Gaskonzern, in den letzten beiden Jahren rund 500 bestehende Verträge mit Zulieferern und Partnern nachverhandelt (TI Norwegen). Der Break-Even-Preis für die Rentabilität neuer Offshore-Ölfelder ist als Folge solcher Kostensenkungen und Technologieverbesserungen nach Brancheneinschätzungen inzwischen für einzelne Offshore-Felder auf unter 25 USD pro Barrel gesunken (TI Norwegen). Diese Entwicklung hat einerseits dazu geführt, dass trotz vergleichsweise niedriger Ölpreise weitere umfangreiche neue Projekte im norwegischen Kontinentalsockel in Angriff genommen werden können. Andererseits ist dadurch der Preisdruck für Zulieferer gestiegen. Der durch Fortschritte in der Bohr- und Fördertechnologie bedingte Trend in den Offshore-Förderfeldern Norwegens hin zu einem steigenden Anteil der Tiefseeförderung hat sich fortgesetzt (USEIA Offshore Oil Production).

Energie

Im Berichtsjahr setzte sich in Deutschland der Rückgang der Instandhaltungsbudgets für konventionelle Kraftwerke fort. Die nach der Energiewende kritische Situation großer Energieversorger und konventioneller Kraftwerksbetreiber bestand weiter. Der schrumpfende Markt für Kraftwerksdienstleistungen war dabei weiterhin durch Überkapazitäten und starken Margendruck gekennzeichnet.

Die betriebswirtschaftlich erzwungene Streckung von Instandhaltungsbudgets für die bestehenden konventionellen Kraftwerke gefährdet nach Brancheneinschätzungen zunehmend die Substanzerhaltung (FDBR). Die stark volatile Einspeisung erneuerbare Energien macht inzwischen einen sehr flexibleren Einsatz von Kohlekraftwerken nötig, auf die bestehende Anlagen oft nicht ausgelegt sind. Angesichts immer noch fallender Instandhaltungsbudgets können solche Ertüchtigungen bislang nicht ausreichend vorgenommen werden, so dass Anlagen zum Teil auf Verschleiß gefahren werden (FDBR).

Während 2016 der Anteil der Kernkraft an der Stromerzeugung deutlich gesunken ist (minus 15,4 Prozent im ersten Halbjahr), wurde diese Lücke in erster Linie durch eine erhöhte Stromproduktion durch Gaskraftwerke und einen starken Zugang in der Offshore-Windkraft geschlossen. Der Anteil von Stein- und Braunkohle war leicht rückläufig, steuert aber immer noch gut 40 Prozent zur Stromproduktion bei (alle Zahlen: BDEW).

Deutlich stabiler zeigt sich der Markt für Kraftwerksdienstleistungen in den mittel- und osteuropäischen EU-Staaten. Polen setzt weiterhin in der Stromerzeugung hauptsächlich auf Kohlekraftwerke, auf die fast 90 Prozent der Stromproduktion entfallen und die dem Land eine starke Unabhängigkeit von Energieimporten garantieren. Neue Kohlekraftwerke werden gebaut und bestehende modernisiert, um die verschärften EU-Normen im Hinblick auf Effizienz und Umweltverträglichkeit zu erfüllen und die weitere Nutzung der Kohle zu gewährleisten. (TI Polen).

In den Golfstaaten haben die innerhalb von zwei Jahren drastisch gesunkenen Öleinnahmen zu einer Anpassung der Ausbaupläne im Energiesektor geführt. So setzt Saudi-Arabien nun stärker auf den Einbezug privater Investoren.

In Südafrika war ein Rückgang der Stromausfälle zu verzeichnen, was nicht nur auf den Kapazitätsausbau und verbesserte Wartung zurückzuführen war, sondern auch auf einen Rückgang der Nachfrage. Die Bonität des Landes ist gesunken, auch die Realisierungschancen des geplanten weiteren Kapazitätsausbaus in der Stromerzeugung sind vor diesem Hintergrund unberechenbarer geworden (TI Südafrika Wirtschaftsausblick, TI Südafrika Wirtschaftstrends).

Zitierte Quellen

Atomkommission: Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausbaus, Verantwortung und Sicherheit – ein neuer Entsorgungskonsens, Abschlussbericht vom 25. Mai 2016.
BDEW: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, 1. Halbjahr 2016, August 2016.
CEFC: Chemical Trends Report, cefic, Monthly Summary, October 2016, vom 08.11.2016.
DB Research: Aktuelle Themen Konjunktur, Ausblick Deutschland, Deutscher Konsument vs. Brexit, 4. Juli 2016.
DG ECFIN: European Commission, European Economic Forecast Autumn 2016, European Economy, Institutional Paper 038, November 2016.
DG ECFIN FEB17: European Commission, Winter Forecast 2017, Main Economic Indicators 2008-2018, February 2017.
FDBR: FDBR e.V., Fachverband Anlagenbau, Energiewende in Deutschland, Auswirkungen und Folgen für den Anlagenbau und Industrieservice, Analyse, Düsseldorf, 05.07.2016.
IEA: International Energy Agency, World Energy Outlook 2016, Executive Summary, 2016.
Lün: Industrieservice-Unternehmen in Deutschland, Eine Analyse des Industrieservice-Marktes für Prozess- und Fertigungsindustrie in Deutschland, Lündendonk-Studie 2016.
NEXT Kraftwerke: <https://www.next-kraftwerke.de/wissen/strommarkt/netzreserve-kapazitätsreserve-sicherheitsbereitschaft>
SVR: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2016/17, Kapitel 11: Energiewende: Umsteuern zu einer globalen Klimapolitik.
TI Norwegen: Germany Trade & Invest, Norwegens Öl- und Gaswirtschaft hat einen langen Atem, 13.09.2016.
TI Polen: Germany Trade & Invest, Polen setzt auf saubere konventionelle Energie, 13.09.2016.
TI Saudi-Arabien: Germany Trade & Invest, Saudi-Arabien sucht private Investoren für Kraftwerksprojekte, 03.10.2016
TI Südafrika Wirtschaftsausblick: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsausblick Winter 2016/17 – Südafrika, 11.11.2016.
TI Südafrika Wirtschaftstrends: Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Jahresmitte 2016 – Südafrika, 13.07.2016.
TI Türkei: Germany Trade & Invest, Türkei investiert in den Ausbau des Stromnetzes, 17.08.2016.
USEIA Declining Investment in Norway: www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=28712
USEIA Future tight oil: U.S. Energy Information Administration: Future U.S. tight oil and shale gas production depends on resources, technology, markets, www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=27612
USEIA Nov: U.S. Energy Information Administration, Monthly Energy Review, November 2016.
USEIA Offshore Oil Production: www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=28552
VCI US: VCI US Chemistry Report, The economic situation of the US chemical industry in facts and figures, 2016-09-27.
VCI: Verband der Chemischen Industrie e.V., Quartalsbericht, 02. November 2016.
WEO: International Monetary Fund, World Economic Outlook, Subdued Demand, Symptoms and Remedies, October 2016.

B.2.1.2 Einflussfaktoren auf den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsfeld Industrial haben die Produktionsauslastung der Prozessindustrie, die Nachfrage nach Outsourcing-Lösungen, nach turnusmäßigen Anlagenrevisionen („Turnarounds“), nach kombinierten Services und Full Service Leistungen sowie nach Lösungen für Kundenstandorte über Landesgrenzen hinweg einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung unseres Geschäfts.

Im Geschäftsfeld Power sind wichtige Nachfragefaktoren für unsere Geschäftsentwicklung der langfristig absehbare Energiebedarf, das Alter des vorhandenen Kraftwerksparks, die Anforderungen an Anlageneffizienz und Umweltschutz sowie die Zusammensetzung der genutzten Quellen zur Energieversorgung (Energie-Mix) in unseren jeweiligen Märkten.

In unseren wichtigen Kundengruppen waren im Geschäftsjahr 2016 die folgenden maßgeblichen Trends zu verzeichnen:

EINFLUSSFAKTOREN AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Kundengruppe	Leistungsanteil	Trends
Chemische und Petrochemische Industrie	45%	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auf den europäischen Märkten stabile Nachfrage nach laufenden Instandhaltungsleistungen von Produktionsanlagen ■ In den Vereinigten Staaten leichte Belebung der Investitionstätigkeit in der chemischen Industrie; Anzeichen für eine Erholung des Projektgeschäfts
Pharmazeutische und Biopharmazeutische Industrie	5%	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gute Nachfrage bei Projekten der Biotech-Pharma-Industrie, jedoch insgesamt geringe Investitionsbereitschaft unserer Kunden im Projektgeschäft.
Öl und Gas	15%	<ul style="list-style-type: none"> ■ Instandhaltungsbudgets in UK und Skandinavien auf niedrigem Niveau, Tiefpunkt scheint jedoch erreicht ■ Im Projektgeschäft in den Vereinigten Staaten zeigen sich erste Hinweise auf mögliche mittelfristige Erholung
Energieerzeugung und -versorgung	20%	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachfrage im Projektgeschäft gering ■ In Deutschland blieb der Umfang der nachgefragten Serviceleistungen insbesondere durch unzureichende Auslastung und Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke rückläufig ■ In Südafrika und im Mittleren Osten stabile Nachfrage im Servicegeschäft
Sonstige	15%	

B.2.2 Ertragslage

LEISTUNGS- UND AUFTRAGSÜBERSICHT

in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Auftragseingang	4.056	4.301	-6
Auftragsbestand	2.618	2.902	-10
Leistung	4.219	5.003	-16

Der Auftragseingang des Bilfinger Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 4.056 Mio. €, dies entspricht einem Rückgang um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit 2.618 Mio. € um 10 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Leistung ist deutlich um 16 Prozent auf 4.219 Mio. € zurückgegangen, sie lag damit leicht über der zuletzt abgegebenen Prognose von 4,1 Mrd. €.

LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €	2016		2015		Δ in %
Deutschland	1.004	24%	1.117	22%	-10
Übriges Europa	2.221	53%	2.627	53%	-15
Amerika	641	15%	845	17%	-24
Afrika	135	3%	175	3%	-23
Asien	217	5%	238	5%	-9
Gesamt	4.219		5.003		-16

LEISTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Mio. €	2016		2015		Δ in %
Industrial	3.197		3.650		-12
Power	967		1.284		-25
Zentrale, Sonstige	55		69		
Gesamt	4.219		5.003		-16

Industrial

INDUSTRIAL

in Mio. €	2016		2015		Δ in %
Auftragseingang	3.255		3.302		-1
Auftragsbestand	2.081		2.101		-1
Leistung	3.197		3.650		-12

Im Geschäftsfeld Industrial lag der Auftragseingang bei 3.255 Mio. € und damit auf dem Niveau der im Jahr 2016 erbrachten Leistung. Dabei zeigte sich auf den europäischen Märkten eine stabile Nachfrage nach laufenden Instandhaltungsleistungen von Produktionsanlagen. Allerdings haben verringerte Investitions- und Instandhaltungsbudgets insbesondere unserer Öl- und Gas-Kunden sowie ein anhaltender Wettbewerbsdruck das Neugeschäft beeinträchtigt. Der Auftragsbestand erreichte mit 2.081 Mio. € die Größenordnung des Vorjahres. Die Leistung war erwartungsgemäß stark rückläufig, sie belief sich auf 3.197 Mio. € und lag somit leicht über der zuletzt abgegebenen Prognose von 3,1 Mrd. €.

INDUSTRIAL: LEISTUNG NACH REGIONEN

in Mio. €	2016		2015		Δ in %
Deutschland	742	23%	785	21%	-5
Übriges Europa	1.869	58%	2.099	58%	-11
Amerika	509	16%	663	18%	-23
Afrika	0	0%	5	0%	-100
Asien	76	2%	98	3%	-22
Gesamt	3.197		3.650		-12

Im Segment Industrial haben wir 2016 rund 81 Prozent der Leistung in Europa erbracht. Davon entfielen 23 Prozentpunkte auf Deutschland, ein Anteil von 58 Prozentpunkten wurde im europäischen Ausland erzielt – insbesondere in Skandinavien, dem Vereinigten Königreich, den Beneluxstaaten, in Osteuropa und Österreich. Auf dem amerikanischen Markt wurden 16 Prozent der Segmentleistung erwirtschaftet, Asien trug 2 Prozent bei.

Power

POWER in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Auftragseingang	746	986	-24
Auftragsbestand	500	762	-34
Leistung	967	1.284	-25

Im Geschäftsfeld Power lag der Auftragseingang mit 746 Mio. € ebenso unter dem Vorjahreswert wie der Auftragsbestand, der sich zum Stichtag auf 500 Mio. € belief. Die Leistung reduzierte sich im Jahr 2016 auf 967 Mio. €. Insgesamt war die Nachfrage im Projektgeschäft unverändert gering. In Deutschland blieb der Umfang der nachgefragten Serviceleistungen insbesondere durch unzureichende Auslastung und Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke rückläufig. In Südafrika und im Mittleren Osten war dagegen eine stabile Nachfrage im Servicegeschäft zu verzeichnen.

POWER: LEISTUNG NACH REGIONEN in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Deutschland	298 31%	373 29%	-20
Übriges Europa	378 39%	567 44%	-33
Amerika	16 1%	33 3%	-52
Afrika	134 14%	170 13%	-21
Asien	141 15%	141 11%	0
Gesamt	967	1.284	-25

Auf Deutschland entfielen im Geschäftsfeld Power 31 Prozent der Leistung, 39 Prozent des Volumens wurden im europäischen Ausland mit Schwerpunkten Osteuropa, insbesondere Polen, Österreich und Finnland erbracht. Daneben stellten Südafrika sowie der Mittlere Osten wichtige Auslandsmärkte dar.

Umsatzerlöse / Leistung

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
(KURZFASSUNG)		
in Mio. €	2016	2015
Leistung (nachrichtlich)	4.219	5.003
Umsatzerlöse	4.249	5.002
Umsatzkosten	-3.854	-4.571
Bruttoergebnis	395	431
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-481	-529
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-151	-417
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	6	15
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-231	-500
Zinsergebnis	-22	-31
Ergebnis vor Ertragsteuern	-253	-531
Ertragsteuern	-26	-60
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten	-279	-591
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	551	64
Ergebnis nach Ertragsteuern	272	-527
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	1	-17
Konzernergebnis	271	-510
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	44.204	44.194
Ergebnis je Aktie (in €)*	6,13	-11,54
davon aus fortzuführenden Aktivitäten	-6,33	-12,98
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	12,46	1,44

* Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Die Umsatzerlöse gingen um 15 Prozent auf 4.249 (Vorjahr: 5.002) Mio. € zurück. Sie beinhalten insbesondere Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Fertigungsaufträgen, aber auch aus Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften. Im Umsatz nicht enthalten sind unsere anteilige in Arbeitsgemeinschaften erbrachten Leistungen. Zur Darstellung der Leistungserbringung im Konzern berichten wir im Lagebericht nach der Leistung. Um von den Umsatzerlösen auf die Leistung überzuleiten, müssen Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften abgezogen und anteilige Umsatzerlöse in Arbeitsgemeinschaften hinzugerechnet werden.

Umsatzkosten

Hauptbestandteile der Umsatzkosten sind der Materialaufwand und der Personalaufwand. Daneben werden in den Umsatzkosten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen sowie sonstige dem Umsatzprozess unmittelbar zurechenbare Kosten ausgewiesen. Die Höhe dieser Kostenarten in Relation zu den Umsatzerlösen ist von Periode zu Periode unterschiedlich und variiert von Auftrag zu Auftrag, abhängig insbesondere vom Umfang des Einsatzes von Subunternehmern. Während Auftragsabwicklung in Eigenleistung sich sowohl im Material- als auch im Personalaufwand niederschlägt, werden Kosten für den Einsatz von Subunternehmern insgesamt im Materialaufwand ausgewiesen.

Die Umsatzkosten sind um 16 Prozent auf 3.854 (Vorjahr: 4.571) Mio. € gesunken, gemessen an den Umsatzerlösen lagen sie unverändert bei 91 Prozent. Auf Material- und Personalaufwand entfielen hiervon 86 (Vorjahr: 87) Prozentpunkte.

Daneben enthalten die Umsatzkosten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen in Höhe von 10 (Vorjahr: 14) Mio. €. Sie betreffen planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Werte aus erworbenen Auftragsbeständen und langfristigen Kundenbeziehungen bei Unternehmerwerben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen gingen auf 99 (Vorjahr: 119) Mio. € zurück. Sie waren mit 88 (Vorjahr: 103) Mio. € im Wesentlichen ebenfalls Bestandteil der Umsatzkosten, davon waren 16 (Vorjahr: 20) Mio. € außerplanmäßig. Weitere Abschreibungen auf Sachanlagen sind in den Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten.

Bruttoergebnis

Das Bruttoergebnis hat auf 395 (Vorjahr: 431) Mio. € abgenommen. Die Bruttomarge – bereinigt um außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen – belief sich gemessen an der Leistung auf 9,8 (Vorjahr: 8,9) Prozent.

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sind auf 481 (Vorjahr: 529) Mio. € zurückgegangen, bereinigt um Sondereinflüsse aus Restrukturierungs- und Compliance- Aufwendungen lag der Anteil an der Leistung bei 10,3 (Vorjahr: 10,1) Prozent.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen war mit -151 (Vorjahr: -417) Mio. € negativ. Hierin sind Restrukturierungsaufwendungen insbesondere des Geschäftsfelds Power in Höhe von 80 (Vorjahr: 112) Mio. € enthalten. Abgänge und Abwertungen von Beteiligungen im Zuge von Portfoliobereinigungen verursachten einen Aufwand von 88 (Vorjahr: 8) Mio. €. Im Vorjahr resultierte aus dem Abgang und der Neubewertung von Beteiligungen ein Ertrag von 54 Mio. €. Auf den Geschäfts- und Firmenwert im Segment Power wurde im Vorjahr eine Wertminderung von 330 Mio. € vorgenommen.

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthält Erträge und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, es ging nach Veräußerung von Anteilen auf 6 (Vorjahr: 15) Mio. € zurück.

EBITA / EBITA bereinigt / EBIT

Das bereinigte EBITA hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Nach -23 Mio. € im Vorjahr erreichte es im Berichtsjahr mit 15 Mio. € wieder einen positiven Wert. Wechselkurseffekte haben sich mit -4 Mio. € negativ ausgewirkt. Bezogen auf die Leistung betrug die bereinigte EBITA-Marge 0,4 (Vorjahr: -0,5) Prozent.

	Bereinigtes EBITA in Mio. €		Bereinigte EBITA Marge in %	
	2016	2015	2016	2015
Industrial	120	128	3,7	3,5
Power	-30	-69	-3,1	-5,4
Zentrale, Sonstige	-75	-82		
Fortzuführende Aktivitäten	15	-23	0,4	-0,5

Im Geschäftsfeld Industrial lag das EBITA trotz des deutlichen Leistungsrückgangs mit 120 (Vorjahr: 128) auf dem Niveau des Vorjahres. Hier haben sich positive Effekte aus den aktuellen Programmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung ausgewirkt. Die EBITA-Marge ist daher leicht auf 3,7 (Vorjahr: 3,5) Prozent gestiegen. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt um Entkonsolidierungs- und Wechselkurseffekte – lag das EBITA wie im Vorjahr bei 128 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Power hat sich das EBITA trotz eines deutlichen Leistungsrückgangs durch positive Effekte aus Kapazitätsanpassungen sowie geringere Projektverluste bei optimiertem Risikomanagement deutlich auf -30 (Vorjahr: -69 Mio. €) verbessert, es fiel jedoch weiterhin negativ aus. Die EBITA-Marge belief sich auf -3,1 (Vorjahr: -5,4) Prozent.

Das nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete bereinigte negative EBITA hat sich auf -75 (Vorjahr: -82) Mio. € verbessert. Dies ist unter anderem auf die im Berichtsjahr eingeleitete Anpassung der Kapazitäten der Konzernzentrale sowie auf geringere Kosten für Sonderprojekte zurückzuführen. Gegenläufig sind nach dem Verkauf von Anteilen die Erträge aus den der Zentrale zugeordneten Beteiligungen zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der unter *Bereinigtes Ergebnis je Aktie* beschriebenen Sonderinflüsse belief sich das EBITA insgesamt auf -221 (Vorjahr: -157) Mio. €. Nach Abzug der planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen sowie – im Vorjahr – der Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert des Segments Power von 330 Mio. €, verbleibt ein EBIT in Höhe von -231 (Vorjahr: -500) Mio. €.

siehe Seite 54

Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis hat sich auf -22 (Vorjahr: -31) Mio. € verbessert. Dabei sind die Zinserträge – infolge des Zinsertrags aus dem gestundeten Kaufpreisanspruch aus dem Verkauf von Building and Facility – auf 10 (Vorjahr: 7) Mio. € gestiegen. Die laufenden Zinsaufwendungen reduzierten sich insbesondere aufgrund des Entfalls des Zinsaufwands für eine Projektfinanzierung auf 23 (Vorjahr: 30) Mio. €. Der Zinsaufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen – saldiert mit Erträgen aus Planvermögen – lag wie im Vorjahr bei 6 Mio. €. Die Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaften beliefen sich auf 3 (Vorjahr: 2) Mio. €.

Ergebnis vor und nach Ertragsteuern

Das Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten belief sich auf -253 (Vorjahr: -531) Mio. € vor Ertragsteuern und auf -279 (Vorjahr: -591) Mio. € nach Ertragsteuern. Trotz des negativen Ergebnisses vor Steuern fiel ein Steueraufwand von 26 (Vorjahr: 60) Mio. € an. Dies beruht im Wesentlichen auf zwei Ursachen. Zum einen sind im Vorsteuerergebnis nicht abzugsfähige Veräußerungsverluste und Abwertungen enthalten, zum anderen wurden für steuerliche Verluste des laufenden Jahres ganz überwiegend keine latenten Steuern aktiviert, da eine Nutzung der Verlustvorträge nicht mit ausreichender Sicherheit im relevanten Betrachtungszeitraum gewährleistet ist. Der grundsätzliche Anspruch auf die inländischen steuerlichen Verlustvorträge ist davon unberührt.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten betrifft die veräußerten Einheiten Building, Facility Services, Real Estate, Water Technologies, Offshore Systems, die ehemaligen Bauaktivitäten sowie den Hafenbau. Das Ergebnis in Höhe von 551 (Vorjahr: 64) Mio. € resultiert im Berichtsjahr in erster Linie aus dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate, bei dem ein Veräußerungsgewinn von 538 Mio. € anfiel. Im Vorjahr war insbesondere das laufende Ergebnis des ehemaligen Geschäftsfelds Building and Facility enthalten.

Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1 (Vorjahr: -17) Mio. €. Im Vorjahr waren insbesondere die anteiligen Verluste aus der Wertberichtigung auf Investitionen in die inzwischen veräußerte polnische Produktionsstätte für Offshore-Stahlfundamente sowie aus südafrikanischen Gesellschaften des Geschäftsfelds Power enthalten.

Konzernergebnis / Ergebnis je Aktie

Das Konzernergebnis lag bei 271 (Vorjahr: -510) Mio. €, das Ergebnis je Aktie bei 6,13 (Vorjahr: -11,54) €. Das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte sowie um die nachfolgend beschriebenen Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten hat sich auf -8 (Vorjahr: -30) Mio. € verbessert, das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten auf -0,17 (Vorjahr: -0,68) €.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung trotz des negativen bereinigten Konzernergebnisses mit Blick auf die solide Bilanz sowie die geplante positive Unternehmensentwicklung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 1,00 € je Aktie auszuschütten.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IFRS ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigte Ergebnis je Aktie ist eine für die Herstellung der Vergleichbarkeit im Zeitablauf und für Prognosen der künftigen Ertragskraft geeignete Kennzahl.

ÜBERLEITUNG DES BEREINIGTEN ERGEBNISSES JE AKTIE AUS FORTZUFÜHRENDEN AKTIVITÄTEN	2016	2015
<small>in Mio. €</small>		
Ergebnis vor Ertragsteuern	253	-531
Sondereinflüsse im EBITA	236	134
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte	10	343
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	-7	-54
Bereinigte Ertragsteuern	2	17
Bereinigtes Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten	-5	-37
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	3	-7
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	-8	-30
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	44.204	44.194
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten (in €)	-0,17	-0,68

Die Sondereinflüsse im EBITA resultieren in Höhe von 90 (Vorjahr: 147) Mio. € aus Restrukturierungskosten einschließlich Sonderabschreibungen auf Sachanlagen von 17 (Vorjahr: 21) Mio. €, insbesondere des Geschäftsfelds Power. Daneben sind Aufwendungen für das Programm zur Effizienzsteigerung in der Verwaltung in Höhe von 29 (Vorjahr: 8) Mio. € enthalten. Im Zusammenhang mit der weiteren Verbesserung unseres Compliance Systems entstanden Kosten in Höhe von 23 (Vorjahr: 27) Mio. €. Abgänge und Abwertungen von Beteiligungen im Zuge von Portfoliobereinigungen verursachten einen Aufwand von 94 Mio. €. Gegenläufig wirkten im Vorjahr per Saldo Sondererträge aus Anteilsverkäufen in Höhe von 48 Mio. €.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte in Höhe von 10 (Vorjahr: 14) Mio. € betreffen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen resultieren und daher vorübergehender Natur sind. Ebenfalls bereinigt wurde im Vorjahr eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert im Segment Power in Höhe von 330 Mio. €.

Die bei den Ertragsteuern vorgenommenen Bereinigungen berücksichtigen die steuerlichen Effekte aus den Sondereinflüssen im EBITA und den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus

Akquisitionen sowie die Nicht-Aktivierung von latenten Steuern auf Verluste im Berichtsjahr und die Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steuern auf Verlustvorträge aus Vorjahren. Die bereinigte Steuerquote beträgt 31 Prozent.

Die bereinigten Ergebnisse sind Kennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sind als ergänzende Informationen zu betrachten.

Wertbeitrag

WERTBEITRÄGE DER GESCHÄFTSFELDER	Capital Employed in Mio. €		Return in Mio. €		ROCE in %		Kapitalkosten in %		Wertbeitrag in Mio. €	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Industrial	1.240	1.299	81	84	6,5	6,5	7,4	7,9	-11	-18
Power	259	431	-20	-381	-7,6	-88,4	9,8	9,0	-45	-420
Zentrale/Konsolidierung/Sonstige	290	113	-308	-256	–	–	6,9	7,1	-324	-266
Fortzuführende Aktivitäten	1.789	1.843	-247	-553	-13,8	-30,0	7,4	8,2	-380	-704

Der Wertbeitrag als Differenz zwischen dem Ertrag (Return) auf das eingesetzte Kapital (Capital Employed) einerseits und den Kapitalkosten andererseits bildet eine wichtige Kennzahl zur Messung der Rentabilität des eingesetzten Kapitals und zu dessen effizienter Steuerung. Bei der Betrachtung der Kapitalrendite beziehen wir zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf nur die fortzuführenden Aktivitäten ein.

Ausgangsgröße für die Berechnung des Return war bislang das bereinigte EBITA. Erstmals im Berichtsjahr stellen wir bei der Ermittlung des Return auf eine Nach-Steuer-Berechnung ab, ausgehend vom EBIT unter Hinzurechnung der Zinserträge. Dies bedeutet, dass wir anders als in der Vergangenheit auch Sondereinflüsse, Abschreibungen auf aktivierte Vermögenswerte aus Akquisitionen sowie Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert in der Ermittlung des Return berücksichtigen. Damit wollen wir sicherstellen, dass in unserer Kapitalrendite alle Erfolgskomponenten ihren Niederschlag finden. Die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst. Bei der Ermittlung des Capital Employed wurden die sogenannten Preferred Participation Notes eliminiert, die im Zuge des Verkaufs der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate übernommen wurden, da diesen kein entsprechender laufender Ertrag im Return gegenübersteht.

Für den Konzern beläuft sich der Kapitalkostensatz WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf 7,4 (Vorjahr 8,2) Prozent nach Steuern. Dem ROCE der Geschäftsfelder stellen wir geschäftsfeldspezifische Kapitalkostensätze gegenüber. Dieser ist aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus für das Geschäftsfeld Industrial auf 7,4 (Vorjahr: 7,9) Prozent gesunken. Im Geschäftsfeld Power ist der Wert dagegen aufgrund eines höheren Beta-Faktors auf 9,8 (Vorjahr: 9,0) Prozent gestiegen. Weitere Ausführungen finden sich im Kapitel *D.1 Kapitalrenditecontrolling*. Das durchschnittliche Capital Employed der fortzuführenden Aktivitäten ist im Berichtsjahr auf 1.789 (Vorjahr: 1.843) Mio. € zurückgegangen. Der Return der fortzuführenden Aktivitäten – im Vorjahr ist eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsfeld Power mit 330 Mio. € enthalten – hat sich deutlich verbessert, ist mit -247 (Vorjahr: -553) Mio. € aber weiterhin negativ. Der negative ROCE hat sich daher ebenfalls auf -13,8 (Vorjahr: -30,0) Prozent, der negative absolute Wertbeitrag auf -380 (Vorjahr: -704) Mio. € verbessert. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im Geschäftsfeld Power zurückzuführen, in dem der Vorjahreswert durch die Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert stark belastet war. Bei einem ROCE von -7,6 (Vorjahr: -88,4) Prozent belief sich der Wertbeitrag auf -45 (Vorjahr: -420) Mio. €. Im Geschäftsfeld Industrial war der ROCE mit 6,5 Prozent unverändert zum Vorjahr. Der Wertbeitrag hat sich

dabei aufgrund der niedrigeren Kapitalkosten auf -11 (Vorjahr: -18) Mio. € verbessert. Der Wertbeitrag aus Zentrale und Konsolidierung war insbesondere auch aufgrund der hohen negativen Sondereinflüsse mit -324 (Vorjahr: -266) Mio. € negativ.

B.2.3 Vermögenslage

KONZERNBILANZ (KURZFASSUNG) in Mio. €	31. 12. 2016	31. 12. 2015
		pro forma
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	849	895
Sachanlagen	383	471
Sonstige langfristige Vermögenswerte	458	159
	1.690	1.525
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen und andere kurzfristige Vermögenswerte	1.216	1.380
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.032	427
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	81	1.853
	2.329	3.660
Gesamt	4.019	5.185
Passiva		
Eigenkapital	1.621	1.418
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	304	295
Langfristige Finanzschulden	510	513
Sonstiges langfristiges Fremdkapital	83	93
	897	901
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzschulden	12	13
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	1.421	1.707
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	68	1.146
	1.501	2.866
Gesamt	4.019	5.185

Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Werten zum 31. Dezember 2016 werden für die Analyse der Vermögenslage in der Pro-forma-Bilanz zum 31. Dezember 2015 die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortzuführenden Aktivitäten der ehemaligen Divisionen Water Technologies, Building, Facility Services und Real Estate jeweils separat in einem Posten auf der Aktivseite und der Passivseite dargestellt.

Die Bilanzsumme verminderte sich aufgrund des Verkaufs der Divisionen Water Technologies, Building, Facility Services und Real Estate auf 4,0 (Vorjahr: 5,2) Mrd. €. Dies zeigt sich im Rückgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei gleichzeitiger Zunahme der liquiden Mittel.

Auf der Aktivseite sind die langfristigen Vermögenswerte auf 1.690 (Vorjahr: 1.525) Mio. € gestiegen. Dabei haben die immateriellen Vermögenswerte auf 849 (Vorjahr: 895) Mio. € abgenommen. Die darin enthaltenen Geschäfts- und Firmenwerte beliefen sich auf 822 (Vorjahr: 848) Mio. €. Die Sachanlagen sind deutlich auf 383 (Vorjahr: 471) Mio. € zurückgegangen. Hier haben sich ein vergleichsweise niedriges Investitionsniveau sowie Verkäufe und Sonderabschreibungen niedergeschlagen.

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten war ein Anstieg auf 458 (Vorjahr: 159) Mio. € zu verzeichnen. Grund ist die Einbuchung der unbaren Kaufpreisbestandteile aus der Veräußerung der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate – eine Forderung aus Kaufpreisstundung von 103 Mio. € sowie eine Preferred Participation Note von 195 Mio. €.

Forderungen und andere kurzfristige Vermögenswerte haben auf 1.216 (Vorjahr: 1.380) Mio. € abgenommen, dabei konnten die Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen (WIP) auf 300 (Vorjahr: 363) Mio. € abgebaut werden.

Der Bestand an Barmitteln (Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) stieg aufgrund der Erlöse aus den oben erwähnten Veräußerungen zum Jahresende auf 1.032 (Vorjahr: 427) Mio. €, die lang- und kurzfristigen Finanzschulden beliefen sich nahezu unverändert auf 522 (Vorjahr: 526) Mio. €. Die Nettoliquidität beträgt zum Stichtag 510 (Vorjahr: Nettoverschuldung 99) Mio. €.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten haben aufgrund des Verkaufs der Divisionen Water Technologies, Building, Facility Services und Real Estate deutlich auf 81 (Vorjahr: 1.853) Mio. € beziehungsweise 68 (Vorjahr: 1.146) Mio. € abgenommen.

Die Pensionsrückstellungen sind auf 304 (Vorjahr: 295) Mio. € gestiegen. Einer Erhöhung aufgrund des rückläufigen Rechnungszinssatzes – in der Eurozone von 2,25 Prozent auf 1,60 Prozent – sowie aufgrund von Bewertungsanpassungen stand eine entkonsolidierungsbedingte Verminderung gegenüber.

Das sonstige langfristige Fremdkapital hat sich auch wegen geringerer latenter Steuern auf 83 (Vorjahr: 93) Mio. € vermindert.

Das sonstige kurzfristige Fremdkapital ging auf 1.421 (Vorjahr: 1.707) Mio. € und die hier ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen auf 123 (Vorjahr: 153) Mio. € zurück. Das negative Working Capital verminderte sich auf -205 (Vorjahr: -327) Mio. €.

Das Eigenkapital hat aufgrund des positiven Ergebnisses nach Ertragsteuern in Höhe von 272 Mio. € auf 1.621 (Vorjahr: 1.418) Mio. € zugenommen. Erfolgsneutrale Vorgänge wirkten mit -84 Mio. € gegenläufig. Diese betreffen negative Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne mit -68 Mio. € und Wechselkurseffekte mit -19 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist zum Stichtag auf 40 Prozent gestiegen und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 27 Prozent.

B.2.4 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns legt der Vorstand der Bilfinger SE fest. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Daneben bildet die finanzielle Flexibilität für uns eine wichtige Voraussetzung für die weitere Unternehmensentwicklung. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung werden die Verwendung vorhandener Liquiditätsüberschüsse sowie die Bereitstellung und Inanspruchnahme von Finanzierungsinstrumenten für den gesamten Bilfinger Konzern durch den Zentralbereich Corporate Treasury verantwortet und durchgeführt.

siehe Seite 91

siehe Seite 168

Die Steuerung von Marktpreisänderungsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Finanzkontrahenten erfolgt ebenfalls zentral unter Verwendung eines konzernweiten Limit- und Kontrollsystems. Hierbei setzen wir in begrenztem Umfang auch Finanzderivate ein. Über unser Management von Finanzrisiken berichten wir ausführlich im Kapitel *B.3.2.4 Risiko- und Chancenbericht – Finanzrisiken*, sowie im Anhang unter Kapitel *C.4 Konzernanhang, Textziffer 29*.

KONZERNFINANZSTATUS RECOURSE VERBINDLICHKEITEN in Mio. €	Kreditrahmen		Inanspruchnahme	
	2016		2015	
Avalkreditlinien	1.735	1.012	2.245	1.408
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	1.735	1.012	2.245	1.408
Barkreditlinien	426	1	661	11
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	126	1	177	11
Unternehmensanleihe	500	500	500	500
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	0	0	0	0
Finanzierungsleasing	12	12	13	13
hiervon Restlaufzeit < 1 Jahr	4	4	5	5

Finanzierung

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere operative Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Basis hierfür bildet neben den operativen Ergebnissen ein stringentes Working Capital Management.

Zum Zweck der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, die unter Berücksichtigung der Fristenkongruenz erfolgt, verfügen wir bei unseren Kernbanken über eine bis 30. Juni 2018 fest zugesagte, syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. €, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen war. Die bisherige Linie in Höhe von 500 Mio. € wurde im Rahmen des Verkaufs der Divisionen Water Technologies, Building, Facility Services und Real Estate aufgrund des reduzierten Finanzierungsbedarfes auf 300 Mio. € angepasst. Der jeweilige Zinssatz für Ziehungen ist abhängig von der gewählten Zinsperiode, die Kreditmarge orientiert sich dabei an einem Rating-Grid. Die syndizierte Barkreditlinie beinhaltet einen marktüblichen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads (adjusted Net Debt / adjusted EBITDA). Außerdem bestehen weitere kurzfristige bilaterale Kreditzusagen über rund 130 Mio. €. Im Jahr 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit 2019 mit einer über die gesamte Laufzeit festen Verzinsung begeben. Zur Sicherstellung des Avalkreditbedarfs aus dem Projektgeschäft bestehen Avalkreditlinien von 1,7 Mrd. € bei verschiedenen Banken und Kautionsversicherern, die bei weitem nicht ausgeschöpft sind. Detaillierte Informationen zu bestehenden Finanzschulden sind im Kapitel *C.4 Konzernanhang, Textziffer 25* aufgeführt.

siehe Seite 163

Die Finanzschulden betragen zum Stichtag insgesamt 522 (Vorjahr: 526) Mio. €. Davon sind 510 (Vorjahr: 513) Mio. € langfristig und 12 (Vorjahr: 13) Mio. € kurzfristig. Sie enthalten Finanzierungsleasing in Höhe von 12 (Vorjahr: 12) Mio. €. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden von uns nicht verwendet. Bankguthaben in Höhe von 6 Mio. € sind verpfändet.

Zur Eigenkapitalbeschaffung besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 69 Mio. €. Außerdem besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 14 Mio. € zur Gewährung von Wandlungs- und / oder Optionsrechten im Falle einer möglichen Begebung von Wandelanleihen. Über bestehende Ermächtigungen des Vorstands zur Kapitalbeschaffung berichten wir ausführlich im Kapitel *B.5 Übernahmerelevante Angaben (gemäß §289 Abs. 4, §315 Abs. 4 HGB)*.

siehe Seite 106

Investitionen

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte – ohne immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen gemäß IFRS 3 – wurden 70 (Vorjahr: 62) Mio. € aufgewendet. Sie entfallen mit 41 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, mit 24 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen, mit 3 Mio. € auf Immobilien und mit 2 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 99 (Vorjahr: 119) Mio. € gegenüber. Hierin sind außerplanmäßige Abschreibungen von 17 (Vorjahr: 21) Mio. € enthalten.

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN NACH GESCHÄFTSFELDERN 2016 in Mio. €	Investitionen	Abschreibungen
Industrial	57	56
Power	8	32
Sonstiges	5	11
Gesamt	70	99

57 (Vorjahr: 47) Mio. € beziehungsweise 81 Prozent der Investitionen entfielen auf das Geschäftsfeld Industrial. Sie betrafen mit 34 Mio. € insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, wovon Gerüste einen Betrag von 16 Mio. € ausmachten. Weitere 20 Mio. € wurden in technische Anlagen und Maschinen, 2 Mio. € in Immobilien sowie 1 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte investiert.

Im Geschäftsfeld Power haben wir insgesamt 8 (Vorjahr: 9) Mio. € investiert, davon 5 Mio. € in Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie 3 Mio. € in technische Anlagen und Maschinen.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN NACH REGIONEN in Mio. €	2016	2015	Δ in %
Deutschland	22	20	10
Übriges Europa	35	33	6
Amerika	9	7	28
Afrika	1	0	0
Asien	3	2	50
Gesamt	70	62	13

Der regionale Schwerpunkt der Investitionen lag mit 81 (Vorjahr: 85) Prozent wieder in Europa, auf Deutschland entfielen davon 31 (Vorjahr: 32) Prozentpunkte.

Investitionen in Finanzanlagen waren im Geschäftsjahr von ganz untergeordneter Bedeutung.

Kapitalflussrechnung

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)		
in Mio. €	2016	2015
Cash Earnings aus fortzuführenden Aktivitäten	-135	-122
Veränderung Working Capital	-132	203
Verluste / Gewinne aus Anlageabgängen	43	-42
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	-224	39
<i>darin Sondereinflüsse</i>	<i>-153</i>	<i>-134</i>
Bereinigter Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	-71	173
Auszahlungen für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-70	-62
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	30	25
Netto-Mittelabfluss für Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	-40	-37
Free Cashflow fortzuführender Aktivitäten	-264	2
<i>darin Sondereinflüsse</i>	<i>-153</i>	<i>-134</i>
Bereinigter Free Cashflow fortzuführender Aktivitäten	-111	136
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	966	213
Auszahlungen für Finanzanlagen	-2	-4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	-6	-104
Dividenden	-3	-91
Tilgung von Finanzschulden	-3	-13
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortzuführenden Aktivitäten	694	107
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	-136	-45
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	559	64
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	475	403
Veränderung der als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	1.032	475

Die Cash Earnings sind leicht auf -135 (Vorjahr: -122) Mio. € zurückgegangen. Nach einer außergewöhnlich hohen Mittelfreisetzung im Working Capital von 203 Mio. € im Vorjahr, hat sich im Berichtsjahr die Verminderung des negativen Working Capital mit -132 Mio. € ausgewirkt. Dabei spielten auch Umkehreffekte durch Mittelabflüsse aus im Vorjahr gebildeten Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten eine wesentliche Rolle. Die beim operativen Cashflow hinzuzurechnenden Verluste aus Anlageabgängen beliefen sich auf 43 Mio. €. Sie betreffen vor allem Verluste aus Portfoliobereinigungen. Im Vorjahr waren Gewinne in Höhe von 42 Mio. € in Abzug zu bringen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten ist aufgrund der Working Capital Veränderung deutlich auf -224 (Vorjahr: 39) Mio. € gesunken. Nach Eliminierung von negativen Sondereinflüssen, insbesondere aus Restrukturierung, beläuft sich der bereinigte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf -71 (Vorjahr: 173) Mio. €.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben im Berichtsjahr auf 70 (Vorjahr: 62) Mio. € zugenommen. Diesen Abflüssen stand ein Mittelzufluss von 30 (Vorjahr: 25) Mio. € gegenüber, so dass die Nettoinvestitionen mit -40 (Vorjahr: -37) Mio. € wiederum auf niedrigem Niveau lagen. Dies führte zu einem Free Cashflow von -264 (Vorjahr: 2) Mio. € und zu einem bereinigten

Free Cashflow von -111 (Vorjahr: 136) Mio. €. Aus Finanzanlageabgängen sind insgesamt 966 (Vorjahr: 213) Mio. € zugeflossen; davon entfallen 767 Mio. € auf den Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate, 184 Mio. € auf Water Technologies und 21 Mio. € auf Offshore Systems. Für Investitionen in Finanzanlagen wurden lediglich 2 (Vorjahr: 4) Mio. € aufgewendet. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf -6 (Vorjahr: -104) Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus dem Aussetzen der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015. Insgesamt flossen aus fortzuführenden Aktivitäten einschließlich der Veräußerungserlöse 694 (Vorjahr: 107) Mio. € zu. Der Mittelabfluss aus nicht fortzuführenden Aktivitäten belief sich auf -136 (Vorjahr: -45) Mio. € und betraf vor allem ehemalige Bauaktivitäten, Offshore Systems sowie die verkauften Divisionen Building, Facility Services und Real Estate.

Wechselkursveränderungen führten zu einem rechnerischen Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1 (Vorjahr: 2) Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Aktivitäten veränderten sich im Berichtsjahr um -2 (Vorjahr: 8) Mio. €. Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres deutlich auf 1.032 (Vorjahr: 475) Mio. € erhöht.

B.2.5 Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE

Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BILFINGER SE (HGB)		
in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	107	121
Sonstige betriebliche Erträge	352	927
Personalaufwand	-76	-78
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-333	-426
Ergebnis Finanzanlagen	-30	78
Zinsergebnis	-10	-16
Ergebnis vor Ertragsteuern	9	605
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	12
Jahresüberschuss	9	617
Gewinnvortrag	313	4
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	37	0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-313	-308
Bilanzgewinn	46	313

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Einzelabschlusses der Bilfinger SE ist durch ihre Holdingfunktion geprägt. Die Umsatzerlöse betragen 107 (Vorjahr: 121) Mio. € und resultieren nahezu ausschließlich aus weiterverrechneten Leistungen an Konzerngesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 321 (Vorjahr: 194) Mio. € Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen. Davon entfielen 275 Mio. € auf die Veräußerung der Bilfinger Real Estate Solutions GmbH und 45 Mio. € auf die Bilfinger Water Technologies GmbH. Im Vorjahr waren im Zusammenhang mit einer internen Reorganisation der Beteiligungsstruktur Erträge aus Bewertungsanpassungen in Höhe von 688 Mio. € enthalten.

Hinzu kommen Erträge aus Währungsumrechnung und -absicherung sowie aus der Rücknahme von Abwertungen auf Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 333 (Vorjahr: 426) Mio. € beinhalten im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, IT-Kosten, Versicherungsprämien, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen aus Währungsumrechnung und -absicherung, sonstige Dienstleistungs- und Personalaufwendungen sowie Abwertungen auf Forderungen gegen Beteiligungen, Verluste aus dem Abgang von Tochtergesellschaften und Zuführungen zu Rückstellungen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insbesondere aufgrund geringerer Verluste aus Veräußerungen, Abwertungen und Vorsorgen im Beteiligungsbereich. Darüber hinaus sind die Aufwendungen aus Währungsabsicherung und -umrechnung gesunken.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von -30 (Vorjahr: 78) Mio. € umfasst vor allem Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen, von Konzerngesellschaften erhaltene Dividenden sowie Abschreibungen auf Beteiligungen. Der Rückgang ergab sich hauptsächlich aufgrund von geringeren Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, auch im Zusammenhang mit der Veräußerung der Beteiligungen des Geschäftsbereichs Building & Facility. Darüber hinaus waren im Vorjahr Erträge aus Bewertungsanpassungen im Zusammenhang mit einer internen Reorganisation der Beteiligungsstruktur in Höhe von 56 Mio. € enthalten, die bei einer Tochtergesellschaft angefallen waren. Die weiterhin bestehende Verlustsituation und Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Power führten erneut zu deutlichen Verlustübernahmen.

Das negative Zinsergebnis verringerte sich hauptsächlich aufgrund des verbesserten Saldos aus Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen und Erträgen aus Deckungsvermögen.

Der deutliche Rückgang des Ergebnisses vor Ertragsteuern von 605 auf 9 Mio. € ist ganz maßgeblich auf den Wegfall der im Vorjahr entstandenen Erträge aus Bewertungsanpassungen zurückzuführen.

Im Vorjahr ergab sich ein Steuerertrag aus Rückerstattung von Steuervorauszahlungen. Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist generell zu berücksichtigen, dass Erträge und Aufwendungen im Beteiligungsbereich weitgehend steuerneutral sind. Insgesamt war wie im Vorjahr im inländischen Organkreis ein steuerlicher Verlust zu verzeichnen.

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2016 beschloss, den in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 313 Mio. € entsprechend des Vorschlags von Vorstand und Aufsichtsrat in voller Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 46 Mio. € ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 9 (Vorjahr: 617) Mio. € und einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 37 Mio. €. Es wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 1,00 € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 44 Mio. € bezogen auf das am 9. März 2017 dividendenberechtigte Grundkapital.

Vermögens- und Finanzlage

BILANZ DER BILFINGER SE (HGB / KURZFASSUNG)		
in Mio. €	31. 12. 2016	31. 12. 2015
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5	6
Finanzanlagen	2.061	2.762
	2.066	2.768
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	361	788
Liquide Mittel und Wertpapiere	984	360
	1.345	1.148
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	29	24
Gesamt	3.440	3.940
Passiva		
Eigenkapital	1.634	1.625
Rückstellungen	258	243
Verbindlichkeiten	1.548	2.072
Gesamt	3.440	3.940

Die Vermögens- und Finanzlage der Bilfinger SE wird durch ihre Funktion als Holding bestimmt.

Aktiva in Höhe von insgesamt 3.440 (Vorjahr: 3.940) Mio. € umfassen im Wesentlichen Finanzanlagen mit 2.061 (Vorjahr: 2.762) Mio. €, Forderungen in Höhe von 361 (Vorjahr: 788) Mio. € sowie liquide Mittel und Wertpapiere mit 984 (Vorjahr: 360) Mio. €.

Die Finanzanlagen verringerten sich um 701 Mio. € auf 2.061 Mio. €. Die Abnahme ist dabei auf die Veräußerung der Gesellschaften der ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate zurückzuführen. Unbare Kaufpreisbestandteile aus dieser Transaktion, bestehend aus einer Preferred Participation Note und einer Kaufpreisstundung, sind in den Finanzanlagen mit 298 Mio. € zugegangen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit 310 (Vorjahr: 750) Mio. € vor allem Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der zentralen Unternehmensfinanzierung. Auch hier resultiert der Rückgang wesentlich aus dem Wegfall der Forderungen gegen die oben erwähnten verkauften Gesellschaften sowie gegen die ebenfalls verkaufte Bilfinger Water Technologies.

Der deutliche Anstieg der liquiden Mittel resultiert aus Erlösen aus den erwähnten Beteiligungsverkäufen.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ergibt sich aufgrund der vorhandenen Überdeckung von Pensionsrückstellungen durch gebundenes Deckungsvermögen.

Die Passivseite beinhaltet das Eigenkapital in Höhe von 1.634 (Vorjahr: 1.625) Mio. € sowie Rückstellungen mit 258 (Vorjahr: 243) Mio. € und Verbindlichkeiten mit 1.548 (Vorjahr: 2.072) Mio. €.

Die Rückstellungen umfassen Pensionsrückstellungen in Höhe von 23 (Vorjahr: 23) Mio. €, Steuer-rückstellungen mit 21 (Vorjahr: 26) Mio. € und Sonstige Rückstellungen mit 215 (Vorjahr: 194) Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen betreffen nicht mit Deckungsvermögen ausfinanzierte Verpflichtungen.

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich aus Vorsorgen für Gewährleistungs- und sonstige Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate.

Die Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 993 (Vorjahr: 1.493) Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen aus Geldanlagen im Rahmen des zentralen Cash-Pooling. Auch hier ist der Rückgang insbesondere auf den Wegfall der Verbindlichkeiten gegen die verkauften Beteiligungen zurückzuführen.

Daneben enthalten die Verbindlichkeiten wie im Vorjahr Finanzschulden in Höhe von 500 Mio. € für eine im Dezember 2012 begebene erstrangige unbesicherte Anleihe mit einer Laufzeit bis Dezember 2019.

Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 47 (Vorjahr: 41) Prozent. Die Erhöhung resultiert bei nahezu unverändertem Eigenkapital aus der Verringerung der Bilanzsumme.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der Bilfinger SE als Konzernholding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Bilfinger Konzerns.

Die Bilfinger SE als Mutterunternehmen des Bilfinger Konzerns ist eingebunden in das konzernweite interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Prognosebericht

Als Obergesellschaft des Konzerns ohne eigene operative Geschäftstätigkeit erhält die Bilfinger SE Erträge vor allem von ihren Beteiligungsgesellschaften. Die Erwartung in Bezug auf die Geschäftsentwicklung im Konzern wirkt sich grundsätzlich auch auf das Ergebnis der Bilfinger SE aus. Da das Geschäftsjahr 2016 durch hohe Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen geprägt war, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 ein niedrigeres Ergebnis.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft (www.bilfinger.com) unter ‚Unternehmen / Corporate Governance‘ zugänglich gemacht.

B.2.6 Nicht fortzuführende Aktivitäten

Die nicht fortzuführenden Aktivitäten beinhalten die veräußerten Einheiten Building, Facility Services, Real Estate, Water Technologies, Offshore Systems, die ehemaligen Bauaktivitäten sowie den Hafenausbau.

Water Technologies, ehemalige Bauaktivitäten, Offshore Systems

WATER TECHNOLOGIES, EHEMALIGE BAUKTIVITÄTEN, OFFSHORE SYSTEMS	2016	2015	Δ in %
in Mio. €			
Leistung	208	553	-62
EBITA bereinigt	-27	15	

Im Februar 2016 haben wir die Division Water Technologies an die chinesische Chengdu Techcent Environment verkauft, die Entkonsolidierung erfolgte zum 31. März 2016. Der Nettoerlös von 190 Mio. € ist Bilfinger als zusätzliche Liquidität im zweiten Quartal 2016 zugeflossen.

Im Bereich Offshore Systems haben wir im dritten Quartal 2016 den Verkauf der Aktivitäten zur Installation von Offshorefundamenten sowie der polnischen Produktionsstätte von Stahlfundamenten abgeschlossen. Der Verkauf des noch verbliebenen Hafenausbaus wird weiter verfolgt.

Building, Facility Services und Real Estate

BUILDING, FACILITY SERVICES UND REAL ESTATE			
in Mio. €	2016*	2015	Δ in %
Leistung	1.570	2.501	-37
EBITA bereinigt	63	126	-50
EBITA Marge bereinigt (in%)	4,0	5,0	

* Entkonsolidierung zum 1. September 2016

Im Juni 2016 wurden die Divisionen Building, Facility Services und Real Estate an den Finanzinvestor EQT veräußert und zum 1. September 2016 entkonsolidiert. Daher werden die verkauften Einheiten des ehemaligen Geschäftsfelds Building and Facility im Jahresabschluss als nicht fortzuführende Aktivitäten geführt.

Der Verkaufspreis von rund 1,2 Mrd. € beinhaltet zwei unbare Bestandteile, die spätestens bei Wiederveräußerung durch den neuen Eigentümer EQT zu zahlen sind. Zum einen stundet Bilfinger dem Erwerber einen Teil des Kaufpreises in Höhe von 100 Mio. €, der sich endfällig mit 10 Prozent pro Jahr verzinst. Zum anderen wurde ein weiterer Teil des Kaufpreises in Höhe von 195 Mio. € in eigenkapitalähnliche Genussrechte umgewandelt. Dadurch wird Bilfinger mit 49 Prozent am Wiederverkaufserlös abzüglich Verschuldung von EQT beteiligt sein. Damit partizipieren wir auch weiterhin in entsprechender Höhe an der Entwicklung der veräußerten Divisionen.

B.2.7 Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Die umfassende Berichterstattung über nichtfinanzielle Aspekte unserer Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 erfolgt im Nachhaltigkeitsbericht, der im Mai 2017 im Internet unter www.bilfinger.com veröffentlicht wird. Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ergeben sich aus der 2015 durchgeführten Materialitätsanalyse, mit der wir die wesentlichen Aspekte für unser Unternehmen identifiziert haben. Die Ergebnisse haben wir entsprechend ihrer Relevanz bewertet und priorisiert.

WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE ASPEKTE DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT*

Schwerpunktthemen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz ■ Kundenzufriedenheit und Qualität ■ Compliance
Generelle Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nachhaltige Lieferkette ■ Innovation ■ Mitarbeiterentwicklung ■ Chancengleichheit und Vielfalt ■ Energieverbrauch / CO₂-Reduktion ■ Energieeffiziente und ressourcenschonende Produkte / Leistungen ■ Abfall- und Ressourcenmanagement
Potenzielle Themen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesellschaftliche Verantwortung ■ Wasser

* bewertet und priorisiert auf Grundlage der 2015 durchgeführten Materialitätsanalyse

In diesem Geschäftsbericht legen wir die Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 20) an die Berichterstattung über wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zugrunde.

Wir sind davon überzeugt, dass langfristiger Unternehmenserfolg nur dort gelingt, wo ökonomische mit sozialen und ökologischen Aspekten in Einklang gebracht werden. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen wir insbesondere solche Themen, die gleichermaßen sinnvolle Impulse für den Erfolg unseres Unternehmens wie für die positive Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes geben.

Bilfinger ist Mitglied im UN Global Compact und entspricht weitestgehend den Regeln des Corporate Governance Kodex sowie des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Wir beteiligen uns an den Erhebungen des CDP über Emissionsdaten, Klimastrategien und den verantwortungsvollen Umgang mit Umweltrisiken sowie an Bewertungsverfahren für Nachhaltigkeitsindizes, unter anderem am RobecoSam Assessment für den Dow Jones Sustainability Index.

B.2.7.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit Die Unversehrtheit aller Mitarbeiter steht für Bilfinger an erster Stelle. Unser konzernweites Managementsystem für Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualitätssicherung wird zentral gesteuert, weiterentwickelt und ist gemäß ISO 9001 und ISO 14001, OHSAS 18001 und SCC zertifiziert. Ein ausgeprägtes Schulungssystem dient der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter in den operativen Bereichen. Ein zentrales Berichtswesen fasst Meldungen der Konzerneinheiten in Quartalsberichten an den Vorstand zusammen. Bei schweren Arbeitsunfällen werden im Vorstand Korrekturmaßnahmen zur Risikominimierung festgelegt und regelmäßig nachgehalten.

Die Verantwortung für die Einhaltung unserer Arbeitssicherheitsstandards liegt bei den Divisionen und den operativen Einheiten, die dort mit dieser Funktion betrauten Mitarbeiter sind fachlich dem Zentralbereich Corporate HSEQ zugeordnet. Bei der Umsetzung der Konzernstandards auf der operativen Ebene werden die jeweiligen spezifischen Arbeitsbedingungen berücksichtigt.

Die Wirksamkeit unserer Systeme für den Arbeitsschutz in den operativen Einheiten wird durch Zertifizierungen nach den Standards OHSAS 18001 und SCC nachgewiesen, die rund 60 Prozent aller operativen Einheiten im Geschäftsbereich Industrial des Konzerns abdecken. Wir führen auf allen Ebenen sowohl durch interne als auch durch externe Stellen Audits durch, um unsere Maßnahmen zur Arbeitssicherheit fortlaufend zu überprüfen und zu verbessern.

Unfälle lassen sich nur verhindern, wenn Mitarbeiter immer wieder für die Belange der Arbeitssicherheit sensibilisiert werden. Um die Sicherheitskultur bei Bilfinger zu stärken, haben wir das Programm SafetyWorks! erfolgreich installiert, das allen Einheiten unseres dezentralen Konzerns ein methodisches Vorgehen für die kontinuierliche Optimierung vorgibt. Die Unfallkennzahl LTIF (Lost Time Injury Frequency: die Anzahl von Arbeitsunfällen ab einem Ausfalltag, bezogen auf eine Million Arbeitsstunden) ermitteln wir konzernweit seit 2009, die aktuelle Entwicklung erläutern wir nach der Auswertung der erhobenen Daten in unserem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht.

Gesundheitsschutz Unser Konzept zur Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter umfasst vor allem die Handlungsfelder Sport und Bewegung, physische und psychische Gesundheit sowie die Optimierung der Arbeitsplatzbedingungen.

Über einen Rahmenvertrag mit einem überregionalen Fitness- und Wellnessanbieter haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, in Fitness-Studios und Sportanlagen in ganz Deutschland und Österreich zu günstigen Bedingungen zu trainieren und zu entspannen.

Zum Umgang mit Stress sowie zur Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter bieten wir Seminare, Vorträge und Gesundheitstage an. Darüber hinaus prüfen wir regelmäßig, wie Arbeitsplätze von Angestellten und gewerblichen Mitarbeitern mit Blick auf die Gesundheit optimiert werden können.

B.2.7.2 Kundenzufriedenheit und Qualität

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist für uns von zentraler Bedeutung. Unser Leistungsspektrum richten wir daher konsequent an ihren Bedürfnissen aus. Die Qualität unserer Leistungen betrachten wir dabei als zentralen Faktor. Einen hohen Qualitätsstandard sichern wir durch ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem. Es setzt bei den operativen Einheiten an, die für die Qualität ihrer Produkte und Services verantwortlich sind und diese systematisch überwachen. Unterstützt werden sie durch das Qualitätsmanagement der übergeordneten Divisionen sowie durch den Zentralbereich Corporate HSEQ. Systemvorgaben und interne Audits sowie umfassende Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualitätssicherung sorgen dafür, dass unsere hohen Qualitätsstandards gewährleistet und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

In rund 70 Prozent der Unternehmenseinheiten im Geschäftsfeld Industrial von Bilfinger liegen nach DIN EN ISO 9001 zertifizierte Managementsysteme vor, deren Umsetzung unter anderem eine regelmäßige Abfrage der Kundenzufriedenheit beinhaltet. Seit 2015 verfügt Bilfinger auch über ein divisionsübergreifendes Matrixzertifikat nach den gängigen internationalen Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstandards (ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001, SCCp und SCP), das mittelfristig erweitert wird.

Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren innerhalb des Konzerns vergleichbare Daten zur Kundenzufriedenheit zu erheben, transparent zu machen und darüber zu berichten. Dazu haben wir im Berichtsjahr eine standardisierte Methode zur Kundenzufriedenheitsanalyse entwickelt und werden diese im Jahr 2017 ausrollen.

B.2.7.3 Compliance

Im Rahmen der konzernweiten Risikoanalyse wurden die für Bilfinger relevanten Compliance Risiken analysiert und bewertet. Auf Basis dieser Ergebnisse haben wir die inhaltlichen Schwerpunkte für das Compliance Programm festgelegt. Aufgrund unserer Geschäftstätigkeiten, der internationalen Präsenz und dezentralen Struktur des Konzerns wurde entschieden, einen Schwerpunkt in unserem Compliance Programm auf die Verhinderung und Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu setzen.

Unter Compliance verstehen wir die Einhaltung aller anwendbaren Gesetze, internen Richtlinien, international anerkannten Verhaltensstandards und freiwilligen Selbstverpflichtungen in allen unseren Geschäftstätigkeiten. Compliance ist ein integraler Bestandteil unserer Strategie und Unternehmenskultur.

Die Grundlage hierfür bilden Transparenz, Verantwortungsbewusstsein, Sicherheit und Integrität im Umgang mit Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und Kollegen. Dafür ist eigenverantwortliches Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters im Sinne dieser Werte erforderlich und hat für Bilfinger Priorität. Die Führungskräfte tragen aufgrund ihrer Vorbildfunktion besondere Verantwortung.

Die Umsetzung unseres hohen Compliance Anspruchs und der genannten Grundlagen ist in unserem umfassenden Bilfinger Compliance Programm festgelegt, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird. Es ist so ausgestaltet und zielt darauf ab, dass präventiv Compliance Verstöße vermieden werden, gleichzeitig etwaiges Fehlverhalten frühzeitig erkannt und bei entsprechender Identifizierung schnell und konsequent reagiert wird. Das Bilfinger Compliance Programm deckt dabei alle für Bilfinger relevanten Compliance Bereiche ab, wobei wir unter anderem Schwerpunkte bei den Themen Anti-Korruption und -Bestechung, Anti-Kartell und Datenschutz gebildet haben.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Bereits im Jahre 2012 haben wir einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) formuliert, der ausnahmslos für alle Beschäftigten unternehmensweit zur Anwendung gekommen ist.

Um dem sich entwickelnden rechtlichen und regulatorischen Umfeld sowie den steigenden Erwartungen unserer Kunden und Mitarbeiter gerecht zu werden, haben wir unseren Verhaltenskodex im Berichtsjahr aktualisiert und mit spezifischen Konzernrichtlinien ergänzt, auch um dadurch die Grundlagen für integriertes Geschäftsgebaren noch klarer zu fassen und zu festigen. Dabei haben wir unser Regelwerk entsprechend unserer Schwerpunkte gerade in den Bereichen Anti-Korruption und -Bestechung präziser gefasst und vereinfacht, klare Zuständigkeiten definiert und die internen Kontrollen für die damit verbundenen Geschäftsprozesse in ihrer Wirksamkeit verbessert beziehungsweise – soweit notwendig – ergänzt. Dieses umfassende Regelwerk ist zum Jahresbeginn 2017 in Kraft getreten. Es wird durch unser Compliance Team zum Beispiel in Form von lokalen Road Shows sowie einer Vielzahl von Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen begleitet, die sich an alle Bilfinger Mitarbeiter richten und in den 13 wichtigsten Sprachen zur Verfügung stehen.

Zentralbereich Legal & Compliance

Unter anderem um den Austausch zwischen den Zentralbereichen Corporate Compliance und Corporate Legal & Insurance noch effizienter zu gestalten, wurden im Sommer 2016 die beiden Bereiche zu einem neuen Zentralbereich (Corporate Legal & Compliance) – mit direkter Berichtslinie an den Vorstandsvorsitzenden – zusammengeführt. Ferner wurde zum 1. Januar 2017 die Zuständigkeit dieses Zentralbereichs um Investigation erweitert und das Allegation Management als eigene Abteilung innerhalb dieses Zentralbereichs aufgestellt. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit der Bereiche Compliance und Internal Audit intensiviert und formalisiert worden. Dadurch haben wir sichergestellt, dass die drei grundlegenden Bereiche unseres Compliance Programms – Prävention von Compliance-Verstößen, frühzeitiges Erkennen von Fehlverhalten sowie schnelle und konsequente Reaktion auf Fehlverhalten – durch diese Gatekeeper-Funktionen mit klaren Zuständigkeiten umfassend betreut und verantwortet werden.

Compliance Review Board

Zur nachhaltigen Verankerung von Compliance als Führungsthema in allen Geschäfts- und Zentralbereichen haben wir des Weiteren die Einrichtung eines Compliance Review Boards (CRB) beschlossen, welches erstmalig am 26. Oktober 2016 tagte. Das CRB setzt sich aus dem gesamten Vorstand sowie den Leitern der Zentralbereiche zusammen und tagt mindestens quartalsweise unter der Leitung des Head of Legal & Compliance / Chief Compliance Officer. Im Jahr 2016 trat das CRB bereits zweimal zusammen. Zusätzlich hat der Chief Compliance Officer im Berichtsjahr – zumindest formal in Sitzungen – achtmal dem Vorstand und elfmal dem Aufsichtsrat beziehungsweise seinem Prüfungsausschuss zu Compliance Themen berichtet. Durch die regelmäßige und anlassbezogene Information und Einbindung der Aufsichts- und Leitungsgremien von Bilfinger in wichtige Aktivitäten und strategische Maßnahmen im Bereich Compliance stellen wir sicher, dass diese ihrer Verantwortung auch in diesem Bereich bestmöglich gerecht werden können.

Integrität der Führungskräfte

Um der besonderen Verantwortung von Führungskräften Rechnung zu tragen, wurde ein neuer Prozess eingeführt, der unter Leitung von Corporate Human Resources die Integrität der obersten Führungskräfte sowie sonstiger Risikofunktionen bewertet. Dieser Prozess findet sowohl bei den heutigen Stelleninhabern mit Führungsverantwortung (Führungskreise 1 und 2) als auch bei Neueinstellungen und Beförderungen Anwendung. Zudem wurde 2016 die variable Vergütung der Führungskräfte (Führungskreis 1) um einen Integritätsfaktor ergänzt, der 2017 erstmalig ermittelt wird. Diese Kenngröße wird durch den Vorstand für jeden Organisationsbereich einzeln festgelegt und zur Messung des Erfüllungsgrades der Compliance Vorgaben eingesetzt. Auch diese Maßnahme dient dazu sicherzustellen, dass Integrität in unserem Unternehmen als Bestandteil der Unternehmenskultur wahrgenommen wird und sich unsere Mitarbeiter am korrekten und verantwortungsvollen Verhalten ihrer Vorgesetzten orientieren können.

Erkennen und Reaktion auf Compliance Verstöße

Neben der Prävention von Compliance Verstößen sind auch das frühzeitige Erkennen von etwaigem Fehlverhalten und die schnelle und konsequente Reaktion auf entsprechendes Fehlverhalten integraler Bestandteil des Bilfinger Compliance Programms. Bilfinger toleriert kein rechts- oder regelwidriges Verhalten.

Zur Entgegennahme, Dokumentation und Bearbeitung von Verdachtsfällen im Zusammenhang mit möglichen Verstößen gegen den Bilfinger Code of Conduct wurde das bereits bestehende Hinweisgeber-System weiter ausgebaut sowie neue Prozesse und Gremien etabliert. Unsere Mitarbeiter, wie auch außenstehende Stellen, können auf vertraulicher Basis – auf Wunsch auch anonym – Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten von Bilfinger Mitarbeitern melden.

Ein unabhängiges Gremium (Independent Allegation Management Committee), besetzt mit zum Stillschweigen verpflichteten Experten der Zentralbereiche Corporate Legal & Compliance, Corporate Internal Audit & Controls und Corporate Human Resources, beurteilt zunächst jeden gemeldeten Sachverhalt. In einem zweiten Schritt werden durch dieses Gremium gegebenenfalls interne Ermittlungen veranlasst und aufgrund der Untersuchungsergebnisse über sogenannte Remediation-Maßnahmen beraten und die Implementierung solcher Maßnahmen nachverfolgt. Unabhängig von Status oder Position der Betroffenen, werden alle involvierten Personen im Rahmen der Ermittlungen gleichermaßen nach den vier Grundsätzen Fairness, Konsistenz, Transparenz und Nachhaltigkeit behandelt. Dieses Gremium hat 2016 insgesamt 56 Mal getagt.

ANZAHL DER HINWEISE AUF COMPLIANCE-VERSTÖSSE, EINGELEITETE UNTERSUCHUNGEN UND ARBEITSRECHTLICHE KONSEQUENZEN	Anzahl	Anteil
Hinweise auf Compliance-Verstöße	129	
Eingeleitete Untersuchungen	113	88 %
Disziplinarmaßnahmen	ca. 20	18 %

Meldungen im Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016. Kein Vergleich zum Vorjahr möglich, da vollständige Erfassung erstmalig 2016 erfolgte

Darüber hinaus wird auch die Integration des Bilfinger Compliance Programms und seiner Weiterentwicklungen in die Geschäftsprozesse überprüft, um die Effizienz des Programms und der Maßnahmen sicherzustellen. So verifiziert unter anderem der Bereich Internal Audit die Umsetzung der Compliance Richtlinien im Rahmen von sogenannten Anti-Korruptions-Prüfungen vor Ort in den einzelnen Geschäftseinheiten. Bei diesen Prüfungen wird zusätzlich auf Grundlage von Massendatenanalysen die Integrität des Zahlungsverkehrs der Geschäftseinheiten analysiert. Im Zeitraum von April bis Dezember 2016 wurden weltweit insgesamt elf solcher Prüfungen durchgeführt. Als Ergebnis werden entsprechende Prüfberichte dem Vorstand und dem Chief Compliance Officer zur Verfügung gestellt, um – wo erforderlich und angemessen – Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.

Compliance Anforderungen an Geschäftspartner

Zur Erbringung unserer Leistungen ist Bilfinger weltweit auf die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern angewiesen. Compliancekonformes Verhalten unserer Geschäftspartner ist eine unabdingbare vertrauensbildende Voraussetzung. Nach Erfassung und Risikoklassifizierung unserer Geschäftspartner ist der bestehende Prozess zur Beurteilung deren Integrität im Berichtsjahr umfassend überarbeitet und risikoorientiert angepasst worden. Bei dieser Integritätsprüfung werden die Geschäftseinheiten beziehungsweise deren Einkaufsabteilungen durch unsere Compliance Abteilung in der Risikobeurteilung unterstützt. Ziel ist es, sich durch entsprechende Vorabklärungen eine abschließende Meinung bilden zu können, inwiefern ein bestehender oder neuer Geschäftspartner unseren Integritätsanforderungen genügt (Integrity Due-Diligence).

Bilfinger Compliance Remediation Program

Im Berichtsjahr haben wir zudem ein konzernweites Projekt (Bilfinger Compliance Remediation Program) gestartet, um das Bilfinger Compliance Programm den steigenden regulatorischen Anforderungen anzupassen und uns damit langfristig im Markt einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Ziel ist es einerseits, das Bewusstsein für Compliance Risiken und den Umgang damit bei allen Mitarbeitern auf allen Ebenen weiter zu schärfen, andererseits, weitere Voraussetzungen zu schaffen, dass Integrität selbstverständlich als Bestandteil der Unternehmenskultur gelebt wird.

Das Bilfinger Compliance Remediation Program ist in zwölf Arbeitspakete aufgeteilt, versehen mit spezifischen Zielsetzungen und einem umfassenden Maßnahmenplan, welcher sich an den mit den US-Behörden vereinbarten Zielen zur effektiven Korruptionsprävention orientiert. Die Umsetzung des Bilfinger Compliance Remediation Program und die Effektivität des überarbeiteten Bilfinger Compliance Programms werden von einem unabhängigen Monitor überprüft. Durch die enge Einbindung unserer Fachbereiche und Geschäftseinheiten in die Umsetzung des Bilfinger Compliance Remediation Program stellen wir sicher, dass Bilfinger die gesetzten Ziele zeitgerecht erfüllt.

Compliance Help-Desk

Über die Compliance bezogenen Maßnahmen im Rahmen des Bilfinger Compliance Programms hinaus ist es notwendig, dass sich jede Führungskraft und jeder Mitarbeiter seiner persönlichen Verantwortung

bewusst ist und sich jederzeit korrekt verhält. Damit jeder Entscheidungsträger neben seines Vorgesetzten oder eines anderen Ansprechpartners vor Ort weitere Unterstützung in der Wahrnehmung seiner Verantwortung in Anspruch nehmen kann, hat Bilfinger als zentrale Anlaufstelle den sogenannten Compliance Help-Desk etabliert.

Dieser steht allen Mitarbeitern seit Juli 2016 zur Verfügung und bietet weltweit schnelle und kompetente Unterstützung an. Dadurch erreichen wir Einheitlichkeit und Sicherheit im Umgang mit Compliance Themen und können mittels einer strukturierten Vorgehensweise unser Compliance Fachwissen global allen Mitarbeitenden zur Verfügung stellen. Gleichzeitig können sich aus den Fragen und Rückmeldungen auch Ansätze zur weiteren Verbesserung unseres Bilfinger Compliance Programms ergeben.

ANZAHL DER ANFRAGEN AN DEN COMPLIANCE HELP-DESK	Anzahl	Anteil
Richtlinien und interne Regelungen	50	38,2 %
Geschenke und Einladungen	45	34,4 %
Compliance Trainings	8	6,1 %
Steuern und Buchhaltung	4	3,1 %
Personalthemen	4	3,1 %
Betrug, Untreue und Geldwäsche	3	2,3 %
Sonstige*	17	13,0 %
Gesamt	131	100 %
Davon Verdachtsmeldungen zu Compliance-Verstößen	9	7 %

Alle Anfragen, die seit Einführung des Compliance Help-Desk im Juli 2016 bis zum 31. Dezember 2016 eingegangen sind

* Umfasst unter anderem: Anfragen zu Ausschreibungen, Vertragsgestaltung, Korruption, Spenden, Wettbewerbsrecht, Interessenskonflikten, zu denen jeweils weniger als drei Meldungen eingegangen sind

Compliance Trainingsprogramm

Das seit 2011 bestehende Compliance Trainingsprogramm haben wir im Berichtsjahr weiter ausgebaut und thematisch durch ein erweitertes Trainingsangebot zum Umgang mit Bestechung und Korruption ergänzt. Die einheitlich aufgebauten Trainingsmodule enthalten sowohl Präsenzs Schulungen wie auch sogenannte E-Learnings, um die Reichweite unserer Trainingsmaßnahmen zu maximieren. Dabei vermitteln wir nicht nur Wissen sondern ermöglichen es durch Fallbeispiele aus der Praxis auch, die Teilnehmer aufgaben- und funktionsgerecht für Compliance Themen zu sensibilisieren.

Zudem informieren wir umfassend in unseren internen Medien und anlässlich von Veranstaltungen für Führungskräfte über unsere Compliance Initiativen.

GESAMTANZAHL UND PROZENTSATZ AUF KORRUPTIONSPRÄVENTION GESCHULTER MITARBEITER	Anzahl Personen Zielgruppe	Anzahl geschulter Personen	Anteil
E-Learnings E-Learning-Modul „Anti-Korruption & -Bestechung“ ¹	13.840 ¹	13.281	96 %
Präsenzs Schulung „Anti-Korruption & -Bestechung“ ²	2.747 ²	1.734	63 %

¹ Stand: 5. Januar 2017. Zielgruppe: Alle Mitarbeiter mit PC-Arbeitsplatz, die länger als drei Monate im Unternehmen sind

² Stand: 31. Dezember 2016. Zielgruppe: Exposed Functions & Procurement, Accounting, IKS Mitarbeiter. Aufgrund des laufenden Prozesses zur Definition der Schulungsteilnehmer wird sich die Zielgruppe noch vergrößern. Zum Berichtszeitpunkt haben 68 Prozent der Geschäftseinheiten die Schulungsteilnehmer definiert

Mit den zahlreichen Compliance Maßnahmen werden wir unser Bilfinger Compliance Programm weiterentwickeln und verbessern und damit in der Lage sein, den für jedes Unternehmen bestehenden Compliance Risiken effektiv zu begegnen.

Kunden und Geschäftspartner messen uns daran, wie wir unsere Geschäfte führen. Nur wenn wir sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter im Konzern integer handelt, können wir uns im Wettbewerb erfolgreich behaupten. Bilfinger begreift das Thema Compliance und die damit verbundenen Aufgaben daher als unternehmerische Chance, die für den gesamten Konzern wertstiftend ist und uns mittelfristig einen Wettbewerbsvorteil verschaffen wird.

B.2.7.4 Beschaffung und Lieferkette

MATERIALAUFWAND	2016	2015
Materialaufwand (in Mio. €)	1.779	1.832
davon bezogene Leistungen	46 %	55 %
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54 %	45 %
Anteil des Materialaufwands an den Umsatzkosten	46 %	40 %

Mit einem Materialaufwand in Höhe von 1.779 (Vorjahr: 1.832) Mio. € – dies entspricht einem Anteil von 46 Prozent der Umsatzkosten – hatte der Einkauf im Geschäftsjahr 2016 eine hohe strategische Bedeutung für Bilfinger. 46 Prozent des Aufwands entfielen auf bezogene Leistungen, 54 Prozent auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Durch den Verkauf von Unternehmensteilen, insbesondere die Veräußerung der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate, haben sich die eingekauften Leistungen und Materialien im Jahr 2016 verändert. Betroffen waren größtenteils segmentbezogene Warengruppen wie technische Gebäudeausrüstung oder gewerkebezogene Lieferungen und Leistungen im Baugewerbe.

Für den Bezug von Materialien, Nachunternehmerleistungen und Dienstleistungen stehen uns eine breite interne und externe Lieferantenbasis sowie eine Vielzahl von Beschaffungsmärkten zur Verfügung. Eine generelle Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern besteht nicht.

Die Konzernrichtlinie zur Beschaffung bildet die Basis für alle Einkaufsaktivitäten bei Bilfinger. Die darin definierten einheitlichen Beschaffungsprozesse sind die Grundlage, um Lieferanten, Nachunternehmer und Dienstleister nach verbindlichen Kriterien auszuwählen. Neben den finanziellen Aspekten werden für die Auswahl vor allem Qualität, Termintreue, Umweltaspekte und Compliance-Fragen herangezogen. Diese Kriterien legen wir auch bei der regelmäßigen Bewertung der Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten, Nachunternehmer und Dienstleister zugrunde.

KONZERNEINHEITLICHE LIEFERANTENBEWERTUNG	2016	2015
Zahl der in Kategorie A eingestuften Lieferanten*	1.911	4.204
Zahl der insgesamt bewerteten Lieferanten	2.303	3.572

* Einteilung der Lieferanten in die Kategorien A, B und C, abhängig von Einkaufsvolumen und strategischer Bedeutung

Mit unserem Verhaltenskodex für Nachunternehmer, Lieferanten und Dienstleister formulieren wir klare Erwartungen an Integrität, Gesetzestreue und ethisches Verhalten, die den Prinzipien der Global-Compact-Initiative entsprechen. Zentrale Inhalte des Verhaltenskodex betreffen außerdem die Bekämpfung von Korruption, verbotene Absprachen, illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit, die Achtung grundlegender Rechte von Mitarbeitern sowie Umweltschutzanforderungen. Wir fordern unsere Lieferanten unmissverständlich auf, die entsprechenden Prinzipien auch bei ihren Lieferanten einzufordern.

B.2.7.5 Innovation (Forschungs- und Entwicklungsbericht)

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Bilfinger Konzerns. Im Mittelpunkt steht dabei die marktgerechte Weiterentwicklung unserer Engineering- und Serviceangebote. Die Entwicklungsarbeit ist Aufgabe der operativen Einheiten. Sie sind eng mit den Bedürfnissen ihrer Kunden vertraut und können Innovationen zielgerichtet vorantreiben. Das Ergebnis sind technisch hochwertige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen, die auf direkten Kundennutzen zielen. Dazu gehen wir auch Kooperationen mit führenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein.

Im Berichtsjahr verfolgte Bilfinger Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit einem Gesamtaufwand von 7,4 Mio. € aus fortzuführenden Aktivitäten des Konzerns. Im Fokus der Aktivitäten standen innovative Produkte und Services sowie Prozessinnovationen in den Bereichen Energie, Industrie und Umwelt.

AUFWAND FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2016	2015
Gesamtaufwand (in Mio. €)	7,4	9,6
davon Umwelt	41%	21%
davon Industrie	12%	20%
davon Energie	47%	59%

B.2.7.6 Mitarbeiterentwicklung

Zum Ende des Jahres 2016 waren 36.946 (Vorjahr: 42.365) Mitarbeiter im Bilfinger Konzern beschäftigt. Im Inland lag die Zahl der Mitarbeiter bei 8.961 (Vorjahr: 10.205), im Ausland bei 27.985 (Vorjahr: 32.160). In Ländern außerhalb Europas hatte Bilfinger 7.829 (Vorjahr: 9.649) Mitarbeiter.

MITARBEITER NACH REGIONEN

	2016	2015	Δ in %
Deutschland	8.961	10.205	-12
Übriges Europa	20.156	22.511	-10
Amerika	2.849	3.603	-21
Afrika	957	1.392	-31
Asien	4.023	4.607	-13
Australien	0	47	-100
Konzern	36.946	42.365	-13

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSFELDERN

	2016	2015	Δ in %
Industrial	28.762	31.510	-9
Power	7.252	9.669	-25
Zentrale, Sonstige	932	1.186	-21
Konzern	36.946	42.365	-13

MITARBEITERGRUPPEN	Angestellte	Gewerbliche Mitarbeiter	gesamt	Angestellte	Gewerbliche Mitarbeiter	gesamt
	2016			2015		
Industrial	9.737	19.025	28.762	10.892	20.618	31.510
Power	2.840	4.412	7.252	3.841	5.828	9.669
Zentrale, Sonstige	914	18	932	1.167	19	1.186
Konzern	13.491	23.455	36.946	15.900	26.465	42.365

MITARBEITER MIT HOCHSCHULABSCHLUSS	Angestellte	Hochschul- abschluss in MCNT* Fächern	Hochschul- abschluss in anderen Fach- richtungen	Angestellte	Hochschul- abschluss in MCNT* Fächern	Hochschul- abschluss in anderen Fach- richtungen
	2016			2015		
Industrial	9.737	3.885	889	10.892	4.398	1.024
Power	2.840	878	300	3.841	– **	– **
Zentrale, Sonstige	914	189	292	1.167	183	467
Konzern	13.491	4.952	1.481	15.900	4.581	1.491

* Mathematik, Computer- und Informationstechnologie, Naturwissenschaften, Technik

** 2015 keine Datenerhebung für nicht fortzuführende Aktivitäten

DURCHSCHNITTSALTER DER MITARBEITER in Lebensjahren	2016	2015
	Industrial	42,2
Power	41,3	41,9
Zentrale, Sonstige	44,3	43,7
Konzern	42,1	42,2

DURCHSCHNITTLICHE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT DER MITARBEITER in Jahren	2016	2015
	Industrial	9,4
Power	10,0	10,8
Zentrale, Sonstige	10,0	9,5
Konzern	9,6	9,4

Wir entwickeln Fähigkeiten und Erfahrungen unserer Mitarbeiter, fördern ihre Leistungsbereitschaft und gehen bei Integrität und Arbeitssicherheit keine Kompromisse ein. Daher haben wir 2016 vor allem in den Bereichen Leadership, Compliance und Projektmanagement weitreichende Maßnahmen umgesetzt.

Das 2016 initiierte Human Resources-Programm DRIVE zielt auf die Unterstützung unserer Mitarbeiter in der aktuellen Umbruchphase des Konzerns. In zwölf Teilprojekten wurden Personal-Standards definiert und die Transparenz interner Entwicklungsmöglichkeiten ausgebaut. Gleichzeitig wurden Projekte gestartet, um Kernprozesse und -systeme zu verbessern und so die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern.

Umfragen und Rankings belegen unser gutes Image bei Studenten und Berufstätigen als attraktiver Arbeitgeber. Wir wollen uns weiter verbessern, um im Wettbewerb um die besten Talente erfolgreich zu sein. Zunehmende Bedeutung haben die Rekrutierung und die Personaleinsatzplanung von gewerblichem Personal und Fachkräften. Hierzu wurden verstärkt lokale Maßnahmen ergriffen.

Im Berichtszeitraum haben wir einen Konzernstandard für das Onboarding von Mitarbeitern etabliert. Dieser unterstützt weltweit neue und in andere Positionen wechselnde Mitarbeiter insbesondere bei der Verinnerlichung der geltenden Regeln für gesetzes- und regelkonformes Verhalten. Wir haben ein umfassendes Qualifizierungsprogramm fortgesetzt, mit dem wir die konzernweiten Standards für Compliance verdeutlichen und das Bewusstsein für die Einhaltung klarer Regeln bei allen Mitarbeitern des Konzerns fördern.

Für die berufliche Weiterbildung sowie die gezielte Entwicklung von Mitarbeitern und Führungskräften stellt das Schulungsangebot der Bilfinger Academy bedarfsorientierte Bausteine bereit. Unter einem gemeinsamen, virtuellen Dach sind Seminare, E-Learnings und Entwicklungsangebote aller Geschäftsbereiche zusammengeführt. Dies erschließt Mitarbeitern und Führungskräften alle Fortbildungsveranstaltungen auf einen Blick.

Jährliche Mitarbeitergespräche stellen den Dialog von Führungskräften und Mitarbeitern sicher. Sie schaffen darüber hinaus die Voraussetzung, die jeweils passenden Weiterbildungsmaßnahmen aus dem vielfältigen Angebot der Bilfinger Academy auszuwählen. Im Jahr 2016 haben wir einen international gültigen Standard für Mitarbeitergespräche und Maßnahmen zur Verbesserung der Feedbackkultur erfolgreich etabliert.

In der Führungskräfteentwicklung sind spezifische Entwicklungsprogramme für jeden Führungskreis ein wichtiger Baustein, um die Leistungsfähigkeit und Führungskompetenz ausgewählter Führungskräfte zu stärken und ihre Bindung an das Unternehmen zu festigen. Für definierte Bereiche wurde 2016 ein internationales ‚Talent Program‘ ergänzt, um auch angehende Führungskräfte früh in ihrer persönlichen und professionellen Entwicklung zu begleiten und erfolgskritische Kompetenzen zu stärken.

B.2.7.7 Chancengleichheit und Vielfalt

Bei Bilfinger werden allen Mitarbeitern weltweit gleiche Chancen geboten. Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner sexuellen Orientierung, seiner Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder seines Alters benachteiligt werden.

Der Anteil von Frauen in der Gesamtbelegschaft lag zum Ende des Berichtsjahres bei 10,1 (Vorjahr: 10,4) Prozent weltweit.

MITARBEITER NACH GESCHLECHT	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
	2016			2015		
Industrial	26.080	2.682	28.762	28.495	3.015	31.510
Power	6.537	715	7.252	8.739	930	9.669
Zentrale, Sonstige	575	357	932	724	462	1.186
Konzern	33.192	3.754	36.946	37.958	4.407	42.365

Der Anteil von Frauen in Führungsfunktionen (Führungskreise 1-3) lag 2016 konzernweit bei 9,4 Prozent. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, diesen Anteil weiter zu erhöhen, dazu setzen wir seit 2011 ein spezifisches Förderprogramm um.

ANTEIL VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN (FÜHRUNGSKREISE 1-3) in %	2016	2015
Industrial	9,5	9,2
Power	4,7	– *
Zentrale, Sonstige	14,2	14,4
Konzern	9,4	– *

* 2015 keine Datenerhebung für nicht fortzuführende Aktivitäten, daher keine Angabe der Vorjahreszahl im Konzern

Unsere Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterinnen beinhalten besondere Weiterbildungsmöglichkeiten und Cross-Mentoring-Programme. So können sich Mitarbeiterinnen unter anderem durch ein 2012 gegründetes firmeninternes Netzwerk zu Karrierethemen informieren und ihre Erfahrungen untereinander austauschen. Auch der Suche nach weiblichen Nachwuchskräften außerhalb unseres Unternehmens messen wir große Bedeutung bei. Bei Karrieremessen, in deren Rahmen insbesondere Frauen mit Berufserfahrung Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern aufnehmen können, sind wir als Aussteller vertreten. Viele Bilfinger-Gesellschaften beteiligen sich auch am bundesweiten Girls' Day, bei dem Schülerinnen ins Unternehmen eingeladen werden, um deren Interesse für technisch geprägte Berufe zu wecken. So sprechen wir gezielt potenzielle weibliche Auszubildende an.

Chancengleichheit hängt nicht zuletzt davon ab ob es gelingt, Beruf und Privatleben in angemessener Weise in Einklang zu bringen. Unser Ziel ist es daher, die Arbeitsplätze im Rahmen der Möglichkeiten an die individuelle Lebenssituation unserer Mitarbeiter anzupassen. Dies ist häufig über Teilzeit-Arbeitsverträge möglich, deren Ausgestaltung im Detail jeweils zwischen dem jeweiligen Arbeitnehmer und seinem Vorgesetzten abgestimmt wird. Modelle für flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Regelungen werden in den einzelnen Betrieben unter Berücksichtigung der lokalen betrieblichen und individuellen Gegebenheiten umgesetzt.

Bezogen auf das 2015 in Deutschland in Kraft getretene Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir uns folgende Zielgrößen gesetzt, die bis zum 30. Juni 2017 für die Bilfinger SE erreicht werden sollen:

Aufsichtsrat Bei einer Neubesetzung des Aufsichtsrats verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die zu erfüllende fixe Geschlechterquote von 30 Prozent paritätisch zu erfüllen. Am 30. Juni 2015, dem für die Definition der Zielgröße maßgeblichen Stichtag, lag dieser Anteil bei 8 Prozent. Nach der turnusgemäßen Neuwahl der Kapitalvertreter in der Hauptversammlung am 11. Mai 2016 und der gleichzeitigen Neubesetzung der Sitze der Arbeitnehmervertreter sind sechs der zwölf Aufsichtsratsmitglieder weiblich, der Frauenanteil liegt somit bei 50 Prozent.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS NACH GESCHLECHT	2016	2015
Anzahl der Mitglieder (am 31. Dezember)	12	12
Kapitalvertreter	6	6
davon weiblich	3	1
davon männlich	3	5
Arbeitnehmervertreter	6	6
davon weiblich	3	0
davon männlich	3	6

Vorstand Für den Frauenanteil im Vorstand hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass diesem nicht zwingend eine Frau angehören muss und die Zielgröße entsprechend mit Null festgelegt. Bei einer sich ergebenden Vakanz wird sich der Aufsichtsrat jedoch bemühen, eine entsprechend qualifizierte Frau zu finden, die für einen Eintritt in den Vorstand geeignet wäre. Im Bezugszeitraum seit Inkrafttreten des Gesetzes gehörte dem Vorstand keine Frau an.

Führungsebene 1 Der Führungsebene 1 unterhalb des Vorstands gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die gemäß unternehmensinterner Definition unter den Führungskreis 1 und Führungskreis 1a fallen. Der Vorstand hat beschlossen, in der Führungsebene 1 der Bilfinger SE eine Zielgröße von 8 Prozent Frauenanteil bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen. Am 30. Juni 2015, dem für die Definition der Zielgröße maßgeblichen Stichtag, lag dieser Anteil bei 4 Prozent.

Führungsebene 2 Der Führungsebene 2 unterhalb des Vorstands gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die gemäß unternehmensinterner Definition dem Führungskreis 2 angehören. Der Vorstand hat beschlossen, in der Bilfinger SE auf der Ebene 2 unter Vorstand eine Zielgröße von 10 Prozent Frauenanteil bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen. Am 30. Juni 2015, dem für die Definition der Zielgröße maßgeblichen Stichtag, lag dieser Anteil bei 6 Prozent.

Die Abgrenzung der Führungsebenen wird anhand der Umsatzverantwortung oder der Bedeutung des geführten Verantwortungsbereichs vorgenommen.

B.2.7.8 Ressourcenmanagement und Energieverbrauch

Wir wollen die negativen Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit reduzieren und dehnen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen entlang der Wertschöpfungskette aus.

Zu unseren wichtigsten Zielen gehört der sorgsame und intelligente Umgang mit Energie: Die Senkung von CO₂-Emissionen, die wir auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol in den Kategorien Scope 1-3 erheben, ist für uns von Bedeutung. Auf allen Ebenen des Konzerns bestehen Initiativen, Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß zu reduzieren, beispielsweise durch die Nutzung schadstoffarmer Fahrzeuge und die Empfehlung von Geschäftsreisen mit der Bahn.

Etwa 50 Prozent der Unternehmenseinheiten im Geschäftsfeld Industrial von Bilfinger sind nach der Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14001 oder der Energiemanagementnorm DIN EN ISO 50001 zertifiziert.

Dem Abfall- und Ressourcenmanagement messen wir hohe Bedeutung zu und berücksichtigen daher bereits bei der Materialbeschaffung ökologische Kriterien. Wir achten auf lokale Verfügbarkeit und versuchen, nicht vermeidbare Abfälle wiederzuverwenden beziehungsweise einem Recycling- oder Verwertungsverfahren zuzuführen. Eine zentrale Erfassung der gefährlichen Abfälle erfolgt seit 2012, wobei noch nicht alle Standorte integriert sind. In den kommenden Jahren werden wir den Umfang der wesentlichen umweltrelevanten Kennzahlen schrittweise erweitern.

B.3 Risiken- und Chancenbericht

Das Erkennen von Chancen und Risiken ist integraler Bestandteil des Prozessmanagements unserer operativen Einheiten. Unter Chancen verstehen wir günstige Abweichungen, unter Risiken negative Abweichungen von den zugrunde gelegten Planungen.

Vor dem Hintergrund der vom Vorstand beschlossenen strategischen Unternehmensplanung wird eine detaillierte Fünfjahresplanung erarbeitet. Zur regelmäßigen Prüfung der Zielerreichung, zum Erkennen von Trends und in der Folge zur Identifikation möglicher Abweichungen führt der Vorstand mit den Divisionsleitungen regelmäßig Business Reviews durch, in denen die Geschäftsentwicklung sowie die kurz- und mittelfristigen Ergebniserwartungen der Divisionen sowie Maßnahmen zur Abwehr von Risiken beziehungsweise zur Nutzung von Chancen erörtert werden. Wesentliche Faktoren für das Chancen- und Risikomanagement des Konzerns wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, sowie Leistungs- und Ergebnisentwicklung werden in die Betrachtung einbezogen. Das Ergebnis ist Grundlage für Entscheidungen zur Ausschöpfung des Chancenpotenzials und Verringerung der Risiken des Konzerns.

B.3.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem von Bilfinger ist darauf ausgelegt, drohende Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens sicherzustellen. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst, sie werden im Rahmen unserer strategischen Planung bewertet.

Unser Risikomanagementsystem wird kontinuierlich überarbeitet und verbessert. Dabei wird das Ziel verfolgt, Risiken über geeignete Maßnahmen auf ein adäquates Maß zu reduzieren. Die hierbei zum Tragen kommende Risikoneigung steht dabei in einem vernünftigen Verhältnis zu den identifizierten Ertragschancen. Gemäß den Konzerngrundsätzen des risikobewussten Handelns akzeptiert Bilfinger nur beherrschbare Risiken.

Zur Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems hat der Vorstand 2015 ein Programm zum Re-Design der bestehenden Elemente des Risikomanagementsystems initiiert. In einem ersten Schritt wurde ein Financial Risk Assessment im Zeitraum Q3/2015 bis Q1/2016 durchgeführt, welches die Identifikation und Bewertung finanzwirtschaftlicher Risiken zum Ziel hatte. Die Risikoerfassung und -bewertung erfolgte über eine Top-Down-Bewertung mit den Vorständen, Finanzzentralbereichsleitern sowie Divisionsleitern und eine Bottom-Up-Bewertung in für den Konzern und seine divisionale Struktur repräsentativ ausgewählten Gesellschaften. Die Erhebung operativer und strategischer Risiken wurde im vierten Quartal 2016 begonnen und wird im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen.

Als Teil des künftigen Systems wird zudem eine aktualisierte Risikorichtlinie für das Bilfinger Risikomanagementsystem erstellt. Diese enthält insbesondere die Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten (Risk Owner, Risk Manager) sowie eine Festlegung der Prozessschritte zur Ausgestaltung des Risikomanagement-Regelzyklus. Zu diesen zählen:

- Identifikation und Bewertung von Risiken definierten Risk Owner, überwacht durch den Risk Manager. Die Bewertung von Risiken erfolgt durch die Parameter Eintrittswahrscheinlichkeit und Schaden.
- Definition, Aufnahme und Zuordnung von Maßnahmen zur Minderung oder Überwälzung von Schadensvolumina (Mitigationsmaßnahmen).

- Aggregation der Einzelrisiken durch einen Monte-Carlo-Simulationsansatz, soweit dies sinnvoll ist.
- Risikoreporting – ad hoc sowie zu vorgegebenen Berichtszeiträumen (mindestens quartalsweise).
- Monitoring der identifizierten Risiken und der Umsetzung der Mitigationsmaßnahmen.

Im Sinne einer integrierten Corporate Governance berücksichtigt der Ansatz des Re-Designs die Verbindung von Risikomanagementsystem, Internem Kontrollsystem und Revisionssystem.

Zur frühzeitigen Identifizierung, zur Bewertung und zum verantwortungsvollen Umgang mit Risiken sind verschiedene Erfassungs-, Steuerungs-, Kontroll- und Transfersysteme vorhanden, die in Verbindung mit dem Revisionssystem stehen und weiter ausgebaut und verbessert werden. Zusammen bilden sie das im Re-Design befindliche Risikomanagementsystem von Bilfinger. Bestandteile unseres Risikomanagementsystems sind gegenwärtig und künftig die strategische sowie die operative Geschäftsplanung, kombiniert mit einem umfangreichen Berichtswesen und erweitert um einen monatlichen Vorschauprozess, die gemeinsam als internes Frühwarn- und Kontrollsystem dienen. Unser Risikomanagement berücksichtigt die Besonderheiten des Projektgeschäfts und des Servicegeschäfts ebenso wie die internationale Ausrichtung unserer Aktivitäten.

Das Risikomanagement beinhaltet schon heute insbesondere folgende Elemente, die durch das gegenwärtige Re-Design noch weiter verbessert werden:

- Grundsätze risikobewussten Handelns und Förderung des individuellen Risikobewusstseins
- Detaillierte Vorgabe und Kontrolle von Steuerungsgrößen (Corporate Controlling)
- Monatliche Bewertung der wesentlichen finanziellen Risiken risikoindividuell auf Basis von Experteneinschätzungen sowie Implementierung von Maßnahmen zum Risikomanagement
- Übergeordnetes Controlling durch Corporate Departments (Corporate Controlling, Corporate Procurement, Corporate Treasury, Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit & Controls, Corporate Legal & Compliance und Corporate HSEQ).
- Besondere Risikoprüfung und -verfolgung bei Großprojekten und großen Serviceaufträgen (Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit & Controls)
- Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (Corporate Internal Audit & Controls)
- Transfer versicherbarer und versicherungswürdiger Risiken auf externe Versicherungsunternehmen (Corporate Legal & Compliance) – dies betrifft insbesondere Risiken mit üblicherweise geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten und hohem Schadenspotenzial, deren Risikotransfer zentral organisiert wird.

Risikomanagement ist bei Bilfinger ein kontinuierlicher dezentraler operativer Prozess, der zentral überwacht und gesteuert wird. Dementsprechend verwenden die Divisionen und Beteiligungsgesellschaften im Rahmen des Gesamtsystems diejenigen Instrumente für das Risikomanagement, die auf ihr jeweiliges Geschäft und dessen wesentliche Risiken zugeschnitten sind. Das übergeordnete Risikomanagement des Konzerns wird von Vorstand und Konzernzentrale wahrgenommen und vom Aufsichtsrat überwacht. Für eine effektive Risikovermeidung sind nicht nur gute Instrumente und Verfahren erforderlich. Auch das Risikobewusstsein der Mitarbeiter wird von uns durch Schulungen und andere Maßnahmen gefördert. Konzernweit gelten für Führungskräfte und Mitarbeiter allgemeine Grundsätze risikobewussten Handelns.

Für alle Beteiligungsgesellschaften legt der Konzern auf Divisionsebene jährlich neue Vorgaben für die Steuerungsgrößen fest. Diese und weitere Kennzahlen werden anhand eines monatlichen Reportings kontrolliert. Eine Analyse der Ist-Situation, ein Abgleich mit der Planung und eine Ableitung von Maßnahmen erfolgen auf allen operativen Ebenen.

Die Corporate Departments des Konzerns nehmen in Abstimmung mit dem Vorstand eine konzernweite Fachaufsicht wahr. Sie verfügen über ein umfassendes Informationsrecht, in bestimmten Fällen über ein Durchgriffsrecht sowie über individuell definierte Richtlinien- und abgestufte Mitwirkungskompetenzen im Verhältnis zu ihren Fachkollegen in den Divisionen und Beteiligungsgesellschaften.

Die Konzernzentrale übernimmt darüber hinaus übergeordnete Überwachungsaufgaben. Die Bereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate Procurement, Corporate Treasury, Corporate Project Controlling, Corporate Internal Audit & Controls, Corporate Legal & Compliance und Corporate HSEQ berichten regelmäßig aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht über die Risikosituation direkt an den Vorstand, der basierend darauf dem Prüfungsausschuss und dem Plenum des Aufsichtsrats vierteljährlich einen Risikobericht vorlegt, welcher alle wesentlichen Risiken beinhaltet. Im Rahmen des initiierten Re-Designs des Risikomanagementsystems unterliegt auch dieses Element einer inhaltlichen und methodischen Überarbeitung. Der Prüfungsausschuss lässt sich darüber hinaus von den Leitern der Bereiche Corporate Internal Audit & Controls und Corporate Legal & Compliance über die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungs- und Überwachungstätigkeiten informieren.

Aufträge mit großem Volumen oder mit besonderen Risiken werden nur angenommen, wenn der Vorstand diese im Einzelfall ausdrücklich genehmigt. Ab einer bestimmten Größenordnung ist außerdem die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Aufträge mit höheren Risiken werden vor der Angebotsabgabe vom Vorstand besonders intensiv analysiert und nach Auftragserrlangung weiter verfolgt:

- Corporate Project Controlling begleitet diese Projekte ab gewissen Schwellenwerten vom Angebot bis zur Fertigstellung. Die technische, terminliche und wirtschaftliche Entwicklung jedes Projekts wird – unabhängig von der verantwortlichen operativen Einheit – kontinuierlich und kritisch analysiert.
- Über Finanzierungen, interne Kreditlinien und Bürgschaften entscheidet der Vorstand, wobei er maßgeblich von Corporate Treasury sowie Corporate Legal & Compliance unterstützt wird.
- Corporate Internal Audit & Controls überprüft planmäßig oder anlassbezogen die Ausgestaltung und Wirksamkeit von Arbeits- und Prozessabläufen und internen Kontrollen auf den Ebenen der Corporate Departments und operativen Einheiten.
- Corporate Controlling ist für die monatliche Erhebung und Aufarbeitung zentraler Finanzkennwerte und anderer entscheidungsrelevanter Informationen verantwortlich. Es erarbeitet dabei durch permanente Mitverfolgung der Geschäftsentwicklung ein ganzheitliches Bild und eine unabhängige Meinung zur wirtschaftlichen Situation der Gruppe auf Basis der Betrachtung wesentlicher divisionaler und regionaler Strukturen. Wo nötig, wird dabei auf Einzelgesellschaftsebene abgestellt. Corporate Controlling ist darüber hinaus verantwortlich für die inhaltliche Definition und Weiterentwicklung des Kennzahlensystems sowie der zugehörigen Instrumente inklusive der Betreuung und Anpassung der unterstützenden Reporting- und Informationssysteme.
- Corporate Procurement unterstützt mit seinem Lieferantenmanagement Bewertung und Auswahl der Nachunternehmer, Materiallieferanten und externen Dienstleister.
- Corporate Legal & Compliance prüft und bewertet rechtliche Risiken insbesondere auch vor der Angebotsabgabe, oberhalb bestimmter Schwellenwerte und bei bestimmten Risikoklassen, hat die Federführung bei der Wahrnehmung unserer rechtlichen Interessen sowie bei juristischen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Vertragserfüllung und stellt angemessenen Versicherungsschutz in den wesentlichen, versicherbaren Risikobereichen sicher.

Darüber hinaus definiert Corporate Legal & Compliance die Prioritäten und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Bilfinger Antikorruptionsprogramm und unterstützt dessen weltweite Umsetzung. Als Bestandteil der unternehmensweiten Risikoanalyse werden die Bilfinger Gesellschaften und Einheiten hinsichtlich ihres Korruptionsrisikos klassifiziert. Ausschlaggebend sind insbesondere die Geschäftsaktivitäten sowie die länderspezifische Bewertung in dem von der Antikorruptionsorganisation Transparency International ermittelten Korruptionswahrnehmungsindex. Im Anschluss an diese Priorisierung setzen wir auf Basis der Risikobewertung in den Gesellschaften und Einheiten die notwendigen Maßnahmen zur Korruptionsprävention um.

Dabei sind die weltweit eingesetzten Compliance Officer als direkte Ansprechpartner der Geschäftseinheiten und als Schnittstelle zur Corporate Compliance Organisation von besonderer Bedeutung. Die Compliance Experten betreuen die Gesellschaften und Geschäftsbereiche zum Thema Compliance umfassend. Sie unterstützen das jeweilige Management dabei, Antikorruptionsvorschriften entsprechend dem Bilfinger Compliance Programm einzuhalten. Die Compliance Officer berichten regelmäßig sowohl in ihrer Geschäftseinheit wie auch an die Konzernzentrale. Um Korruptionsrisiken weiter zu minimieren, wird zudem der bestehende Standardprozess zur Prüfung von Geschäften mit öffentlichen Stellen und regierungsnahen Kunden in Ländern mit erhöhtem Korruptionsrisiko weiter ausgebaut und verbessert.

Um Korruptionsrisiken zu minimieren, führen wir daher bei Geschäftspartnern eine risikobasierte Integritätsprüfung durch und treffen mit diesen Partnern vertragliche Vereinbarungen, die unsere Erwartungen im Hinblick auf rechtmäßiges Verhalten deutlich machen. Auch dies wird im Rahmen des Re-Designs fortentwickelt.

Führungskräfte tragen als Vorbilder und wichtigste Ansprechpartner für die Mitarbeiter eine besondere Verantwortung. Daher wird die grundlegende Bedeutung von Compliance in den Qualifizierungsprogrammen für Führungs- und Nachwuchskräfte sowie in der Talentförderung fest verankert. Zudem werden konkrete Compliance-Ziele für Führungskräfte vorgegeben. Zukünftig verknüpfen wir auch die variable Managementvergütung noch stärker mit Compliance-Verhalten.

Anlaufstelle für die weltweite Entgegennahme, Dokumentation und Bearbeitung von vermutetem Fehlverhalten ist unser Hinweisgebersystem. Hier können Verdachtsfälle über verschiedene Zugangswege und jederzeit vertraulich – auf Wunsch auch anonym – mitgeteilt werden. Mitarbeiter sind aufgefordert, konkrete Verdachtsmomente auf Verstöße gegen strafrechtliche Bestimmungen oder gegen unsere Verhaltensrichtlinie zu melden. Der Schutz von Hinweisgebern ist verbindlich geregelt. Die Bearbeitung der eingegangenen Hinweise auf vermutetes Fehlverhalten wird unabhängig und unter der Leitung von Corporate Internal Audit & Controls untersucht. Zur Erhöhung der Transparenz informieren wir die Führungskräfte über alle wesentlichen gemeldeten Hinweise zu vermutetem Fehlverhalten in anonymisierter Form regelmäßig. Durch die Fallanalyse können bei Bedarf Prozesse geändert oder optimiert werden, um künftig Schäden zu vermeiden.

Ein webbasiertes Training zur Bilfinger Verhaltensrichtlinie muss von allen neuen Mitarbeitern absolviert werden. Zudem bieten wir umfassende Schulungen zur Korruptionsprävention weltweit an. Darüber hinaus durchlaufen die obersten Führungskräfte des Unternehmens gezielte Antikorruptions-Workshops. Die Trainings werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und als Element des Compliance Management Systems wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Compliance Risk Assessment in allen Konzerngesellschaften durchgeführt. Die operative Umsetzung und die Ausprägung der Methodologie erfolgten in Blöcken ab Mai 2016. Dabei wurden Compliance-Risiken zunächst aus einer gruppenweiten Top-Down Sicht identifiziert und bewertet und diese darauffolgend in Bezug gesetzt zum gesellschaftsbezogenen Bottom-Up Compliance Risk Assessment.

Der diesjährige Fokus des Compliance Risk Assessment lag auf Korruptionsrisiken unter besonderer Berücksichtigung von Risiken in den Bereichen Vorteilsgewährung, Amtsträgerhaftung sowie Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr.

Die Bewertung der im Rahmen von szenario-basierten Assessment-Interviews identifizierten Risiken erfolgte analog zu den anderen betrieblichen Bereichen des Risikomanagementsystems durch die Parameter Eintrittswahrscheinlichkeit und Schaden. Diese Bewertung wurde sowohl ohne Berücksichtigung von Mitigationsmaßnahmen (brutto) durchgeführt, als auch nach Würdigung der jeweiligen Mitigationswirkung (netto). Ziel des Compliance Risk Assessment ist die Ableitung der Compliance Risiko Situation pro Gesellschaft, aber auch des Compliance Risikoportfolios für Geschäftsbereiche und den Konzern.

Die Ergebnisse des jeweiligen Compliance Risk Assessment wurden mit den Geschäftsführungen, aber auch mit Corporate Legal & Compliance und mit Corporate Internal Audit & Controls im Sinne eines integrativen Corporate Governance Systemansatzes abgestimmt. Die in diesem Rahmen aggregierten beziehungsweise konsolidierten Ergebnisse zu den Compliance Risiken dienen dem Vorstand zukünftig im Rahmen der Steuerung und Überwachung des Unternehmens.

Auf dieser Basis werden somit entsprechend risikoorientiert die zuvor beschriebenen Compliance Management System- und Organisationselemente wie zum Beispiel Richtlinien oder Trainings für die relevanten Compliance Bereiche ausgelegt. In besonderem Maße prägen die so identifizierten Compliance Risiken das Design, aber auch die Anzahl der auf diese Risiken ausgelegten internen Elemente des Kontrollsystems, und sind somit unter anderem Grundlage für die Projektplanungsprozesse bei Corporate Internal Audit & Controls.

Die kontinuierliche periodische Durchführung des Compliance Risk Assessment gewährleistet die laufende Anpassung der Bilfinger Compliance Corporate Governance Strukturen und Elemente in den jeweiligen Gesellschaften und im Konzern an die sich im Zeitablauf verändernden Compliance Risikoformen und -arten.

- Corporate HSEQ hat ein konzernweites HSEQ-Managementsystem aufgebaut, in dem die Prozesse und Ziele abgebildet sind. Dazu gehört unter anderem die Durchführung von Audits, um in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität bestehende Risiken zu analysieren und die zu ihrer Beherrschung angewandten Methoden zu überprüfen. Ereignisse werden analysiert und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung eingeleitet.

Unsere Steuerungs-, Kontroll- und Risikotransferwerkzeuge bilden zusammen das Risikomanagementsystem des Konzerns, das derzeit in Rahmen des Re-Designs weiterentwickelt wird.

Prozesse und Genehmigungsverfahren sind in Richtlinien, Handbüchern oder Arbeitsanweisungen dokumentiert. Über das Intranet haben Mitarbeiter konzernweit Zugang zu den Inhalten des Risikomanagementsystems. Auch hier erfolgt aktuell eine Überarbeitung des Risikomanagementhandbuchs im Rahmen des laufenden Projekts zum Re-Design des Risikomanagementsystems. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit zentraler Elemente dieses Systems, auch des operativen, nicht rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, werden von Corporate Internal Audit & Controls geprüft. Im Weiteren kommen dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und dem Abschlussprüfer übergeordnete Prüf- und Überwachungsfunktionen zu. Aus der Prüfung resultierende Empfehlungen zur Optimierung des Risikomanagementsystems werden aktuell unter anderem im Rahmen des initiierten Re-Design-Projektes zum Risikomanagement umgesetzt.

B.3.1.1 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozess ist es, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts des Bilfinger-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der Bilfinger SE als Mutterunternehmen mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Auf dieser Grundlage wird für den Rechnungslegungs- und den Konsolidierungsprozess die Einhaltung grundlegender Kontrollprinzipien wie Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip oder ordnungsgemäße Zugriffsregelungen in EDV-Systemen gewährleistet. Das IKS bei Bilfinger basiert sowohl bei den einbezogenen Einheiten als auch bei der Konsolidierung auf dem COSO-Standard 2013.

Bilfinger hat unter Beachtung gesetzlicher Bestimmungen und branchenüblicher Standards unternehmensweit ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, um potenzielle Risiken erfassen und minimieren zu können, und entwickelt dieses auf Basis des festgestellten Verbesserungsbedarfs systematisch weiter.

Die Grundstruktur des internen Kontrollsystems umfasst die fünf wesentlichen Geschäftsprozesse Purchase to Pay (Einkauf), Order to Cash (Verkauf), Hire to Retire (Personal), Investment to Disposal (Investitionen) und Financial Reporting (Finanzberichterstattung). Die in den Prozess der Finanzberichterstattung eingebetteten Kontrollen betreffen sowohl den Rechnungslegungsprozess in den einbezogenen Einheiten als auch die Konsolidierung. Für diese Geschäftsprozesse werden jährlich die wesentlichen Risiken identifiziert und notwendige korrelierende Kontrollen im Rahmen jeweils einer Risiko-Kontroll-Matrix definiert. Diese Struktur stellt den konzernweiten verbindlichen IKS Standard dar.

Die methodische Betreuung des IKS ist organisatorisch entsprechend der Struktur des Konzerns organisiert. Auf Konzern-, Divisions- und Gesellschaftsebene sind dafür jeweils IKS-Verantwortliche bestimmt. Zu ihren Aufgaben gehören die Berichterstattung über den Status des IKS an das jeweilige Management, das die Gesamtverantwortung für das IKS trägt, und die Begleitung der Umsetzung von Weiterentwicklungen des Systems.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird durch jährliche Wirksamkeitsprüfungen (Tests) sichergestellt. Die Prüfungen werden sowohl durch externe Prüfer, durch Corporate Internal Audit & Controls als auch durch von den Einheiten selbst ausgeführte Tests (Control Self-Assessments) vorgenommen. Dies stellt die Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des konzernweit eingerichteten Kontrollsystems durch den Vorstand zum Geschäftsjahresende dar. Verbesserungsempfehlungen fließen in die stetige Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems ein.

Unser Konzernabschluss wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenrahmen. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist. Quartalsweise werden die mit dem Rechnungswesen befassten Abteilungen über aktuelle Themen und einzuhaltende Termine informiert, die die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffen.

Die Datengrundlage für die Erstellung unseres Konzernabschlusses bilden die von der Bilfinger SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen. Das Rechnungswesen des Bilfinger Konzerns ist grundsätzlich dezentral organisiert. Die Aufgaben des Rechnungswesens nehmen überwiegend die konsolidierten Gesellschaften eigenverantwortlich wahr oder sie werden an Shared Service Center des Konzerns übertragen. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedienen wir uns der Unterstützung externer qualifizierter Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses wird durch eine geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie eine klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen unterstützt. Der Rechnungslegungsprozess wird zudem von qualitätssichernden Kontroll- und Überprüfungsmechanismen begleitet (insbesondere Plausibilitätskontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Prüfungshandlungen von Corporate Internal Audit & Controls), welche die Aufdeckung und Verhinderung von Risiken und Fehlern zum Ziel haben.

Das bei Bilfinger bestehende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess besteht im Einzelnen aus folgenden wesentlichen Merkmalen:

- Die in der Rechnungslegung verwendeten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitsrichtlinien gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird durch konzernweite Richtlinien vorgegeben, die regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben werden.
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch eine geeignete Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Prüfungen). Sie werden außerdem regelmäßig durch Corporate Internal Audit & Controls überprüft.
- Auf Basis der Berichte der Abschlussprüfer und Corporate Internal Audit & Controls überprüft der Aufsichtsrat durch seinen Prüfungsausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Bilfinger hat im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozess die oben beschriebenen Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts entgegenstehen könnten (insbesondere Unrichtigkeiten, Verstöße gegen Normen und Vorgaben, Manipulationen, Datenerfassung und -sicherheit, Ausschaltung bestehender interner Kontrollen, unzutreffende Einschätzung von Sachverhalten, unzutreffende Ausübung von Gestaltungs- und Bewertungsspielräumen sowie unzutreffende Schätzungen und Bewertungen), ergriffen, vor allem systematische und manuelle Abstimmungsprozesse auf Konzern-, Divisions- und Gesellschaftsebene.

Zur Begrenzung der identifizierten Risiken, die hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses bestehen, hat Bilfinger im Rahmen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozess die oben beschriebenen Maßnahmen ergriffen, vor allem die Einrichtung des internen Kontrollsystems, die Vorgabe des konzeptionellen Rahmens und die Einrichtung von qualitätssichernden Kontroll- und Überprüfungsmechanismen.

B.3.2 Risiken

B.3.2.1 Wesentliche Risiken

Die nachfolgend erläuterten Risiken könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Reputation haben. Die Darstellung der Risiken erfolgt brutto vor Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Sofern nicht anders angegeben, betreffen die in diesem Kapitel dargestellten Risiken den Gesamtkonzern. Geschäftsfeldspezifische Risiken sind mit einem entsprechenden Hinweis versehen. Die Grundzüge der ab dem Geschäftsjahr 2017 geltenden Berichtsstruktur mit den Segmenten Engineering & Technologies sowie Maintenance, Modifications & Operations sind im Kapitel B.4 Prognosebericht erläutert.

In unseren Risikokategorien ‚Risiken unseres Umfelds‘, ‚Risiken aus der Leistungserbringung‘, ‚Finanzrisiken‘ und ‚Sonstige Risiken‘ haben wir die folgenden Risiken als größte Herausforderung für Bilfinger identifiziert:

Risiken unseres Umfelds – Marktrisiken Die Entwicklung des Rohölpreises könnte unser Geschäft im Segment Industrial stark beeinträchtigen. Darüber hinaus könnte die rückläufige Entwicklung der

Energiemärkte in Europa das Geschäft einzelner Bereiche unseres Unternehmens negativ beeinflussen. Beide Faktoren können dazu führen, dass unsere Kunden ihre Investitions- und Instandhaltungsbudgets reduzieren. Außerdem könnte sich der Wettbewerb weiter verschärfen. Daraus können sich Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns ergeben.

Sonstige Risiken – Compliance-Risiken Im Zusammenhang mit dem in den Vereinigten Staaten geschlossenen Deferred Prosecution Agreement zur Abwehr eines Verfahrens gegen Bilfinger besteht die Gefahr, dass das ruhende Verfahren gegen Bilfinger zur Anklage kommt beziehungsweise die Dauer der Beaufsichtigung durch den Compliance Monitor verlängert wird. Die hierdurch entstehenden Kosten können erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger haben. Hinzu kommen Reputationsrisiken, deren Realisierung unsere Wettbewerbsposition spürbar beeinträchtigen würde.

Sonstige Risiken – Risiken aus Rechtsstreitigkeiten Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist oftmals von Beweiserhebungen oder rechtlichen Würdigungen der Gerichte abhängig und daher nicht mit Sicherheit vorherzusagen. Es ist somit nicht auszuschließen, dass die Ergebnisse von Rechtsstreitigkeiten und Verfahren von unseren Einschätzungen und Prognosen abweichen und die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage beeinträchtigen können. Die bedeutendste laufende Rechtsstreitigkeit betrifft die Beweisverfahren im Zusammenhang mit dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs im Jahr 2009.

Die dargestellten Risiken innerhalb der einzelnen Risikokategorien spiegeln in ihrer Reihenfolge die gegenwärtige Einschätzung der Bedeutung für Bilfinger wider.

B.3.2.2 Risiken unseres Umfelds

Bilfinger ist von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung seiner Märkte abhängig. Zusätzlich sind wir politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Der Wettbewerb auf unseren Märkten ist erheblich, auch die Änderung gesetzlicher Vorschriften könnte unseren Ertrag belasten. Zur Beherrschung dieser Risiken analysieren wir in regelmäßigen Abständen, wie sich die Volkswirtschaften und die gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln, und beurteilen kontinuierlich die Wettbewerbsfähigkeit in unseren Märkten.

Ölpreisentwicklung

Die volatile Entwicklung des Ölpreises stellt einen Risikofaktor für unsere Aktivitäten dar. Teile unseres Geschäfts weisen eine starke Abhängigkeit von der nachhaltigen globalen Preisentwicklung fossiler Brennstoffe auf. Unverändert macht das aktuelle Ölpreisniveau kostenintensive Fracking-Technologien in der Förderung von Öl und Gas, aber auch teure Tiefseeförderungen vielfach unrentabel. Erste Indikatoren deuten allerdings darauf hin, dass die konsekutiven Investitionszyklen im Upstream- und Midstream-Bereich im Jahr 2016 ihre Tiefpunkte erreicht oder durchschritten haben könnten.

Die Ölpreisentwicklung betrifft insbesondere unser Offshore-Geschäft. Unsere Kunden im norwegischen und britischen Öl- und Gassektor haben die laufenden Instandhaltungs- und Investitionsbudgets für Isolierungs- und Korrosionsschutzarbeiten erheblich reduziert. Im US-amerikanischen Schiefergassektor ist die frühere Sonderkonjunktur spürbar abgeflaut, wodurch sich die Leistung im Berichtsjahr weiter signifikant verringert hat.

Insgesamt könnte ein langfristiges Verharren des Ölpreises auf niedrigem Niveau die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch künftig beeinträchtigen.

Risiken aus der Ölpreisentwicklung begegnen wir durch Restrukturierung der betroffenen Bereiche. Darüber hinaus bilden diese Rahmenbedingungen eine der Grundlagen für die strategische Neuausrichtung, die in ihren Grundzügen im Kapitel B.4 Prognosebericht erläutert ist.

Energiepolitik

Infolge der Veränderungen der deutschen Energiepolitik fehlt es den Kraftwerksbetreibern unverändert an ausreichender Planungssicherheit. Der mit der Energiewende eingetretene Investitionsstau besteht weiter fort. Hinzu kommen zunehmend Einsparungen bei den Wartungsbudgets. Auch in anderen Ländern Europas wirkt sich die Energiewende negativ auf das Investitionsverhalten aus.

Eine über den absehbaren Rückgang hinausgehende Verringerung des Auftragseingangs könnte weitere negative Effekte auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Dies erfordert eine organisatorische und strategische Neuordnung unserer Aktivitäten in diesem Geschäft. Die Grundzüge der getroffenen Maßnahmen sind im Kapitel *B.4 Prognosebericht* erläutert.

siehe Seite 99

Länder

Zu den Länderrisiken zählen wir Unsicherheiten, die durch politische Entwicklungen auf unseren Märkten entstehen. Um solche Risiken zu minimieren, sind wir nur in definierten Ländern geschäftlich aktiv. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens setzten wir die Schwerpunkte unseres Geschäfts auf die Kernmärkte Europa sowie verstärkt auf die Vereinigten Staaten von Amerika und den Mittleren Osten.

In einigen Ländern des Mittleren Ostens bestehen aufgrund der politischen Lage erhöhte Risiken. Hinzu können dort möglicherweise auch Compliance- und Finanzrisiken kommen. Um Geschäfte dort rechtssicher und unter Berücksichtigung unserer Compliance Regeln durchführen zu können, wurden zentrale Prüfungsschritte durch den Vorstand eingeführt. Eine interne Exportkontrolle prüft und organisiert die Zulässigkeit der Ausfuhrvorgänge in zoll- und außenwirtschaftlicher Hinsicht unternehmensweit. Darüber hinaus sollen mögliche Verstöße gegen internationale Sanktionen ausgeschlossen werden. Zudem wurden die Minimum Requirements hinsichtlich unserer Compliance Regelungen ergänzt, die besondere Risiken in einzelnen Ländern abdecken.

Klimawandel und Umwelt

Risiken aus dem Klimawandel und den regulatorischen Gegenmaßnahmen betreffen Bilfinger vor allem als Folge von Vorschriften und Normen zur Produkt- und Prozesseffizienz. Gleichzeitig wachsen weltweit die Anforderungen zur Senkung des Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstoßes infolge geschäftlicher Aktivitäten. Durch unsere Arbeit entstehen Emissionen, unsere Produktionsprozesse in Werkstätten und auf Baustellen sowie bei Transporten können Verunreinigungen von Luft und Wasser verursachen. Die Missachtung von Umweltstandards kann erhebliche Risiken für die betroffenen Lebensräume mit sich bringen, für das Unternehmen kann sie mit Reputationsrisiken und hohen Kostenrisiken verbunden sein.

Auf Kundenseite können neue oder geänderte Umweltgesetze und -regelungen eine wesentliche Zunahme der Kosten vor allem für unsere europäischen Auftraggeber in der energieintensiven Prozessindustrie bedeuten. Dies kann bei unseren Kunden zu Einsparungen und zu geringerer Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen und damit zur Beeinträchtigung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Unmittelbare Folgen des Klimawandels wie außerordentlich hohe oder ausbleibende Niederschläge, überdurchschnittlich hohe oder niedrige Temperaturen können unsere Leistungserbringung beeinträchtigen, da die ausgeführten Leistungen in erheblichem Umfang unter freiem Himmel erbracht werden.

Um die Auswirkungen unserer geschäftlichen Aktivitäten auf die Umwelt zu messen und zu reduzieren, liegen in den Unternehmenseinheiten Managementsysteme vor. Diese unterliegen teilweise unterschiedlichen nationalen, branchen- und kundenspezifischen Anforderungen. Weitere Erläuterungen zum Umgang mit Umweltrisiken enthält das Kapitel *B.2.7.8 Ressourcenmanagement und Energieverbrauch* sowie der Bilfinger Nachhaltigkeitsbericht, der im Mai 2017 veröffentlicht wird.

siehe Seite 78

B.3.2.3 Risiken aus der Leistungserbringung

Arbeitssicherheit und Qualität

Als Dienstleister sind wir fast ausschließlich an den Standorten unserer Kunden tätig. Bei der Durchführung unserer Arbeiten stellen wir höchste Ansprüche an Sicherheit, Umweltschutz und Qualität unserer Leistungen und haben das Ziel „Null Unfälle“ in unserer Sicherheitskultur verankert. Zugleich halten wir die Sicherheitsvorgaben unserer Kunden strikt ein, dennoch können nicht alle Ereignisse verhindert werden.

Unsere Kunden stellen hohe Anforderungen an Gesundheit, Sicherheit und Umwelt sowie an die Qualität der erbrachten Leistungen. Versäumnisse in diesen Bereichen könnten zur Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen bis hin zum Verlust von Aufträgen sowie zu Vertragsstrafen und Schadensersatzforderungen führen und somit negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Wir begegnen Risiken durch Qualitätsmängel mit unserem Qualitäts- und Prozessmanagement. Es setzt bei den operativen Einheiten an, die für die Prozesse sowie die Qualität ihrer Leistungen verantwortlich sind. Ziel- und Systemvorgaben sowie interne Audits wirken auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätsstandards hin. Unsere Prozesse und Einheiten werden außerdem extern auditiert und zertifiziert.

Projektgeschäft

Bei der Planung und Durchführung von Projekten bestehen erhebliche Kalkulations- und Ausführungsrisiken, die aufgrund der Projektvolumina und höheren technischen Komplexität oft größer sind als im Servicegeschäft. Risiken aus dem Projektgeschäft betreffen nach der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2017 daher überwiegend das Segment Engineering & Technologies.

Bei Projektaufträgen handelt es sich beispielsweise um Großrevisionen oder um Neubauten industrieller Produktionsanlagen. Nicht umfassend antizipierte Anforderungen und daraus folgende Modifikationen, terminliche Verzögerungen, finanzielle Schwierigkeiten unserer Kunden oder Lieferanten, Fachkräftemangel, technische Probleme, Kostenüberschreitungen, Baustellenbedingungen oder Änderungen an Projektstandorten, Wettereinflüsse oder Naturkatastrophen, Änderungen des rechtlichen und politischen Umfelds oder logistische Schwierigkeiten können sich spürbar negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger auswirken.

Bei einigen Aufträgen im Projektbereich übernimmt Bilfinger das Engineering, Procurement und Construction (EPC). Im Rahmen von EPC / Turnkey-Festpreisverträgen ausgeführte Anlagenbauprojekte sind häufig komplex, erfordern ein hohes Einkaufsvolumen und ein qualifiziertes Projektmanagement. Typischerweise werden derartige Projektverträge mit Verpflichtung zur schlüsselfertigen Errichtung der Anlage beziehungsweise der Anlagenkomponenten abgeschlossen. Ein wesentliches Risiko liegt darin, dass die kalkulierten Preise aus verschiedenen Gründen – zum Beispiel Baustellenbedingungen, Verzug infolge Wetterbedingungen, Fehler von Subauftragnehmern – zur Erreichung des Leistungserfolgs nicht auskömmlich sind und keine Nachträge vom Kunden erlangt werden können. Das kann zu einem Absinken der Gewinnmarge und gegebenenfalls sogar zu erheblichen Verlusten aus dem Vertrag führen.

Die Begrenzung von Risiken ist bei Bilfinger eine wesentliche Aufgabe der für das jeweilige Projekt verantwortlichen Einheit. So gibt es bestimmte Mindestanforderungen, die ein Projekt erfüllen muss, um überhaupt von der verantwortlichen Einheit akzeptiert werden zu dürfen. Abhängig von der Angebotshöhe und bestimmten Risikoklassen werden als zusätzliche Kontrollinstanzen die unabhängigen Corporate Departments Project Controlling und Legal & Compliance obligatorisch eingebunden. Das gemeinsame Risikomanagement beginnt mit der gezielten Auswahl der Projekte. Dabei werden neben der eigentlichen Projektaufgabe auch die Person des Kunden, die regionalen Gegebenheiten des Leistungsorts, Kompetenz und Kapazität der gegebenenfalls ausführenden Konzerneinheit, Durchführungsrisiken, der vorgesehene Vertrag sowie Zahlungsplan und Zahlungssicherheiten analysiert. Bei der folgenden Angebotsbearbeitung werden positive oder negative Abweichungen von den generell zu erwartenden Bedingungen systematisch aufgelistet. Die Kalkulation unterstellt bei der Erfassung der Kosten zunächst

planmäßige Bedingungen. Anschließend werden positive oder negative Besonderheiten analysiert, bewertet und bei der endgültigen Entscheidung über das Angebot und seine Gestaltung maßgeblich berücksichtigt. Projekte ab einem bestimmten Volumen oder mit einem hohen Schwierigkeitsgrad werden nach definierten Regeln von der Angebotsphase über die Ausführung bis hin zur Fertigstellung und Bearbeitung etwaiger Gewährleistungsansprüche durchgängig von einer zentralen Einheit überwacht.

Servicegeschäft

Risiken aus dem Servicegeschäft betreffen nach der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2017 überwiegend das Geschäftsfeld Maintenance, Modifications & Operations. Hier schließen wir in der Regel Verträge mit längerer Laufzeit, die meist in einem wettbewerbsintensiven Umfeld vergeben werden. Die in Langzeitverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen unterschiedlichster Einflussfaktoren von den ursprünglichen Berechnungen abweichen. Bei der Instandhaltung von Industrieanlagen und Gebäuden besteht das Risiko, dass Sach- und Personalkosten oder gesetzliche Bestimmungen nicht in vollem Umfang durch die vertraglichen Erlöse gedeckt werden und daher Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Insgesamt sind die Kalkulations- und Ausführungsrisiken im Servicegeschäft aufgrund geringerer Komplexität und meist niedrigerer Auftragsvolumina jedoch geringer als im Projektgeschäft. Im Hinblick auf das Risikoprofil von Bilfinger legen wir den Schwerpunkt unserer Tätigkeit daher auf das Servicegeschäft.

Basis für die Beherrschung von Risiken im Dienstleistungssektor ist ein profundes Verständnis des Kunden, der auszuführenden Leistungen und der vereinbarten Vertragsbedingungen. Für die Durchführung der Arbeiten verfügen unsere operativen Gesellschaften über kompetentes, zuverlässiges und erfahrenes Personal. Angesichts der starken Einbindung in die Geschäftsabläufe unserer Kunden achten wir besonders auf eine entsprechend hohe Qualifikation der eingesetzten Personen. Die genaue Kenntnis der spezifischen Verhältnisse in den von uns betreuten Anlagen ist ein entscheidender Faktor für unseren Geschäftserfolg. Serviceaufträge ab einem bestimmten Volumen werden über die Vertragslaufzeit obligatorisch von Corporate Project Controlling einem regelmäßigen Review unterzogen.

Überkapazitäten

Vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung in Teilmärkten unseres Industrieservicegeschäfts sehen wir uns Risiken durch Überkapazitäten und eingeschränkte Kostenflexibilität gegenüber. Nachfrageschwankungen könnten sich weiterhin spürbar auf die Ertragslage auswirken.

Wir erarbeiten daher umfassende Maßnahmen zur Anpassung der Verwaltungskapazitäten sowie zum Abbau der Überkapazitäten. Wir richten diese Strukturen konsequent an den Anforderungen des neu strukturierten operativen Geschäfts aus. Ebenso arbeiten wir kontinuierlich an der weiteren Flexibilisierung unserer operativen Kosten. Neben den Maßnahmen zur Flexibilisierung der Einsetzbarkeit unserer eigenen Arbeitskräfte prüfen wir stets die eigene Wertschöpfungstiefe im Rahmen strukturierter ‚Make-or-Buy‘-Entscheidungen hinsichtlich des Einsatzes eigener Kräfte oder der Nutzung von Nachunternehmern.

Technische Beschaffenheitsmerkmale

In einem Teil der Verträge mit unseren Kunden werden technische Parameter und Verfügbarkeit der Anlage zugesichert und durch Pönalen garantiert. Werden die technischen Werte oder die Verfügbarkeit nicht erreicht, besteht das Risiko signifikanter Nachbesserungskosten, der Zahlung technischer Pönalen oder des Rücktritts des Kunden bei Verpflichtung zur Schadenersatzleistung.

Personal

Bilfinger befindet sich derzeit in einem weitreichenden Transformationsprozess. Die strategische Neuausrichtung des Unternehmens und die daran ausgerichtete Optimierung der Organisationsstrukturen

sind naturgemäß mit Unsicherheiten für die Mitarbeiter verbunden. Die organisatorische und strategische Neuausrichtung haben jedoch wieder zu wachsendem Vertrauen der Mitarbeiter in das Unternehmen geführt. Allerdings sind weiterhin Risiken vorhanden, dass qualifiziertes Personal aus dem Unternehmen abwandert und potenzielle neue Mitarbeiter Vorbehalte haben, zu Bilfinger zu wechseln. Da das Unternehmen in vielen Bereichen auf fachlich qualifizierte und motivierte Mitarbeiter angewiesen ist, um die hohen Anforderungen seiner Kunden erfüllen zu können, könnte sich dies nachteilig auf die Kundenzufriedenheit auswirken. Sollte dies das laufende Geschäft und die Auftragsakquisition beeinträchtigen, sind negative Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Im Rahmen unseres Personalcontrollings verfolgen wir strukturelle Veränderungen innerhalb unserer Belegschaft engmaschig und können damit Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken. Abwerbungsversuchen von Wettbewerbern stellen wir attraktive Lohn- und Gehaltsstrukturen und eine gezielte Identifizierung persönlicher Entwicklungsperspektiven gegenüber. Insgesamt begegnen wir Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, Fluktuation, fehlender Qualifikation, geringer Motivation oder Überalterung der Belegschaft ergeben könnten, mit zahlreichen Maßnahmen, die im Kapitel B.2.7.6 Mitarbeiterentwicklung erläutert sind.

siehe Seite 73

Beschaffung, Lieferkette und Menschenrechte

Mit einem Volumen von rund 1,8 Mrd. € ist der Einkauf ein bestimmender Faktor für unseren Geschäftserfolg. Neben den wirtschaftlichen Aspekten kommt dabei auch der Achtung der Menschenrechte in unserer Lieferkette hohe Bedeutung zu.

Als langjähriges Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen haben wir uns verpflichtet, innerhalb unseres Einflussbereichs den Schutz der Menschenrechte zu unterstützen. Eine Missachtung von Grundrechten birgt hohe Risiken für die persönliche, soziale und wirtschaftliche Lage der Betroffenen. Für unsere Unternehmen können sich daraus nicht nur erhebliche Reputationsrisiken, sondern auch negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Ertragslage ergeben. Daher sind alle Lieferanten auf Grundlage unserer konzernweit gültigen Beschaffungsrichtlinie verpflichtet, Mindestanforderungen hinsichtlich der Achtung von Menschenrechten zu erfüllen.

Durch den Verkauf von Unternehmensteilen, insbesondere die Veräußerung der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate im Jahr 2016, hat sich das Einkaufsvolumen des Konzerns deutlich verringert. Allerdings waren davon größtenteils segmentbezogene Warengruppen wie technische Gebäudeausrüstung oder gewerkebezogene Lieferungen und Leistungen im Baugewerbe betroffen. Hinsichtlich des verbliebenen Einkaufsvolumens bestehen vor allem Risiken von Preiserhöhungen bei den indirekten Materialkosten. Darüber hinaus könnten fehlende, zu teure oder qualitativ ungenügende Vorleistungen unserer Lieferanten, Nachunternehmer oder Dienstleister erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Finanz- und Ertragslage haben. Außerdem könnten sich unerwartete Preissteigerungen von Komponenten, Energie und Rohstoffen belastend auswirken. Der Umgang mit diesen Beschaffungsrisiken ist zentraler Bestandteil unseres Lieferantenmanagements, dessen Grundzüge im Kapitel B.2.7.4 Beschaffung und Lieferkette erläutert sind.

siehe Seite 72

Die weltweiten Beschaffungsmärkte beobachten wir intensiv. Unser konzernweites Monitoring der Weltmarktpreise für zum Beispiel Stahl, Mineralöl und Dienstleistungen stellt den flexiblen Einkauf von Materialien und Nachunternehmerleistungen für unsere Projekte zu optimalen Bedingungen sicher. Regionalen Beschaffungsrisiken beugen wir vor, indem wir mit leistungsfähigen Lieferanten und Nachunternehmern zusammenarbeiten. Durch Vorverträge stellen wir Kapazitäten, Qualitäten und Preise sicher. Zudem sichern wir uns in unseren Angeboten gegen Teuerung mit Preisgleitklauseln ab soweit dies zulässig ist und die Wettbewerbsposition dies erlaubt.

Geschäftspartner

Wir stehen für unsere Geschäftstätigkeit mit einer großen Zahl von Partnern in vielfältigen vertraglichen Beziehungen. Dies sind im Wesentlichen Kunden, Partner von Gemeinschaftsgesellschaften, Konsortien

und Arbeitsgemeinschaften, Subunternehmer, Lieferanten, Kreditinstitute, Versicherer und Dienstleister. Kommen diese Vertragspartner ihren Leistungs- beziehungsweise Zahlungspflichten nicht nach, leisten sie schlecht, verspätet oder gar nicht, könnte dies unsere Liquiditäts- und Ertragslage beeinträchtigen.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine sorgfältige Auswahl unserer Partner hinsichtlich Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit, ein konsequentes Mahnwesen und – wenn erforderlich – eine Besicherung ihrer vertraglichen Verpflichtungen. Bei der gemeinschaftlichen Durchführung von Projekten mit Konsortial- und Arbeitsgemeinschaftspartnern und beim Einsatz wichtiger Subunternehmer werden potenzielle Ausfälle eines Partners routinemäßig in die Angebotsüberlegungen einbezogen. Wo dies möglich ist, verfolgen wir eine ‚Multi-Sourcing‘-Strategie, um bei Ausfall wichtiger Partner, insbesondere Lieferanten, kurzfristig auf Alternativen zurückgreifen und somit einen Leistungsausfall vermeiden zu können. Im Rahmen des monatlichen Debitorenberichtswesens werden Außenstände, die mit unseren Kunden bestehen, zusammengeführt und mit den jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten, die auf dem externen Rating basieren, bewertet. Um Klumpenrisiken zu minimieren, sind bezogen auf das externe Kunden-Rating in der Höhe abgestufte Limits auf Konzernebene festgelegt.

Wichtige Lieferanten, Dienstleister und Nachunternehmer, Partner in Arbeitsgemeinschaften, Konsortien und Joint Ventures sowie alle Vertriebsmittler unterziehen wir vor Vertragsschluss einer Integritätsprüfung.

Ein besonderes Problem liegt in der Vorleistungspflicht, die uns in einigen Bereichen unseres Geschäfts trifft. Sie beinhaltet das Risiko, dass Zahlungen vom Auftraggeber nicht fristgerecht geleistet werden oder dass zusätzliche Leistungen ausgeführt werden müssen, die noch nicht durch eine Preisvereinbarung unterlegt sind. Daraus können Risiken für den bei einem Auftrag kalkulierten Ertrag erwachsen. Um dem vorzubeugen, verfolgen wir systematisch Zahlungsverhalten, Geschäftsgebaren und finanzielle Situation der Auftraggeber und versuchen, insbesondere im Projektbereich, Ansprüche auf Sicherheiten geltend zu machen.

B.3.2.4 Finanzrisiken

Wir unterliegen finanzwirtschaftlichen Risiken in Form von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken, Marktpreisrisiken aus der Schwankung von Währungs- und Rohstoffpreisen und Veränderung von Zinsen sowie Kreditrisiken unserer Bankpartner. Diese Finanzrisiken überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten, die eine zeitnahe und transparente Berichterstattung ermöglichen. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch Corporate Treasury. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures einbezogen.

Die Behandlung von Grundsatzfragen des Risikomanagements wie beispielsweise die Festlegung oder Überprüfung von Methodik, Limits oder Risikostrategien erfolgt in einem Steuerungskomitee mit direkter Einbindung des Vorstands.

Aufgrund einer nicht erwarteten negativen geschäftlichen Entwicklung kann es zu erhöhtem Finanzierungsbedarf in den operativen Einheiten kommen. Zugleich kann eine negative geschäftliche Entwicklung zu einer geänderten Bonitätseinschätzung von Bilfinger insbesondere durch Ratingagenturen und Banken führen, die zu einer erschwerten und verteuerten Finanzierung beziehungsweise zur erschwerten und verteuerten Beschaffung von Avalen und Garantien führen kann. Durch eine externe Finanzierung kann es zusätzlich zu einer Verschlechterung des dynamischen Verschuldungsgrades kommen, dessen Einhaltung im Rahmen des vereinbarten Financial Covenants zugesichert ist. Die Verletzung des Financial Covenant kann direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligestellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis und damit zusätzlich zum ungeplanten Abfluss von Liquidität führen.

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir mittels einer rollierenden Cashflow-Planung die Liquiditätsentwicklung und -risiken im Konzern zentral überwachen und frühzeitig gegensteuern. Im Rahmen der zentralen Finanzierung stellt die Bilfinger SE ihren Beteiligungsgesellschaften notwendige Liquidität zur

Verfügung. Abgesehen von wirtschaftlich weniger relevanten Regionen wird der konzerninterne Liquiditätsausgleich in Europa und in den USA durch ein grenzüberschreitendes Cash Pooling unterstützt.

Investitionsfinanzierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Fristenkongruenzen. Im Jahr 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit 2019 mit über die gesamte Laufzeit fixer Verzinsung begeben. Zur Finanzierung des Working Capital verfügen wir über eine bis Juni 2018 fest zugesagte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. €. Diese beinhaltet einen marktüblichen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads Net Debt / EBITDA. Der Wert per 31. Dezember 2016 liegt erheblich unter der vertraglich vereinbarten Obergrenze. Sollte im Falle einer deutlichen Verschlechterung eine Anpassung mit Einverständnis der Kreditgeber nicht erfolgen, kann die Verletzung des Financial Covenant direkt beziehungsweise über Cross Default Klauseln indirekt zu einer Fälligstellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis führen.

Die für die Abwicklung des Projekt- und Servicegeschäfts zur Verfügung stehenden Avalkreditlinien im Volumen von etwa 1,7 Mrd. € sind ausreichend dimensioniert, um die weitere Unternehmensentwicklung zu begleiten. Darüber hinaus verfügen wir zur Abwicklung unseres Geschäfts in Nordamerika über ein US Surety Program in Höhe von 700 Mio. US-\$. Alle Kreditzusagen können im Falle eines Kontrollwechsels vorzeitig fällig gestellt werden.

Marktpreisrisiken stellen im Finanzsektor vor allem Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen dar. Wir unterliegen als global agierendes Unternehmen Wechselkurschwankungen, beispielsweise zwischen dem Euro und dem US-Dollar, da ein Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA generiert wird. Eine Aufwertung des Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar könnte demnach einen nachteiligen Einfluss auf unsere Ertragslage haben. Wir sind darüber hinaus auch Zinsschwankungen ausgesetzt. Negative Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Änderungen in der Politik der Zentralbanken könnten sich negativ auf unser Ergebnis auswirken. Schwankungen in den Rohstoffpreisen können ebenfalls negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben.

Wir begegnen Marktpreisrisiken, indem wir bestimmte Währungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente absichern. Dabei ermöglicht es unsere zentrale Steuerung der Marktpreisrisiken ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzpositionen. Um die dann verbleibenden Restrisiken einzugrenzen und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein.

In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen und Zinssätzen könnten Sicherungsgeschäfte Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Deshalb unternehmen wir keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisko hinausgehen. Die Absicherungen werden vornehmlich anhand von Mikro-Hedges vorgenommen.

Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung (nicht Translationsrisiken) abzusichern, schließen wir Devisentermin- oder Optionsgeschäfte ab. Transaktionsrisiken aus dem Projektgeschäft sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit ab. In Einzelfällen erfolgt dies bereits in der Angebotsphase. Die Risikosteuerung erfolgt anhand vorgegebener Risikolimits für offene Währungspositionen, deren Value-at-Risk sowie der Marked-to-Market-Ergebnisse.

Die Absicherung der Risiken aus Preisschwankungen bei Rohstoffen nehmen wir nach Möglichkeit anhand von Festpreisvereinbarungen für Materialbezüge beziehungsweise Preisgleitklauseln für die Abrechnung unserer betroffenen Leistungen vor. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt eine Absicherung durch entsprechende Commodity Swaps, beispielsweise für Diesel.

Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Recourse-Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und bei Bedarf anpassen. Risiken bewerten wir unter Berücksichtigung künftiger Neu- oder Refinanzierungsbedürfnisse anhand eines Cashflow-at-Risk-Modells. Als Orientierungsgröße dienen uns die im Rahmen des Kapitalkostenmodells budgetierten Fremdkapitalkosten. Zur Steuerung verwenden wir überwiegend derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Swaptions.

Positive Marktwerte und die Anlage liquider Mittel bei Banken führen zu Kreditrisiken gegenüber diesen Banken. Bei Ausfall der Bank droht ein Verlust, der sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir entsprechende Finanztransaktionen grundsätzlich mit solchen Banken abschließen, deren öffentliches kurzfristiges Rating mindestens A beträgt. Zusätzlich erfolgt auf Basis eines internen Limitsystems eine Diversifikation von Beträgen und Laufzeiten.

siehe Seite 168

Das Kapitel *C.4 Konzernanhang, Textziffer 29* enthält quantitative Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften. Weitere Informationen zu Finanzinstrumenten finden sich ebenfalls im Kapitel *C.4 Konzernanhang, Textziffer 28*.

siehe Seite 165

B.3.2.5 Sonstige Risiken

Compliance

Die Bedeutung der Compliance-Risiken für Bilfinger ist unverändert hoch. Wir untersuchen Verdachtsfälle in verschiedenen Ländern und kooperieren mit den zuständigen Behörden.

Hinsichtlich des Verfahrens in den USA wegen Verstößen gegen den US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) wurde 2016 mit dem amerikanischen Justizministerium (DoJ) vereinbart, das seit 2013 bestehende Deferred Prosecution Agreement (DPA) bis Ende 2018 zu verlängern. Zentraler Inhalt dieses DPA ist die Verpflichtung, konzernweit ein effektives Compliance System einzuführen. Um das Erreichen dieses Ziels zu gewährleisten wurde ein umfangreiches Compliance Remediation Program aufgesetzt. Auch im Rahmen des verlängerten DPA wird der bereits bestellte Compliance Monitor in den nächsten Jahren regelmäßig über die Effektivität unserer Compliance-Maßnahmen an das Unternehmen sowie das DoJ berichten. Das Unternehmen unterstützt den Monitor bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Es besteht das Risiko – insbesondere wenn erneute Verfehlungen im Zusammenhang mit dem FCPA festgestellt werden oder das Unternehmen gegen Verpflichtungen aus dem DPA verstößt –, dass die Dauer des DPA und damit die Beaufsichtigung durch den Compliance Monitor erneut verlängert oder Bußgelder gegen das Unternehmen verhängt werden beziehungsweise das ruhende Verfahren gegen Bilfinger zur Anklage kommt. Neben dem Risiko, dass hierdurch entstehende Kosten und weitere Konsequenzen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, ist insbesondere auch ein signifikantes Reputationsrisiko für Bilfinger vorhanden.

Zurzeit untersuchen wir Verdachtsfälle in verschiedenen Ländern, darunter in Brasilien und Vietnam, und kooperieren mit den Behörden. Nach bisherigen Einschätzungen besteht im Zusammenhang mit diesen Sachverhalten ein Risiko von Bußgeldzahlungen beziehungsweise Gewinnabschöpfung sowie von sonstigen Haftungsansprüchen.

Änderungen im regulatorischen Umfeld in Märkten, in denen wir Geschäfte betreiben, könnten unsere Geschäfte global beeinflussen und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. Außerdem kann Bilfinger Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld dazu führen, dass wir steigenden Kosten für angemessene Compliance-Programme unterliegen. Im Jahr 2016 haben wir im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung und dem Re-Design unseres Compliance-Systems Kosten in Höhe von rund 20 Mio. € aufgewandt.

Korruptions-, Kartell- und ähnliche Verfahren gegen Bilfinger könnten zu straf- oder zivilrechtlicher Verfolgung sowie zu Geldbußen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen, Gewinnabschöpfungen, zum Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften oder zu anderen Restriktionen führen. Darüber hinaus könnten Korruptions- sowie Kartellfälle oder sonstige Verfehlungen nachteilige Auswirkungen auf unsere Beteiligung an Geschäften mit staatlichen Auftraggebern haben – bis hin zum Ausschluss von öffentlichen Aufträgen. Strafrechtliche Verfolgung könnte auch zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich Wettbewerber, könnten gegen uns Verfahren in erheblichem Umfang einleiten.

Rechtsstreitigkeiten; Schadensfälle und Haftungsrisiken

Mit Rechtsstreitigkeiten ist neben den durch sie entstehenden Kosten und Aufwendungen das Risiko verbunden, durch zutreffende oder unzutreffende Gerichts- und Behördenentscheidungen oder langwierige Verfahren Vermögensseinbußen zu erleiden.

Juristische Auseinandersetzungen entstehen ganz überwiegend aus unserer Leistungserbringung. Kontroversen mit Auftraggebern beziehen sich zumeist auf behauptete Mängel unserer Leistung, Verzögerungen in der Fertigstellung oder auf den erbrachten Leistungsumfang. In diesen Fällen ergeben sich häufig auch gleichartige Auseinandersetzungen mit eingesetzten Nachunternehmern. Wir sind bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen nach Möglichkeit zu vermeiden beziehungsweise frühzeitig zu beenden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, so dass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- beziehungsweise Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nicht mit Sicherheit vorhersagen, sondern ist oftmals von Beweiserhebungen oder rechtlichen Würdigungen der Gerichte abhängig. Wir können daher nicht ausschließen, dass die Ergebnisse von Rechtsstreitigkeiten und Verfahren von unseren Einschätzungen und Prognosen abweichen und unserer Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage Schaden zufügen können.

Zu den bedeutenden laufenden Schadensfällen zählen die Beweisverfahren über Grund und Höhe etwaiger Ansprüche im Zusammenhang mit dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs im Jahr 2009. Bilfinger ist mit einem Anteil von einem Drittel an der Arbeitsgemeinschaft beteiligt, die mit dem Bau einer U-Bahnlinie vor dem damaligen Standort des Stadtarchivs beauftragt worden war. Die Beweissicherung in diesen Verfahren ist nicht abgeschlossen. Wir gehen aus heutiger Sicht davon aus, dass wir im Fall einer quotalen Inanspruchnahme nötigenfalls über einen Versicherungsschutz in ausreichender Höhe verfügen. Sollten Risiken aus diesem Schadensfall eintreten, würden sich Forderungen gesamtschuldnerisch gegen die Gesellschafter der beauftragten Arbeitsgemeinschaft richten. Eine verbindliche Einschätzung, in welcher Größenordnung die Schadenshöhe liegen könnte, liegt allerdings nicht vor.

Der Versicherungsschutz umfasst unter anderem nicht die Kosten der Sanierung, die über die ursprünglichen Baukosten des Bauwerks hinausgehen, Vermögensschäden durch eine vorzeitige Inbetriebnahme im Nord- und Südbereich der U-Bahnstrecke und interne Kosten der Kölner Verkehrsbetriebe für die Schadensabwicklung. Für daraus möglicherweise entstehende Belastungen ist aus heutiger Sicht ausreichend Vorsorge getroffen.

Bei einzelnen Projekten in Deutschland, in den Vereinigten Arabischen Emiraten und anderen Ländern machen die Auftraggeber aus unterschiedlichen Gründen Forderungen in einem insgesamt zweistelligen Millionen-Euro-Bereich geltend. Streitgegenstände sind unter anderem die Schuldzuweisung für die Ursachen von Bauzeitverzögerungen und Uneinigkeiten über technische Beschaffenheitsmerkmale. Nach bisheriger Einschätzung gehen wir davon aus, dass dadurch – auch angesichts bestehender Bilanzvorsorge – keine relevanten negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für Bilfinger entstehen werden.

In den Vereinigten Staaten ist Bilfinger von einem Kunden im Zusammenhang mit einem Anlagenbauprojekt in Texas in einem Schiedsverfahren verklagt worden. Der Kunde macht Kosten einer Ersatzvornahme nach Kündigung des Werkvertrages geltend. Die genaue Klagsumme steht noch nicht fest, wird sich aber voraussichtlich im mittleren zweistelligen Millionen-US-Dollar-Bereich bewegen. Wir haben Widerklage ebenfalls im mittleren zweistelligen Millionen-US-Dollar-Bereich auf Bezahlung unserer Leistungen erhoben. Ein weiteres Klageverfahren in den Vereinigten Staaten betrifft die Leistungen einer US-amerikanischen Tochter. Die Klageforderung des Kunden liegt in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags, aber auch hier bestehen erhebliche Gegenansprüche.

Im Zusammenhang mit einem abgeschlossenen M&A Verkaufsprojekt sind wir vom Käufer in einem Schiedsverfahren in Deutschland verklagt worden. Der Käufer macht eine Forderung im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich gegen uns geltend.

In Malaysia sind wir im Zusammenhang mit einem Projekt in einem Schiedsverfahren auf Schadenersatz in niedriger zweistelliger Millionenhöhe verklagt worden, das Verfahren befindet sich noch in einem frühen Stadium.

Schadensfälle im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Bilfinger Konzerns können, auch außerhalb von Rechtsstreitigkeiten, für die betroffene Konzerngesellschaft und gegebenenfalls für den Konzern erhebliche negative finanzielle Auswirkungen haben. Entsprechende Risiken transferieren wir in der Regel im Rahmen von Versicherungsverträgen auf finanzstarke, internationale Versicherungsunternehmen. Zu den wesentlichen Versicherungsverträgen des Konzerns zählen verschiedene Haftpflichtversicherungen zur Absicherung gegenüber Ansprüchen Dritter, technische Versicherungen sowie Sach- und Transportversicherungen.

Insgesamt gehen wir nach sorgfältiger Prüfung davon aus, dass für alle laufenden Rechtsstreitigkeiten ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen wurde und teilweise Rückgriffsansprüche bestehen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Schwierigkeit der Prognostizierung die Höhe der gebildeten Rückstellungen gegebenenfalls nicht ausreichend ist beziehungsweise aktivierte Forderungen nicht voll einbringlich sind.

Restrukturierung

Im Zuge der Restrukturierung von Bilfinger befassen wir uns eingehend mit Initiativen zur Kostensenkung. Dabei geht es sowohl um die strukturelle Optimierung unserer Organisation als auch um die Anpassung von Kapazitäten. Falls die erforderlichen Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können, ihr Nutzen geringer ist als ursprünglich abgeschätzt, ihre Wirkung später einsetzt als angenommen beziehungsweise ganz ausbleibt oder die erforderlichen Einmalaufwendungen und Investitionen höher sein sollten als heute absehbar, würde dies zu einer negativen Abweichung von unserer Planung führen. Die Prozesse zur strategischen Neuausrichtung von Bilfinger kontrollieren und überwachen wir daher kontinuierlich und setzen zur Steuerung und zum Controlling angemessene Konzepte ein.

IT

Wir haben im Jahr 2016 ein umfassendes Programm zur Vereinheitlichung der konzerninternen IT-Systemlandschaft gestartet, mit der wir Prozesse beschleunigen und die Komplexität in unserem Unternehmen verringern wollen. Dafür werden wir in den kommenden Jahren Investitionen in Millionenhöhe vornehmen. Sollten diese Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können, ihr Nutzen geringer sein als erwartet, ihre Wirkung später als angenommen einsetzen oder die erforderlichen Investitionen höher sein als heute abzusehen, würde dies zu einer negativen Abweichung von unserer Planung führen.

Bedrohungen der Informationssicherheit können mit Risiken für die Sicherheit unserer Leistungen, Systeme und Netzwerke verbunden sein. Auch die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten könnte durch unberechtigte Zugriffe auf unsere Informationstechnik gefährdet sein. Daraus könnten sich potenziell negative Auswirkungen auf unsere Reputation, Wettbewerbsfähigkeit und Geschäfte ergeben.

Um unberechtigte Zugriffe oder Datenverluste zu verhindern und die ständige Verfügbarkeit unserer Systeme zu garantieren, schützen wir unsere Informationstechnik durch zahlreiche technische Maßnahmen. Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Bei den Programmen setzen wir Produkte der führenden Hersteller wie SAP, Oracle und Microsoft ein. Geltende Sicherheitsrichtlinien passen wir fortlaufend den neuesten technischen Entwicklungen an. Die IT-Sicherheit wird regelmäßig in einem standardisierten Prozess durch interne und externe Prüfer auditiert.

Risiken aus dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate (Nicht fortzuführende Aktivitäten)

Der Verkaufspreis für die im dritten Quartal 2016 veräußerten Divisionen Building, Facility Services und Real Estate von rund 1,2 Mrd. € beinhaltet zwei unbare Bestandteile, die spätestens bei Wiederveräußerung durch den neuen Eigentümer EQT zu zahlen sind. Zum einen stundet Bilfinger dem Erwerber einen Teil des Kaufpreises in Höhe von 100 Mio. €, der sich endfällig mit 10 Prozent pro Jahr verzinst. Zum anderen wurde ein weiterer Teil des Kaufpreises in Höhe von 195 Mio. € in eigenkapitalähnliche

Genussrechte umgewandelt. Dadurch wird Bilfinger mit 49 Prozent am Wiederverkaufserlös von EQT beteiligt sein. Damit partizipieren wir auch weiterhin in entsprechender Höhe an der Entwicklung der veräußerten Divisionen. Sollte sich ihr Wert schlechter entwickeln als geplant, bis hin zum völligen Wertverlust, besteht das Risiko negativer Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger.

Desinvestitionen

Für einzelne Gesellschaften, die als nicht strategisch relevant eingestuft und mit der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2017 unter Other Operations geführt werden, sind Verkaufsprozesse eingeleitet. Desinvestitionspläne beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Desinvestitionen negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Grundsätzlich erfolgen Desinvestitionen nach klar festgelegten Abläufen und Kriterien: Im ersten Schritt wird überprüft, ob die Desinvestition einer Geschäftseinheit mit der Konzernstrategie vereinbar ist oder sonstige wesentliche Gesichtspunkte für einen Verkauf sprechen und wie sich die Rahmenbedingungen für den Verkauf einer Geschäftseinheit darstellen. Dabei wird insbesondere berücksichtigt, ob es einen erfolgsversprechenden Käuferkreis geben könnte und ob bereits anfänglich erkennbare Risiken für den Konzern bestehen. Ferner werden auch Alternativen wie zum Beispiel eine Restrukturierung oder Schließung in Betracht gezogen und geprüft.

Akquisitionen

Unternehmenserwerbe können durch das Ausbleiben des erwarteten wirtschaftlichen Erfolgs zu erheblichen Belastungen des Konzerns bis hin zu Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte führen. Ursache hierfür können beispielsweise unerwartete Geschäfts- oder Marktentwicklungen, das Auftauchen unerkannter finanzieller Verpflichtungen, mangelhafte Integration oder erhöhte Personalfuktuation sein. Da wir im Berichtsjahr keine Akquisitionen vorgenommen haben und aktuell auch keine planen, erscheinen die Risiken aus Unternehmenserwerben für Bilfinger derzeit gering. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich noch Risiken aus früheren Akquisitionen realisieren, insbesondere hinsichtlich möglicher Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten vgl. Kapitel C.4 Konzernanhang, Textziffer 15).

siehe Seite 145

Beteiligungsgesellschaften

Das operative Geschäft des Bilfinger Konzerns liegt in der Verantwortung von Beteiligungsgesellschaften. Dies beinhaltet das Risiko, dass dort auftretende Fehlentwicklungen in der Konzernzentrale nicht rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen gegen drohende negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu spät ergriffen werden.

Alle Konzerngesellschaften unterliegen deshalb einem laufenden Controllingprozess. Corporate Controlling berichtet monatlich an den Vorstand und setzt ihn bei außergewöhnlichen Entwicklungen unverzüglich in Kenntnis. Corporate Controlling erarbeitet sich dabei ein ganzheitliches Bild und eine unabhängige Meinung zur wirtschaftlichen Situation der Gesellschaften. Dabei werden insbesondere folgende Instrumente und Analysen verwendet:

- monatliche Ergebnisvorschau auf Jahresende mit Priorität auf Divisionsebene inklusive Dokumentation der Chancen und Risiken
- Analyse der Verlusteinheiten und Cash-Negative-Units
- Working Capital-Analyse und Dokumentation der Net-Working-Capital Veränderungen
- Analyse der Kapitalflussrechnungen mit Priorität auf Divisionsebene

Außerdem existiert in jeder Division ein dezentrales Controlling, das an die jeweilige Divisionsleitung berichtet und unter der Fachaufsicht des Corporate Controllings steht.

Steuern

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern unseres Unternehmens haben. Wir sind auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen beziehungsweise Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten sowie Steueraufwand und Steuerzahlungen beeinflussen. Bilfinger wird regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft. Steuerliche Risiken, die sich aus den hier genannten Themenkomplexen ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

B.3.3 Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Die bedeutsamsten Risiken für den Konzern, im operativen Geschäft sowie die Risiken aus dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate (Nicht fortzuführende Aktivitäten) wurden erläutert. Die bedeutendsten Risiken sind im Kapitel B.3.2.1 Wesentliche Risiken aufgeführt.

Hinsichtlich der Gesamtrisikosituation des Bilfinger Konzerns ergibt sich gegenüber dem Vorjahr folgendes Bild: Durch den Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate sind die spezifischen Risiken dieses Geschäfts entfallen. Die klare Ausrichtung auf das Kerngeschäft Industriedienstleistungen führt zu einer homogeneren Risikostruktur, auf die wir unser Risikomanagementsystem gezielt ausrichten können.

Die Marktrisiken, unter anderem infolge eines anhaltend niedrigen Ölpreises, haben im Vergleich zum Vorjahr nicht spürbar abgenommen. Die strategische und organisatorische Neuausrichtung unseres Geschäfts wird dazu beitragen, Marktrisiken und Risiken aus der Leistungserbringung noch besser bewerten und im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Maßnahmen eingeleitet, um insbesondere den identifizierten Compliance-Risiken zu begegnen. Wir sind davon überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken aufgrund der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragbar sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung nicht auszuschließen. Aus heutiger Sicht sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Konzern oder ein wesentliches Konzernunternehmen in seinem Bestand gefährden können.

B.3.4 Chancen

Die Chancen für Bilfinger bewerten wir im Rahmen unseres Strategieprozesses. Die Grundzüge der strategischen und organisatorischen Neuausrichtung sind im Kapitel B.4 Prognosebericht erläutert. Als Chancen betrachten wir Entwicklungen, die positiv von dieser strategischen Planung abweichen und entsprechend eine zusätzliche Verbesserung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge hätten.

Die nachfolgend beschriebenen Chancen betreffen in der Regel den gesamten Konzern. Segment-spezifische Chancen werden als solche gekennzeichnet. Die dargestellten Chancen spiegeln in ihrer Reihenfolge innerhalb der einzelnen Kategorien die gegenwärtige Einschätzung ihrer Bedeutung für Bilfinger wider.

siehe Seite 85

siehe Seite 99

B.3.4.1 Chancen unseres Umfelds

Ölpreisentwicklung

Ein nachhaltiger Anstieg der Weltmarktpreise für fossile Brennstoffe, der über die Annahmen in unserer strategischen Planung hinausgeht, hätte zusätzliche positive Auswirkungen auf unser Geschäft. Ein Ölpreis, der langfristig über der Rentabilitätsgrenze kostenintensiver Fracking-Technologien und Tiefseeförderungen liegt, würde die Investitionstätigkeit unserer Kunden beleben. Dies beträfe vor allem die Instandhaltungs- und Investitionsbudgets im norwegischen und britischen Öl- und Gassektor sowie im US-amerikanischen Schiefergassektor.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unsere strategische Planung beruht auf bestimmten Annahmen hinsichtlich der konjunkturellen Rahmenbedingungen auf unseren Märkten in Europa, den Vereinigten Staaten und im Mittleren Osten. Sollte die tatsächliche Entwicklung positiv von diesen Planungsgrundlagen abweichen, kann dies zu zusätzlichen Nachfrageimpulsen führen.

Wechselkurse

Unserer Planung liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Wechselkurse der für Bilfinger wichtigen Währungen US-Dollar, Britisches Pfund und Norwegische Krone auf dem durchschnittlichen Niveau des Jahres 2016 bewegen werden. Da wir unsere Leistungen ganz überwiegend vor Ort erbringen, sind wir von Veränderungen der Wechselkurse weniger stark betroffen als von Güterexportorten abhängige Unternehmen. Dennoch wäre eine günstigere Wechselkursentwicklung mit zusätzlichen positiven Effekten für Bilfinger verbunden.

B.3.4.2 Sonstige Chancen

Wertentwicklung der unbaren Kaufpreisbestandteile für die veräußerten Divisionen Building, Facility Services und Real Estate (Nicht fortzuführende Aktivitäten)

Wie unter ‚Risiken aus dem Verkauf der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate (Nicht fortzuführende Aktivitäten)‘ im Kapitel B.3.2.5 Sonstige Risiken erläutert, beinhaltet der Verkaufspreis für die im dritten Quartal 2016 veräußerten Divisionen Building, Facility Services und Real Estate zwei unbare Bestandteile, die spätestens bei Wiederveräußerung durch den neuen Eigentümer EQT zu zahlen sind. Dadurch wird Bilfinger mit 49 Prozent am Wiederverkaufserlös von EQT beteiligt sein. Wir partizipieren daher auch weiterhin in entsprechender Höhe an der Entwicklung der veräußerten Divisionen. Sollte sich ihr Wert besser entwickeln als geplant, besteht zum Zeitpunkt einer Wiederveräußerung die Chance zusätzlicher positiver Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger.

B.3.5 Gesamtbeurteilung der Chancensituation

Mit der strategischen und organisatorischen Neuausrichtung schaffen wir die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens. Unser Umfeld und unser Leistungsangebot bieten zusätzliche Chancen, die zu einer über unserer Planung liegenden Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bilfinger führen können.

siehe Seite 93

B.4 Prognosebericht

B.4.1 Organisatorische und strategische Neuausrichtung

Wir haben den Bilfinger Konzern zu Beginn des Jahres 2017 neu ausgerichtet. Mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot für Anlagen der Prozessindustrie, einer an den Kundenbedürfnissen orientierten Organisationsstruktur und einer Konzentration auf definierte Kundenbranchen schaffen wir die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens. Die Prognosen und Aussagen über die voraussichtliche Entwicklung von Bilfinger erfolgen im Rahmen dieser neuen Strukturen.

Zwei Geschäftsfelder

BERICHTSSEGMENTE AB 1. JANUAR 2017

Engineering & Technologies (E&T)	Maintenance, Modifications & Operations (MMO)	Other Operations
Division:	Regions:	
Engineering & Technologies	Continental Europe	Einheiten mit Tätigkeit außerhalb der definierten Geschäftsfelder, Regionen oder Kundenbranchen
	North-West Europe	
	North America	
	Middle East	

Ab dem Geschäftsjahr 2017 berichten wir über die Geschäftsentwicklung von Bilfinger in den beiden Segmenten Engineering & Technologies und Maintenance, Modifications & Operations.

Im Geschäftsfeld Engineering & Technologies sind vor allem unsere auf Ingenieurleistungen und technischen Lösungen basierenden Aktivitäten gebündelt. Dabei überwiegt das Projektgeschäft, wichtige Treiber sind die Investitionen unserer Kunden in ihre Sachanlagen (capital expenditure – CAPEX). Den Anforderungen unserer Kunden entsprechen wir durch ein zentral gesteuertes Projektmanagement in einer international tätigen, auf definierte Branchen und Ingenieurdisziplinen ausgerichteten Division.

Im Geschäftsfeld Maintenance, Modifications & Operations berichten wir über unsere Aktivitäten im laufenden Instandhaltungsservice, bei Modifikationen und Betriebsführung industrieller Anlagen. Hier überwiegt der Anteil des Servicegeschäfts auf der Grundlage längerfristiger Rahmenverträge. Treiber dieser Aktivitäten sind daher in vielen Fällen die Budgets unserer Kunden für den laufenden Betrieb ihrer Anlagen (operational expenditure – OPEX). Da es sich hierbei meist um Tätigkeiten mit spezifischen lokalen Nachfragestrukturen handelt, haben wir dieses Geschäft in Regionen organisiert.

Vier Regionen

Bilfinger konzentriert sein Geschäft auf die Kernregionen Continental Europe, North-West Europe, North America und Middle East. In diesen Regionen sind wir bereits mit zum Teil sehr guten Marktpositionen vertreten und sehen in ausgewählten Bereichen Chancen für einen Ausbau unseres Geschäfts. Dazu haben wir das jeweilige Umfeld grundlegend analysiert und unser regionales Entwicklungspotenzial in definierten Kundengruppen bewertet.

Sechs Kundenbranchen

Bilfinger verfügt über hohe Kompetenz und besonders starke Kundenbeziehungen in den Industriebranchen Chemicals & Petrochemicals, Oil & Gas und Energy & Utilities, die den Großteil unserer derzeitigen Leistung ausmachen. In den Branchen Pharma & Biopharma, Cement und Metallurgy wollen wir unser vorhandenes Geschäft weiter ausbauen und künftig stärker wachsen.

Other Operations

Über operative Einheiten, die außerhalb der definierten Geschäftsfelder, Regionen oder Kundengruppen tätig sind, berichten wir unter Other Operations. Diese Einheiten stehen nicht im Blickpunkt der neuen strategischen Aufstellung des Konzerns, sondern werden eigenständig wertorientiert weiterentwickelt. Langfristig wird nach einem passenderen Eigentümer für die einzelnen Einheiten gesucht.

LEISTUNG UND BEREINIGTES EBITA IM GESCHÄFTSJAHR 2016 NACH DER AB 1. JANUAR 2017 GÜLTIGEN BERICHTSSTRUKTUR			
	Leistung	Bereinigtes EBITA	Bereinigte EBITA-Marge
in Mio. €			
Engineering & Technologies	1.246	-30	-2,4 %
Maintenance, Modifications & Operations	2.461	121	4,9 %
Other Operations	615	5	0,8 %
Zentrale/Konsolidierung/Sonstige	-103	-81	
Gesamt	4.219	15	0,4 %

B.4.2 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick der Forschungsinstitute und internationalen Organisationen auf die Konjunktur in Europa, den USA und den Schwellenländern für 2017 ist verhalten. In den Prognosen stehen insbesondere die Perspektiven für Welthandel und Investitionskonjunktur unter den Vorzeichen erheblicher politischer Unsicherheiten. Die Chancen, dass neue umfassende Freihandelszonen den zuletzt stagnierenden Welt-handel beleben könnten, haben sich mit dem voraussichtlichen Scheitern der transatlantischen und transpazifischen Freihandelszonen verringert.

Chemicals & Petrochemicals, Pharma & Biopharma

Wichtige Kundenbranchen wie die chemische und pharmazeutische Industrie sind in besonderer Weise von den Risiken eines wachsenden Protektionismus und neuer Hindernisse im europäischen Binnenmarkt betroffen. Das vor dem Austritt aus der Europäischen Union stehende Großbritannien ist für Deutschland derzeit der drittgrößte Exportmarkt. Ein Ausscheiden des Landes aus dem Binnenmarkt, das mit neuen Zöllen und anderen Handelshemmnissen einherginge, würde bestimmte Branchen besonders treffen. So gehen derzeit 10,5 Prozent der Exporte der deutschen Pharmaindustrie in das Vereinigte Königreich (DB Research).

Gerade im Hinblick auf die chemische und pharmazeutische Industrie kann der Industrieservice-Sektor somit noch nicht mit einer durchgreifenden Belebung des Geschäfts in Europa rechnen. Neben den konjunkturellen Risiken bestehen für den deutschen Markt zusätzliche Gefahren aufgrund möglicher künftiger Behinderungen durch die geplante verschärfte Regulierung der Zeitarbeit und des Werkvertragsrechts. Neue bürokratische Hürden auf diesen Gebieten sind für den auf hohe Flexibilität angewiesenen Industrieservice-Sektor ein zusätzliches Problem (Lün, S. 36).

Im Herbst 2016 haben sich die Umsatzerwartungen in der chemischen Industrie in Europa nur geringfügig verbessert (CEFIC). Deutsche Chemieunternehmen rechnen für 2017 zunächst nicht mit einer

nennenswerten Belegung. Hier wirken sich unter anderem die handelspolitischen Unsicherheiten und die anhaltende Wachstumsschwäche Chinas und anderer Schwellenländer aus.

Ein optimistischeres Bild ergibt sich für den Ausblick der Chemie- und Pharmaindustrie in den USA. Zur Jahreswende 2016/17 haben sich hier die Erwartungen der Unternehmen deutlich verbessert. Die Branche profitiert bei bereits guter Kapazitätsauslastung vom anziehenden US-Wirtschaftswachstum, das nun durch zusätzliche fiskalpolitische Impulse und die Aussicht auf eine wirtschaftsfreundliche Deregulierung durch die neue Administration weiter angeheizt werden könnte. Insbesondere der Pharmasektor wird zudem von deutlich steigenden Preisen begünstigt (VCI US J17).

Oil & Gas

Die Internationale Energieagentur rechnet für 2017 nur dann mit einer weiteren Stabilisierung des Ölpreises, wenn die OPEC ihre Beschlüsse zur Begrenzung der Förderung vom Herbst 2016 tatsächlich umsetzen kann. Andernfalls könnten die schwache Nachfrage in den Schwellenländern und die Ausweitung der Förderung in Nicht-OPEC-Staaten wie Russland, Kanada und Brasilien die Notierungen weiter unter Druck setzen. Auf mittlere Frist warnt die Agentur umgekehrt vor Knappheit und abrupt steigenden Preisen, weil sich global die Erschließungsaktivitäten für neue konventionelle Förderfelder inzwischen auf dem niedrigsten Niveau seit den 1950er Jahren befinden (IEA). Da zur Ausbeutung konventioneller Energiequellen ein zum Teil jahrelanger Vorlauf erforderlich ist, könnte es nach Auffassung der Agentur dann zu stärkeren Preissprüngen kommen. Das rascher verfügbare amerikanische Schieferöl könne diese Volatilität nur zum Teil abmildern.

Für die US-Schieferölproduktion rechnet die U.S. Energy Information Administration (EIA) für 2017 aufgrund des vorherigen Investitionseinbruchs noch mit einem leichten Rückgang der Produktion (USEIA Future tight oil). Damit dürften auch die Instandhaltungsbudgets weiterhin stagnieren. Produktivitätsverbesserungen werden jedoch ab 2017 gemäß Projektion der EIA wieder für anziehende Fördermengen sorgen. Das gesetzliche Umfeld für den Schiefergas- und -ölsektor könnte sich mit der neuen US-Regierung weiter verbessern. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit es tatsächlich zu Regulierungserleichterungen kommen wird, um den Schiefergas-, Schieferöl- und Kohlesektor zu fördern.

Auch im norwegischen Festlandsockel werden die in den letzten beiden Jahren stark reduzierten Explorationsaktivitäten die Ölproduktion in den kommenden Jahren verringern. Allerdings ergibt sich gemäß den aktuellen Projektionen nur ein geringfügiger Produktionsrückgang, weil mit dem in der Erschließung befindlichen Johan Sverdrup-Feld gegen Ende des Jahrzehnts ein sehr großes Volumen neu in die Förderung geht (USEIA Declining Investment in Norway). Nach Prognosen des Statistikamtes Norwegens werden die Investitionen in der norwegischen Offshore-Öl- und Gaswirtschaft auch 2017 im Bereich der Entwicklung bestehender Felder noch einmal leicht fallen, während die Explorationsbudgets wieder ansteigen (TI Norwegen). Ab 2018 ist aus heutiger Sicht wieder mit zunehmenden Investitionen auf beiden Gebieten und damit auch wieder steigenden Instandhaltungsbudgets zu rechnen. Aufgrund der erfolgreichen Kostensenkungen und Verbesserungen in der Fördertechnologie ist diese Prognose auch dann realistisch, wenn die Ölpreise auf einem moderaten Niveau verbleiben. Die Offshore-Wirtschaft Norwegens wird auf absehbare Zeit ein quantitativ bedeutsamer Sektor bleiben. So rechnet der Branchenverband Petro Arctic in den kommenden 15 Jahren mit Investitions- und Betriebskosten in einem Gesamtvolumen zwischen 55 und 66 Mrd. € (TI Norwegen).

Die schottische Öl- und Gasindustrie steht nach einem Beschäftigungsabbau von 120.000 Stellen in den vergangenen zwei Jahren vor einer allmählichen Erholung. Hohe Produktivitätsfortschritte, mit deren Hilfe die Förderkosten von 29 auf 16 USD beinahe halbiert werden konnten, haben entscheidende Voraussetzungen für eine Stabilisierung der Produktion in den zurückliegenden zwei Jahren geschaffen. Die Mehrheit der Unternehmen erwartet zudem keine negativen Auswirkungen des Brexit auf den britischen Öl- und Gassektor. Allerdings werden die Wachstumsperspektiven durch die infolge des Ölpreistiefs stark gefallenen Explorationsaktivitäten begrenzt. So beziffert der Branchenverband Oil &

Gas UK die neu entdeckten Vorkommen der letzten beiden Jahre auf nur noch 25 Prozent des aktuellen Fördervolumens (Oil & Gas UK).

Die Ölförderstaaten in Middle East haben ihren Marktanteil an der globalen Ölproduktion in den letzten beiden Jahren auf 35 Prozent und damit den höchsten Stand seit Ende der 1970er Jahren gesteigert (Bloomberg). Diese Mengenausweitung wird im ersten Halbjahr 2017 mit dem OPEC-Beschluss vom vergangenen Dezember nun erst einmal unterbrochen. Dennoch verfolgen die Ölförderländer der Region umfangreiche Investitionspläne, um ihre Förderkapazität in den kommenden Jahren zu stabilisieren. In Saudi-Arabien hat die Ausweitung der Gasförderung besondere Priorität, weil sehr hohe nachgewiesene Reserven die Gasförderung noch für viele Jahrzehnte absichern. Geplant ist in den nächsten Jahren eine Verdoppelung der Produktion (TI Saudi-Arabien Wirtschaftstrends).

Energy & Utilities

Die Energiepolitik in Deutschland hat 2016 einige Weichenstellungen vorgenommen, welche die Planungssicherheit für die Betreiber von konventionellen Kraftwerken und von Kernkraftwerken verbessern und die Investitionsbereitschaft wieder etwas erhöhen könnten. Das im August in Kraft getretene Strommarktgesetz hat das Instrument einer Kapazitätsreserve geschaffen, die im Sommer 2017 erstmalig ausgeschrieben wird (NEXT Kraftwerke). Thermische Kraftwerke werden aufgrund ihrer Bedeutung für eine gesicherte Stromversorgung auch in Deutschland noch jahrzehntelang eine bedeutsame Rolle spielen und bis zum Jahr 2035 eine nur moderat verringerte Kapazität bereit stellen müssen (FDBR, S. 6). Allerdings müssen diese Kraftwerke für neue Anforderungen ertüchtigt werden, wie etwa eine Absenkung von Mindestlasten oder eine Erhöhung des Wirkungsgrades auch bei Teillastbetrieb. Unklar bleibt vorerst, wie diese Notwendigkeit auch betriebswirtschaftlich rentabel umgesetzt werden kann. Dennoch existiert hier für die kommenden Jahre ein nennenswertes Marktpotenzial für Kraftwerksdienstleistungen.

Für die deutschen Kernkraftwerksbetreiber hat die Haftungsregelung für die Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle die Planungssicherheit verbessert. Diese Perspektive verbessert nach ihrer gesetzlichen und vertraglichen Umsetzung die Kreditwürdigkeit und damit Investitionsfähigkeit der betroffenen Energieunternehmen, da kaum kalkulierbare Langfristrisiken der Endlagerung für die Unternehmen eliminiert werden.

Das neue Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende schafft in Deutschland die Voraussetzungen für den Ausbau von intelligenten Stromnetzen (Smart Grids), bei denen Verbrauch und Produktion gerade im Hinblick auf Situationen mit Spitzenlasten oder Produktionstiefs besser aufeinander abgestimmt werden können (SVR S. 450).

In Polen ist weiterhin mit einer anhaltend hohen Nachfrage im Bereich der kohlebasierten Energiegewinnung zu rechnen. Die bis 2030 anstehenden Investitionen in den polnischen Energiesektor werden auf fast 30 Mrd. € geschätzt (TI Polen). Die stabile Lage der mittel- und osteuropäischen Wirtschaft sowie umfangreiche Zuflüsse aus den EU-Strukturfonds und dem neuen Europäischen Fonds für strategische Investitionen sichern die Finanzierbarkeit der geplanten Energieinvestitionen in der gesamten Region.

In Middle East wirkt sich der wieder etwas höhere Ölpreis auf die Finanzierung der nach wie vor sehr ambitionierten Ausbaupläne im Energiebereich aus. Für Saudi-Arabien ist es in der Planung des künftigen Energie-Mix zu einer Verschiebung von erneuerbaren Energien hin zum Gas gekommen, womit auch ein forciertes Ausbau des Gaspipeline-Netzes einhergehen wird. Trotz des Einnahmerückgangs aus dem Ölgeschäft verfolgt das Land weiterhin den Plan, bis zum Jahr 2024 die Kraftwerkskapazitäten fast zu verdoppeln. Die Regierung geht in ihrer Bedarfsplanung von einer Verdreifachung des Stromverbrauchs bis zum Jahr 2030 aus (TI Saudi-Arabien).

In Katar geht der Infrastrukturausbau in der Energieversorgung im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 mit hoher Intensität voran. Umfangreiche laufende Investitionen gelten einem kom-

binierten Gaskraftwerk-Wasserentsalzungsprojekt (TI Katar). Die Vereinigten Arabischen Emirate haben einen 160-Milliarden-Dollar-Investitionsplan für erneuerbare Energien bis zum Jahr 2050 angekündigt, der den Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung auf 44 Prozent steigern soll (PEI).

Quellen

BDEW: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, 1. Halbjahr 2016, August 2016.
 Bloomberg: IEA Sees Record Middle East Oil Supply as U.S. Output Slumps, Bloomberg, 13.07.2016.
 CEFIC: Chemical Trends Report, cefic, Monthly Summary, October 2016, vom 08.11.2016.
 DB Research: Aktuelle Themen Konjunktur, Ausblick Deutschland, Deutscher Konsument vs. Brexit, 4. Juli 2016.
 DG ECFIN: European Commission, European Economic Forecast Autumn 2016, European Economy, Institutional Paper 038, November 2016.
 FDBR: FDBR e.V., Fachverband Anlagenbau, Energiewende in Deutschland, Auswirkungen und Folgen für den Anlagenbau und Industrieservice, Analyse, Düsseldorf, 05.07.2016.
 IEA: International Energy Agency, World Energy Outlook 2016, Executive Summary, 2016.
 Lin: Industrieservice-Unternehmen in Deutschland, Eine Analyse des Industrieservice-Marktes für Prozess- und Fertigungsindustrie in Deutschland, Lündendonk-Studie 2016.
 NEXT Kraftwerke: <https://www.next-kraftwerke.de/wissen/strommarkt/netzreserve-kapazitätsreserve-sicherheitsbereitschaft>
 Oil & Gas UK: Oil & Gas UK Economic Report 2016.
 PEI: Power Engineering International, UAE unveils \$163bn renewable energy plan, 11.01.2017.
 SVR: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2016/17, Kapitel 11: Energiewende: Umsteuern zu einer globalen Klimapolitik.
 TI Katar: Germany Trade & Invest, Produktmärkte in Katar, 24.11.2016.
 TI Norwegen: Germany Trade & Invest, Norwegens Öl- und Gaswirtschaft hat einen langen Atem, 13.09.2016.
 TI Polen: Germany Trade & Invest, Polen setzt auf saubere konventionelle Energie, 13.09.2016.
 TI Saudi-Arabien: Germany Trade & Invest, Saudi-Arabien sucht private Investoren für Kraftwerksprojekte, 03.10.2016
 TI Saudi-Arabien Wirtschaftstrends: Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Jahresmitte 2016 -Saudi-Arabien, 04.05.2016.
 USEIA Declining Investment in Norway: www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=28712
 USEIA Future tight oil: U.S. Energy Information Administration: Future U.S. tight oil and shale gas production depends on resources, technology, markets, www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=27612
 USEIA Nov: U.S. Energy Information Administration, Monthly Energy Review, November 2016.
 USEIA Offshore Oil Production: www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=28552
 VCI US: VCI US Chemistry Report, The economic situation of the US chemical industry in facts and figures, 2016-09-27.
 VCI USJ17: VCI US Chemistry Report, The economic situation of the US chemical industry in facts and figures, 2017-01-11.
 VCI: Verband der Chemischen Industrie e.V., Quartalsbericht, 02. November 2016.
 WEO: International Monetary Fund, World Economic Outlook, Subdued Demand, Symptoms and Remedies, October 2016.

B.4.3. Annahmen

Die Prognosen beziehen sich – wenn nicht anders vermerkt – auf bereinigte Zahlen, das heißt insbesondere Sondereffekte wie Belastungen aus Effizienzsteigerungsprogrammen und Restrukturierungen oder positive wie negative Effekte aus dem Verkauf von Unternehmensteilen sind ausgenommen.

Des Weiteren sind wir Währungsumrechnungseffekten ausgesetzt, vor allem bezogen auf US-Dollar, Britisches Pfund, Norwegische Krone und Südafrikanischen Rand. Der Planung liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Wechselkurse auf dem durchschnittlichen Niveau des Jahres 2016 bewegen werden.

Wir rechnen in unserer Prognose mit einer Zurückhaltung unserer Kunden im Öl- und Gasgeschäft sowohl bei den Investitionen als auch in den Wartungsbudgets wegen des weiterhin unsicheren Ausblicks für das Ölpreisniveau. Des Weiteren nehmen wir an, dass aufgrund des engen Markts und der knappen Nachfrage weiterhin ein aggressiver Wettbewerb zu beobachten sein wird. Dies betrifft alle Marktbereiche innerhalb der Produktionskette, auch regional sehen wir hier kaum Unterschiede. Beim Ölpreis liegt unserer Planung für 2017 ein Niveau von circa 50 US-\$/bbl zugrunde.

B. 4.4 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung im Jahr 2017

PROGNOSE 2017	Ausgangslage Geschäftsjahr 2016	Prognose Geschäftsjahr 2017
Leistung	4.219 Mio. €	Organischer Rückgang im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich
Bereinigtes EBITA	15 Mio. €	Weitere Verbesserung der Marge um rund 100 Basispunkte

Leistung Die Leistung des Konzerns (Berichtsjahr: 4.219 Mio. €) wird 2017 nochmals abnehmen, der organische Rückgang liegt voraussichtlich im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich.

Im Segment Engineering & Technologies erwarten wir aufgrund der selektiven Hereinnahme von Aufträgen im Projektgeschäft eine deutlichere Verringerung der Leistung. Im Geschäftsfeld Maintenance, Modifications & Operations rechnen wir hingegen nur mit einem leichten Rückgang. Bei Other Operations ist – unter Berücksichtigung erfolgter Unternehmensverkäufe – organisch von einer stabilen Entwicklung auszugehen.

Der Auftragseingang des Konzerns wird gegenüber dem Berichtsjahr organisch wachsen. Der Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2016 bei 2.618 Mio. €. Wir erwarten, dass dieser im Wesentlichen im Jahr 2017 leistungswirksam wird.

Bereinigtes EBITA / bereinigte EBITA-Rendite Für das bereinigte EBITA (Berichtsjahr: 15 Mio. €) erwarten wir eine deutliche Steigerung bei einer weiteren Verbesserung der Marge um rund 100 Basispunkte (Berichtsjahr: 0,4 Prozent).

Grundlage der steigenden Konzernmarge ist eine erhebliche Verbesserung im Geschäftsfeld Engineering & Technologies. Nach einem Verlust im Berichtsjahr erwarten wir hier ein positives Ergebnis. Dagegen rechnen wir im Segment Maintenance, Modifications & Operations mit einem leichten Rückgang der bereinigten EBITA-Marge. Die bereinigte EBITA-Marge bei Other Operations wird sich voraussichtlich in einer ähnlichen Größenordnung wie die Konzernmarge verbessern.

Bereinigtes Konzernergebnis Beim bereinigten Konzernergebnis (Berichtsjahr: -8 Mio. €) gehen wir von einer deutlichen Verbesserung aus.

Wesentliche Sondereinflüsse im Jahr 2017 Aus heutiger Sicht erwarten wir Sondereinflüsse auf das EBITA aus Aufwendungen für Restrukturierung und Effizienzsteigerung in der Verwaltung, Investitionen in IT-Systeme zur Vereinheitlichung der Systemlandschaft und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung unseres Compliance-Systems von insgesamt rund 90 Mio. €. Des Weiteren wird das berichtete Konzernergebnis voraussichtlich durch die Nicht-Aktivierung von latenten Steuern auf das negative Ergebnis der Holding belastet. Das Konzernergebnis wird gegenüber dem veräußerungsbedingt hohen Wert des Berichtsjahres deutlich zurückgehen und im Geschäftsjahr 2017 negativ sein.

Kapitalrendite Im Jahr 2017 rechnen wir mit einer deutlich verbesserten, aber aufgrund der Sonderaufwendungen weiterhin negativen Kapitalrendite nach Steuern.

Dividendenpolitik Wir verfolgen eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, deren Ziel es ist, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung trotz des negativen bereinigten Konzernergebnisses mit Blick auf die solide Bilanz sowie die geplante positive Unternehmensentwicklung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 1,00 € je Aktie auszuschütten. Eine planmäßige Entwicklung des Unternehmens vorausgesetzt, streben Vorstand und Aufsichtsrat an die Dividendenhöhe konstant zu halten, bis die generelle Ausschüttungspolitik greift. Diese zielt darauf ab, unter Berücksichtigung der absehbaren mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens einen Anteil von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

Aktienrückkauf Wir planen unseren Bestand an eigenen Aktien in Höhe von rund 4 Prozent einzuziehen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, einer neuen Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien in Höhe von maximal 10 Prozent zuzustimmen. Der Vorstand beabsichtigt

auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung, dem Aufsichtsrat auf dieser Grundlage ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 150 Mio. € vorzuschlagen, das im Geschäftsjahr 2017 begonnen werden soll.

Bereinigter Free Cashflow Der bereinigte Free Cashflow wird sich im Jahr 2017 gegenüber dem Berichtsjahr (-111 Mio. €) deutlich verbessern.

Investitionen in Sachanlagen Bei den Investitionen in Sachanlagen erwarten wir 2017 aufgrund von Nachholeffekten einen Wert über dem Berichtsjahr. Sie liegen bei einem Anteil von gut 2 Prozent der Leistung am oberen Ende des nachhaltigen Niveaus von 1,5 bis 2 Prozent.

Finanzierung Uns steht eine syndizierte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. € mit Fälligkeit 2018 zur Verfügung. Wir erwarten, dass der im Kreditvertrag für diese Linie definierte Grenzwert für den Covenant (dynamischer Verschuldungsgrad = adjustierte Nettoverschuldung / adjustiertes EBITDA) eingehalten wird.

Gesamtaussage des Vorstands der Bilfinger SE zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Nach einem schwierigen Geschäftsjahr 2016 konzentrieren wir uns auf die Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit und auf die Umsetzung der im Februar 2017 verabschiedeten Strategie: Aufbauend auf unseren Stärken wollen wir die Basis für profitables Wachstum schaffen.

Effekte aus unseren Effizienzsteigerungsprogrammen sowie aus erfolgten Kapazitätsanpassungsmaßnahmen werden trotz anhaltend herausfordernder Märkte zur Margenverbesserung beitragen. Die neue Organisation macht uns schlagkräftiger auf unseren Märkten und wird zu schlankeren Prozessen und somit zu einer höheren Effizienz führen.

B.5 Übernahmerelevante Angaben (gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital von unverändert 138.072.381 € ist eingeteilt in 46.024.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts über gesetzliche Beschränkungen – etwa nach §§ 136, 71 b AktG – hinaus sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Die Investment-Gesellschaft Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, Channel Islands, hat uns am 29. September 2014 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 25 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 25,62 Prozent beträgt. Diese Stimmrechte wurden Cevian Capital II GP Limited nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über Cevian Capital II Master Fund LP, Camana Bay, Cayman Islands, Cevian Capital Partners Limited, Floriana, Malta, und Cevian Capital II Co-Investment Fund LP, Camana Bay, Cayman Islands, zugerechnet.

Die Investmentgesellschaft Cevian Capital II Master Fund LP, Camana Bay, Cayman Islands, hat uns am 2. September 2014 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 20 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 20,02 Prozent beträgt. Diese Stimmrechte wurden Cevian Capital II Master Fund LP nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Cevian Capital Partners Limited, zugerechnet.

Die Investmentgesellschaft Cevian Capital Partners Limited, Floriana, Malta, hat uns am 2. September 2014 unter Bezugnahme auf § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Beteiligung die Schwelle von 20 Prozent der Stimmrechte an unserem Kapital überschritten hat und 20,02 Prozent beträgt.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle von Mitarbeiteraktien bei mittelbarer Kontrollrechtsausübung

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktien-Programms bestehen Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sondern einem ihre Interessen wahrnehmenden Aktionärsverein übertragen haben. Die Vollmachten können jederzeit widerrufen werden. Zum Stichtag waren insgesamt 7.841 Stimmrechte auf den Verein übertragen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung beziehungsweise Abberufung der Vorstandsmitglieder und Änderungen der Satzung

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE- Ausführungsgesetz, §§ 84, 85 AktG sowie § 8 der Satzung der Bilfinger SE. Danach werden Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Der Aufsichtsrat entscheidet über Bestellung oder

Abberufung eines Vorstandsmitglieds mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Für Änderungen der Satzung der Bilfinger SE gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 59 Abs. 1 SE-VO, die §§ 133, 179 AktG sowie § 21 Abs. 2 der Satzung der Bilfinger SE. Danach ist für die Änderung der Satzung eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ausreichend. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 SE-VO sowie für Fälle, für die eine größere Stimmen- oder Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Gemäß § 25 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf und zur Ausgabe von Aktien

Im Februar 2008 hatte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € über die Börse zurückgekauft. Hiervon wurden in den Geschäftsjahren 2013, 2014 und 2015 insgesamt 59.517 Aktien und im Berichtsjahr weitere 9.298 Aktien im Rahmen von Mitarbeiteraktienprogrammen ausgegeben. Danach hält die Gesellschaft 1.815.085 eigene Aktien; dies entspricht 3,94 Prozent der gegenwärtigen Stimmrechte.

Aus diesen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71 b AktG). Gemäß Ermächtigungsbeschluss vom 23. Mai 2007 kann der Vorstand diese Aktien über die Börse veräußern, den Aktionären unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes zum Erwerb anbieten, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben einsetzen, zur Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten verwenden oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einziehen. Die Hauptversammlung vom 18. April 2013 hat den Vorstand unter anderem ermächtigt, diese eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Mitarbeitern der Bilfinger SE und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen. Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 hat ferner den Aufsichtsrat ermächtigt, die Aktien zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Gewährung von Aktien der Bilfinger SE zu verwenden, die er diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat.

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 hat die von der Hauptversammlung vom 18. April 2013 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben; die Ermächtigungen im Hauptversammlungsbeschluss vom 18. April 2013 zur Verwendung erworbener eigener Aktien bleiben davon unberührt. Sie hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von bis zu 13.807.238 € zu erwerben mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen.

Der Erwerb hat unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53 a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots zu erfolgen. Im Fall des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Tag des Erwerbs in der Eröffnungsauktion ermittelten Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten

und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Börsenpreis der Aktie der Gesellschaft an den letzten drei Börsentagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Erwerbsangebots, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der Bilfinger Aktie im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem), um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten.

Auf Basis dieser Ermächtigung erworbene Aktien können entweder unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes allen Aktionären zum Erwerb angeboten oder über die Börse veräußert werden. Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der ihren durchschnittlichen Börsenpreis an den letzten drei Börsentagen vor der endgültigen Festlegung des Veräußerungspreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 7. Mai 2015 oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft. Das Ermächtigungsvolumen verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und / oder Optionsrechte beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 7. Mai 2015 unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Die Aktien können auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben sowie dem Erwerb hiermit in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände eingesetzt werden, ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen oder zur Erfüllung von Wandlungs- und / oder Optionsrechten beziehungsweise -pflichten aus Wandel- und / oder Optionschuldverschreibungen verwendet werden. Außerdem können diese Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Mitarbeitern der Bilfinger SE und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen zum Erwerb angeboten oder zugesagt beziehungsweise übertragen werden; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zuzusagen beziehungsweise zu übertragen.

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 hat ferner den Aufsichtsrat ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden oder aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Gewährung von Aktien der Bilfinger SE zu verwenden, die er diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 69.000.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und / oder Sacheinlagen erfolgen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Dem genügt auch ein mittelbares Bezugsrecht im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG. Der Vorstand ist, beschränkt auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 27.600.000 €, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen bei Ausgabe der neuen Aktien im Falle von Spitzenbeträgen, zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und / oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben werden, sowie bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und Sacheinlagen auszuschließen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 13.807.236 € durch Ausgabe von bis zu 4.602.412 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 3,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der Wandel- oder Optionsanleihen bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus Wandel- oder Optionsanleihen, die gemäß Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 18. April 2013 bis zum 17. April 2018 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben beziehungsweise garantiert werden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Schuldverschreibungen von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen beziehungsweise ihre Verpflichtung zur Wandlung / Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital hierzu benötigt wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise der Erfüllung von Wandlungs- beziehungsweise Optionspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Im Fall eines Kontrollwechsels als Folge eines Übernahmeangebots für die Bilfinger SE bestehen, den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für die Kreditgeber unserer syndizierten Barkreditlinie über 300 Mio. € und der bilateralen Avalkreditlinien über 1.400 Mio. € sowie für die Investoren unserer Unternehmensanleihe über 500 Mio. €.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Den Vorständen steht bei einem Kontrollwechsel unter bestimmten weiteren Voraussetzungen ein Kündigungsrecht zu. Diese Regelung verschafft den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Übernahmeangebots die gebotene Unabhängigkeit, um sich in ihrem Verhalten ausschließlich am Wohl der Gesellschaft und ihrer Aktionäre zu orientieren. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel A.4.2 Vergütungsbericht.

B.6 Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich grundsätzlich aus einem festen Jahresgrundgehalt, variabler Vergütung sowie Nebenleistungen und Leistungen für die Altersversorgung zusammen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält Kapitel A.4.2 Vergütungsbericht. Dieser Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts.

siehe Seite 26

C Konzernabschluss

C.1	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	112
C.2	Bestätigungsvermerk	113
C.3	Konzernabschluss	114
C.3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	114
C.3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	115
C.3.3	Konzernbilanz	116
C.3.4	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	117
C.3.5	Konzern-Kapitalflussrechnung	118
C.4	Konzernanhang	119

C.1 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Bilfinger SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 9. März 2017
Bilfinger SE
Der Vorstand



Thomas Blades



Dr. Klaus Patzak



Michael Bernhardt

C.2 Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger SE, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 9. März 2017
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mathieu Meyer
Wirtschaftsprüfer



Karen Somes
Wirtschaftsprüferin

C.3 Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Mio. €			
	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(7)	4.248,6	5.002,1
Umsatzkosten		-3.853,4	-4.570,9
Bruttoergebnis		395,2	431,2
Vertriebs- und Verwaltungskosten		-480,8	-529,0
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	40,1	114,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-191,4	-532,1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		6,1	14,8
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		-230,8	-500,2
Zinserträge	(12)	9,5	7,9
Zinsaufwendungen	(12)	-28,8	-36,1
Übriges Finanzergebnis	(12)	-2,8	-2,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		-252,9	-530,6
Ertragsteuern	(13)	-25,9	-60,3
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		-278,8	-590,9
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	(6.1)	551,0	63,8
Ergebnis nach Ertragsteuern		272,2	-527,1
davon Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		1,6	-17,1
Konzernergebnis		270,6	-510,0
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Tausend)	(14)	44.204	44.194
Ergebnis je Aktie* (in €)	(14)	6,13	-11,54
davon aus fortzuführenden Aktivitäten		-6,33	-12,98
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		12,46	1,44

* Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	1.1. - 31.12.	
in Mio. €	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	272,2	-527,1
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Gewinne / Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	-99,2	9,0
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	30,8	-2,7
	-68,4	6,3
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Gewinne / Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	-13,8	0,0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	15,0	0,0
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	0,0	0,0
	1,2	0,0
Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	-1,6	-4,8
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	2,3	2,4
Ertragsteuern auf unrealisierte Gewinne / Verluste	0,1	0,5
	0,8	-1,9
Differenzen aus Fremdwährungsumrechnung		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	-19,5	69,9
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,9	1,8
	-18,6	71,7
Gewinne / Verluste aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		
Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	0,0	0,9
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	1,4	42,2
	1,4	43,1
Differenzen aus Fremdwährungsumrechnung		
Unrealisierte Gewinne / Verluste	0,0	0,7
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	-0,7
	0,0	0,0
	1,4	43,1
	-15,2	112,9
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	-83,6	119,2
Gesamtergebnis nach Steuern	188,6	-407,9
Anteile der Aktionäre der Bilfinger SE	189,6	-393,2
Anteile anderer Gesellschafter	-1,0	-14,7

Siehe auch weitere Erläuterungen zu den Bestandteilen des sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses in Abschnitt 22 des Konzernanhangs.

KONZERNBILANZ

in Mio. €

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015*
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	848,8	1.692,7
Sachanlagen	(16)	382,7	586,7
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(17)	10,3	20,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(18)	326,8	62,7
Latente Steuern	(13)	121,1	172,8
		1.689,7	2.535,1
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(19)	57,3	141,7
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(20)	1.061,6	1.782,4
Ertragsteuerforderungen		27,4	41,1
Übrige Vermögenswerte	(21)	69,5	83,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.032,2	475,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(6.2)	81,2	126,0
		2.329,2	2.649,4
		4.018,9	5.184,5
Passiva			
Eigenkapital	(22)		
Gezeichnetes Kapital		138,1	138,1
Kapitalrücklage		762,2	759,8
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		780,8	578,7
Übrige Rücklagen		64,4	76,9
Eigene Anteile		-96,3	-96,8
Eigenkapital der Aktionäre der Bilfinger SE		1.649,2	1.456,7
Anteile anderer Gesellschafter		-28,3	-39,3
		1.620,9	1.417,4
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(23)	304,4	512,8
Sonstige Rückstellungen	(24)	28,7	59,8
Finanzschulden Recourse	(25)	509,8	514,7
Finanzschulden Non-Recourse	(25)	0,0	12,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	0,0	17,5
Latente Steuern	(13)	54,7	83,1
		897,6	1.200,4
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen	(24)	38,6	54,9
Sonstige Rückstellungen	(24)	489,7	603,5
Finanzschulden Recourse	(25)	11,5	18,4
Finanzschulden Non-Recourse	(25)	0,0	0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(26)	681,5	1.374,6
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	210,9	400,8
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(6.2)	68,2	113,8
		1.500,4	2.566,7
		4.018,9	5.184,5

* Werte per 31.12.2015 aufgrund der Reklassifizierung des Geschäftsfelds Power als fortzuführende Aktivität angepasst. Vgl. Anhang Textziffer 5.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

in Mio. €

	Auf Aktionäre der Bilfinger SE entfallendes Eigenkapital							Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen und Bilanz- gewinn	Übrige Rücklagen			Eigene Anteile			
				Rücklage aus der Marktbe- wertung von Wertpapieren	Rücklage aus Sicherungs- geschäften	Fremd- währungs- umrechnung				
Stand 1. 1. 2015	138,1	759,8	1.170,8	0,0	-43,5	9,9	-97,4	1.937,7	-20,6	1.917,1
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	-510,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-510,0	-17,1	-527,1
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	6,3	0,0	41,2	69,3	0,0	116,8	2,4	119,2
Gesamtergebnis nach Steuern	0,0	0,0	-503,7	0,0	41,2	69,3	0,0	-393,2	-14,7	-407,9
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	-88,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-88,4	-3,5	-91,9
Mitarbeiteraktienprogramm	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,4	0,0	0,4
Long Term Incentive Plan	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,2	-0,3
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-0,3	-0,2
Stand 31. 12. 2015	138,1	759,8	578,7	0,0	-2,3	79,2	-96,8	1.456,7	-39,3	1.417,4
Stand 1. 1. 2016	138,1	759,8	578,7	0,0	-2,3	79,2	-96,8	1.456,7	-39,3	1.417,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	270,6	0,0	0,0	0,0	0,0	270,6	1,6	272,2
Sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	-68,5	1,2	2,2	-15,9	0,0	-81,0	-2,6	-83,6
Gesamtergebnis nach Steuern	0,0	0,0	202,1	1,2	2,2	-15,9	0,0	189,6	-1,0	188,6
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,9	-3,9
Mitarbeiteraktienprogramm	0,0	-0,2	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	0,0	0,2
Long Term Incentive Plan	0,0	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	2,6
Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	15,9	16,0
Stand 31. 12. 2016	138,1	762,2	780,8	1,2	-0,1	63,3	-96,3	1.649,2	-28,3	1.620,9

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €

		1.1. - 31.12.		1.10. - 31.12.	
	Anhang	2016	2015	2016	2015
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		-278,8	-590,8	-59,4	-16,5
Abschreibungen auf Anlagevermögen		108,8	141,0	27,8	42,4
Erträge aus der Neubewertung von Beteiligungen		0,0	-23,7	0,0	-3,1
Zunahme / Abnahme der langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-4,2	-20,0	0,4	-16,1
Latente Ertragsteueraufwendungen / -erträge		0,3	34,2	1,4	-13,6
Equity-Fortschreibung		1,0	7,0	0,0	5,1
Goodwill-Impairment und sonstige Wertminderungen		37,3	330,0	-2,4	0,0
Cash Earnings aus fortzuführenden Aktivitäten		-135,6	-122,3	-32,2	-1,8
Abnahme der Vorräte		17,9	5,2	14,0	9,6
Abnahme der Forderungen		57,2	168,3	78,5	92,8
Abnahme / Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen		-40,1	68,2	-5,7	13,2
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten		-166,8	-38,6	-64,0	38,2
Working Capital Veränderung		-131,8	203,1	22,8	153,8
Verluste / Gewinne aus Anlagenabgängen		43,1	-42,3	31,6	-3,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	(32)	-224,3	38,5	22,2	148,6
Einzahlungen aus immateriellen Anlageabgängen		0,6	0,8	0,1	0,6
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen		29,4	24,4	9,7	4,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		965,5	107,7	-17,0	3,2
Einzahlungen aus dem Abgang von Betreiberprojekten		0,0	52,5	0,0	52,5
Abgang als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesener Zahlungsmittel		0,0	-1,9	0,0	-1,9
Einzahlungen aus dem Abgang sonstiger Finanzanlagen		0,4	53,9	0,1	4,0
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte		-2,0	-4,6	-0,4	-0,5
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-67,7	-57,2	-24,2	-14,4
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-0,8	-0,5	0,0	-0,1
Auszahlungen für sonstige Finanzanlagen		-1,2	-3,0	-0,1	-0,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortzuführender Aktivitäten	(32)	924,2	172,1	-31,8	46,9
Ausgabe eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms		0,0	0,4	0,0	0,0
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Bilfinger SE		0,0	-88,4	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter		-2,5	-3,2	0,0	-0,2
Aufnahme von Finanzschulden		2,8	91,5	1,1	0,1
Tilgung von Finanzschulden		-5,9	-104,6	0,4	-36,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortzuführender Aktivitäten		-5,6	-104,3	1,5	-36,1
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus fortzuführenden Aktivitäten		694,3	106,3	-8,1	159,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(32)	-123,4	24,1	-12,9	84,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(32)	-10,5	-87,5	-0,1	-38,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortzuführender Aktivitäten	(32)	-2,5	18,5	0,0	7,6
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		-136,4	-44,9	-13,0	53,4
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1,4	2,1	1,2	-0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. / 1.10.		475,1	403,1	1.051,0	255,7
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1. / 1.10. (+)		4,8	13,3	8,1	11,7
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12. (-)		7,0	4,8	7,0	4,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		1.032,2	475,1	1.032,2	475,1

C.4 Konzernanhang*

1 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde wie im Vorjahr nach IFRS 8 aufgestellt. Die Berichtssegmente des Bilfinger Konzerns sind an der internen Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Segmentberichterstattung bezieht sich auf die fortzuführenden Aktivitäten. Die Abgrenzung der Segmente basiert auf Produkten und Dienstleistungen.

Die Art und Anzahl der Geschäftsfelder und Divisionen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 verändert. Zum 31. Dezember 2016 bestehen fünf Divisionen, welche zwei Geschäftsfeldern zugeordnet sind. Die Divisionen des ehemaligen Geschäftsfelds Building and Facility wurden verkauft. Power wurde im zweiten Quartal 2016 als fortzuführende Aktivität reklassifiziert. Die bisherigen Divisionen Engineering, Automation and Control und Industrial Fabrication and Installation wurden im ersten Quartal 2016 zur neu geschaffenen Division Engineering Solutions zusammengelegt. Die bisherige Division Support Services wurde aufgelöst, die Gesellschaften wurden den Divisionen Industrial Maintenance, Engineering Solutions und Insulation, Scaffolding and Painting zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente:

Industrial Das Segment Industrial umfasst integrierte technische Dienstleistungen für Prozessindustrie und Energiewirtschaft mit einem umfassenden Leistungsspektrum über den gesamten Lebenszyklus von Industrieanlagen – vom Engineering bis zur Instandhaltung. Die regionalen Schwerpunkte des Geschäftsfelds Industrial lagen im Geschäftsjahr 2016 in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Power Das Segment Power umfasst Engineering und hochwertige Serviceleistungen für die energieerzeugende Industrie. Die Leistungen beinhalten die Planung, den Bau, die Instandhaltung, die Lebensdauererlängerung, die Wirkungsgraderhöhung und die Schadstoffausstoßsenkung von Kraftwerkskomponenten. Wichtige Regionen waren im Geschäftsjahr 2016 Europa, Südafrika und der Mittlere Osten.

Das ‚Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen‘ (EBITA) bildet die zentrale Steuerungsgröße für die Unternehmenseinheiten sowie den Konzern und damit die Ergebnisgröße der Segmentberichterstattung. Zusätzlich wird das EBIT ausgewiesen. Die Überleitung des EBIT auf das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Innenumsatzerlöse zeigen Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Die Konsolidierungen umfassen die Konsolidierungen der Geschäftsbeziehungen zwischen den Geschäftssegmenten. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale sowie sonstige Posten ausgewiesen, die nach unseren internen Berichtsgrundsätzen nicht einzelnen Segmenten zuzuordnen sind. Die Zuordnung der Außenumsatzerlöse zu den Regionen erfolgt nach dem Ort der Leistungserbringung.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete langfristige und kurzfristige Vermögenswerte. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der

* Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Finanzschulden und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst. Die Investitionen in Sachanlagen enthalten auch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Lizenzen oder Software, in Höhe von 2,0 (Vorjahr: 4,6) Mio. €. Die Überleitung der Summe des Segmentvermögens beziehungsweise der Segmentschulden auf die Summe der Vermögenswerte beziehungsweise des Fremdkapitals ergibt sich aus dem Buchwert der ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerten‘ beziehungsweise ‚Zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten‘, welche nicht im Segmentvermögen beziehungsweise in den Segmentschulden enthalten sind.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSFELDERN in Mio. €	Industrial		Power		Summe der Segmente		Zentrale / Konsolidierung / Sonstiges		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Produktionsleistung	3.196,9	3.649,6	966,5	1.283,7	4.163,4	4.933,3	55,3	69,2	4.218,7
Außenumsatzerlöse	3.155,2	3.596,3	969,9	1.283,9	4.125,1	4.880,2	123,5	121,9	4.248,6	5.002,1
Innenumsatzerlöse	55,7	69,4	2,3	5,6	58,0	75,0	-58,0	-75,0	0,0	0,0
Gesamtumsatzerlöse	3.210,9	3.665,7	972,2	1.289,5	4.183,1	4.955,2	65,5	46,9	4.248,6	5.002,1
EBITA (Segmentergebnis)	120,0	127,7	-30,1	-69,5	89,9	58,2	-310,6	-214,8	-220,7	-156,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen und Firmenwerte	-7,8	-11,7	-2,0	-331,8	-9,8	-343,5	-0,3	0,0	-10,1	-343,5
EBIT (Segmentergebnis)	112,2	116,0	-32,1	-401,3	80,1	-285,3	-310,9	-214,8	-230,8	-500,1
darin Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	56,4	70,1	31,6	366,9	88,0	437,0	10,4	12,0	98,4	449,0
darin Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2,7	5,7	0,4	0,4	3,1	6,1	3,0	8,7	6,1	14,8
Segmentvermögen 31. 12.	1.822,9	1.956,1	380,0	545,7	2.202,9	2.501,8	1.734,8	829,6	3.937,7	3.331,4
darin nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	8,0	12,2	2,3	0,0	10,3	12,2	0,0	0,0	10,3	12,2
Segmentschulden 31. 12.	593,0	740,6	431,3	593,9	1.024,3	1.334,5	1.305,5	1.286,4	2.329,8	2.620,9
Investitionen in Sachanlagen	58,2	46,9	8,0	0,0	66,2	46,9	4,4	5,9	70,6	52,8
Mitarbeiter 31. 12.	28.762	31.510	7.252	9.669	36.014	41.179	932	1.186	36.946	42.365

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN in Mio. €	Deutschland		Übriges Europa		Amerika		Afrika		Asien		Australien		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Produktionsleistung	1.004,1	1.117,4	2.221,4	2.626,7	641,1	845,2	134,5	175,3	217,4	237,7	0,2	0,2	4.218,7
Außenumsatzerlöse	1.048,6	1.139,9	2.230,9	2.635,5	616,7	814,1	134,7	175,4	217,5	237,0	0,2	0,2	4.248,6	5.002,1
Langfristige Vermögenswerte per 31.12.	446,6	552,3	501,5	531,2	265,7	254,2	5,1	5,4	12,6	22,8	0,0	0,0	1.231,5	1.365,9

2 Allgemeine Angaben

Die Bilfinger SE ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB 710296 eingetragen und hat ihren Firmensitz in D-68165 Mannheim, Carl-Reiß-Platz 1-5.

Bilfinger ist ein international aufgestellter Industriedienstleistungskonzern, der für Kunden aus der Prozessindustrie Engineering- und Serviceleistungen anbietet.

Der vorliegende Konzernabschluss der Bilfinger SE für das Geschäftsjahr 2016 wurde am 9. März 2017 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss der Bilfinger SE wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Alle Beträge sind in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

3 Grundlagen der Bilanzierung

3.1 Neue und geänderte IFRS

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Zum 1. Januar 2016 angewandte neue und überarbeitete IFRS mit Relevanz für Bilfinger:

- IAS 1 *Darstellung des Abschlusses*
- *Verbesserungen der IFRS 2010-2012 / 2012-2014*

Die Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderungen an IAS 1 stellen klar, dass Anhangangaben nur dann zu machen sind, wenn die Darstellung nicht unwesentlich ist. Die Änderungen erläutern außerdem die Aggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, klären, wie Anteile am sonstigen Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind, und streichen die Musterstruktur eines Anhangs wegen der Relevanz der unternehmensindividuellen Darstellung. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen der IFRS 2010-2012 / 2012-2014

Die Verbesserungen der zwei Sammelstandards, die im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurden, betreffen mehrere IFRS, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen. Durch die Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS:

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Die Änderungen an IFRS 2 beinhalten folgende Klarstellungen: Während die Bestimmung des Fair Value bei anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich bislang nicht klar geregelt ist, ist zukünftig die Bewertung im Einklang mit den Bewertungsvorschriften für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente vorzunehmen. Eine weitere Klarstellung betrifft die Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen unter Steuereinbehalt. Nach den Änderungen ist eine anteilsbasierte Vergütung insgesamt als Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente einzustufen, sofern diese

Klassifizierung für eine derartige Zusage ohne Nettoerfüllungsklauseln vorzunehmen gewesen wäre. Als dritte Klarstellung enthalten die Änderungen an IFRS 2 Vorgaben zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die aufgrund von Modifikationen zu anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente umzuklassifizieren sind (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen).

IFRS 9 *Finanzinstrumente*

Der neue Standard wird IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* ersetzen. Zielsetzung von IFRS 9 ist die Vereinfachung der Klassifikations- und Bewertungsvorschriften bzgl. Finanzinstrumente. Der Standard umfasst auch neue Regelungen zu Hedge Accounting und zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen).

IFRS 10 *Konzernabschlüsse* und

IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*

Die Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 beseitigen eine Inkonsistenz zwischen den beiden Standards bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen (der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt wurde auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben).

IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden*

IFRS 15 ersetzt die bisherigen Standards und Interpretationen zur Bilanzierung von Umsatzerlösen (IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31) und regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben zu Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden einheitlich anhand eines 5-Schritte-Modells. Bilfinger erfasst Umsatzerlöse sowohl gemäß IAS 11 als auch gemäß IAS 18. Wir prüfen derzeit insbesondere die Auswirkungen der in IFRS 15 enthaltenen Neuregelungen zum zeitpunkt- beziehungsweise zeitraumbezogenen Übergang der Verfügungsmacht auf die Umsatz- und Ertragsrealisierung (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen). Änderungen des Gesamtbetrags und des zeitlichen Anfalls der für Verträge mit Kunden erfassten Umsatzerlöse werden derzeit nur in sehr begrenztem Umfang erwartet. Basierend auf durchgeführten Analysen ist zu erwarten, dass die weit überwiegende Anzahl von Fertigungsaufträgen, die derzeit nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen erfüllen. Daneben geht Bilfinger von Änderungen in der Bilanz und zusätzlichen quantitativen und qualitativen Anhangangaben aus. Bilfinger erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 16 *Leasingverhältnisse*

IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard sowie die damit zusammenhängenden Interpretationen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen (IAS 17, IFRIC 4, SIC 15 und SIC 27) und regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben zu Leasingverhältnissen in den Abschlüssen des Leasingnehmers und Leasinggebers. Gemäß IFRS 16 hat ein Leasingnehmer bei grundsätzlich allen Leasingverhältnissen ein Nutzungsrecht zu aktivieren und eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf Bilfinger werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen).

IAS 7 *Kapitalflussrechnungen*

Die Änderungen an IAS 7 sind Bestandteil der Angabeniinitiative (sog. disclosure initiative) des IASB und

betreffen die Erweiterung der Anhangangaben zu Änderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten. Die Anwendung des Änderungsstandards führt voraussichtlich zu einer Erweiterung der Anhangangaben (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen).

IAS 12 Ertragsteuern

Die Änderungen an IAS 12 stellen klar, dass die aus einer Veränderung des Marktzinsniveaus resultierenden Abwertungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten auf einen niedrigeren Marktwert zu abzugsfähigen temporären Differenzen führen. Des Weiteren stellt das IASB klar, dass grundsätzlich für alle abzugsfähigen temporären Differenzen zusammen zu beurteilen ist, ob künftig ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zur Nutzung der temporären Differenzen erzielt wird, und konkretisiert die Ermittlung des künftigen zu versteuernden Einkommens. Die Auswirkungen auf Bilfinger werden derzeit geprüft (erstmalig anzuwenden für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen).

IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderungen an IAS 40 stellen die Regelungen in Bezug auf die Übertragung von Immobilien in den Bestand beziehungsweise aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien klar (erstmalig anzuwenden am 1. Januar 2018). Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf Bilfinger.

IFRIC 22 Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungs-transaktionen

IFRIC 22 stellt die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klar, welche den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten (erstmalig anzuwenden am 1. Januar 2018). Durch die Klarstellung ergeben sich keine Auswirkungen auf Bilfinger.

Verbesserungen der IFRS 2014-2016

Die Verbesserungen des Sammelstandards, welcher im Rahmen der jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurde, betreffen mehrere IFRS, hauptsächlich zur Beseitigung von Inkonsistenzen und zur Klarstellung von Formulierungen (erstmalig anzuwenden am 1. Januar 2017).

Zum Bilanzstichtag waren IFRS 16, die Änderungen an IFRS 2, IFRS 10 und IAS 28, die Klarstellung von IFRS 15, IAS 7, IAS 12, IAS 40 sowie IFRIC 22 und die *Verbesserungen der IFRS 2014-2016* von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Verfahrens noch nicht anerkannt. Die zukünftige Anwendung der Standards wird, soweit nicht anders angegeben, voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bilfinger Konzerns haben. Bilfinger beabsichtigt die Anwendung der genannten IFRS zum verpflichtenden Anwendungszeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens erfolgt ist.

3.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Lebensdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Dabei beträgt die voraussichtliche Nutzungsdauer überwiegend zwischen 3 und 8 Jahren. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3/IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit dieser Posten regelmäßig einmal jährlich sowie zusätzlich unterjährig überprüft, wenn Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer

Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen 3 und 20 Jahren, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen 3 und 12 Jahren.

Für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse (Nutzungswert) aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung höchstens bis zum Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf der Ebene der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit statt.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft des Bilfinger Konzerns zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Die Klassifizierung von Vereinbarungen als Leasingverhältnis erfolgt auf der Grundlage ihres wirtschaftlichen Gehalts. Das heißt, es erfolgt eine Prüfung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Nutzungsrecht bezüglich der Vermögenswerte einräumt.

Die **nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen** – assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen – werden unter Berücksichtigung der anteiligen Reinvermögensänderung der Gesellschaft sowie gegebenenfalls vorgenommener Wertminderungen bewertet.

Gemeinsame Vereinbarungen sind vertragliche Vereinbarungen, in denen zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Darunter fallen neben Gemeinschaftsunternehmen, welche auch Bauarbeitsgemeinschaften umfassen, gemeinschaftliche Tätigkeiten. Im Konzernabschluss werden bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen der Vereinbarung, welche Bilfinger zuzurechnen sind, bilanziert.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit deren Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Vorräte an zum Verkauf bestimmten Grundstücken, unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Gemeinkosten werden auf der Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Übrige Vermögenswerte sind nicht-finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bilanzposition zugeordnet sind. Sie werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Kauf, Verkauf oder die Einziehung von **eigenen Anteilen** werden erfolgsneutral erfasst. Im Zeitpunkt des Erwerbs werden die eigenen Anteile in Höhe der Anschaffungskosten im Eigenkapital verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Projected Unit Credit Methode für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der aus den Nettopensionsverpflichtungen resultierende Nettozinsaufwand oder -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus Pensionsverpflichtungen sowie Neubewertungsgewinne oder -verluste beim Planvermögen werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag, das heißt unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen, angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Liegt eine Einzelverpflichtung vor, wird der Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit passiviert. Bei wesentlichem Zinseffekt wird die Rückstellung mit dem Marktzins für risikolose Anlagen abgezinst.

Die Rückstellungsbeträge werden geschätzt unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten aus ähnlichen Sachverhalten der Vergangenheit sowie aller Erkenntnisse aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses. Insbesondere bei den Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen sowie Gewährleistungsrisiken können die Rahmenbedingungen sehr komplex sein. Daher bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des zeitlichen Anfalls und der genauen Höhe der Verpflichtungen.

Übrige Verbindlichkeiten sind nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, die keiner anderen Bilanzposition zugeordnet sind. Sie werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung eines Eigenkapitalinstruments oder einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Ein Finanzinstrument ist in der Bilanz anzusetzen, sobald ein Unternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt nach Maßgabe der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den in IAS 39 festgelegten Bewertungskategorien entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert. Von der Möglichkeit, Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), wird kein Gebrauch gemacht.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien:

Financial Assets Held for Trading (FAHfT) (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Loans and Receivables (LaR)	Ausgereichte Kredite und Forderungen
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, und solche, die nicht in eine der anderen drei vorstehend genannten Kategorien finanzieller Vermögenswerte eingestuft sind.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden in folgende Kategorien unterteilt:

Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT) (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
Financial Liabilities at Amortised Cost (FLAC)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Handelstag erfasst.

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich gemäß der Effektivzinsmethode aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen beziehungsweise zuzüglich Zuschreibungen und Wertaufholungen. Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert ist der (Markt-) Preis, der bei der hypothetischen Übertragung eines bestimmten Vermögenswerts oder einer bestimmten Verbindlichkeit im Rahmen einer ordentlichen (Markt-)Transaktion auf dem jeweiligen zugänglichen Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt zwischen Marktteilnehmern im Zeitpunkt der Bewertung erzielt werden könnte. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist jeweils die Bewertungsmethode anzuwenden, welche am besten den gegebenen Umständen entspricht, und welche möglichst viele objektive beziehungsweise beobachtbare Informationen verwendet. Je nach Art der zu bewertenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten sind dies die Marktpreis-Methode (zum Beispiel bei gehandelten Finanzinstrumenten), die Wiederbeschaffungspreis-Methode (zum Beispiel bei Sachanlagen) oder Discounted-Cash-Flow-Verfahren (zum Beispiel OTC-Derivate und Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften).

Die unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Die Bewertung erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung latenter Steuern, sofern dieser Wert verlässlich ermittelt werden kann, ansonsten erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten (AfS-aC). Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen auf separaten Wertberichtigungskonten Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen erfolgen, falls Hinweise auf Wertminderungen wie Zahlungsverzug oder Informationen über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Vertragspartners vorliegen und der Barwert der noch erwarteten künftigen Zahlungen zuzüglich etwaiger Einzahlungen aus der Verwertung von Sicherheiten oder sonstiger ausfallrisikomindernder Vereinbarungen unter dem Buchwert liegt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Für Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgt die Bilanzierung gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion (PoC)-Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der dafür erhaltenen Abschlagszahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis innerhalb des Postens Forderungen aus Liefere-

rungen und Leistungen. Soweit der Betrag der erhaltenen Zahlungen aus gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den **erhaltenen Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen**. Die Forderungen aus Percentage-of-Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Zahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 18 ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert und analog zu Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

Die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelten Fertigungsaufträge werden entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode bewertet. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten an Arbeitsgemeinschaften enthalten neben Ein- und Auszahlungen sowie Leistungsverrechnungen auch anteilige Auftragsergebnisse.

Börsennotierte Wertpapiere werden zu Marktpreisen bewertet. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden anhand geeigneter Bewertungsmethoden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen von Wertpapieren, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere werden erfolgsneutral, unter Berücksichtigung latenter Steuern, in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Bei diesen Wertpapieren werden bei signifikanten oder länger anhaltenden Wertminderungen Wertberichtigungen erfolgswirksam vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände umfassen, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen insbesondere die **Finanzschulden** sowie **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und **sonstige Verbindlichkeiten**. Diese werden mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken und gegebenenfalls Commoditypreisrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Die wichtigsten derivativen Finanzinstrumente sind Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Commodityswaps.

Nach IAS 39 sind die derivativen Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Vermögenswerte (positiver Zeitwert) oder Verbindlichkeiten (negativer Zeitwert) zu bilanzieren.

Der beizulegende Zeitwert der eingesetzten Derivate wird auf Basis anerkannter finanzmathematischer Methoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren und Option-Pricing-Model) ermittelt.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, wird die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts durch die Art der Sicherungsbeziehung bestimmt.

Das Ziel der Sicherung durch einen Fair-Value-Hedge ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen durch gegenläufige Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts. Dabei erfolgt eine Anpassung der Buchwerte der abgesicherten Grundgeschäfte an Marktwertänderungen, soweit diese aus den abgesicherten Risikofaktoren resultieren. Die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte sowie die Buchwertanpassungen der abgesicherten Grundgeschäfte werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Cashflow-Hedge dient der Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen. Veränderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwerts des Derivats werden zunächst erfolgsneutral, unter Berücksichtigung latenter Steuern, im Eigenkapital (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) erfasst und erst bei Realisierung des abgesicher-

ten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 einbezogen sind, gelten als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise finanzielle Verbindlichkeiten. Für diese werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort ergebniswirksam gebucht.

Entsprechend IFRS 2 werden **aktienbasierte Vergütungen** auf Basis des Aktienkurses und unter Berücksichtigung von Abschlägen wegen fehlender Dividendenberechtigung mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Dabei findet auch das Verfahren der Monte-Carlo-Simulation Anwendung. Der aus aktienbasierten Vergütungen resultierende Aufwand wird zeitanteilig im jeweiligen Erdienungszeitraum erfasst. Bei Vergütungsregelungen mit Barausgleich erfolgt die Aufwandserfassung durch Rückstellungsbildung, im Falle des Ausgleichs mit Aktien erfolgt die Gegenbuchung im Eigenkapital.

Zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sowie **diesen zugeordnete Verbindlichkeiten** werden als solche klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Die Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfolgt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dabei muss der Verkauf hoch wahrscheinlich sein und die Vermögenswerte beziehungsweise Veräußerungsgruppen müssen in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sein. Diese Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit ihrem Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden erfolgswirksam vorgenommen, falls der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Etwaige Zuschreibungen aufgrund der Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten sind auf die für die jeweiligen Vermögenswerte zuvor erfassten Wertminderungen begrenzt. Dabei erfolgt keine Zuschreibung von Wertminderungen, welche auf den Buchwert von Geschäfts- oder Firmenwerten verteilt wurden.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus **nicht fortzuführenden Aktivitäten** werden als Veräußerungsgruppen behandelt. Eine nicht fortzuführende Aktivität stellt einen zur Veräußerung vorgesehenen, abgrenzbaren, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Bereich dar. Zudem wird das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 11 Construction Contracts nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrads erfolgt je nach Zweckmäßigkeit auf der Basis der Relation der am Stichtag erreichten Leistung zu der insgesamt geschuldeten Leistung oder entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten. Soweit das Ergebnis aus Fertigungsaufträgen nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Umsatzerlöse nach der Zero-Profit-Methode in Höhe der angefallenen und wahrscheinlich einbringbaren Auftragskosten erfasst.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden – soweit die Anwendungsvoraussetzungen erfüllt sind – gemäß IAS 18.20 nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Im Dienstleistungsbereich wird der Fertigstellungsgrad vor allem durch die Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden gemäß den Kriterien des IAS 18.14 erfasst (Realisierung der Umsatzerlöse in der Regel bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums).

Aufwendungen für **Forschung und Entwicklung**, wie zum Beispiel aus der Weiterentwicklung von Verfahren sowie innovative technische Sondervorschläge für einzelne Projekte, werden grundsätzlich in voller Höhe projektbezogen aufwandswirksam erfasst. In der Berichtsperiode wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 7,4 (Vorjahr: 9,9) Mio. € erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugerechnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauch- oder verkaufsfertigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine entsprechenden Fremdkapitalkosten aktiviert.

Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden:

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer	Anschaffungskosten (keine planmäßige Abschreibung, regelmäßige und anlassbedingte Wertminderungstests)
Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (lineare Abschreibung, anlassbedingte Wertminderungstests)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten (planmäßige Abschreibung, in der Regel linear, anlassbedingte Wertminderungstests)
Im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert bei Aktivierung oder Barwert der Mindestleasingzahlungen vermindert um planmäßige Abschreibungen (anlassbedingte Wertminderungstests)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	Anschaffungskosten erhöht und vermindert um anteilige Reinvermögensänderungen (anlassbedingte Wertminderungstests)
Beteiligungen	Anschaffungskosten (anlassbedingte Wertminderungstests)
Wertpapiere (AfS)	Beizulegender Zeitwert
Wertpapiere (HtM)	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Vorräte	Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigerer Nettoveräußerungswert
Forderungen aus Fertigungs- und Dienstleistungsaufträgen	Percentage-of-Completion-Methode, fortgeführte Anschaffungskosten
Ausleihungen und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode, anlassbedingte Wertminderungstests)
Übrige Vermögenswerte	Anschaffungskosten oder niedrigerer beizulegender Zeitwert
Eigene Anteile	Anschaffungskosten
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwert unter Abzug von Planvermögen
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzschulden sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (Effektivzinsmethode)
Übrige Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten beziehungsweise Erfüllungsbetrag
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert
Latente Steuern	Undiskontierte Bewertung anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte / Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen	Buchwert bei Klassifizierung oder niedrigerer beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (keine planmäßige Abschreibung, anlassbedingte Wertminderungstests)

3.3 Beurteilungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es zu einem gewissen Grad erforderlich, Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung folgender Sachverhalte:

- Umsatzerlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode: Bei der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind Einschätzungen unter anderem hinsichtlich des Fertigstellungsgrads, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragserlöse erforderlich. Änderungen der Einschätzungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse in der Berichtsperiode führen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.613,5 (Vorjahr: 3.607,3) Mio. € nach der Percentage-of-Completion-Methode realisiert. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Einzelprojekte und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen: Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlagen und erhaltenen Sicherheiten beruhen. Der Buchwert der Forderungen zum 31. Dezember 2016 betrug 1.019,3 (Vorjahr: 1.704,1) Mio. €, wobei der Stand der Wertberichtigung für Ausfallrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 24,5 (Vorjahr: 25,5) Mio. € betrug. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Kontrahenten und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen: Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Diese Bewertungen beruhen insbesondere auf Annahmen zu Abzinsungsfaktoren, erwarteten Gehaltstrends, Rententrends und Lebenserwartungen. Durch Anpassungen weiterer Bewertungsannahmen erhöhten sich die Verpflichtungen zum 31.12.2016. Erläuterungen zu getroffenen Annahmen und möglichen Risiken hieraus finden sich unter Textziffer 23.
- Sonstige Rückstellungen: Die Bestimmung von Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen, Gewährleistungsrückstellungen, personalbezogenen Verpflichtungen, Restrukturierungsmaßnahmen und sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen durch Bilfinger verbunden. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen, zum Beispiel mit zunehmendem Projektfortschritt oder dem Stand von Verfahren, ändern. Die tatsächlichen Zahlungsmittelabflüsse beziehungsweise Aufwendungen können von den ursprünglichen und aktualisierten Schätzungen abweichen und sich entsprechend auf die Ertragslage auswirken. Der Buchwert der sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 betrug 518,4 (Vorjahr: 663,3) Mio. €. Sensitivitätsangaben über den Umfang möglicher Auswirkungen der Veränderung von Einschätzungen sind aufgrund der Vielzahl der Sachverhalte und Einflussfaktoren nicht sinnvoll möglich.
- Ertragsteuern: Bilfinger ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien miteinbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden

in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2016 betrug 121,1 (Vorjahr: 172,8) Mio. €.

- Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten: Bilfinger überprüft die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Er entspricht den Nutzungswerten, die sich aus diskontierten Cashflows ergeben, welche auf der Grundlage der von der Unternehmensleitung genehmigten Planungsrechnungen ermittelt werden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Textziffer 15 des Konzernanhangs.
- Veräußerungsgruppen: Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie die diesen zugeordneten Verbindlichkeiten werden mit ihrem Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden.
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte: Die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen eigenkapitalähnlichen Genussrechte, welche als unbarer Verkaufspreisbestandteil für die ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate zugezogen, werden als nicht börsennotierte Wertpapiere (Available for Sale) zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 gem. IFRS 13-Hierarchie bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Textziffer 28 des Konzernanhangs.

3.4 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei jedem Erwerb besteht ein gesondert ausübbares Wahlrecht, ob die Anteile fremder Gesellschafter zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs werden aufwandswirksam erfasst. Bei stufenweisen Erwerben werden bereits gehaltene Anteile erfolgswirksam neu bewertet. Bedingte Kaufpreisverpflichtungen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3/IAS 36 jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt.

Veränderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Transaktionen zwischen Anteilseignern erfolgsneutral behandelt. Diese Transaktionen führen weder zu einem Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert noch zur Realisierung von Veräußerungserfolgen. Bei Anteilsverkäufen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die im Eigenkapital in Bezug auf die Beteiligung erfassten kumulierten sonstigen Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, soweit es sich um versicherungsmathematische Gewinne/Verluste handelt, in den Gewinnrücklagen erfasst.

Verluste, die auf die nicht-beherrschenden Anteile entfallen, werden diesen in voller Höhe zugeordnet, auch wenn hieraus ein negativer Buchwert resultiert.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der anteiligen Änderungen des Nettovermögens bewertet, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung werden die verbleibenden Anteile ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

3.5 Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 € entspricht		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
		2016	2015	2016	2015
Australien	AUD	1,4878	1,4776	1,4593	1,4990
China	CNY	7,3521	6,9732	7,3228	7,0910
Großbritannien	GBP	0,8199	0,7258	0,8554	0,7380
Indien	INR	74,3472	71,1954	71,6285	72,5350
Kanada	CAD	1,4656	1,4184	1,4184	1,5171
Katar	QAR	4,0294	4,0419	3,8310	3,9670
Kroatien	HRK	7,5331	7,6138	7,5572	7,6370
Nigeria	NGN	287,6781	219,3594	331,6201	216,8513
Norwegen	NOK	9,2899	8,9488	9,0866	9,6160
Polen	PLN	4,3637	4,1849	4,4240	4,2615
Schweden	SEK	9,4700	9,3537	9,5508	9,1878
Schweiz	CHF	1,0901	1,0678	1,0738	1,0814
Südafrika	ZAR	16,2535	14,1699	14,4535	16,8847
Tschechische Republik	CZK	27,0338	27,2788	27,0200	27,0250
Ungarn	HUF	311,4448	310,0759	311,0200	313,1200
Vereinigte Arab. Emirate	AED	4,0645	4,0769	3,8641	4,0014
Vereinigte Staaten	USD	1,1066	1,1095	1,0543	1,0926

4 Konsolidierungskreis

4.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises und Einbeziehung

In den Konzernabschluss sind 53 (Vorjahr: 140) inländische Unternehmen und 99 (Vorjahr: 186) Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden 0 (Vorjahr: 1) inländische sowie 5 (Vorjahr: 3) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Zudem sind im Berichtsjahr durch Veräuße-

rung und Verschmelzung 87 (Vorjahr: 23) inländische sowie 92 (Vorjahr: 18) ausländische Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Daneben wurden 10 (Vorjahr: 33) Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Grundsätzlich werden alle Tochterunternehmen vollkonsolidiert; ausgenommen sind insbesondere inaktive Gesellschaften wie Vorratsgesellschaften und Gesellschaften in Liquidation. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der Bilfinger SE unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn Bilfinger die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen besitzt, schwankenden Renditen aus dem Engagement in das Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt, sowie die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Dies ist in der Regel der Fall, wenn Bilfinger über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt, oder wenn Bilfinger ausnahmsweise auf andere Art und Weise die Möglichkeit besitzt, aufgrund vertraglicher Vereinbarungen oder ähnlichem Verfügungsgewalt über ein Unternehmen zur Beeinflussung der Bilfinger zustehenden Rückflüsse auszuüben.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Bilfinger einen Stimmrechtsanteil von 20 Prozent oder mehr hält.

Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen liegt vor, wenn die Gesellschafter vertraglich vereinbaren, das Unternehmen gemeinschaftlich zu führen, und die Gesellschafter Rechte am Nettovermögen des Unternehmens besitzen.

Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Hierin enthalten ist auch eine abschließende Aufzählung aller Tochterunternehmen, die von der Offenlegungserleichterung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

Zum Stichtag bestanden für den Konzern, bezogen auf das Eigenkapital, keine wesentlichen Anteile anderer Gesellschafter. Der Aufstellung des Anteilsbesitzes ist zu entnehmen, bei welchen Tochterunternehmen Anteile anderer Gesellschafter bestanden.

Des Weiteren bestanden keine erheblichen Beschränkungen des Konzerns bezüglich des Zugangs zu beziehungsweise der Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen.

4.2 Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden wie auch im Vorjahr keine Akquisitionen getätigt.

4.3 Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die ehemaligen Divisionen Building, Facility Services, Real Estate und Water Technologies, die Stahl- und Maschinenbau-Aktivitäten, die asiatisch-pazifischen Aktivitäten der Division Engineering Solutions, die Aktivitäten zur Fertigung und Installation von Offshore-Fundamenten der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids und die Beteiligungen an der Bilfinger Duro Dakovic Montaza Gruppe und Bilfinger Rosink GmbH des Geschäftsfelds Power verkauft sowie der Erwerb der Mauell Gruppe rückabgewickelt.

Im Vorjahr wurden die ehemalige Division Construction an das Schweizer Bau- und Baudienstleistungsunternehmen Implenia sowie die ehemalige Division Infrastructure an den österreichischen Baukonzern Porr veräußert. Des Weiteren wurden die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an zwei ungarischen Autobahn-Betreiberprojekten an ein Konsortium bestehend aus Aberdeen Asset Management, Intertoll und der European Bank for Reconstruction and Development veräußert.

Insgesamt wirkten sich die Veräußerungen wie folgt aus:

AUSWIRKUNGEN ZUM VERÄUSSERUNGSZEITPUNKT	2016	2015
	Abgang Geschäfts- oder Firmenwert	-109,9
Abgang sonstige langfristige Vermögenswerte	-59,5	
Abgang kurzfristige Vermögenswerte	-118,5	
Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-28,0	
Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-1.740,8	-354,5
Abgang Vermögenswerte	-2.056,7	-354,5
Abgang langfristiges Fremdkapital	14,1	
Abgang kurzfristiges Fremdkapital	67,7	
Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten	1.047,1	308,5
Abgang Fremdkapital	1.128,9	308,5
Abgang Nettovermögenswerte	-927,8	-46,0
Ausbuchung Anteile anderer Gesellschafter	17,9	0,1
Abgang Intercompany-Forderungen	-37,1	-88,2
Abgang Ausleihungen	-0,9	-22,7
Umgliederung des direkt im Eigenkapital erfassten, sonstigen Ergebnisses in die GuV		-48,5
Sonstige Veränderungen	-20,1	-159,3
Verkaufspreis abzgl. verkaufsbedingter Aufwendungen	1.465,5	286,6
Veräußerungsergebnis nach verkaufsbedingten Aufwendungen	517,6	81,3
Risikovorsorge	-49,1	-67,4
Veräußerungsergebnis einschließlich Risikovorsorge	468,5	13,9

Das Veräußerungsergebnis einschließlich Risikovorsorge ist in Höhe von 516,2 (Vorjahr: 13,0) Mio. € im Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten und in Höhe von -47,7 (Vorjahr: 0,9) Mio. € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Verkaufspreis für die ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate enthält folgende unbare Bestandteile, welche zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden und als langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden:

- eine verzinsliche Kaufpreisstundung in Höhe von 100,0 Mio. € sowie
- eigenkapitalähnliche Genussrechte (Available-for-Sale) in Höhe von 195,4 Mio. €

4.4 Beherrschungswahrende Anteilsveränderungen

Aufgrund von Änderungen der Beteiligungsquote an konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einer Erlangung oder zu einem Verlust der Beherrschung führten, verminderten sich im Vorjahr die Gewinnrücklagen um 0,1 Mio. € und die Anteile anderer Gesellschafter um 0,2 Mio. €.

5 Reklassifizierung des Geschäftsfelds Power als fortzuführende Aktivität

Der Vorstand der Bilfinger SE hatte im zweiten Quartal 2016 entschieden, den Mitte 2015 begonnenen Veräußerungsprozess von Power neu auszurichten. Anstatt sich wie bisher auf einen Gesamtverkauf zu konzentrieren, werden nun Einzelverkäufe verfolgt. Parallel dazu werden einzelne Bereiche weiter

restrukturiert und neu aufgestellt. Aufgrund dieser Entscheidung sind die Voraussetzungen für den Ausweis des Geschäftsfelds Power als nicht fortzuführende Aktivität nicht mehr erfüllt. Entsprechend wird das Geschäftsfeld Power seit dem zweiten Quartal 2016 wieder als fortzuführende Aktivität geführt.

Im Zuge der Reklassifizierung werden die Abschlussbestandteile des Vorjahreszeitraums so angepasst, als ob ein Ausweis als nicht fortzuführende Aktivität nicht erfolgt wäre (unter anderem Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen). Zudem wurden Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte aufgrund der Bewertung zum niedrigeren Wert aus dem unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ermittelten Buchwert und dem erzielbaren Betrag in Höhe von 28,5 Mio. € erfasst, wovon 13,7 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2015 entfallen. Zudem wurde die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts des Geschäftsfelds überprüft; es ergab sich kein Abwertungsbedarf. Insgesamt wurden für das Geschäftsjahr 2015 Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 25,1 Mio. € nachgeholt. Dies führte zur einer Verminderung des Ergebnisses nach Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 23,8 Mio. €, wovon 2,5 Mio. € auf Minderheiten entfallen. Zudem ergab sich infolgedessen eine Erhöhung der Rücklage für Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 1,9 Mio. €. Die Buchwerte der Vermögenswerte und des Eigenkapitals per 31. Dezember 2015 wurden entsprechend angepasst.

Die in diesem Konzernabschluss dargestellten Vergleichswerte der Vorperiode wurden aufgrund der Reklassifizierung wie folgt angepasst:

- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung: Die Vergleichswerte der Vorjahresperiode wurden wie oben beschrieben angepasst.
- Konzernbilanz: Im Unterschied zu der im Konzernabschluss 2015 veröffentlichten Konzernbilanz per 31. Dezember 2015 enthalten die einzelnen Posten der in diesem Konzernabschluss dargestellten Konzernbilanzwerte zum 31. Dezember 2015 auch die Buchwerte des Geschäftsfelds Power, statt eines zusammengefassten Ausweises unter *Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte beziehungsweise Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten*.
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung: Im Unterschied zu der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung berücksichtigt das in diesem Konzernabschluss dargestellte Konzern-Eigenkapital per 1. Januar 2016 das rückwirkend angepasste Ergebnis nach Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2015 sowie sich hieraus ergebende Auswirkungen auf die Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung (siehe oben).
- Konzern-Kapitalflussrechnung: Im Unterschied zu der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 veröffentlichten Konzern-Kapitalflussrechnung berücksichtigen die in diesem Konzernabschluss in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Vergleichswerte die Effekte aus den geänderten Werten aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz (siehe oben).

6 Nicht fortzuführende Aktivitäten und Veräußerungsgruppen

6.1 Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten

Die nicht fortzuführenden Aktivitäten umfassen:

- die veräußerten Divisionen Building, Facility Services und Real Estate des ehemaligen Geschäftsfelds Building and Facility,
- die veräußerte ehemalige Division Water Technologies,
- den veräußerten beziehungsweise noch zum Verkauf gestellten wesentlichen Teil der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids,
- die veräußerten Aktivitäten der ehemaligen Division Construction,
- die veräußerte ehemalige Division Infrastructure sowie
- stillgelegte Bauaktivitäten.

Die ehemalige Division Water Technologies wurde am 31. März 2016 an die chinesische Chengdu Techcent Environment Gruppe veräußert. Sie wird rückwirkend als nicht fortzuführende Aktivität ausgewiesen.

Am 4. August 2016 wurden die Aktivitäten zur Fertigung und Installation von Offshore-Fundamenten der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids an die VTC-Gruppe München beziehungsweise die niederländische Van Oord Gruppe verkauft. Der Verkaufsprozess für die noch verbliebenen Hafengebäudeaktivitäten wird fortgesetzt.

Die ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate wurden am 1. September 2016 an EQT veräußert.

Entsprechend den Vorschriften von IFRS 5 wurden die zum Verkauf gestellten Beteiligungen ab dem Zeitpunkt der Umqualifizierung als nicht fortzuführende Aktivitäten ausgewiesen:

- In der Konzernbilanz erfolgt ein separater Ausweis der betreffenden Vermögenswerte und Schulden (Veräußerungsgruppe) unter ‚Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte‘ beziehungsweise ‚Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten‘.
- In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträge und Aufwendungen aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten getrennt von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Aktivitäten erfasst und in einem Posten als Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten gesondert ausgewiesen.
- In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cashflows aus den nicht fortzuführenden Aktivitäten ebenfalls getrennt von den Cashflows aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wurden ab dem Zeitpunkt der Umqualifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben und bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wurde die Equity-Fortschreibung eingestellt.

Die Werte der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung des Vorjahreszeitraums wurden entsprechend angepasst.

Unter ‚Bauaktivitäten‘ werden alle nicht fortgeführten Aktivitäten außer ‚Building, Facility Services, Real Estate‘ und ‚Water Technologies‘ zusammengefasst ausgewiesen.

Das Ergebnis aus nicht fortzuführenden Aktivitäten verteilt sich wie folgt auf ‚Bauaktivitäten‘, ‚Building, Facility Services, Real Estate‘ und ‚Water Technologies‘:

	2016	2015
Bauaktivitäten	-9,9	-13,9
Building, Facility Services, Real Estate	580,5	69,0
Water Technologies	-19,6	8,7
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	551,0	63,8

Das Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten steht in Höhe von 546,8 (Vorjahr: 71,6) Mio. € den Aktionären der Bilfinger SE zu.

6.1.1 Bauaktivitäten

	2016	2015
Leistung (nachrichtlich)	155,4	295,5
Umsatzerlöse	156,8	281,6
Aufwendungen / Erträge	-159,9	-356,5
Veräußerungsergebnisse einschließlich Wertminderungsaufwand	-5,1	56,4
EBIT	-8,2	-18,5
Zinsergebnis	-1,6	0,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	-9,8	-18,4
Ertragsteuern	-0,1	4,5
Ergebnis nach Ertragsteuern	-9,9	-13,9

Aus der Veräußerung der Aktivitäten zur Fertigung und Installation von Offshore-Fundamenten der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids entstand ein Veräußerungsverlust in Höhe von 5,1 Mio. €.

Das Veräußerungsergebnis einschließlich Wertminderungsaufwand des Vorjahres resultierte aus Wertminderungen auf die Aktivitäten zur Fertigung und Installation von Offshore-Fundamenten der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids sowie dem Gewinn aus der Veräußerung der ehemaligen Divisionen Construction und Infrastructure.

6.1.2 Building, Facility Services, Real Estate

	2016	2015
Leistung (nachrichtlich)	1.556,2	2.477,6
Umsatzerlöse	1.557,6	2.482,0
Aufwendungen / Erträge	-1.496,7	-2.391,0
Veräußerungsergebnisse	538,4	0,0
EBIT	599,3	91,0
Zinsergebnis	-5,6	-8,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	593,7	82,8
Ertragsteuern	-13,2	-13,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	580,5	69,0

Aus der Veräußerung der ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate entstand unter Berücksichtigung einer Risikovorsorge von 49,1 Mio. € ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 538,4 Mio. €.

6.1.3 Water Technologies

	2016	2015
Leistung (nachrichtlich)	52,6	280,8
Umsatzerlöse	53,6	282,8
Aufwendungen / Erträge	-55,1	-261,7
Veräußerungsergebnisse einschließlich Wertminderungsaufwand	-17,1	0,0
EBIT	-18,6	21,1
Zinsergebnis	-0,6	-2,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-19,2	19,1
Ertragsteuern	-0,4	-10,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	-19,6	8,7

Aus der Veräußerung der ehemaligen Division Water Technologies entstand unter Berücksichtigung eines Wertminderungsaufwands ein Veräußerungsverlust in Höhe von 17,1 Mio. €.

6.2 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten umfassen zum Stichtag folgende Veräußerungsgruppen:

- die noch nicht veräußerten Hafenuaktivitäten der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids,
- die zum Verkauf gestellten Anteile an Julius Berger Nigeria plc (16,5 Prozent),
- die zum Verkauf gestellten Konzerngesellschaften MCE Aschersleben GmbH, Bilfinger Babcock CZ s.r.o. und Bilfinger Babcock Hungary Kft. aus dem Geschäftsfeld Power,
- die zum Verkauf gestellten Konzerngesellschaften Bilfinger Scheven GmbH und Envi Con & Plant Engineering GmbH aus der Division Engineering Solutions,
- die zum Verkauf gestellte Konzerngesellschaft Bilfinger IT Hungary Kft. aus der Division Industrial Maintenance.

Per 31. Dezember 2015 waren auch noch die zum Stichtag bereits verkauften Aktivitäten der ehemaligen Division Offshore Systems and Grids enthalten.

Im dritten beziehungsweise vierten Quartal 2016 wurden die MCE Aschersleben, die Bilfinger Babcock CZ s.r.o. und die Bilfinger Babcock Hungary Kft. des Geschäftsfelds Power zum Verkauf gestellt. Die Aktivitäten wurden entsprechend als Veräußerungsgruppe klassifiziert und ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der erwarteten Verkaufspreise ermittelt. Hieraus resultierte ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 4,9 Mio. € (vgl. Textziffer 9).

Im vierten Quartal wurden die Bilfinger Scheven GmbH und die Envi Con & Plant Engineering GmbH aus der Division Engineering Solutions sowie die Bilfinger IT Hungary Kft. aus der Division Industrial Maintenance zum Verkauf gestellt. Die Aktivitäten wurden entsprechend als Veräußerungsgruppe klassifiziert und ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der erwarteten Verkaufspreise ermittelt. Hieraus resultierte ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 18,0 Mio. € (vgl. Textziffer 9).

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
Goodwill	4,0	0,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	42,9	98,0
Kurzfristige Vermögenswerte	27,3	23,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7,0	5,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	81,2	126,0
Langfristiges Fremdkapital	1,6	6,9
Kurzfristiges Fremdkapital	66,6	106,9
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	68,2	113,8

Das direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte sonstige Ergebnis nach Steuern der Veräußerungsgruppen beläuft sich zum Stichtag auf -0,6 (Vorjahr: -0,8) Mio. €; davon entfallen 0,0 (Vorjahr: 0,4) Mio. € auf Minderheiten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten mit 2.613,5 (Vorjahr: 3.607,3) Mio. € Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode resultieren.

8 Sonstige betriebliche Erträge

	2016	2015
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	9,0	3,8
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	7,6	6,9
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,5	1,5
Erträge aus operativen Beteiligungen	2,5	41,7
Erträge aus Währungsumrechnung und Absicherung	1,9	20,6
Übrige Erträge	15,6	40,4
Gesamt	40,1	114,9

Die Erträge aus operativen Beteiligungen enthielten im Vorjahr in Höhe von 27,8 Mio. € Gewinne aus der Reduzierung unserer Beteiligungen an der Julius Berger Nigeria plc und Julius Berger International GmbH sowie Gewinne aus dem Verkauf der Projektgesellschaft Power Office in Höhe von 9,7 Mio. €.

Die übrigen Erträge betreffen eine Vielzahl von Posten, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind. Im Vorjahr waren hierin Erträge aus der nachträglichen Anpassung bedingter Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenserwerben in Höhe von 5,9 Mio. € sowie Ergebnisse aus der Neubewertung der verbleibenden Anteile an Julius Berger Nigeria plc in Höhe von 23,7 Mio. € enthalten.

9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016	2015
Aufwendungen aus operativen Beteiligungen	87,9	8,2
Restrukturierungsaufwendungen	80,3	111,8
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,9	6,7
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	3,2	1,7
Aufwendungen aus Währungsumrechnung und Absicherung	2,9	16,5
Compliance-Aufwendungen	2,4	26,6
Aufwendungen aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	1,2	7,1
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen (ohne LuL) und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,1	1,5
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	–	330,0
Übrige Aufwendungen	4,5	22,0
Gesamt	191,4	532,1

Die Aufwendungen aus operativen Beteiligungen enthalten vor allem Verluste aus dem Abgang von und Abschreibungen auf Beteiligungen (vgl. Textziffer 4.3 und 6.2).

Die Restrukturierungsaufwendungen betreffen insbesondere das Geschäftsfeld Power und enthalten im Wesentlichen Aufwand für Personalabbau.

Die Compliance-Aufwendungen betreffen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Anforderungen zur Weiterentwicklung des Compliance-Systems und des Abschlusses von Altfällen. Im laufenden Jahr wurden daneben Compliance-Kosten in Höhe von 20,8 Mio. € unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten im Vorjahr betrifft das Geschäftsfeld Power, welches im Zuge der Umqualifizierung als nicht fortzuführende Aktivität im Vorjahr zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurde. Das Geschäftsfeld Power wurde im Laufe des Geschäftsjahres als fortzuführende Aktivität reklassifiziert (vgl. Textziffer 5 und 11).

Die übrigen Aufwendungen enthalten eine Vielzahl von weiteren Posten, die im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind. Im Vorjahr waren hier Aufwendungen im Zusammenhang mit der Prüfung des Internen Kontrollsystems in Höhe von 7,1 Mio. € enthalten.

10 Personalaufwand und durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Der Personalaufwand sowie die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter können nachfolgender Tabelle entnommen werden.

	2016	2015
Personalaufwand (in Mio. €)	2.098,3	2.429,4
Löhne und Gehälter	1.738,0	2.022,8
Kosten der sozialen Sicherheit	316,4	349,4
Aufwendungen für Altersversorgung	43,9	57,2
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter		
Angestellte	14.109	16.251
Inland	4.031	4.662
Ausland	10.078	11.589
Gewerbliche Arbeitnehmer	23.836	27.062
Inland	4.854	5.431
Ausland	18.982	21.631
Mitarbeiter gesamt	37.945	43.313

Die Gesamtanzahl der Mitarbeiter bezieht sich auf die fortzuführenden Aktivitäten.

11 Abschreibungen und Wertminderungen

Auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 10,1 (Vorjahr: 13,5) Mio. € vorgenommen. Diese sind in den Umsatzkosten ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 98,4 (Vorjahr: 118,3) Mio. €. Darin sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 15,9 (Vorjahr: 20,1) Mio. € enthalten.

12 Zins- und übriges Finanzergebnis

Das Zins- und übrige Finanzergebnis umfasst folgende Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:

	2016	2015
Zinserträge	9,5	7,9
Laufende Zinsaufwendungen	-23,1	-29,9
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-9,5	-9,8
Zinserträge aus Planvermögen	3,8	-5,7
Zinsaufwendungen	-28,8	-36,1
Ergebnis aus Wertpapieren	0,0	0,0
Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern	-2,8	-2,2
Übriges Finanzergebnis	-2,8	-2,2
Gesamt	-22,1	-30,4

Die Zinserträge resultieren vor allem aus der Anlage von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit einer variablen Verzinsung sowie aus abgegrenzten Zinsen aus der festverzinslichen Kaufpreisstundung (vgl. Textziffer 4.3).

Die laufenden Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf Finanzschulden mit festen Zinssätzen.

Bei unveränderter Anlagepolitik würde ein Zinsanstieg zu höherem Zinsertrag führen.

Die Zinsaufwendungen für Anteile von Minderheitsgesellschaftern betreffen Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter, die aufgrund von vertraglichen Regelungen, insbesondere Andienungsrechten gemäß IAS 32, als Fremdkapital ausgewiesen werden.

13 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2016	2015
Tatsächliche Steuern	25,6	26,2
Latente Steuern	0,3	34,1
Gesamt	25,9	60,3

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum ausgewiesenen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	-252,9	-530,5
Theoretischer Steueraufwand 30,95 %	-78,3	-164,2
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-6,9	-1,3
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	26,5	125,0
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt werden, und Veränderungen der Wertberichtigungen	86,1	105,2
Periodenfremde Steuern	-1,5	-4,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25,9	60,3

Der zusammengefasste Ertragsteuersatz belief sich wie im Vorjahr bei der Bilfinger SE auf 30,95 Prozent, bestehend aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbebeertragsteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 432 Prozent.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als die Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Dies ist insbesondere für die im aktuellen Geschäftsjahr bei der Bilfinger SE und deren Organgesellschaften angefallenen Verluste nach der derzeitigen Einschätzung nicht gegeben, so dass hierfür keine latenten Steuern auf Verlustvorträge zum 31. Dezember 2016 angesetzt wurden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	12,6	19,0	37,9	70,8
Kurzfristige Vermögenswerte	55,7	93,8	59,5	117,8
Rückstellungen	98,0	164,8	17,5	26,7
Verbindlichkeiten	32,5	76,5	47,0	78,8
Verlustvorträge	29,5	29,7		
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare Steuern im Ausland)	29,5	28,3	-	-
Gewerbsteuer	-	1,4	-	-
Saldierungen	-107,2	-211,0	-107,2	-211,0
Bilanzausweis	121,1	172,8	54,7	83,1

Zum Stichtag sind latente Steuern in Höhe von 48,7 (Vorjahr: 51,7) Mio. € erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die im Wesentlichen aus der Bewertung von Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 sowie der Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 resultieren.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 121,1 (Vorjahr: 172,8) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 29,5 (Vorjahr: 29,7) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten

Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Die Realisierung der Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorträge bestehen für Körperschaftsteuer (oder vergleichbare Steuern im Ausland) in Höhe von 689,6 (Vorjahr: 467,1) Mio. € und für Gewerbesteuer in Höhe von 639,0 (Vorjahr: 343,3) Mio. €. Von den Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 32,3 (Vorjahr: 1,5) Mio. € innerhalb der nächsten 5 Jahre, 35,6 (Vorjahr: 5,5) Mio. € innerhalb der nächsten 10 Jahre und 0 Mio. € innerhalb der nächsten 15 (Vorjahr: 14,3 Mio. €) beziehungsweise 20 Jahre (Vorjahr: 14,6 Mio. €).

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochtergesellschaften wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung der jeweiligen Tochtergesellschaft erforderlich sind.

Für Risiken aus Steuerpositionen, die zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten noch nicht veranlagt waren, wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Die Steuerpositionen werden auf der Grundlage der wahrscheinlichsten Auslegung der Steuerregelungen bestimmt.

14 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

	2016	2015
Konzernergebnis	270,6	-510,0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	44.204.393	44.194.276
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	6,13	-11,54
davon aus fortzuführenden Aktivitäten	-6,33	-12,98
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten	12,46	1,44

Erläuterungen zur Bilanz

15 Immaterielle Vermögenswerte

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1.1. 2016	123,7	2.056,3	175,7	0,8	2.356,5
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Abgänge im Konsolidierungskreis	58,2	818,1	96,1	0,5	972,9
Zugänge	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0
Abgänge	3,4	0,0	8,4	0,0	11,8
Umbuchungen	0,5	0,0	0,0	-0,3	0,2
Währungsanpassung	0,5	3,5	0,3	0,0	4,3
Umgliederung Veräußerungsgruppe	-3,0	-11,5	0,0	0,0	-14,5
31.12. 2016	62,2	1.230,2	71,5	0,0	1.363,9

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1.1. 2016	93,8	478,1	91,9	0,0	663,8
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	40,5	64,1	40,8	0,0	145,4
Zugänge	5,6	0,0	9,8	0,0	15,4
Abgänge	2,8	0,0	8,4	0,0	11,2
Umbuchungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,5	0,0	0,2	0,0	0,7
Umgliederung Veräußerungsgruppe	-3,0	-5,4	0,0	0,0	-8,4
31.12. 2016	53,8	408,6	52,7	0,0	515,1
Buchwert 31.12. 2016	8,4	821,6	18,8	0,0	848,8

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2015	117,7	2.018,6	259,8	1,8	2.397,9
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,7	0,3	0,0	0,0	1,0
Zugänge	7,0	0,2	0,0	1,0	8,2
Abgänge	3,2	0,0	94,7	0,0	97,9
Umbuchungen	2,6	0,0	-0,4	-2,0	0,2
Währungsanpassung	0,3	37,8	11,0	0,0	49,1
Umgliederung Veräußerungsgruppe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 2015	123,7	2.056,3	175,7	0,8	2.356,5

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
1. 1. 2015	83,2	148,0	151,2	0,0	382,4
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,3	-0,1	0,0	0,0	0,2
Zugänge	12,4	330,0	29,5	0,0	371,9
Abgänge	2,1	0,0	94,7	0,0	96,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,6	0,0	5,9	0,0	6,5
Umgliederung Veräußerungsgruppe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 2015	93,8	478,1	91,9	0,0	663,8
Buchwert 31. 12. 2015	29,9	1.578,2	83,8	0,8	1.692,7

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen der Durchführung der jährlichen Überprüfung auf Wertminderung gemäß IFRS 3 / IAS 36 den betreffenden Divisionen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet. Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Divisionen wie in der Tabelle dargestellt:

	31.12.2016	31.12.2015
Division / Geschäftsfeld		
Industrial Maintenance	191,8	181,3
Insulation, Scaffolding and Painting	96,0	54,8
Oil and Gas	60,0	64,5
Engineering Solutions	397,8	
Industrial Fabrication and Installation		249,9
Engineering, Automation and Control		148,4
Support Services		70,3
Industrial	745,6	769,2
Power	26,8	31,4
Government Services	49,1	47,4
Fortzuführende Aktivitäten	821,5	848,0
Building		18,6
Facility Services		407,8
Real Estate		196,6
Water Technologies		107,2
Building and Facility		730,2
Gesamt	821,5	1.578,2

Die jährliche Überprüfung auf Wertminderung gemäß IAS 36 erfolgt auf Ebene der Divisionen. Zusätzlich zur jährlichen Überprüfung ist eine Überprüfung auf Wertminderung durchzuführen, wenn Hinweise auf eine Wertminderung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen.

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Stichtag entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den diskontierten künftigen Cashflows ergeben. Der Ermittlung liegen aktuelle, von der Unternehmensführung genehmigte Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum zugrunde. Im ‚eingeschwungenen Zustand‘ für den Zeitraum danach werden Cashflows angesetzt, bei denen ein künftiges Wachstum nur in Form von erwarteten inflationsbedingten Preissteigerungen berücksichtigt wird und ein organisches Wachstum unberücksichtigt bleibt. Die langfristigen Wachstumsraten für die wesentlichen Cash Generating Units betragen für *Industrial Maintenance* 1,02 (Vorjahr: 0,97) Prozent, *Insulation, Scaffolding and Painting* 0,98 (Vorjahr: 0,97) Prozent und *Engineering Solutions* 1,09 Prozent.

Die Planungen beruhen auf bestehenden Verträgen und externen Benchmarks, Erfahrungen der Vergangenheit sowie der bestmöglichen Einschätzung durch die Unternehmensführung zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Marktannahmen, wie beispielsweise die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse und der Rohstoffpreise, werden anhand externer makroökonomischer und industrie-spezifischer Quellen in den relevanten Märkten berücksichtigt.

Im Geschäftsfeld Industrial wird die Ergebnisentwicklung von der langfristigen Ölpreisentwicklung und dem daraus abgeleiteten Investitionsverhalten der Öl- und Gasindustrie beeinflusst. Mittelfristig

gehen wir von einer Erholung des Ölpreises auf ein Niveau unterhalb des langjährigen Durchschnitts aus. Das Wachstum des Geschäftsfelds Power wird beeinflusst durch die schwache Nachfrage für konventionelle Energiegewinnung in den Heimatmärkten sowie den daraus resultierenden Wettbewerbs- und Preisdruck. Darüber hinaus wirken sich eingeleitete Maßnahmen zu operativen Kapazitätsanpassungen auf die Ergebnisentwicklung aus. Kurz- und mittelfristig gehen wir aufgrund des stark selektiven Vorgehens im deutschen und internationalen Projektgeschäft sowie der Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Projektmanagements von einer Margenverbesserung aus. Außerdem werden sich die bereits eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen positiv auswirken.

Die unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model ermittelten Diskontierungszinssätze vor Steuern der Cash Generating Units sind in folgender Tabelle dargestellt:

CASH GENERATING UNIT in %	31.12.2016	31.12.2015
Industrial Maintenance	9,4	10,1
Insulation, Scaffolding and Painting	9,6	10,2
Oil and Gas	9,4	10,1
Engineering Solutions	9,7	
Industrial Fabrication and Installation		11,0
Engineering, Automation and Control		10,0
Support Services		10,5
Power	11,7	11,4
Government Services	7,3	6,2
Building		7,1
Facility Services		7,3
Real Estate		8,7
Water Technologies		9,0

Ein Vergleich der erzielbaren Beträge der Einheiten mit deren Buchwerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten ergab zum Stichtag 31. Dezember 2016 keinen Abwertungsbedarf.

Bei allen Cash Generating Units hätten selbst eine deutliche Erhöhung des Diskontierungszinssatzes (um 1 Prozentpunkt) oder eine deutliche negative Abweichung der den Planungsrechnungen zugrunde gelegten Cashflows (um 10 Prozent) keinen Abschreibungsbedarf auf die Geschäfts- oder Firmenwerte zur Folge.

Im Vorjahr wurde eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Division Power erfasst, welche im Zuge der Umqualifizierung als nicht fortzuführende Aktivität im Vorjahr zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurde. Das Geschäftsfeld Power wurde im Laufe des Geschäftsjahres als fortzuführende Aktivität reklassifiziert (vgl. Textziffern 5 und 9).

Immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen

Die immateriellen Vermögenswerte aus Akquisitionen betreffen die den erworbenen Kundenbeziehungen, zum Beispiel Auftragsbestände, Rahmenverträge und Kundenstämme, zugeordneten Kaufpreisanteile und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

16 Sachanlagen

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1.1. 2016	461,4	526,2	651,9	6,6	1.646,1
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	79,8	101,5	157,1	3,5	341,9
Zugänge	2,5	22,7	41,7	1,7	68,6
Abgänge	36,1	34,5	40,1	0,6	111,3
Umbuchungen	0,9	-2,4	2,1	-0,8	-0,2
Währungsanpassung	1,4	5,2	-2,7	0,0	3,9
Umgliederung Veräußerungsgruppe	-35,1	-31,9	-9,5	0,0	-76,5
31.12. 2016	315,2	383,8	486,3	3,4	1.188,7

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1.1. 2016	205,2	387,4	466,8	0,0	1.059,4
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	42,6	77,1	110,7	0,0	230,4
Zugänge	20,3	29,0	43,5	0,0	92,8
Abgänge	21,9	27,7	36,6	0,0	86,2
Zuschreibungen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Umbuchungen	0,1	-0,7	0,4	0,0	-0,2
Währungsanpassung	1,1	4,5	-1,4	0,0	4,2
Umgliederung Veräußerungsgruppe	-12,1	-13,7	-7,5	0,0	-33,3
31.12. 2016	149,8	301,7	354,5	0,0	806,0
Buchwert 31.12. 2016	165,4	82,1	131,8	3,4	382,7
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31.12. 2016	13,8	0,0	1,4	0,0	15,2

ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2015	462,5	503,3	674,5	10,4	1.650,7
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	1,3	0,0	1,3
Zugänge	7,9	28,0	39,0	6,6	81,5
Abgänge	19,4	17,5	53,0	0,3	90,2
Umbuchungen	7,2	12,3	-9,6	-10,1	-0,2
Währungsanpassung	3,2	0,0	2,2	0,0	5,4
Umgliederung Veräußerungsgruppe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 2015	461,4	526,2	651,9	6,6	1.646,1

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
1. 1. 2015	197,2	351,5	451,7	0,0	1.000,4
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,8	0,0	0,8
Zugänge	19,5	43,5	64,6	0,0	127,6
Abgänge	12,5	14,9	41,1	0,0	68,5
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,4	7,4	-7,8	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,6	-0,1	0,2	0,0	0,7
Umgliederung Veräußerungsgruppe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31. 12. 2015	205,2	387,4	466,8	0,0	1.059,4
Buchwert 31. 12. 2015	256,2	138,8	185,1	6,6	586,7
davon Finanzierungsleasing					
Buchwert 31. 12. 2015	14,4	0,0	2,3	0,0	16,7

Die Finanzierungsleasinggeschäfte betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen Gebäude mit Vertragslaufzeiten von bis zu 30 Jahren.

Die aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der künftig fälligen Leasingzahlungen bilanziert. Die Mindestleasingzahlungen, bestehend aus Barwert und Zinsanteil, stellen sich wie folgt dar:

	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2016				
Leasingzahlungen	2,5	7,1	6,3	15,9
Zinsanteile	0,0	0,5	3,2	3,7
Buchwert / Barwert	2,5	6,6	3,1	12,2
2015				
Leasingzahlungen	1,9	8,1	7,2	17,2
Zinsanteile	0,2	0,5	3,6	4,3
Buchwert / Barwert	1,7	7,6	3,6	12,9

17 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Hinsichtlich eines Überblicks der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes verwiesen (vgl. Textziffer 39).

Die Buchwerte von beziehungsweise Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen verteilen sich wie folgt auf assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen:

	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Gesamt
2016			
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	2,0	8,3	10,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0,4	5,7	6,1
2015			
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	11,6	8,6	20,2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	5,9	8,9	14,8

Übersteigen die anteiligen Verluste – einschließlich der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Ergebnisse – den Wert der Beteiligung, werden insoweit weder Verluste noch Gewinne erfasst.

17.1 Assoziierte Unternehmen

Aggregierte Angaben zu unwesentlichen assoziierten Unternehmen:

	2016	2015
Buchwert der Beteiligungen gem. Equity-Methode	2,0	11,6
Anteil des Konzerns am Gewinn / Verlust aus fortzuführenden Aktivitäten	0,4	5,9
Anteil des Konzerns am sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnis der Periode	0,0	45,0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der Periode	0,4	50,9

17.2 Gemeinschaftsunternehmen

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen:

Name	Tebodin & Partner LLC	
Sitz	Muscat, Oman	
Tätigkeit	Engineering	
Bilfinger Anteil	50,0 %	50,0 %
	2016	2015
Von der Beteiligung erhaltene Dividenden	8,4	9,6
Langfristige Vermögenswerte	2,5	2,9
Kurzfristige Vermögenswerte ohne Zahlungsmittel / -äquivalente	18,4	19,6
Zahlungsmittel / -äquivalente	15,9	4,6
Langfristige Schulden ohne Finanzschulden	5,3	3,7
Langfristige Finanzschulden	0,0	0,7
Kurzfristige Schulden ohne Finanzschulden	22,0	9,3
Nettovermögen / Eigenkapital	9,5	13,4
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	4,8	6,7
Buchwert der Beteiligung gem. Equity-Methode	4,8	6,7
Umsatzerlöse	70,9	76,1
Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immat. Vermögenswerte)	-0,8	-1,1
Zinsaufwand	-0,2	-0,1
Ertragsteuern	-1,7	-1,4
Restliches Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	14,0	11,6
Gewinne aus fortzuführenden Aktivitäten	11,3	9,0
Gesamtergebnis der Periode	11,3	9,0

Aggregierte Angaben zu unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

	2016	2015
Buchwert der Beteiligungen gem. Equity-Methode	3,5	1,9
Anteil des Konzerns am Gewinn / Verlust aus fortzuführenden Aktivitäten	0,1	4,4
Anteil des Konzerns am sonstigen, direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnis der Periode	0,0	-1,9
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der Periode	0,1	2,5

Verpflichtungen zur Einbringung von Kapital oder Ressourcen in Gemeinschaftsunternehmen sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Eigentumsanteilen an Gemeinschaftsunternehmen von einer anderen Partei bei Eintritt bestimmter künftiger Bedingungen bestanden zum Stichtag nicht.

18 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Wertpapiere (Available-for-Sale) beziehungsweise die Ausleihungen betreffen nahezu ausschließlich die eigenkapitalähnlichen Genussrechte beziehungsweise die verzinsliche Kaufpreisstundung, welche als unbare Verkaufspreisbestandteile aus dem Verkauf der ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate zuzugingen (vgl. Textziffer 4.3).

Die Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost) enthalten Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften, die zu Anschaffungskosten bilanziert wurden.

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte enthalten vor allem Beträge, die zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen.

	2016	2015
Wertpapiere (Available-for-Sale)	195,7	0,5
Ausleihungen	111,0	8,2
Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost)	1,3	1,6
Wertpapiere (Held-to-Maturity)	0,1	0,0
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0
Derivative Finanzinstrumente nicht in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,2
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18,7	52,2
Gesamt	326,8	62,7

19 Vorräte

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2016	2015
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	1,7	10,2
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	1,1	17,7
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38,8	87,2
Geleistete Anzahlungen	15,7	26,6
Gesamt	57,3	141,7

Die Umsatzkosten enthalten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 1.778,6 (Vorjahr: 1.831,9) Mio. €.

20 Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2016	2015
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Forderungen aus Percentage-of-Completion)	997,0	1.666,5
an Arbeitsgemeinschaften	13,7	15,0
gegen Beteiligungsgesellschaften	8,6	22,6
	1.019,3	1.704,1
Derivate		
in Sicherungsbeziehungen	0,0	2,7
nicht in Sicherungsbeziehungen	0,9	2,9
	0,9	5,6
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Vermögenswerte	41,4	72,7
Gesamt	1.061,6	1.782,4

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	2016	2015
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	2.882,0	4.591,4
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	2.747,0	4.424,4
Saldo	135,0	167,0
davon künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	257,0	362,2
davon erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	122,0	195,2

Der Betrag der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen ist innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 2.595,6 (Vorjahr: 4.217,8) Mio. €.

Die Forderungen enthalten Sicherheitseinbehalte in Höhe von 6,5 (Vorjahr: 14,3) Mio. €.

Angaben zur Überfälligkeit und zu Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2016	2015
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	721,1	1.320,4
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 30 Tage	161,2	202,8
zwischen 30 und 90 Tagen	42,9	63,5
zwischen 91 und 180 Tagen	21,7	20,5
mehr als 180 Tage	42,7	51,1
	268,5	337,9
Restbuchwert der einzelwertberichtigten Forderungen	7,4	8,2
Gesamt	997,0	1.666,5

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2016	2015
Anfangsbestand	25,5	24,4
Änderungen Konsolidierungskreis, Kursdifferenzen	-3,4	2,6
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	7,9	6,7
Verbrauch	2,0	6,7
Auflösungen (Erträge aus Wertaufholung)	3,5	1,5
Endbestand	24,5	25,5

Alle Aufwendungen und Erträge aus der Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Für die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ist derzeit kein Ausfallrisiko erkennbar.

Die sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerte betreffen Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs.

21 Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 39,4 (Vorjahr: 42,0) Mio. € sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 13,7 (Vorjahr: 24,4) Mio. €.

22 Eigenkapital

Die Aufgliederung und Veränderung des Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Das **Gezeichnete Kapital** beträgt unverändert 138,1 Mio. €. Es ist eingeteilt in 46.024.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2014 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 69,0 Mio. €

zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Es dient der Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. April 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 13,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 4.602.412 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3,00 € je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Es dient zur Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten beziehungsweise bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen bis zum 17. April 2018.

Im Februar 2008 hatte der Vorstand der Bilfinger SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 1.884.000 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 53,07 € über die Börse zurückgekauft. Hiervon wurden in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 insgesamt 48.682 Aktien, im Geschäftsjahr 2015 10.935 Aktien und im Berichtsjahr weitere 9.298 Aktien im Rahmen von Mitarbeiteraktienprogrammen ausgegeben. Danach hält die Gesellschaft 1.815.085 Aktien im Eigenbesitz; dies entspricht 3,94 Prozent der gegenwärtigen Stimmrechte. Aus diesen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu (§ 71 b AktG).

Hinsichtlich der Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital und aus bedingtem Kapital sowie zu den Möglichkeiten zum Rückkauf und zur Verwendung eigener Aktien verweisen wir auf die Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 beziehungsweise 315 Abs. 4 HGB im zusammengefassten Lagebericht der Bilfinger SE und des Konzerns.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

	2016	2015
Bilanzgewinn	46,0	291,5
Neubewertungen leistungsorientierte Pensionspläne	-115,5	-134,2
Mitarbeiteraktienprogramm	0,7	0,8
Andere Gewinnrücklagen	849,6	420,6
Gesamt	780,8	578,7

Bilanzgewinn und Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Bilfinger SE des Geschäftsjahres 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 46,0 Mio. € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1 € je dividendenberechtigter Stückaktie	44,2
Vortrag des Restbetrages auf neue Rechnung	1,8
Gesamt	46,0

Für das Vorjahr wurde keine Dividende ausgeschüttet.

Die Neubewertungen enthalten die in den Pensionsrückstellungen vollständig erfassten Abweichungen (versicherungsmathematische Gewinne beziehungsweise Verluste) zwischen dem zum Anfang des Jahres erwarteten und dem tatsächlichen Stand der Pensionsverpflichtungen am Jahresende sowie den Unterschiedsbetrag zwischen den dem Planvermögen zugrunde gelegten Erträgen in Höhe des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und den tatsächlich erzielten Erträgen aus Planvermögen.

Die kumulierten, im auf die Aktionäre der Bilfinger SE entfallenden Eigenkapital verrechneten Verluste aus Neubewertungen betragen 164,2 (Vorjahr: 186,0) Mio. € vor latenten Steuern beziehungsweise 115,5 (Vorjahr: 134,2) Mio. € nach Berücksichtigung latenter Steuern.

Im Rahmen eines **Mitarbeiteraktienprogramms** 2012 wurde Mitarbeitern inländischer Konzernunternehmen bei Erfüllung entsprechender Planbedingungen ein Anspruch auf Bezug kostenloser Bonusaktien gewährt. Der Rückkauf von Aktien im Geschäftsjahr 2012 über die Börse zur unentgeltlichen Abgabe an die Mitarbeiter, die periodengerechte Aufwandserfassung aus dem Programm in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 sowie die Gewährung dieser Bonusaktien im Geschäftsjahr 2014 und im Berichtsjahr führten zu Veränderungen der Gewinnrücklage.

Die **Anderen Gewinnrücklagen** enthalten vornehmlich Beträge, welche im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Übrige Rücklagen

Die **Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren** enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, welche der Bewertungskategorie ‚Available-for-Sale‘ zugeordnet sind, und betreffen im Wesentlichen börsennotierte Anteile an Julius Berger Nigeria PLC.

Die **Rücklage aus Sicherungsgeschäften** enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Absicherungen hochwahrscheinlicher zukünftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Die **Rücklage für Fremdwährungsumrechnung** betrifft alle Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften entstehen.

23 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Bilfinger Konzern bestehen unterschiedliche Altersversorgungssysteme, deren Heterogenität historisch in der Entwicklung des Konzerns durch zahlreiche Unternehmenserwerbe begründet ist. Es handelt sich dabei sowohl um beitragsorientierte (defined contribution) als auch um leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungspläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von der Gesellschaft auf vertraglicher oder freiwilliger Basis feste Beiträge an einen externen Versorgungsträger entrichtet. Darüber hinaus bestehen für die Gesellschaft weder rechtliche noch faktische Zahlungsverpflichtungen, falls die Mittel später nicht ausreichen, die Versorgungsleistungen in vollem Umfang zu erbringen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Aufwand für Altersversorgung erfasst. Verpflichtungen aus leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plans) werden wie Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen bilanziert, sofern keine ausreichenden Informationen für die Bilanzierung als leistungsorientierte Pläne zur Verfügung stehen. So werden die Leistungen einer Pensionskasse in Deutschland auf Grundlage des Bedarfsdeckungsverfahrens finanziert. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge bestimmt sich in Abhängigkeit der Höhe der Arbeitnehmerbeiträge und der Kapitalerträge. Der Beitragssatz wird von der Pensionskasse festgelegt. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge im Geschäftsjahr 2017 betragen 2 Mio. €. Dies stellt einen unwesentlichen Anteil an den Gesamtarbeitgeberbeiträgen der Pensionskasse dar.

Pensionspläne, die nicht die Definition als beitragsorientierte Pläne erfüllen, gelten als leistungsorientierte Pläne. Diese werden mit ihrem Anwartschaftsbarwert (DBO) zum Bilanzstichtag bewertet. Soweit Vermögen reserviert ist, das ausschließlich zur Erfüllung dieser Verpflichtungen verwendet werden darf, wird dieses als Planvermögen zum Fair Value in Abzug gebracht und der saldierte Betrag in der Bilanz ausgewiesen. Ein die Verpflichtungen übersteigender Betrag wird – unter Beachtung einer eventuellen Vermögenswertbegrenzung – als sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus Leistungszusagen werden für jeden Plan separat ermittelt, indem die künftigen, bereits verdienten Pensionszahlungen geschätzt werden. Diese werden auf den Barwert zum Stichtag abgezinst. Dabei kommt der Zinssatz zur Anwendung, der der Rendite erstrangiger Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating entspricht, die auf die gleiche Währung lauten wie die Pensionsverpflichtungen und eine ähnliche Fristigkeit wie diese haben. Zum Stichtag wird die Höhe der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung von Annahmen zur zukünftigen Entwicklung anhand der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode versicherungsmathematisch ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen beruhen auf publizierten länderspezifischen Statistiken und Erfahrungswerten. Sie betreffen neben Schätzungen zur künftigen Einkommens- und Rentenentwicklung auch biometrische Annahmen. Letzteren liegen die jeweils lokal anerkannten Richttafeln zugrunde; in Deutschland sind dies die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN (GEWICHTET)	Eurozone		Übrige Länder	
	2016	2015	2016	2015
Rechnungszinsfuß	1,60%	2,20%	2,25%	1,75%
Erwartete Einkommensentwicklung	2,75%	2,05%	2,75%	1,40%
Erwartete Rentenentwicklung	1,55%	0,25%	1,50%	0,30%

Gewinne und Verluste aus der Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen und aus erfahrungsbedingten Anpassungen werden in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital – sonstiges, direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis – verrechnet. Nachträglicher Dienstzeitaufwand aufgrund der Kürzung, Einführung oder Änderung von Plänen wird zum Zeitpunkt des Entstehens ergebniswirksam erfasst. Entsprechendes gilt für Gewinne oder Verluste aus der Abgeltung von Plänen.

ZUSAMMENSETZUNG NACH REGIONEN	Eurozone			Übrige Länder		
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anwartschaftsbarwert (DBO) fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	148,7	169,9	37,6	149,1	186,3	319,0
Anwartschaftsbarwert (DBO) rückstellungsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	248,0	415,5	36,3	48,4	284,3	463,9
Anwartschaftsbarwert (DBO) Pensionsverpflichtungen insgesamt	396,7	585,4	73,9	197,5	470,6	782,9
in Prozent	84%	75%	16%	25%	100%	100%
Anwartschaftsbarwert (DBO) fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen	148,7	169,9	37,6	149,1	186,3	319,0
Fair Value des Planvermögens	147,4	169,2	29,8	113,0	177,2	282,2
Finanzierungsstand	1,3	0,7	7,8	36,1	9,1	36,8
davon Pensionsrückstellung	12,3	12,8	7,8	36,1	20,1	48,9
davon Netto-Vermögenswert	11,0	12,1	11,0			12,1
Rückstellung für fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen	12,3	12,8	7,8	36,1	20,1	48,9
Rückstellung für rückstellungsfinanzierte Pensionsverpflichtungen	248,0	415,5	36,3	48,4	284,3	463,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt	260,3	428,3	44,1	84,5	304,4	512,8

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entfällt in der Eurozone mit 327,0 (Vorjahr: 505,1) Mio. € vor allem auf Deutschland, weitere 60,8 (Vorjahr: 62,5) Mio. € entfallen auf Verpflichtungen in Österreich. Im Nicht-Euroraum betreffen die Pensionspläne insbesondere Skandinavien und die Schweiz.

Die Pensionspläne der Konzerngesellschaften in Deutschland sind in der Regel so gestaltet, dass Mitarbeitern Leistungen der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung in Form gleichbleibender, lebenslänglicher Rentenzahlungen zugesagt werden, deren Höhe regelmäßig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und teilweise auch dem jeweiligen Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau des Mitarbeiters abhängt. Neben unmittelbaren Pensionszusagen an meist leitende Angestellte bestehen im Bilfinger Konzern Zusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen häufig indirekt über Unterstützungs- und Pensionskassen beziehungsweise -fonds sowie in Form von Direktversicherungen. Eine Anpassung laufender Renten an die Preisentwicklung erfolgt entsprechend der gesetzlichen Regelung spätestens nach drei Jahren.

Für Mitarbeiter der Bilfinger SE und einiger inländischer Tochtergesellschaften bestehen Pläne zur beruflichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung, die den Mitarbeitern Anspruch auf jährliche Beitragsgutschriften auf ein individuelles Altersvorsorgekonto gewähren. Die Höhe der Beitragsgutschriften ist nach Beitragsgruppen gestaffelt beziehungsweise bei Führungskräften vertraglich vereinbart. Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eigene Beiträge zur Verbesserung ihrer betrieblichen Altersvorsorge zu leisten. Die Verzinsung der jeweiligen Vorsorgekontenstände erfolgt in Anlehnung an die erzielte Rendite aus entsprechendem Planvermögen, wobei eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 Prozent p. a. durch das Unternehmen garantiert wird. Pensionszahlungen können gegebenenfalls nach Wahl des Mitarbeiters als Einmalbetrag, in Raten oder in Form einer Rente nach Ausscheiden des Mitarbeiters aus der Gesellschaft erfolgen, frühestens jedoch ab Vollendung des sechzigsten Lebensjahres. Der Verpflichtungswert (DBO) zum Stichtag beträgt 97,6 Mio. €. Aufgrund der Beitragsorientierung der Leistungen werden Risiken aus Abweichungen von biometrischen Annahmen gegenüber der späteren tatsächlichen Entwicklung weitgehend ausgeschlossen.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter aus diesen Leistungszusagen ist Vermögen in Höhe von 108,4 Mio. € in einem Contractual Trust Arrangement (CTA), das auf dem Modell der doppelseitigen Treuhand beruht, insolvenzsicher angelegt. Dazu hatte die Bilfinger SE bereits in der Vergangenheit entsprechende Vermögenswerte auf einen unabhängigen Treuhänder zur Verwaltung übertragen. Hinsichtlich der Anlagepolitik ist der Treuhänder an die Entscheidung eines vom Treugeber bestellten Investmentkomitees gebunden. Die Anlagestrategie verfolgt einen Total-Return-Ansatz unter enger Risikobegrenzung. Verpflichtungen zu weiteren Einzahlungen in das Planvermögen bestehen nicht.

Bei den Pensionsplänen in Österreich handelt es sich insbesondere um Ansprüche auf sogenannte Abfertigungen entsprechend den landesrechtlichen Vorschriften, welche vor 2003 entstanden sind und als Einmalzahlung nach arbeitgeberseitiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Pensionierung zur Auszahlung kommen. Seit dem Jahr 2003 sind zur Finanzierung der Ansprüche entgeltabhängige Beiträge durch den Arbeitgeber an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Pläne werden als beitragsorientiert (defined contribution) qualifiziert und entsprechend wird der Aufwand hieraus bei Entstehung der Zahlungsverpflichtung erfasst.

PENSIONSPLÄNE	Fonds-	Rück-	Gesamt	Fonds-	Rück-	Gesamt
	finanziert	stellungs-		finanziert	stellungs-	
		finanziert			finanziert	
	2016			2015		
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 1.1.	319,0	463,9	782,9	327,9	479,5	807,4
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	0,0	-0,3	-0,3	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand	3,8	5,7	9,5	6,3	9,8	16,1
Dienstzeitaufwand	1,8	4,5	6,3	4,1	6,1	10,2
laufender Dienstzeitaufwand	2,3	4,5	6,8	7,4	7,1	14,5
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,5	0,0	-0,5	1,7	-0,9	0,8
Gewinne / Verluste aus Planabgeltungen	0,0	0,0	0,0	-5,0	-0,1	-5,1
Planabgeltungszahlungen	-3,1	-1,0	-4,1	-24,7	-1,3	-26,0
Rentenzahlungen	-16,7	-12,5	-29,2	-14,9	-18,3	-33,2
Mitarbeiterbeiträge	3,0	0,1	3,1	6,8	0,2	7,0
Währungsänderungen	1,1	0,9	2,0	12,4	1,4	13,8
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	-133,4	-226,1	-359,5	0,0	-1,6	-1,6
Transfers in / aus Unternehmen	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Neubewertungsgewinne (-) / -verluste (+)	10,8	49,0	59,8	1,0	-11,9	-10,9
aus der Veränderung demographischer Annahmen	-0,4	0,0	-0,4	0,0	0,2	0,2
aus der Veränderung finanzieller Annahmen	9,8	52,8	62,6	2,3	-15,1	-12,8
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1,4	-3,8	-2,4	-1,3	3,0	1,7
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31.12.	186,3	284,3	470,6	319,0	463,9	782,9
Fair Value des Planvermögens am 1.1.	282,2		282,2	288,9		288,9
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0		0,0	0,0		0,0
Zinsertrag aus Planvermögen	3,8		3,8	5,7		5,7
Planabgeltungszahlungen	-3,0		-3,0	-22,5		-22,5
Rentenzahlungen	-16,7		-16,7	-14,9		-14,9
Fondsdotierungen (Firmenbeiträge)	8,7		8,7	12,3		12,3
Fondsdotierungen (Mitarbeiterbeiträge)	3,2		3,2	6,8		6,8
Währungsänderungen	1,0		1,0	9,5		9,5
Zugänge im Konsolidierungskreis	0,0		0,0	0,0		0,0
Abgänge im Konsolidierungskreis	-103,5		-103,5	0,0		0,0
Transfers in / aus Unternehmen	0,2		0,2	0,2		0,2
Neubewertungen	1,3		1,3	-3,8		-3,8
Veränderung aus Vermögensbegrenzung (asset ceiling)	0,0		0,0	0,0		0,0
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	177,2		177,2	282,2		282,2
Anwartschaftsbarwert (DBO) am 31.12.	186,3	284,3	470,6	319,0	463,9	782,9
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	177,2		177,2	282,2		282,2
Finanzierungsstand am 31.12.	-9,1	-284,3	-293,4	-36,8	-463,9	-500,7
Netto-Pensionsrückstellung am 31.12.	20,1	284,3	304,4	48,9	463,9	512,8
Netto-Vermögenswert am 31.12.	11,0		11,0	12,1		12,1
In der GuV erfasstes Ergebnis						
Laufender Dienstzeitaufwand	-2,3	-4,5	-6,8	-7,4	-7,1	-14,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,5	0,0	0,5	-1,7	0,9	-0,8
Gewinne / Verluste aus Planabgeltungen	0,0	0,0	0,0	5,0	0,1	5,1
Nettozinsaufwand (-) / -ertrag (+)	0,0	-5,7	-5,7	-0,6	-9,8	-10,4
Nettopensionsaufwendungen	-1,8	-10,2	-12,0	-4,7	-15,9	-20,6

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der Dienstzeitaufwand und gegebenenfalls Gewinne beziehungsweise Verluste aus Planabgeltungen den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und somit im EBIT erfasst. Der Nettozinsaufwand aus der Verzinsung der Netto-Pensionsverpflichtung ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betragen 28,0 (Vorjahr: 27,0) Mio. €.

Die gewogene durchschnittliche Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen beträgt 13,5 Jahre.

ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
Vermögenswerte insgesamt	177,2	282,2
Vermögenswerte mit Marktpreisnotierung	147,8	232,0
Zahlungsmittel / -äquivalente	8,7	3,9
Eigenkapitalinstrumente	1,6	22,5
davon Aktien Europa, Nordamerika, Australien	1,5	22,4
davon Aktien Emerging Markets	0,1	0,1
Schuldinstrumente	46,1	88,2
davon Staatsanleihen	19,4	36,2
davon Unternehmensanleihen Investment Grade	13,3	38,6
davon Unternehmensanleihen Non-Investment Grade	0,8	0,8
davon Covered Bonds (z.B. Pfandbriefe)	12,6	12,6
Fonds	90,2	116,8
davon Aktienfonds	3,8	15,4
davon Rentenfonds	18,8	30,1
davon Geldmarktfonds	4,8	5,4
davon sonstige Fonds	62,8	65,9
Sonstige Vermögenswerte	1,2	0,6
Vermögenswerte ohne Marktpreisnotierung	29,4	50,2
Eigenkapitalinstrumente	3,6	3,6
davon Aktien	3,4	3,4
davon sonstige Eigenkapitalinstrumente	0,2	0,2
Schuldinstrumente	1,1	1,0
Immobilien	2,9	17,8
Qualifizierte Rückdeckungsversicherungen	19,1	24,6
Sonstige Vermögenswerte	2,7	3,2

Für das Jahr 2017 sind Beitragszahlungen in Pensionspläne in Höhe von 23 Mio. € geplant.

Die zum Stichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen werden in den kommenden 10 Geschäftsjahren voraussichtlich zu folgenden – undiskontierten – Mittelabflüssen führen:

ERWARTETE PENSIONSZAHLUNGEN

	2017	2018	2019	2020	2021	2022-26
	22	20	22	23	26	114

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden Beiträge in Höhe von 68,9 (Vorjahr: 80,9) Mio. € geleistet.

Durch die Pensionspläne ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Ein Rückgang des Rechnungszinssatzes zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen (Zinssatz von erstrangigen Unternehmensanleihen) würde einen Anstieg der Pensionsverpflichtungen zur Folge haben. Entsprechende Auswirkung hätten höhere als erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen. Ebenso würden höhere Lebenserwartungen als angenommen zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen führen, vor allem wenn fixe Leistungen gewährt werden, die unabhängig von den in der Vergangenheit geleisteten Beiträgen sind. Sofern Planvermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen vorhanden ist, wird dessen Verzinsung in Höhe des Rechnungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen unterstellt. Bleibt die tatsächliche Verzinsung dahinter zurück, führt dies zu einem Anstieg der Netto-Pensionsverpflichtungen. Für Pensionspläne, die auf Fremdwährung lauten, bestehen außerdem entsprechende Währungsumrechnungsrisiken.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse gibt die Veränderung der Pensionsverpflichtungen (DBO) in Mio. € aufgrund der Veränderung einer der den Berechnungen zugrunde liegenden Annahme an, während jeweils alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Dabei werden die Berechnungsmethoden im Übrigen nicht verändert.

SENSITIVITÄTSANALYSE ZU VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN	Verpflichtungswert (DBO) 31.12. 2016	
	0,5 Prozentpunkte Erhöhung	0,5 Prozentpunkte Verminderung
Rechnungszinsfuß	-27,9	30,8
Erwartete Einkommensentwicklung	6,2	-6,1
Erwartete Rentenentwicklung	19,7	-18,1
	1 Jahr Erhöhung	1 Jahr Verminderung
Lebenserwartung	17,8	-17,7

24 Steuer- und sonstige Rückstellungen

	Steuer- rück- stellungen	Risiken aus Auftrags- abwicklung und Prozessen	Gewähr- leistungs- risiken	Personal- bezogene Verpflich- tungen	Restruktu- rierungen	Sonstige ungewisse Verbindlich- keiten	Sonstige Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 1.1. 2016	54,9	166,4	94,1	83,1	104,3	215,4	663,3	718,2
Verbrauch	11,4	60,1	8,1	28,1	65,4	44,4	206,1	217,5
Auflösung	2,8	21,3	14,3	2,7	4,3	17,5	60,1	62,9
Zuführung	14,7	79,6	15,1	26,3	52,0	92,5	265,5	280,2
Währungsanpassung	-0,4	0,2	-0,4	0,8	0,3	0,6	1,5	1,1
Veränderung Konsolidierungskreis	-16,4	-35,4	-40,8	-21,3	-18,0	-27,0	-142,5	-158,9
Umgliederung Veräußerungsgruppe	0,0	-0,3	-1,3	-0,2	-1,4	0,0	-3,2	-3,2
Stand am 31.12. 2016	38,6	129,1	44,3	57,9	67,5	219,6	518,4	557,0

Fristigkeiten der Steuer- und sonstigen Rückstellungen

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Steuerrückstellungen	0,0	0,0	38,6	54,9	38,6	54,9
Sonstige Rückstellungen	28,7	59,8	489,7	603,5	518,4	663,3
Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen	0,1	9,0	129,0	157,4	129,1	166,4
Gewährleistungsrisiken	3,4	13,0	40,9	81,1	44,3	94,1
Personalbezogene Verpflichtungen	21,2	32,1	36,7	51,0	57,9	83,1
Restrukturierungen	0,0	0,0	67,5	104,3	67,5	104,3
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	4,0	5,7	215,6	209,7	219,6	215,4
Gesamt	28,7	59,8	528,3	658,4	557,0	718,2

Risiken aus Auftragsabwicklung und Prozessen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus laufenden Projekten, Rückstellungen für Nacharbeiten und Rückstellungen für Prozessrisiken.

Gewährleistungsrisiken umfassen vor allem einzelfallbezogene Gewährleistungsrückstellungen aus der Projektbewertung.

Personalbezogene Verpflichtungen umfassen insbesondere Rückstellungen für Jubiläum und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Personalabfindungen, die nicht Restrukturierungsmaßnahmen betreffen. Der Betrag der Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen wird jährlich durch Gutachten ermittelt.

Die Rückstellungen für Restrukturierungen betreffen neben Verpflichtungen im Rahmen eines Programms zur Effizienzsteigerung in der Zentrale vor allem Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Power. Neben Kosten für Standortschließungen beinhalten die Rückstellungen vorrangig Aufwendungen für Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Die sonstigen ungewissen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Risikovorsorgen im Zusammenhang mit nicht fortzuführenden Aktivitäten, Drohverlustrückstellungen, Jahresabschlusskosten, Schadenersatzleistungen, Beraterkosten sowie übrige sonstige Rückstellungen.

25 Finanzschulden

	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Non-Recourse)	0,0	12,5	0,0	0,7	0,0	13,2
Finanzschulden Non-Recourse	0,0	12,5	0,0	0,7	0,0	13,2
Anleihen (Recourse)	500,0	500,0	0,0	0,0	500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Recourse)	0,1	3,5	9,0	16,7	9,1	20,2
Finanzierungsleasing	9,7	11,2	2,5	1,7	12,2	12,9
Finanzschulden Recourse	509,8	514,7	11,5	18,4	521,3	533,1

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen betreffen eine im Dezember 2012 platzierte, nicht nachrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio. €, welche im Dezember 2019 zur Rückzahlung fällig wird.

26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Derivaten, langfristig		
in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0
nicht in Sicherungsbeziehungen	0,0	0,3
	0,0	0,3
Sonstige langfristige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	0,0	17,2
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	0,0	17,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	390,2	839,6
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	123,0	205,2
Verbindlichkeiten gegen Arbeitsgemeinschaften	16,5	52,9
Verbindlichkeiten gegen Beteiligungsgesellschaften	4,4	5,7
	534,1	1.103,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten, kurzfristig		
in Sicherungsbeziehungen	0,0	1,7
nicht in Sicherungsbeziehungen	2,6	6,9
	2,6	8,6
Sonstige kurzfristige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	144,8	262,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	681,5	1.374,6

27 Übrige Verbindlichkeiten

	2016	2015
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	66,2	190,2
Personalverpflichtungen	100,6	123,2
Sozialabgaben	30,0	48,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	14,1	38,5
Gesamt	210,9	400,8

28 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, gegliedert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und unter Angabe der Stufe gemäß IFRS 13-Bewertungshierarchie:

	Stufe gemäß IFRS 13-Hierarchie	IAS 39-Kategorie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert		
					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
			2016		2015	
Aktiva						
Beteiligungen (Available-for-Sale at Cost)	–	AfS-aC	1,3	–	1,6	–
Forderungen	2	LaR	1.019,3	1.019,3	1.704,1	1.704,1
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Vermögenswerte	2	LaR	171,2	171,2	133,1	133,1
Wertpapiere, börsennotiert	1	AfS	0,0	0,0	0,5	0,5
Wertpapiere, nicht börsennotiert	3	AfS	195,7	195,7	–	–
Wertpapiere	2	HtM	0,1	0,1	0,0	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	LaR	1.032,2	1.032,2	475,1	475,1
Derivate						
in Sicherungsbeziehungen	2	(Hedge)	0,0	0,0	2,7	2,7
nicht in Sicherungsbeziehungen	2	FAHfT	0,9	0,9	3,1	3,1
Passiva						
Finanzschulden Non-Recourse	2	FLAC	0,0	0,0	13,2	15,7
Finanzschulden Recourse, Anleihen	1	FLAC	500,0	514,3	500,0	499,1
Finanzschulden Recourse ohne Anleihen und Finanzierungsleasing	2	FLAC	9,1	9,1	20,2	20,2
Finanzierungsleasing Recourse	2	(IAS 17)	12,2	17,8	12,9	18,2
Verbindlichkeiten	2	FLAC	534,1	534,1	1.103,4	1.103,4
Sonstige nicht-derivative Verbindlichkeiten	2	FLAC	144,8	144,8	279,8	279,8
Derivate						
in Sicherungsbeziehungen	2	(Hedge)	0,0	0,0	1,7	1,7
nicht in Sicherungsbeziehungen	2	FLHfT	2,6	2,6	7,2	7,2
Aggregierter Ausweis nach Bewertungskategorien						
Ausgereichte Kredite und Forderungen		LaR	2.222,7	2.222,7	2.312,3	2.312,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		AfS	195,7	195,7	0,5	0,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten		AfS-aC	1,3	–	1,6	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		HtM	0,1	0,1	0,0	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		FAHfT	0,9	0,9	3,1	3,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		FLHfT	2,6	2,6	7,2	7,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		FLAC	1.188,0	1.202,3	1.916,6	1.918,2

	Stufe	Zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	Beizulegender Zeitwert nur nachrichtlich im Anhang	Zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	Beizulegender Zeitwert nur nachrichtlich im Anhang
		2016		2015	
Aggregierter Ausweis nach Stufen der IFRS 13-Hierarchie					
Vermögenswerte	1	0,0	1.032,2	0,5	475,1
	2	0,9	1.190,6	5,8	1.837,2
	3	195,7	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	1	0,0	514,3	0,0	499,1
	2	2,6	705,8	8,9	1.437,3
	3	0,0	0,0	0,0	0,0

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerten und sonstigen nicht-derivativen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte wegen der kurzen Restlaufzeit näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die den Bewertungskategorien *ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen* und *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* angehören, entsprechen den unter Verwendung aktueller marktbasierter Zinsparameter ermittelten Barwerten.

Bei den Derivaten werden die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage beobachtbarer Marktdaten (Wechselkurse, Zinssätze, Commoditypreise) ermittelt (Forwards und Swaps: Barwert-Verfahren; Optionen: Options-Preis-Modelle).

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten AfS-Wertpapiere und der Recourse Finanzschulden aus der im Geschäftsjahr 2012 begebenen Anleihe ergeben sich aus den jeweiligen Börsenkursen.

Die beizulegenden Zeitwerte der nicht börsennotierten AfS-Wertpapiere (eigenkapitalähnliche Genussrechte an den veräußerten ehemaligen Divisionen Building, Facility Services und Real Estate) werden anhand eines kombinierten Discounted-Cashflow- und Multiplikatoren-Verfahrens auf der Grundlage der Planungsrechnung (nicht beobachtbare Bewertungsparameter) und unter Verwendung von anhand des Capital Asset Pricing Model ermittelten Diskontierungszinssätzen beziehungsweise Multiplikatoren (beobachtbare Bewertungsparameter) bewertet. Etwaige Änderungen der geplanten Ergebnisse beziehungsweise Cashflows wirken sich unmittelbar auf den beizulegenden Zeitwert aus.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte nach eingehenden Bewertungsfaktoren:

Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder für welche Anhangangaben zum beizulegenden Zeitwert erforderlich sind, werden basierend auf der Qualität und Objektivität der eingehenden Bewertungsparameter einer Stufe in der folgenden IFRS 13-Bewertungshierarchie zugeordnet:

- Stufe 1: Aktuelle (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Bewertungsgegenstände.
- Stufe 2: Marktdaten außer den Eingangsgrößen der Stufe 1, wie Preise auf aktiven Märkten für ähnliche Bewertungsobjekte, Preise für identische Bewertungsobjekte auf inaktiven Märkten, marktbasierter Bewertungsparameter (Zinssätze, implizite Volatilitäten, Credit Spreads) und abgeleitete Preise beziehungsweise Bewertungsparameter. Die Eingangsgrößen der Stufe 2 müssen unter Umständen angepasst werden, um die Merkmale des Bewertungsobjekts widerzuspiegeln (Zustand, Ort, Marktaktivität etc.).
- Stufe 3: Nicht beobachtbare Eingangsgrößen, das heißt keine Marktdaten, sondern Schätzungen und unternehmensinterne Informationen. Diese Informationen sind anzupassen, so dass diese die Erwartungen der (fiktiven) Marktteilnehmer möglichst gut widerspiegeln.

Die Beurteilung, ob es bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu einer Umgruppierung zwischen den verschiedenen Stufen der IFRS 13-Bewertungshierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils am Ende der Berichtsperiode. Im Geschäftsjahr fanden keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der IFRS 13-Bewertungshierarchie statt.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach IAS 39-Bewertungskategorien:

	IAS 39-Kategorie		
		2016	2015
Bewertungskategorie			
Ausgereichte Kredite und Forderungen	LaR	-5,8	-18,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	-15,6	-12,0
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	FAHfT & FLHfT	1,9	11,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	-1,2	-0,1

Zinsen und Dividenden sind nicht Bestandteile des ausgewiesenen Nettoergebnisses.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *ausgereichte Kredite und Forderungen* beinhaltet Wertminderungen (Berichtsjahr: 9,0 Mio. €, Vorjahr: 11,4 Mio. €), Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* beinhaltet Wertminderungen (Berichtsjahr: 16,1 Mio. €, Vorjahr: 12,7 Mio. €) und realisierte Abgangsergebnisse.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente* beinhaltet Ergebnisse aus der Bewertung zu Marktwerten sowie realisierte Abgangsergebnisse.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* beinhaltet insbesondere Ergebnisse aus Währungsumrechnung.

Hinsichtlich der Wertminderungsverluste wird auch auf die Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen (vgl. Textziffer 20).

Die von Bilfinger kontrahierten Derivate unterliegen z. T. rechtlich durchsetzbaren **Verrechnungsvereinbarungen** (ISDA Agreement, Deutscher Rahmenvertrag für Devisentermingeschäfte), die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gemäß IAS 32.42 erlauben, das heißt es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle des Zahlungsverzugs oder der Zah-

lungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis. Der Buchwert der Derivate, die Verrechnungsvereinbarungen unterlagen, mit positivem Marktwert beträgt 0,9 (Vorjahr: 4,5) Mio. €, der Buchwert der korrespondierenden Derivate mit negativem Marktwert 2,5 (Vorjahr: 7,2) Mio. €. Der saldierungsfähige Betrag beläuft sich auf 0,9 (Vorjahr: 3,1) Mio. €. Somit ergeben sich rechnerische Netto-Vermögenswerte in Höhe von 0 (Vorjahr: 1,4) Mio. € beziehungsweise Netto-Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 (Vorjahr: 4,1) Mio. €. Vertragliche Regelungen zur Saldierung sonstiger finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten existieren nicht.

29 Risiken aus Finanzinstrumenten, Finanzrisikomanagement und Sicherungsgeschäfte

Finanzrisiken (Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiken) überwachen wir mit bewährten Kontroll- und Steuerungsinstrumenten, die eine zeitnahe und transparente Berichterstattung ermöglichen. Das Berichtswesen des Konzerns gewährleistet eine regelmäßige Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken durch Corporate Treasury. In diese Betrachtungen sind alle relevanten Beteiligungsgesellschaften und Joint Ventures einbezogen. Außerordentliche Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Die Behandlung von Grundsatzfragen des Risikomanagements, wie beispielsweise die Festlegung oder Überprüfung von Methodik, Limits oder Risikostrategien, erfolgt in einem Steuerungskomitee mit direkter Einbindung des Vorstands.

Das **Liquiditätsrisiko** stellt das Risiko dar, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen hat, die sich aus seinen finanziellen Verbindlichkeiten ergeben. Aufgrund einer nicht erwarteten negativen geschäftlichen Entwicklung kann es zu erhöhtem Finanzierungsbedarf in den operativen Einheiten kommen. Zugleich kann eine negative geschäftliche Entwicklung zu einer geänderten Bonitätseinschätzung von Bilfinger insbesondere durch Ratingagenturen und Banken führen, die zu einer erschwerten und verteuerten Finanzierung beziehungsweise zur erschwerten und verteuerten Beschaffung von Avalen und Garantien führen kann. Durch eine externe Finanzierung kann es zusätzlich zu einer Verschlechterung des dynamischen Verschuldungsgrades kommen, dessen Einhaltung im Rahmen des vereinbarten Financial Covenants zugesichert ist. Die Verletzung des Financial Covenant kann direkt beziehungsweise über Cross-Default-Klauseln indirekt zu einer Fälligestellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis und damit zusätzlich zum ungeplanten Abfluss von Liquidität führen.

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir mittels einer rollierenden Cashflow-Planung die Liquiditätsentwicklung und -risiken im Konzern zentral überwachen und frühzeitig gegensteuern. Im Rahmen der zentralen Finanzierung stellt die Bilfinger SE ihren Beteiligungsgesellschaften notwendige Liquidität zur Verfügung. Abgesehen von wirtschaftlich weniger relevanten Regionen wird der konzerninterne Liquiditätsausgleich in Europa und den USA durch ein grenzüberschreitendes Cash Pooling unterstützt.

Investitionsfinanzierungen erfolgen unter Berücksichtigung von Fristenkongruenzen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Anleihe über 500 Mio. € mit Fälligkeit im Jahr 2019 mit über die gesamte Laufzeit fixer Verzinsung begeben. Zur Finanzierung des Working Capital verfügen wir über eine bis Juni 2018 fest zugesagte Barkreditlinie in Höhe von 300 Mio. €. Diese beinhaltet einen marktüblichen Financial Covenant in Form einer Limitierung des dynamischen Verschuldungsgrads Net Debt/EBITDA. Der Wert per 31. Dezember 2016 liegt erheblich unter der vertraglich vereinbarten Obergrenze. Sollte im Falle einer deutlichen Verschlechterung eine Anpassung mit Einverständnis der Kreditgeber nicht erfolgen, kann die Verletzung des Financial Covenant direkt beziehungsweise über Cross-Default-Klauseln indirekt zu einer Fälligestellung aller Finanzierungen auf Recourse Basis führen.

Die für die Abwicklung des Projekt- und Servicegeschäfts zur Verfügung stehenden Avalkreditlinien im Volumen von etwa 2.000 Mio. € sind ausreichend dimensioniert, um die weitere Unternehmensentwicklung zu begleiten. Darüber hinaus verfügen wir zur Abwicklung unseres Geschäfts in Nordamerika

über ein US Surety Program in Höhe von 700 Mio. US-\$. Alle Kreditzusagen können im Falle eines Kontrollwechsels vorzeitig fällig gestellt werden.

Folgende Übersicht zeigt die zukünftigen, vertraglichen, undiskontierten Auszahlungen aus finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2016 beziehungsweise 31. Dezember 2015 (Rückzahlungen, Tilgungen, Zinsen, Derivate mit negativem Marktwert). Bei derivativen finanziellen Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis (Währungsderivate) werden Ein- und Auszahlungen ausgewiesen, bei derivativen finanziellen Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis (Zins- und Commodityderivate) werden die Nettozahlungen angegeben.

	Buchwert	Summe	2017	2018	2019	2020-23	> 2023
2016							
Finanzschulden Non-Recourse	0,0	0,0	–	–	–	–	–
Finanzschulden Recourse ohne Finanzierungsleasing	509,1	544,8	21,0	11,9	511,9	–	–
Finanzierungsleasing Recourse	12,2	17,8	2,7	1,0	0,2	6,1	7,8
Verbindlichkeiten	534,1	534,1	533,8	0,2	0,1	–	–
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	144,8	144,8	144,8	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis	0,0	0,0	0,0	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis	2,6						
Einzahlungen		218,6	218,6	0,0	0,0	–	–
Auszahlungen		221,1	221,1	0,0	0,0	–	–
		2,5	2,5	0,0	0,0	–	–

	Buchwert	Summe	2016	2017	2018	2019-22	> 2022
2015							
Finanzschulden Non-Recourse	13,2	18,1	2,0	1,4	1,4	3,1	10,2
Finanzschulden Recourse ohne Finanzierungsleasing	520,2	567,8	30,8	12,4	12,2	512,4	–
Finanzierungsleasing Recourse	12,9	18,8	2,0	1,5	1,1	6,2	8,0
Verbindlichkeiten	1.103,4	1.103,4	1.096,8	1,6	1,6	3,3	0,1
Sonstige finanzielle, nicht-derivative Verbindlichkeiten	279,8	280,6	264,6	3,1	6,2	3,5	3,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Nettobasis	1,7	1,7	1,7	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Erfüllung auf Bruttobasis	7,2						
Einzahlungen		301,3	293,8	6,9	0,3	0,3	–
Auszahlungen		307,3	299,3	7,3	0,3	0,4	–
		6,0	5,5	0,4	0,0	0,1	–

Der Bilfinger Konzern unterliegt als international tätiges Unternehmen **Marktpreisrisiken**, die vor allem Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und Marktwerte der Geldanlagen betreffen. Wir begegnen Marktpreisrisiken, indem wir bestimmte Währungs-, Zins- und Rohstoffrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente absichern. Dabei ermöglicht unsere zentrale Steuerung der Marktpreisrisiken ein weitgehendes Netting unserer Cashflows und Finanzpositionen. Um die dann verbleibenden Restrisiken einzugrenzen und Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu begrenzen, setzen

wir derivative Finanzinstrumente ein. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen und Zinssätzen könnten Sicherungsgeschäfte Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Deshalb unternehmen wir keine Finanztransaktionen, die über das bestehende Grundgeschäftsrisko hinausgehen. Die Absicherungen werden vornehmlich anhand von Mikro-Hedges vorgenommen.

Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich beizulegende Zeitwerte oder zukünftige Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Wechselkursänderungen verändern. Wir unterliegen als global agierendes Unternehmen Wechselkursschwankungen, beispielsweise zwischen dem Euro und dem US-Dollar, da ein Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA generiert wird. Eine Aufwertung des Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar könnte demnach einen nachteiligen Einfluss auf unsere Ertragslage haben. Um Risiken aus Fremdwährungs-Cashflows und Bilanzwerten in fremder Währung (nicht Translationsrisiken) abzusichern, schließen wir Devisentermin- oder Optionsgeschäfte ab. Transaktionsrisiken aus dem Projektgeschäft sichern wir grundsätzlich unmittelbar nach Auftragsvergabe für die gesamte Projektlaufzeit ab. In Einzelfällen erfolgt dies bereits in der Angebotsphase. Die Risikosteuerung erfolgt anhand vorgegebener Risikolimits für offene Währungspositionen, deren Value-at-Risk sowie der Marked-to-Market Ergebnisse. Dem Währungsrisiko unterliegen alle künftigen Zahlungsströme, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgewickelt werden.

Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund der Änderungen von Marktzinssätzen schwanken. Negative Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Änderungen in der Politik der Zentralbanken könnten sich negativ auf unser Ergebnis auswirken. Risiken durch Zinsänderungen begegnen wir, indem wir die Zusammensetzung der fest und variabel verzinsten Recourse Verbindlichkeiten kontinuierlich überprüfen und bei Bedarf anpassen. Risiken bewerten wir unter Berücksichtigung künftiger Neu- oder Refinanzierungsbedürfnisse anhand eines Cashflow-at-Risk-Modells. Als Orientierungsgröße dienen uns die im Rahmen des Kapitalkostenmodells budgetierten Fremdkapitalkosten. Zur Steuerung verwenden wir überwiegend derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Swaptions.

Rohstoffpreissrisiken bezeichnen das Risiko von Marktpreisänderungen aus dem Bezug von Rohstoffen. Die Absicherung der Risiken aus Preisschwankungen bei Rohstoffen nehmen wir nach Möglichkeit anhand von Festpreisvereinbarungen für Materialbezüge beziehungsweise Preisgleitklauseln für die Abrechnung unserer betroffenen Leistungen vor. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt eine Absicherung durch entsprechende Commodityswaps, beispielsweise für Diesel.

Zur Quantifizierung der Marktpreisrisiken verwendet Bilfinger die Value-at-Risk-Methode. Dabei gibt der Value-at-Risk den potenziellen Verlust einer betrachteten Risikoposition an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent auf Sicht der nächsten 5 Tage nicht überschritten wird. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der Value-at-Risk bestimmt den maximal möglichen Verlust auf Basis der vorgegebenen Parameter, trifft aber keine Aussagen über die Verlustverteilung und erwartete Verlusthöhe, falls tatsächlich eine Überschreitung eintreten sollte.

Bei der Berechnung des Value-at-Risk für Währungsrisiken wurden potenzielle Bewertungsänderungen der monetären Finanzinstrumente (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen, verzinsliche Schulden, Verbindlichkeiten), die nicht auf die funktionale Währung lauten, und Devisenderivate berücksichtigt.

In den das Zinsänderungsrisiko betreffenden Value-at-Risk gehen potenzielle Bewertungsänderungen der Finanzinstrumente ein, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Vorjahr handelte es sich hierbei um Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash-Flow-Hedges designed waren, so dass das Zinsänderungsrisiko direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (unrealisierte Gewinne / Verluste aus Sicherungsgeschäften) und nicht das Ergebnis betraf.

Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Der Value-at-Risk beträgt 0,2 (Vorjahr: 0,9) Mio. € für das Währungsrisiko.

Das **Ausfallrisiko** stellt das Risiko dar, dass ein Vertragspartner eines Finanzinstruments seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Positive Marktwerte und die Anlage liquider Mittel bei Banken führen zu Kreditrisiken gegenüber diesen Banken. Bei Ausfall der Bank droht ein Verlust, der sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir entsprechende Finanztransaktionen mit solchen Banken abschließen, deren öffentliches kurzfristiges Rating mindestens A beträgt. Zusätzlich erfolgt auf Basis eines internen Limitsystems eine Diversifikation von Beträgen und Laufzeiten.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen im operativen Geschäft wird laufend von den Konzerngesellschaften überwacht und gesteuert. Dabei werden auch Sicherheiten, wie zum Beispiel Bürgschaften, hereingenommen.

Bei Forderungen und sonstigen finanziellen, nicht-derivativen Vermögenswerten wird möglichen Ausfallrisiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten, zum Beispiel Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Wertpapieren, Ausleihungen, Forderungen, Derivaten, entspricht ihrem in der Bilanz angesetzten Buchwert.

Aufgrund dieser konsequent angewandten Finanzierungspolitik ergaben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr keine negativen Auswirkungen auf Finanzlage und Ergebnis des Konzerns.

Angaben zu Sicherungsgeschäften

Folgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Arten derivativer Finanzinstrumente, die Bilfinger zur Absicherung von Marktpreisrisiken einsetzt. Dabei wird danach unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind oder nicht.

	2016	2015
Derivate mit positivem Marktwert		
in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	–	1,6
Zinsswaps	–	1,1
	–	2,7
nicht in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	0,9	3,1
	0,9	3,1
Summe Derivate mit positivem Marktwert	0,9	5,8
Derivate mit negativem Marktwert		
in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	–	1,7
	–	1,7
nicht in Sicherungsbeziehungen		
Devisenderivate	2,6	5,5
Commodityderivate	0,0	1,7
	2,6	7,2
Summe Derivate mit negativem Marktwert	2,6	8,9

Sonstige Angaben

30 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements von Bilfinger ist es, ein starkes Finanzprofil einschließlich der Einhaltung des Financial Covenant zu gewährleisten. Dabei steht neben der Sicherung der Liquidität und der Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken eine hinreichende finanzielle Flexibilität als Voraussetzung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Geschäftsportfolios im Fokus. Auf der Basis einer adäquaten Kapitalstruktur verfolgen wir das Ziel der Optimierung der Gesamtkapitalkosten. Seit dem Geschäftsjahr 2012 wird die Kreditqualität von Bilfinger von der Ratingagentur Standard & Poor's bewertet. Das Rating wurde am 24. Juni 2016 auf BB+ / stabiler Ausblick (31. Dezember 2015: BB+ / negativer Ausblick) angepasst.

Ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und unter Verwendung verschiedener Akquisitions- und Entwicklungsszenarien wird der hieraus abgeleitete finanzielle Handlungsspielraum regelmäßig mit Blick auf notwendige Maßnahmen analysiert.

31 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	340,5	47,3

Die Haftungsverhältnisse bestehen im Wesentlichen aus Bürgschaften für veräußerte ehemalige Konzerngesellschaften und für Minderheitsbeteiligungen, die ganz überwiegend durch die Käufer der ehemaligen Konzerngesellschaften rückbesichert sind. Dies ist in Höhe von 251 Mio. € durch Bankbürgschaften unterlegt. Des Weiteren haften wir als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Weitere Eventualverbindlichkeiten umfassen insbesondere mögliche Belastungen aus Rechtsstreitigkeiten. Hierzu zählen gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen mit Kunden und Subunternehmern, die aus unterschiedlichen Verträgen, beispielsweise aus Wartungs- und Instandhaltungsverträgen sowie aus sonstigen Liefer- und Leistungsbeziehungen, Ansprüche erheben oder zukünftig möglicherweise erheben werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Bilfinger aus diesen Rechtsstreitigkeiten jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasing umfassen im Sinne von IAS 17 auch andere Formen der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten, insbesondere Mietverträge.

	Operating- Leasingverhältnisse Mindestleasingzahlungen	
	2016	2015
< 1 Jahr	88,1	87,9
1-5 Jahre	156,8	150,6
> 5 Jahre	46,6	42,6

Die zukünftigen Zahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beziehen sich überwiegend auf Immobilien, Gerüste, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge. Die Verträge beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen und Preisanpassungsklauseln.

Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Jahr 2016 188,3 (Vorjahr: 210,8) Mio. €.

32 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführender und nicht fortzuführender Aktivitäten sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

	2016	2015
Zinszahlungen	22,8	25,6
Erhaltene Zinsen	9,5	7,1
Erhaltene Dividenden	8,7	19,0
Ertragsteuerzahlungen	43,4	86,8
Erstattete Steuern	14,1	40,1

33 Vorstand und Aufsichtsrat

Nähere Erläuterungen zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus mehreren Vergütungsbestandteilen, die in unten stehender Tabelle dargestellt sind (Vergütung gemäß DRS 17).

in T€	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsabhängige Vergütung					Gesamtvergütung		Erfasster Aufwand aus aktienbasierter Vergütung		
	Festvergütung		Nebenleistungen		Short Term Incentive		Long Term Incentive (aktienbasiert)		Profit-Sharing 35% (aktienbasiert)					
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Thomas Blades (ab 1.7.2016, Vorsitzender)	3.200 ¹	–	19	–	500	–	407	–	–	–	4.126	–	407	–
Per H. Utnegaard (1.6.2015 bis 31.5.2016, Vorsitzender)	500	700	5	6	–	1.167	–	339	–	–	505	2.212	341	68
Dr. Klaus Patzak (ab 1.10.2016, Finanzvorstand)	175	–	10	–	163	–	206	–	–	–	554	–	206	–
Axel Salzmann (1.4.2015 bis 30.9.2016, Finanzvorstand)	700 ²	450	21	18	0	375	379	426	–	–	1.100	1.269	650	104
Michael Bernhardt (ab 1.11.2015, Mitglied des Vorstands)	600	300 ³	36	5	500	36	505	44	–	–	1.641	385	546	3
Dr. Jochen Keysberg (bis 6.9.2016, Mitglied des Vorstands)	409	600	73	94	0	219	349	480	–	–	831	1.393	639	14
Herbert Bodner (9.8.2014 bis 31.5.2015, interimistischer Vorsitzender)	–	1.125	–	46	–	–	–	–	–	–	–	1.171	–	–
Joachim Müller (bis 31.3.2015, Finanzvorstand)	–	125	–	12	–	–	–	–	–	–	–	137	–	-147
Joachim Enenkel (bis 2.10.2015, Mitglied des Vorstands)	–	375	–	30	–	–	–	–	–	140	–	545	–	-147
Pieter Koolen (bis 24.8.2015, Mitglied des Vorstands)	–	268	–	30	–	–	–	–	–	113	–	411	–	-68
Vorstand insgesamt	5.584	3.943	164	241	1.163	1.797	1.846	1.289	–	253	8.757	7.523	2.789	-173

¹ inklusive Einmalzahlung 2.600 T€

² inklusive Einmalzahlung 250 T€

³ inklusive Einmalzahlung 200 T€

Der 2016 erfasste Aufwand aus aktienbasierten Vergütungen entfällt teilweise auf 2015.

Die Gesamtvergütung im Sinne von IAS 24 betrug 11.908 (Vorjahr: 12.006) T€. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 6.911 (Vorjahr: 5.981) T€, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 1.241 (Vorjahr: 2.632) T€, auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 967 (Vorjahr: 3.566) T€ und auf langfristige, anteilsbasierte Vergütungen 2.789 (Vorjahr: -173) T€. Die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen insbesondere Herrn Dr. Keysberg und Herrn Utnegaard.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 4.602 (Vorjahr: 9.976) T€. Hierin enthalten sind unter anderem Abfindungen und Karenzentschädigungen. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 32.625 (Vorjahr: 28.138) T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 1.448 (Vorjahr: 1.392) T€ einschließlich des Ersatzes von Aufwendungen in Höhe von 85 (Vorjahr: 92) T€.

34 Aktienbasierte Vergütungen

Für Vorstandsmitglieder besteht ein Long Term Incentive Plan (LTI), der eine jährliche Zuteilung virtueller Aktien der Bilfinger SE, sogenannter Performance Share Units (PSU), beinhaltet. Die Stückzahl der PSU kann sich während einer dreijährigen Performance-Periode in Abhängigkeit der Erreichung der Zielwerte des durchschnittlichen ROCE sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return-Wertes (TSR-Wert) der Bilfinger Aktie im Verhältnis zu den TSR-Werten der Aktien der übrigen im MDAX notierten Gesellschaften ändern. Nach Ablauf der Performance-Periode wird grundsätzlich eine Anzahl realer Aktien gewährt, die der Endstückzahl der PSU entspricht. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts einer PSU richtet sich nach den Vorschriften des IFRS 2 zu aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Aktien zum jeweiligen Zeitpunkt der Gewährung. Die Bewertung erfolgt anhand eines anerkannten finanzmathematischen Verfahrens. Bei der hierfür angewendeten Monte-Carlo-Simulation wird eine große Anzahl möglicher Entwicklungspfade der Bilfinger Aktie sowie der Vergleichswerte aus dem MDAX simuliert. Die der Bewertung zugrundeliegenden Parameter wurden in einem systematischen Prozess abgeleitet. Annualisierte Volatilitäten und Korrelationen wurden auf Basis historischer täglicher Renditen festgelegt. Der risikolose Zinssatz wurde auf Basis des Renditeniveaus laufzeitkongruenter deutscher Staatsanleihen ermittelt. Die folgenden durchschnittlichen Parameterwerte wurden bei der Bewertung des LTI 2016 berücksichtigt:

Annualisierte Volatilität Bilfinger Aktie	36,7 %
Durchschnittliche annualisierte Volatilität MDAX übrige	28,7 %
Durchschnittliche Korrelation Bilfinger Aktie zu übrigen MDAX-Werten	58,7 %
Risikoloser Zinssatz	-0,3 %

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr gewährten PSU betrug bei Gewährung 28,47 €. Die folgenden Stückzahlen an PSU wurden zugeteilt:

	Zum 1.1.2016 ausstehende PSU	2016 gewährte PSU	Zum 31.12.2016 ausstehende PSU	Gewichteter Durchschnitt der Restlaufzeit der LTI-Tranchen in Jahren
Thomas Blades	0	21.572	21.572	2,0
Per H. Utnegaard	17.743	0	17.743	1,0
Dr. Klaus Patzak	0	7.694	7.694	2,0
Axel Salzmann	10.265	10.938	21.203	1,5
Michael Bernhardt	2.281	14.583	16.865	1,9
Dr. Jochen Keysberg	13.687	10.081	23.768	1,4
Gesamt	43.977	64.867	108.844	1,6

Weitere Einzelheiten zu den oben genannten Bestandteilen der Vorstandsvergütung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, enthalten.

Im Rahmen des vormals geltenden Vergütungssystems von Vorstandsmitgliedern besteht eine variable Vergütung nach einem Profit-Sharing-Modell. Danach erhalten Vorstandsmitglieder eine auf den Durchschnitt des in den letzten drei Geschäftsjahren erreichten Ergebnisses vor Steuern (EBT) bezogene Vergütung. Hiervon werden zunächst nur 65 Prozent als Sofortbetrag ausbezahlt, die übrigen 35 Prozent (Deferral) werden erst nach einer Sperrfrist von zwei Jahren in Abhängigkeit von der relativen Entwicklung der Bilfinger Aktie (gemessen als Total Shareholder Return) im Vergleich zum MDAX gezahlt. Die Bewertung des Deferrals erfolgt entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 zu aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich zum jeweiligen Bilanzstichtag; der beizulegende Zeitwert betrug zum 31.12.2016 925 (Vorjahr: 2.455) T€.

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Aktien bestehen außerdem im Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktien-Programm 2012. Im Rahmen des Programms konnten Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften für bis zu 10 Prozent ihres Jahresbruttogehalts Bilfinger Aktien zu einem aktuellen Durchschnittskurs von 75,13 € erwerben (Eigeninvestment). Für maximal fünf Aktienpakete à fünf Aktien erhielten die Planteilnehmer je eine Bonusaktie, insgesamt waren dies 12.250 Aktien. Darüber hinaus wurde für jedes Aktienpaket Anspruch auf jeweils eine kostenlose Bilfinger Aktie (Matching-Aktie) nach zwei, vier und sechs Jahren (jeweilige Erdienungszeiträume) eingeräumt. Voraussetzung für die Gewährung von Matching-Aktien ist, dass die Planteilnehmer bis zum Ende der jeweiligen Erdienungszeiträume ihr Eigeninvestment nicht veräußern und weiterhin im Bilfinger Konzern beschäftigt sind. Die aus dem Programm auszugebenden unentgeltlichen Aktien wurden mit ihrem Marktwert zum Gewährungszeitpunkt bewertet. Er ergab sich für künftige Matching-Aktien aus dem Kurs der Bilfinger-Aktie abzüglich des Barwerts der während des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden. Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert der künftigen Matching-Aktien betrug bei Gewährung 65,11 €. Zum Jahresende 2016 wurden von Mitarbeitern noch 8.312 Aktienpakete à fünf Aktien gehalten, die zum Bezug einer entsprechenden Anzahl von kostenlosen Bilfinger Aktien 2018 berechtigen, sofern die Ausübungsbedingungen dann erfüllt sind.

Die aus den Aktienprogrammen für das Unternehmen resultierenden Kosten werden zeitanteilig über den Erdienungszeitraum abgegrenzt. Der im Berichtsjahr im Ergebnis erfasste Aufwand aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich und Ausgleich in Aktien betrug 2,8 (Vorjahr Ertrag: 0,1) Mio. €.

35 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Unternehmen beziehungsweise Personen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können beziehungsweise die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die wesentlichen Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen betreffen insbesondere assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Sie sind in der Tabelle dargestellt.

	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Erlöse	0,1	0,6	28,0	31,1	0,2	0,4
Bezogene Leistungen	31,2	39,1	0,0	0,0	2,6	2,0
Forderungen	0,1	8,4	3,9	5,5	7,9	12,2
Verbindlichkeiten	1,7	2,2	0,4	0,4	2,2	2,9
Gewährte Bürgschaften	0,0	0,9	0,0	1,3	2,7	7,8

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist im vorangehenden Abschnitt und im Vergütungsbericht erläutert. Weitere angabepflichtige Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand, Aufsichtsrat und deren nahen Angehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Die Investment-Gesellschaft Cevian Capital II GP Limited, St. Helier, Jersey, Channel Islands, ist gemäß Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG vom 29. September 2014 mit 25,62 Prozent der Stimmrechte am Kapital der Bilfinger SE beteiligt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zwischen der Bilfinger SE beziehungsweise deren Konzernunternehmen und Cevian Capital abgeschlossen.

36 Wirtschaftsprüferhonorare

Die nachfolgend angeführten Beträge betreffen sämtliche Leistungen, die durch Gesellschaften des Bilfinger Konzerns an unseren Abschlussprüfer Ernst & Young im Geschäftsjahr 2016 vergeben wurden. Soweit diese Leistungen Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreffen, sind diese Beträge als ‚Davon‘-Angabe dargestellt.

	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	3,5	5,6
davon inländischer Verbund	1,6	2,4
Andere Bestätigungsleistungen	1,8	3,8
davon inländischer Verbund	1,6	3,3
Steuerberatungsleistungen	0,5	0,8
davon inländischer Verbund	0,1	0,4
Sonstige Leistungen	0,4	0,3
davon inländischer Verbund	0,3	0,1
Gesamt	6,2	10,5

37 Entsprechenserklärung

In den Konzernabschluss wurde die Bilfinger SE als börsennotiertes Unternehmen einbezogen.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene jährliche Entsprechenserklärung wurde am 9. März 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf unserer Internet-Homepage ab diesem Zeitpunkt den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

39 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Sie wird außerdem auf der Internetseite von Bilfinger veröffentlicht unter: <http://www.bilfinger.com/investor-relations/berichterstattung/2016>

D Weitere Informationen

D.1	Kapitalrenditecontrolling	178
D.1.1	Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling	179
D.2	Organe der Gesellschaft	180
D.2.1	Vorstand	180
D.2.2	Aufsichtsrat	181
D.3	Zehnjahresübersicht	186
D.4	Finanzkalender	188
	Impressum	189

D.1 Kapitalrenditecontrolling

in Mio. €	Industrial		Power		Summe der Segmente		Zentrale / Konsolidierung / Sonstiges		Summe Fortzuführende Aktivitäten	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Goodwill	765,8	800,4	32,6	242,8	798,4	1.043,2	47,2	46,5	845,6	1.089,7
Sachanlagen	234,8	270,3	121,3	172,2	356,1	442,5	87,9	121,7	444,0	564,2
Übrige langfristige Vermögenswerte	60,7	61,1	12,1	27,5	72,8	88,6	121,4	127,5	194,2	216,1
Kurzfristige Vermögenswerte	848,1	944,3	329,7	420,2	1.177,8	1.364,5	723,6	431,1	1.901,4	1.795,6
Segmentvermögen	1.909,4	2.076,1	495,7	862,7	2.405,1	2.938,8	980,1	726,8	3.385,2	3.665,6
Segmentsschulden	669,5	777,3	528,2	602,1	1.197,7	1.379,4	1.267,0	1.347,2	2.464,7	2.726,6
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-868,7	-904,3	-868,7	-904,3
Abzugskapital	669,5	777,3	528,2	602,1	1.197,7	1.379,4	398,3	442,9	1.596,0	1.822,3
Saldo	1.239,9	1.298,8	-32,5	260,6	1.207,4	1.559,4	581,8	283,9	1.789,2	1.843,3
Finanzvermögen projektspezifisch	0,0	0,0	32,5	0,0	32,5	0,0	-32,5	0,0	0,0	0,0
Finanzvermögen bereichsspezifisch	0,0	0,0	258,5	170,6	258,5	170,6	-258,5	-170,6	0,0	0,0
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	0,0	0,0	291,0	170,6	291,0	170,6	-291,0	-170,6	0,0	0,0
Capital Employed	1.239,9	1.298,8	258,5	431,2	1.498,4	1.730,0	290,8	113,3	1.789,2	1.843,3
EBIT	112,2	116,0	-32,1	-401,3	80,1	-285,3	-310,9	-214,8	-230,8	-500,1
Zinserträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,5	7,9	9,5	7,9
Zinsergebnis projektspezifisch (2,13%)	0,0	0,0	0,7	0,0	0,7	0,0	-0,6	0,0	0,1	0,0
Zinsergebnis bereichsspezifisch (2,13%)	0,0	0,0	5,5	3,6	5,5	3,6	-5,5	-3,6	0,0	0,0
Steuern	-31,1	-31,3	6,3	16,6	-24,8	-14,7	-1,1	-45,6	-25,9	-60,3
Return	81,1	84,7	-19,6	-381,1	61,5	-296,4	-308,6	-256,1	-247,1	-552,5
ROCE (Return on Capital Employed)	6,5%	6,5%	-7,6%	-88,4%	4,1%	-17,1%	-	-	-13,8%	-30,0%
WACC (Kapitalkostensatz)	7,4%	7,9%	9,8%	9,0%	7,8%	8,3%	6,9%	7,1%	7,4%	8,2%
Wertbeitrag relativ	-0,9%	-1,4%	-17,4%	-97,3%	-3,7%	-25,4%	-	-	-21,2%	-38,2%
Wertbeitrag absolut	-10,6	-17,9	-44,9	-419,5	-55,5	-437,4	-324,0	-266,2	-379,5	-703,6

D.1.1 Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt. Bei der Betrachtung der Kapitalrendite stellen wir zur besseren Vergleichbarkeit im Zeitablauf nur auf die fortzuführenden Aktivitäten ab.

Ausgangsgröße für die Berechnung des Return war bislang das bereinigte EBITA. Erstmals im Berichtsjahr stellen wir bei der Ermittlung des Return auf eine Nach-Steuer-Berechnung ab, ausgehend vom EBIT unter Hinzurechnung der Zinserträge. Dies bedeutet, dass wir anders als in der Vergangenheit auch Sondereinflüsse, Abschreibungen auf aktivierte Vermögenswerte aus Akquisitionen sowie Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert in der Ermittlung des Return berücksichtigen. Damit wollen wir sicherstellen, dass in unserer Kapitalrendite alle Erfolgskomponenten ihren Niederschlag finden. Die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst.

Im **Segmentvermögen** der Geschäftsfelder sind Goodwill und immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen, Sachanlagen und übrige langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Das unter ‚Konsolidierung, Sonstiges‘ ausgewiesene Segmentvermögen enthält liquide Mittel sowie nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete langfristige und kurzfristige Vermögenswerte. Nicht im Segmentvermögen enthalten sind die sogenannten Preferred Participation Notes, die im Zuge des Verkaufs der Divisionen Building, Facility Services und Real Estate übernommen wurden, da diesen auch kein entsprechender laufender Ertrag im Return gegenübersteht.

Vom Segmentvermögen werden die **Segmentschulden** in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Finanzschulden und Pensionsrückstellungen.

Die Segmentschulden bezeichnen wir als **Abzugskapital**. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen werden den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als sogenanntes **betriebsbedingtes Finanzvermögen** korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als **Capital Employed**.

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem EBIT abgeleitet.

Die **Zinserträge** resultieren aus der Anlage der unter ‚Konsolidierung, Sonstiges‘ ausgewiesenen liquiden Mittel sowie aus der Verzinsung von langfristigen Vermögenswerten.

Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, bleiben **Zinsaufwendungen** im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings grundsätzlich außer Ansatz.

Die **projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse** betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Die Steuern werden auf Basis von geschäftsfeldspezifischen Steuersätzen ermittelt.

Der **Return** im Sinne unseres Kapitalrenditecontrollings ergibt sich als Summe aus dem EBIT und den beschriebenen zusätzlichen Komponenten.

ROCE ist die Rendite auf das Capital Employed; er ergibt sich als Verhältnis von Return zu Capital Employed. Diesem werden die **Kapitalkostensätze nach Steuern (WACC)** der Geschäftsfelder und des Konzerns gegenübergestellt.

Der Saldo aus **ROCE** und **WACC** ergibt den **relativen Wertbeitrag**. Der **absolute Wertbeitrag** ist die Differenz von Return und Kapitalkosten und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das Capital Employed.

D.2 Organe der Gesellschaft

D.2.1 Vorstand

Thomas Blades, Vorsitzender (ab 1. Juli 2016)

Divisionen:

Engineering Solutions | Industrial Maintenance | Insulation, Scaffolding and Painting | Oil and Gas | Power

Communications | Legal & Compliance | Strategy & Projects | Technology & Development

Michael Bernhardt

Human Resources (Arbeitsdirektor) | Health, Safety, Environment & Quality (HSEQ) | Real Estate

Dr. Klaus Patzak (ab 1. Oktober 2016)

Accounting, Tax & M&A | Bilfinger Infrastructure Mannheim | Controlling | Internal Audit | Internal Control Systems | Investor Relations | IT | Procurement | Project Controlling | Shared Services | Treasury

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:

Bayerische Börse AG, München

Per H. Utnegaard, Vorsitzender (bis 30. April 2016)

Dr. Jochen Keysberg (bis 6. September 2016)

Axel Salzmann (bis 30. September 2016)

Die Angaben zu den Ressortzuständigkeiten und zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2016.

* Konzernmandat

D.2.2 Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender:

Gert Becker

Dr. Eckhard Cordes, Vorsitzender

Partner bei Cevian Capital AG,
Partner und Geschäftsführer bei EMERAM Capital Partners GmbH

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:

WMP Eurocom AG, Berlin

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

AB Volvo (publ), Göteborg / Schweden (Mitglied des Board of Directors)

Stephan Brückner, stellvertretender Vorsitzender

Mitarbeiter der Bilfinger Maintenance GmbH

Agnieszka Al-Selwi (ab 7. September 2016)

Mitarbeiterin der Multiserwis Sp. z o.o.

Wolfgang Bunge (bis 11. Mai 2016)

Mitarbeiter der Bilfinger Marine & Offshore Systems GmbH¹

Dorothee Anna Deuring (ab 11. Mai 2016)

Selbständige Unternehmensberaterin im Bereich Corporate Finance

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Röchling SE & Co. KG, Mannheim, Beirat

Die Angaben zu den Mandaten
beziehen sich, soweit nicht
anders angegeben, auf den
31. Dezember 2016.

* Konzernmandat

¹ Zum Zeitpunkt des Ausscheidens
aus dem Aufsichtsrat.

Dr. John Feldmann (bis 11. Mai 2016)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BASF SE

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:¹

KION Group AG, Wiesbaden (Vorsitz)

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße (Konzernmandat Hornbach)

HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim (Konzernmandat Hornbach)

HORNBACH Management AG, Annweiler am Trifels

Lone Fønss Schrøder

Nichtgeschäftsführendes Mitglied in Verwaltungsorganen in- und ausländischer
Gesellschaften

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

AKASTOR ASA, Lysaker / Norwegen (stellvertretender Vorsitz)

Ingka Holding B.V., Leiden / Niederlande

Saxo Bank A/S, Kopenhagen / Dänemark (Vorsitz)

Valmet Corporation, Espoo / Finnland

Volvo Personvagnar AB, Göteborg / Schweden

Dr. Ralph Heck (ab 11. Mai 2016)

Unternehmer, Director emeritus McKinsey & Company

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:

Schaltbau Holding AG, München

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau, Mitglied des Beirats

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, Kuratoriumsmitglied

Dr. Marion Helmes (ab 11. Mai 2016)

Unternehmensberaterin, ehemalige Sprecherin des Vorstands der Celesio AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:

ProSiebenSat1 Medien SE, München (stellvertretender Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

NXP Semiconductors NV, Eindhoven / Niederlande

British American Tobacco p.l.c., London / Großbritannien

Susanne Hupe (ab 7. September 2016)

Mitarbeiterin der Bilfinger Piping Technologies GmbH

Thomas Kern (bis 6. September 2016)

Mitarbeiter der Bilfinger HSG FM Rhein Main GmbH¹

Ingo Klötzer (bis 11. Mai 2016)

Beschäftigter beim Vorstand der IG Metall¹

Rainer Knerler

Regionalleiter Berlin-Brandenburg der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Dr. Janna Köke (ab 11. Mai 2016)

Trade Union Secretary at IG Metall, Mannheim

Emma Phillips (May 11, 2016 to September 6, 2016)

Mitarbeiterin der Bilfinger Europa Facility Management Ltd.¹

Hans-Peter Ring (bis 11. Mai 2016)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der EADS N.V.
Selbständiger Unternehmensberater¹

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:¹

Airbus Defence and Space GmbH, Ottobrunn (Konzernmandat Airbus Group)
Elbe Flugzeugwerke GmbH, Dresden (Konzernmandat Airbus Group)
KION Group AG, Wiesbaden

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:¹

Fokker Technologies Group BV, Papendrecht / Niederlande

Jörg Sommer (ab 11. Mai 2016)

Mitarbeiter der Bilfinger arnholdt GmbH

Udo Stark (bis 11. Mai 2016)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der MTU Aero Engines AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien anderer
in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:¹

Arvos Group, Heidelberg (Vorsitz)
Austria Pet Food GmbH, Eisenstadt / Österreich
Stabilus S.A., Luxemburg (Vorsitz)

Jens Tischendorf

Geschäftsführer der Cevian Capital AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
bei inländischen Gesellschaften:

ThyssenKrupp AG, Essen

Marek Wróbel (bis 11. Mai 2016)

Mitarbeiter der Multiserwis Sp.z.o.o.¹

Präsidium:

Dr. Eckhard Cordes
Stephan Brückner
Dr. John Feldmann (bis 11. Mai 2016)
Dr. Ralph Heck (ab 11. Mai 2016)
Rainer Knerler

Prüfungsausschuss:

Hans-Peter Ring (bis 11. Mai 2016)
Dr. Marion Helmes (ab 11. Mai 2016)
Wolfgang Bunge (bis 11. Mai 2016)
Dorothee Anna Deuring (ab 11. Mai 2016)
Dr. John Feldmann (bis 11. Mai 2016)
Thomas Kern (bis 6. September 2016)
Dr. Janna Köke (ab 11. Mai 2016)
Jörg Sommer (ab 22. September 2016)

Nominierungsausschuss:

Dr. Eckhard Cordes
Dr. John Feldmann (bis 11. Mai 2016)
Dr. Marion Helmes (ab 11. Mai 2016)
Udo Stark (bis 11. Mai 2016)
Jens Tischendorf (ab 11. Mai 2016)

Transformationsausschuss:

Dr. Eckhard Cordes
Stephan Brückner
Dr. Ralph Heck
Susanne Hupe
Rainer Knerler
Jens Tischendorf

D.3 Zehnjahresübersicht

KONZERN

in Mio. €

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aktiva										
Langfristige Vermögenswerte	3.139	3.964	4.914	4.460	3.090	3.519	3.012	2.491	1.525	1.690
Immaterielle Vermögenswerte	787	1.235	1.539	1.457	1.561	1.890	2.015	1.639	895	849
Sachanlagen	581	599	796	663	647	690	629	477	471	383
Forderungen aus Betreiberprojekten	1.500	1.642	2.134	1.789	377	508	–	–	–	–
Übrige langfristige Vermögenswerte	167	300	216	358	341	254	196	136	40	337
Latente Steuern	104	188	230	193	164	177	172	239	119	121
Kurzfristige Vermögenswerte	2.989	2.809	3.026	3.477	4.630	3.331	3.520	3.514	3.660	2.329
Vorräte, Forderungen, Sonstige	2.193	2.089	2.228	1.890	2.022	2.244	2.213	1.753	1.380	1.216
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	796	720	798	537	847	1.087	647	359	427	1.032
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	1.050	1.761	–	660	1.402	1.853	81
Passiva										
Eigenkapital	1.332	1.141	1.561	1.812	1.793	2.037	2.165	1.917	1.418	1.621
Gezeichnetes Kapital	112	1112	138	138	138	138	138	138	138	138
Rücklagen	1.132	1.034	1.408	1.650	1.503	1.795	1.972	1.805	1.124	1.562
Eigene Anteile	–	-100	-100	-100	-100	-100	-99	-97	-97	-97
Bilanzgewinn	67	74	92	115	247	196	138	92	292	46
Anteile anderer Gesellschafter	21	21	23	9	5	8	16	-21	-39	-28
Langfristiges Fremdkapital	1.817	2.602	2.873	2.511	1.159	1.748	1.146	1.061	901	898
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	135	219	287	313	325	394	417	400	295	304
Sonstige Rückstellungen	89	69	84	71	60	56	55	45	31	29
Finanzschulden Recourse	70	306	320	184	181	519	517	514	513	510
Finanzschulden Non-Recourse	1.314	1.489	1.880	1.624	339	461	13	13	0	–
Andere Verbindlichkeiten	79	393	187	212	128	169	49	22	2	–
Latente Steuern	130	127	116	107	126	149	95	68	60	55
Kurzfristiges Fremdkapital	2.979	3.030	3.506	3.614	4.768	3.065	3.221	3.027	2.866	1.500
Steuerrückstellungen	81	120	133	118	88	102	115	84	39	39
Sonstige Rückstellungen	435	448	613	633	755	557	482	360	512	489
Finanzschulden Recourse	41	22	34	89	5	192	28	7	13	12
Finanzschulden Non-Recourse	48	30	22	19	9	9	28	27	0	–
Andere Verbindlichkeiten	2.375	2.411	2.704	2.052	2.116	2.205	1.907	1.484	1.156	892
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	–	–	–	703	1.795	0	661	1.065	1.146	68
Bilanzsumme	6.128	6.773	7.941	7.937	7.720	6.850	6.532	6.005	5.185	4.019

2013 pro forma: Bereinigt um nichtfortzuführende Aktivitäten: Construction und Offshore Systems

2014 pro forma: Bereinigt um nichtfortzuführende Aktivitäten: Power

2015 pro forma: Bereinigt um nichtfortzuführende Aktivitäten: Divisionen Water Technologies sowie Building, Facility Services und Real Estate

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

in Mio. €

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Auftragseingang	11.275	10.314	11.129	7.854	7.690	8.304	7.513	5.510	4.301	4.056
Auftragsbestand	10.759	10.649	11.704	8.429	7.557	7.388	6.476	4.401	2.902	2.618
Leistung	9.222	10.742	10.403	7.983	8.397	8.586	7.552	6.246	5.003	4.219
Investitionen	268	697	530	273	310	521	391	258	66	72
Sachanlagen	204	237	162	141	127	143	140	117	62	70
Finanzanlagen	64	460	368	132	183	378	251	141	4	2
Mitarbeiter (am Jahresende)	52.723	60.923	67.199	58.047	59.069	66.683	71.127	57.571	42.365	36.946
Ertragskennzahlen										
Bruttoergebnis	1.011	1.073	1.072	1.015	1.051	1.121	1.052	794	431	395
EBITA	242	322	275	346	379	432	349	207	-157	-221
EBITA bereinigt ¹	242	277	275	346	379	387	415	262	-23	15
EBIT	229	298	250	305	344	381	298	170	-501	-231
Konzernergebnis ⁴	134	200	140	284	394	276	173	-71	-510	271
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ^{1,2}	-	-	-	205	235	241	251	160	-30	-8
Operativer Cashflow	325	357	368	244	281	232	210	34	39	-224
Bereinigter Free Cashflow ¹	-	-	-	-	-	-	-	-	136	-111
Cashflow je Aktie in €	8,07	9,22	9,94	5,53	6,37	5,26	4,76	0,77	0,88	-5,77
Ergebnis je Aktie in € ⁴	3,32	5,18	3,79	6,43	8,93	6,26	3,91	-1,62	-11,54	6,13
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten in € ^{1,2}	-	-	-	4,64	5,32	5,46	5,69	3,62	-0,68	-0,17
Rentabilitätskennziffern										
Bruttoergebnis in % der Leistung	11,0	10,0	10,3	12,7	12,5	13,1	13,9	12,7	8,6	9,4
Leistungsrendite (EBITA bereinigt) in %	2,6	2,6	2,6	4,3	4,5	4,5	5,5	4,2	-0,5	0,4
Eigenkapitalrendite (bereinigtes Konzernergebnis) in %	10,7	16,6	11,3	12,7	12,8	12,0	12,3	7,8	-1,8	-0,6
Return on Capital Employed (ROCE) in %	18,7	20,4	15,6	18,4	17,3	15,7	13,9	11,9	-30,0	-13,8
Wertbeitrag	126	157	98	175	186	165	157	43	-704	-380
BILFINGER SE										
Dividendensumme	63,6	70,6	88,3	110,4	150,1	132,4	132,5	88,4	-	44,2
Dividende je Aktie in €	1,66	1,85	2,00	2,50	2,50	3,00	3,00	2,00	-	1,00
Bonus in €	-	-	-	-	0,90	-	-	-	-	-
Jahresschlusskurs Aktie in €	48,72	34,45	53,92	63,20	65,88	73,00	81,53	46,35	43,47	36,57

Alle Werte beziehen sich auf fortzuführende Aktivitäten, wenn nicht anders angegeben

2010 - 2012 Fortzuführende Aktivitäten ohne Valemus und Concessions

2013 Fortzuführende Aktivitäten zusätzlich ohne Concessions, Construction und Offshore Systems

2014 Fortzuführende Aktivitäten zusätzlich ohne Power

2015 Fortzuführende Aktivitäten einschließlich Power, ohne Water Technologies sowie Building, Facility Services und Real Estate

¹ Bereinigungen siehe Kapitel *B.2.2 Ertragslage – Bereinigtes Ergebnis je Aktie*

² Auf Basis der bereinigten Steuerquote von 31 Prozent

³ Enthält Aktien im Eigenbestand. 2008 - 2012: 1,884,000 | 2013: 1,866,365 | 2014: 1,835,318 | 2015: 1,824,383 | 2016: 1,815,085

⁴ Enthält fortzuführende und nicht fortzuführende Aktivitäten.

D.4 Finanzkalender

15. Mai 2017

Quartalsmitteilung Q1 2017

24. Mai 2017

Hauptversammlung

(Congress Centrum Rosengarten, Mannheim, 10 Uhr)

14. August 2017

Zwischenbericht Q2 2017

14. November 2017

Quartalsmitteilung Q3 2017

Impressum

© 2017
Bilfinger SE

Layout, Satz
Burkardt | Hotz
Büro für Gestaltung
Offenbach am Main

Fotografie
Johannes Vogt
Mannheim

Der Geschäftsbericht liegt auch in einer
englischsprachigen Ausgabe vor.

Veröffentlichungsdatum
15. März 2017

Investor Relations
Bettina Schneider
Telefon 0621 459-2377
Telefax 0621 459-2761
E-Mail: bettina.schneider@bilfinger.com

Corporate Communications
Dr. Sebastian Rudolph
Telefon 0621 459-2475
Telefax 0621 459-2500
E-Mail: sebastian.rudolph@bilfinger.com

Zentrale
Carl-Reiß-Platz 1-5
68165 Mannheim
Telefon 0621 459-0
Telefax 0621 459-2366

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfinger.com